Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 9. Oktober 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 472. • 60. Jahrgang.

Einführung eines Getreidezolles in Rußland?

Der Handelsvertragsverein schreibt uns:

Wieder einmal wird von den russischen Landwirten lebhaft für die Einführung eines russischen Getreidezolles (besonders auf Roggen) agitiert, der seine Spitze ausschließlich gegen die starke deutsche Getreideeinfuhr richten würde. Während in Rußland ein Zoll auf Mehl jeder Art bereits nach dem allgemeinen Zolltarif in Höhe von 0,45 Rbl. für das Pud besteht, ist in Finnland Mehl bis jetzt zollfrei. Darum wird von den russischen Mehlexporteuren, die die stark zunehmende deutsche Mehleinfuhr in Finnland als eine höchst unangenehme Konkurrenz empfinden, auch auf Einführung eines Mehlzolles in Finnland hingearbeitet. Zwar besitzt Finnland noch einen eigenen Zolltarif und zollpolitische Autonomie, doch würde es nötigenfalls einem genügend starken Drucke der russischen Regierung auch vor der beabsichtigten zollpolitischen Einverleibung Finnlands nicht allzu schwer fallen, eine solche Zolländerung durchzusetzen. Die Schwierigkeit besteht nur darin, daß ein Mehlzoll auch von der russischen Mehleinfuhr erhoben werden müßte. Sonst käme das einer Differenzierung Deutschlands gleich, die gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag verstoßen würde. Aus diesem Grunde liegt die Gefahr der Einführung eines russischen Getreidezolles näher. Ein solcher könnte allerdings unsere blühende, aber ungesunde Getreideausfuhr nach Rußland aufs schwerste beeinträchtigen.

Besonders die deutsche Roggeneinfuhr hat seit dem Inkrafttreten des deutschen Zolltarifs im Jahre 1906, der eine Erweiterung des Einfuhrscheinsystems mit sich brachte, eine ganz außerordentliche Zunahme erfahren; sie betrug im Jahre 1911: 21,3 Millionen Mark, im Jahre 1910: 19,6 Millionen Mark, im Jahre 1909: 17,5 Millionen Mark, dagegen unter der Herrschaft des alten Zolltarifs nur 4,5 Millionen Mark im Jahre 1905, 0,2 Millionen Mark im Jahre 1904, 0,6 Millionen Mark im Jahre 1903. Demgegenüber steht die deutsche Weizen- und Hafereinfuhr nach Rußland weit zurück, wenn sie auch an sich nicht unerheblich ist, nämlich Weizen mit 2,6 Millionen Mark im Jahre 1911 (70 000 M. im Jahre 19051) und Hafer mit 1,3 Millionen Mark im Jahre 1911 (200 000 M. im Jahre 19051); doch hatten beide Getreidearten in den letzten Jahren schon erheblich höhere Einfuhrwerte aufzuweisen, so Weizen 6,4 Millionen im Jahre 1908 und Hafer 3,8 Millionen Mark im gleichen Jahre.

In unserer Einfuhr nach Finnland stehen die Mühlenfabrikate an der Spitze: Roggenmehl mit 7,5 Millionen Mark im Jahre 1911 (7,0 Millionen Mark im Jahre 1910, 3,8 Millionen Mark im Jahre 1905) und Weizenmehl mit 7,7 Millionen Mark im Jahre 1911 (6,4 Millionen Mark im Jahre 1910, 1,4 Millionen Mark im Jahre 1905). Von ungemahlenem deutschen Getreide wird nur Roggen in erheblichen Mengen nach Finnland exportiert: 4,5 Millionen Mark im Jahre 1911 (1,1 Millionen Mark im Jahre 1905).

Sowohl nach Rußland wie nach Finnland ist unsere Ausfuhr in fast allen Getreidearten von Jahr zu Jahr in einer für die Versorgung des deutschen Marktes wie für die Gestaltung unserer Zolleinnahmen nicht unbedenklichen Weise gestiegen. Es ist soweit gekommen, daß unsere Roggenausfuhr seit einigen Jahren dem Werte nach der wichtigste deutsche Exportartikel nach dem größten Roggenausfuhrland der Welt geworden ist und daß er ebenso in unserer Gesamtausfuhr nach Finnland zusammen mit Mehl weitaus an der Spitze steht.

Das sind durch und durch ungesunde Zustände. Nachdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß, je größere Dimensionen unsere Getreideausfuhr nach Rußland infolge des jetzigen Getreideeinfuhrscheinsystems annimmt, um so mehr unsere handelspolitische Position gegenüber Rußland geschwächt wird. Denn durch die Einführung von Getreide- resp. Mehlzöllen erhält Rußland ein vortreffliches Kompensationsobjekt für künftige Vertragsverhandlungen mit Deutschland. Darunter könnte leicht auch unser Industrieexport zu leiden haben, da unsere Unterhändler die wenigen Konzessionen, die sie voraussichtlich bei Vertragsverhandlungen machen können, als Gegenleistung für die Herabsetzung von russischen Industrie- und Getreidezöllen verteilen müßten. Auf diese Weise erhält Rußland eine vortreffliche Waffe in die Hand, durch die es den Ausfall des künftigen Handelsvertrages sehr zu seinen Gunsten beeinflussen kann. Dazu kommt, daß durch die Einführung russischer Getreidezölle das kunstvolle Gebäude unseres Einfuhrscheinsystems mit einem Schlage zusammenstürzen würde, womit eine schwere wirtschaftliche Krise über Landwirtschaft, Handel und Schiffahrt des östlichen Deutschlands hereinbrechen müßte. Sie würde aber um so verheerender wirken, je mehr und je einseitiger sich unsere östliche Landwirtschaft auf die Produktion für den Export eingerichtet hat. Diese doch recht bedenkliche Abhängigkeit vom Ausland als landwirtschaftlichem Absatzgebiet scheinen die Verteidiger unserer „bewährten" Wirtschaftspolitik ganz zu übersehen.

Politische Übersicht.

Die Eingabe des deutschen Episkopats zum Jesuitengesetz

ist, wie schon mitgeteilt, von sämtlichen deutschen Bischöfen und Bischofsverwesern mit Ausnahme der bayerischen Bischöfe unterzeichnet. Die Eingabe ist, der „Köln. Ztg." zufolge, wesentlich ausführlicher und dringlicher gehalten als die des bayerischen Episkopats. Sie beruft sich zunächst auf die verschiedenen Denkschriften, die die deutschen Bischöfe in den Jahren 1872, 1890 und 1899 in dieser Sache bereits an die zuständigen Regierungen gerichtet haben, und fährt dann fort: „Die Bischöfe hätten insbesondere geglaubt, daß die anerkannt hervorragenden Leistungen deutscher Jesuiten für deutsche überseeische Interessen zu einer gerechteren und wohlwollenderen Beurteilung des Ordens führen würden. Es handle sich, wie die parlamentarischen Verhandlungen über das Gesetz ergäben, keineswegs um den Jesuitenorden allein, sondern um einen Hauptvorstoß im Kampfe gegen die katholische Kirche. Das Verbot des klösterlichen Lebens auch nur in einem Orden bedeute tatsächlich ein Verbot der freien Übung des katholischen Glaubens. Es handle sich aber auch um eine positive Rechtsverletzung. Denn auf dem Boden des heutigen Staatsrechts seien die durch den westfälischen Frieden anerkannten Konfessionen grundsätzlich gleichen und vollen Rechtes. Dazu, daß den Mitgliedern des Ordens die Vornahme einfacher priesterlicher Handlungen verboten werde, wie dies geschehen sei, gäbe nicht einmal der Wortlaut des Gesetzes eine Berechtigung. Es sei unhaltbar, Verrichtungen, zu denen kein Orden, sondern nur die Bischöfe die Sendung erteilung und die Fähigkeit verleihen können, mit Ordenstätigkeit zu identifizieren. Ganz unstichhaltig sei der Vorwurf, die Gesellschaft Jesu störe den konfessionellen Frieden. Ihre Mitglieder seien Verteidiger ihrer eigenen Konfession, was ihr gutes Recht sei, das am wenigsten bestritten werden sollte im Hinblick auf gewisse Organisationen, die sich die Evangelisation des katholischen Bevölkerungsteiles zur Aufgabe gesetzt hätten. Nicht in Betracht kommen könne und dürfe die sogenannte „öffentliche Meinung". Im weiteren seien nicht außer acht zu lassen die wiederholten Mehrheitsbeschlüsse des Reichstags." Die Bischöfe schließen mit der zuversichtlichen Erwartung, daß der Bundesrat ihre Ausführungen würdigen und der Aufhebung des Jesuitengesetzes zustimmen werde.

Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg." das Folgende:

„Die Bischöfe arbeiten mit der Behauptung, daß der Jesuitenorden zur katholischen Kirche gehöre und „das Verbot des klösterlichen Lebens auch nur in einem Orden tatsächlich ein Verbot der freien Übung des katholischen Glaubens sei". Abgesehen nun davon, daß die katholische Kirche lange bestanden hat, ehe es einen Jesuitenorden gab, daß selbst ein Papst die Kirche für eine Zeitlang von diesem Orden wieder befreit hat, verkennen die Bischöfe, daß es in Deutschland allerdings eine schrankenlose Freiheit der katholischen Kirche ebensowenig geben kann wie der evangelischen, daß vielmehr beide Konfessionen sich hier im Interesse des bürgerlichen Friedens gewisse Einschränkungen ihrer absoluten Bewegungsfreiheit gefallen lassen müssen. Im übrigen liegen genug Stimmen von katholischer Seite vor, wonach sich die katholische Kirche in Deutschland trotz solcher Einschränkungen ihrer Freiheit, wie das Jesuitengesetz eine darstellt,

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Galerie der Moden.

Eine Vorschau.

Unter dem pikant-preziösen Titel „Galerie der Moden", der mit Kultur-Gourmandise einer jener alten, so anmutig bildhaften Modenrevue entnommen ist, bereitet der Salon von Friedmann u. Weber in einer am Montag, den 7. Oktober eröffneten Ausstellung eine Vergangenheits- und Gegenwartsschau all dessen vor, was unseres Kummers, und natürlich auch unserer Freuden Kleid und Zier.

Aus dem Kunstgewerbemuseum, aus der von Dr. Doege geleiteten Lipperheideschen Kostümbibliothek, ward ein reiches, historisches Material zusammengetragen. Auf den Wänden, in den Vitrinen wird es lebendig und erzählt von den Ahnen der heutigen Tracht, von gerafften und drapierten Röcken, vom Raffinement, einen Schal um sich zu modellieren, von Poiret-Tuniken, von Luxushäubchen als Gesellschaftsschmuck und den Turban-Variationen mit Juwelenspangen und Straußenfedern.

Andere Blätter anderer Zeiten bringen entgegengesetzte Spielarten. Während unsere Zeit und ihre Vorbilder, das Empire, die ersten Jahre nach 1800, das Bekennen des Körpers, die Betonung der schlanken Linie, die Modellierung des Unbekleideten durch das Kleid erstrebten, will die Periode um 1860, die Eugenie-Epoche, das seconde Empire, das dem Stil nach viel eher ein seconde Rokoko war, die natürliche Form überwinden. Das Künstliche wird Trumpf, und die Damen werden tapezierte Ausstattungsstücke in Riesenreifröcken, behänderten, volantgezierten Gehkörben. An Lambrequins, an die Frisierkünste des Portierendekorateurs erinnert das. Der Frauenkörper, der verschwindende, zierliche Kern in dieser voluminösen Schale schien nur ein Mittel zum Zweck, bestimmt, als unglückseliger Atlas eine Welt von Atlas zu tragen, sie in breiten Flächen, üppigen Buchten und mächtigen Kaskadenfällen im Licht spielen zu lassen.

Nicht nur im Bild, auch am echten Objekt stellt sich die Variation der Mode dar. Eine Fülle echter, alter Kostüme, vor allem aus der Sammlung des Malers Rumpf, soll sie illustrieren.

Daneben kommt Frau Mode up to date nicht zu kurz. Natürlich spielt hier Meister Poiret die erste Geige. Er war selbst hier, und die Berlinerinnen konnten ihn bei der Totentanzpremiere im Deutschen Theater in der ersten Parkettreihe, wo sonst Prinz August Wilhelm, übrigens wie sein Vetter Friedrich Leopold II. auch ein Aussteller, zu sitzen pflegt, ausgiebig beäugen. Ich finde ihn nicht sehr dekorativ in seiner schweren, gedrungenen Gestalt mit der Rundkopffrisur, dem geschorenen Vollbart als Bordüre um das breite Gesicht, der Atlasweste und den seidenen Handaufschlägen am Frackjackett. Um so bestrickender war seine Nachbarin, wie eine Mondelfe zart und bleich, in grausilbrigen Schleiergewändern.

Von Poiret wird man eine Reihe Skizzen und voraussichtlich auch Modelle sehen.

Ebenfalls stellt die Wiener Werkstätte in einem Raum nach eigenem Entwurf, der in schwarz-weißkreiseriger Musterung und seinen großen Glasverschlägen etwas zoologisch, speziell zebraeisch anmutet, Hüte und Kostüme ihrer Kunstgenossenschaft aus.

Dazu eine Menge Einzelrequisiten: Korsetts in alten und neuen Variationen, besonders raffiniert das lange Schnürmieder aus schmiegsam-weichem Wildleder, anpassungszärtlich wie ein Handschuh, Sorties und Theatermäntel aus totem Brokat mit schwarzen Seidenärmeln und dunklem Pelz, aus weißem Panne mit Randbesatz von kanarigelbem Gefieder, mit Taschenmuff und Reihermütze, aus gebatiktem Stoff, weinrot mit schwarzem Geäder und Vogelflug-Ornamenten als Randzier. Weiter viel reizvolle Perlenarbeiten für Halsbänder, Ketten, Taschen; phantasievolle Schuhkollektionen, Erneuerung alter Motive aus dem Cluny-Museum. Glücklicherweise wird nicht auch das berühmte Stück dieses Museums erneut, die sogar durch Ansichtspostkarten „populär" gewordene ceinture de chasteté, der eiserne Keuschheitsgürtel, den die Kreuzritter ihren Strohwitwen zur Erinnerung anlegten, damit sie auch etwas zu tragen hätten, wenn auch nicht gerade am Kreuz.

Abwechselungsreiche und originelle Schirmformen, vom Miniatur-Parasol, dem „Knicker" der Eugenie-Zeit, zugleich als Fächer verwendbar, bis zu den großen Sonnendächern unserer Mode, in Glocken-, in Pagodenwölbung, und immer mit ziemlich dicken, langen Stöcken, die ohne Verjüngung ganz hindurchgeführt werden und unten keine Zwinge haben, Knäufe aus Stein krönen sie, Paddukholz mit Elfenbein kommt vor, graues Ahorn, und sehr stylish zum Baisbezug die rustikale Esche mit ihren Astknoten.

Die Herren sind hier nicht vergessen. Eine retrospektive Krawattenkollektion bietet amüsante Übersicht von dem doppelt gewundenen Vatermörder-Plastron, das dann nach Montmartre-Muster bei den Bohemiens wiederkehrte, und bei den „Gents" als Reitkrawatte ohne Kragen zu tragen bei der Morgenarbeit auf grünem Rasen, auf dem Rücken der Pferde, — von diesem Plastron an über die Schnällchen- und Anknöpf-Unfälle (reizend in dieser Schreckenskammer ist die Deckkrawatte mit den vier wechselbaren Einsatzspiegeln, einer Art Schlips-Drehbühne) zu unseren leichten und griffigen Four in hands, die vor 25 Jahren zuerst schüchtern in Deutschland auftauchten.

Amüsant auch die Vorführung des geschmackfeinen und witzigen Plakatkünstlers Julius Klinger, der als Ergänzung zu Kroiowskis lebendigen Modezeichnungen Beispiel und Gegenbeispiel des Dreß produziert, in zwei Nachbarkojen die Vorbereitung zum Abendanzug.

Links: blumengestickte „Oberhemd". Kragen, Röllchen

sehr wohl fühlt und die deutschen Verhältnisse nicht mit denen in romanischen Ländern vertauschen möchte. Daß die neue Eingabe ebenso wie die bayerische den Erlaß des Jesuitengesetzes als eine Rechtsverletzung hinstellt, beweist eine bedenkliche Auffassung rechtlicher Verhältnisse; ein in Deutschland rechtmäßig zustandegekommenes Gesetz ist Recht und hat als solches von jedermann respektiert zu werden, nicht zum mindesten von den obersten Vertretern einer religiösen Gemeinschaft."

Deutsches Reich.

* **„Nord und Süd".** Die Ernennung des süddeutschen fortschrittlichen Parteiführers v. Payer zum Wirklichen Geh. Rat gibt der „Voss. Ztg." die Veranlassung zu dem folgenden Vergleich zwischen den Verhältnissen in Nord- und Süddeutschland. „Payer ist im Laufe seiner Präsidentschaft vom König mit Orden ausgezeichnet und geadelt worden. Er hat jetzt beim Abschied die Würde eines Geheimen Rats mit dem Prädikat Exzellenz erhalten. Er hat darum seine Überzeugung nie verleugnet und wird sie nicht ändern. Er ist und bleibt der er war, der Demokrat, der tapfere, beredte und freimütige Verfechter der Freiheit und der Volksrechte. In Preußen hat ein Mann von dem Range Rudolf Virchows zu seinem 80. Geburtstag, als sich ein Parlament von Berühmtheiten aus aller Welt versammelte, um ihm dankbare Bewunderung zu beweisen, vom Staat eine — Medaille erhalten, ihn zur Exzellenz zu machen, erschien den Großwürdenträgern der Bureaukratie als Verstoß gegen die heiligsten Überlieferungen. War doch Virchow Mitglied der Fortschrittspartei! Und als Kirschner aus dem Oberbürgermeisteramte schied, bekam er einen Stern. Aber bis zur Exzellenz konnten sich die Exzellenzen nicht überwinden, schlug doch auch Kirschners Herz auf der Linken. Wie anders in Württemberg! Payer ist immer einer der Entschiedensten gewesen, er ist einer der Vorsitzenden der Fortschrittspartei. Das tut den württembergischen Ministern nichts. Sie glauben, auch wenn Payer keiner Auszeichnung bedarf und nach keiner begehrte, das Verdienst ohne Ansehen der Partei ehren zu müssen, und das gereicht ihnen selbst zur Ehre." — Die Auszeichnung v. Payers durch den Exzellenztitel ist um so bemerkenswerter, als das Zentrum mit allem Eifer eine Ehrung des Präsidenten zu verhindern suchte. Am Freitagnachmittag fand ein gemeinsames Abschiedsessen der Landtagsabgeordneten statt, an dem sich Mitglieder der Zentrumspartei nur unter der Bedingung beteiligten, daß kein Hoch auf den Präsidenten Payer ausgebracht werde. Zu dieser gehässigen Stellungnahme ist das Zentrum nach dem „Berl. Tageblatt" auf Betreiben seines Führers Gröber gekommen, der gegen Payer einen alten Groll hegt. An dem Abschiedsmahl der Abgeordneten nahmen auch die Minister teil, und dabei fügte es sich, daß der württembergische Kriegsminister v. Marchtaler den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, den Reichs- und Landtagsabgeordneten Hildenbrand, zum Tischnachbar hatte.

— **Zur Hansa-Woche.** Auf zahlreiche Anfragen teilt die Geschäftsstelle des Hansabundes bezüglich des Programms der Hansa-Woche, welche bekanntlich vom 11. bis 17. November im Admiralspalast in Berlin stattfindet, mit, daß gelegentlich derselben die Zusammenberufung des Industrierats des Hansabundes, des Handwerkerausschusses, der Submissionszentrale, des Detaillistenausschusses und des Zentralausschusses für die Angestelltenin teressen erfolgen wird. Ferner ist eine Zusammenberufung des Präsidiums, Direktoriums sämtlicher Vorstände der Zweigorganisationen des Hansabundes, der Vertrauensmänner und der Geschäftsführer vorgesehen. Außer geselligen Veranstaltungen werden ferner Führungen durch größere gewerbliche und industrielle Unternehmungen stattfinden. Die Einzelprogramme gelangen noch zur Veröffentlichung. Gleichzeitig werden in der Zeit vom 11. bis 17. November eine große Zahl der dem Hansabunde angeschlossenen wirtschaftlichen Verbände ihre Verbandssitzungen und Tagungen in Berlin abhalten. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. Über Einzelheiten gibt die Zentralstelle des Hansabundes, Dorotheenstraße 36, nähere Auskunft.

* **Die Rechtfertigung der württembergischen „Genossen".** Zu der Anwesenheit der sozialdemokratischen Fraktion während des Königshochs in der letzten Sitzung des Landtags erhält die „Schwäbische Tagwacht" eine Zuschrift, in der erklärt wird: Unsere Parteigenossen haben sich nicht anders verhalten als bei früheren Schlußsitzungen. Die Wahl des ständischen Ausschusses schon verlangte ihre Anwesenheit. Die rasche Entfernung in der Sekunde, die zwischen der Verkündigung des Wahlresultats und den Schlußworten des Präsidenten liegt, ist schon aus räumlichen Gründen ausgeschlossen und bei der gegebenen Situation politisch nicht notwendig. Darüber hat es bisher nur eine Meinung in unseren Reihen gegeben, und dabei wird es bleiben.

* **In die Fremdenlegion verschleppt.** Der Anfang August aus Homburg (Rheinpfalz) spurlos verschwundene Buchhalter Seegemüller hat jetzt aus Afrika nach Hause geschrieben. Er teilte mit, daß er am 4. August auf der Reise nach Frankenthal zu den Verhandlungen des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes noch in Ludwigshafen im Zuge gesessen habe. Was dann mit ihm geschah und wie er zur Fremdenlegion nach Frankreich gekommen war, wisse er nicht. Es scheint demnach, daß er von einem Agenten der Fremdenlegion betäubt und verschleppt worden ist. Die Familie des Verschleppten wird alles aufbieten, um ihren Sohn wieder aus den Händen der Fremdenlegionäre loszubekommen. Den Werbern der Fremdenlegionäre aber sollte man endlich mit aller Energie das Handwerk legen.

* **Die erste Gefängnisschule in Deutschland.** Im Zentralgefängnis Freiendiez in Nassau wird in den nächsten Tagen eine Gefängnisschule, und zwar die erste in Deutschland, eröffnet werden. Die Anwärter für die Gefangenenaufseherstellen sollen dort im praktischen Dienst unterwiesen werden. Außerdem wird ihnen auch theoretischer Unterricht erteilt. Da das neue Zentralgefängnis eine Jugendabteilung besitzt, ist es für die Ausbildung der Gefangenenaufseher ganz besonders geeignet. Die Leitung des Gefängnisses ist mit Rücksicht auf die Gefängnisschule einem akademisch gebildeten Direktor übertragen worden.

* **Übergang in polnische Hand.** Abermals ist ein deutscher Besitz in polnische Hände übergegangen. Der deutsche Besitzer Klotzbücher in Breitenstein im Kreise Schubin hat, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, seine 67,5 Hektar große Wirtschaft, die schönste Besitzung am Orte, an einen Polen verkauft. K. soll in sehr guten Verhältnissen leben und es nicht nötig gehabt haben, an einen Polen zu verkaufen, zumal ihm deutsche Käufer fast dasselbe geboten haben.

* **Zum Geburtenrückgang in Bayern** ist eine Nachricht aus Zirndorf bei Nürnberg recht interessant. Dort wurden im Jahre 1900 noch 238 Kinder unter 3000 Einwohnern geboren, während im vorigen Jahre unter 6000 Einwohnern nur noch 179 Geburten vorkamen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Jugendgerichtsgesetz. Die Fragen der Notwendigkeit eines Spezialgesetzes sollen auf dem vom 10. bis 12. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindenden 3. Deutschen Jugendgerichtstage, sein Inhalt am letzten Verhandlungstage erörtert werden. Als Referenten sind die Professoren Förster, Kriegsmann, Graf Gleispach, ferner Pastor Backhausen, Amtsgerichtsrat Allmenröder, Amtsgerichtsrat Köhne und Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hamm-Bonn gewonnen. Anmeldungen sind an die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge, Berlin C., Wallstraße 89, baldmöglichst zu richten.

Heer und Flotte.

General der Infanterie z. D. v. Stülpnagel vollendete am Montag sein 70. Lebensjahr. In Berlin geboren, trat v. Stülpnagel 1860 aus dem Kadettenkorps als Leutnant in das 1. Garde-Regiment z. F. ein. Lange Jahre dem Generalstab angehörend, machte er eine rasche Karriere. Schon 1870 war er Hauptmann, 1888 Oberst und 1891 Generalmajor. Als solcher führte er erst die 22. und dann die 1. Infanterie-Brigade, um 1895 als Generalleutnant Kommandeur der 1. Division zu werden. Von 1899 bis 1906 war er kommandierender General des 5. Armeekorps, auf welchem Posten er im Jahre 1900 General der Infanterie wurde. Bei seinem Abschied im September 1906 wurde er à la suite des 1. Grenadier-Regiments gestellt, gleichzeitig wurde ihm der Schwarze Adlerorden verliehen. General v. Stülpnagel hat die drei deutschen Einigungskriege mit großer Auszeichnung mitgemacht.

Unsere Großkampfschiffe in der Nordsee. Die Verlegung der drei Linienschiffskreuzer „von der Tann", „Göben" und „Moltke" von Kiel nach Wilhelmshaven ist nunmehr zur Tatsache geworden, da die Schiffe vom 1. Oktober ab endgültig Wilhelmshaven als festen Hauptliegehafen bezogen haben. Die deutschen Seestreitkräfte in der Nordsee erfahren durch die dauernde Stationierung der drei Linienschiffskreuzer in Wilhelmshaven eine erhebliche Verstärkung. Der bisherige Mangel an solchen Schiffen in der Nordsee ist nunmehr behoben worden. Da auch „Kaiser" der Nordseestation zugeteilt worden ist, werden demnächst sämtliche zurzeit in Dienst befindlichen deutschen Großkampfschiffe in Wilhelmshaven stationiert sein. Die Nordseestation ist also bedeutend stärker als die Ostseestation.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen sind: 1. S. M. S. „Seeadler" am 4. Oktober in Bagamoyo, 2. S. M. S. „Tiger" am 4. Oktober in Schanghai, 3. S. M. S. „Iltis" am 5. Oktober in Nanking, 4. S. M. S. „Hertha" am 5. Oktober in Funchal (Madeira), 5. S. M. S. „Magdeburg" ist am 5. Oktober von Danzig nach Kiel in See gegangen.

Ausland.

Belgien.

Zum Tode des Staatsministers Beernaert. Brüssel, 8. Oktober. Beernaert, dessen Hinscheiden wir bereits meldeten, hat nicht nur durch seine Tätigkeit als Präsident der Interparlamentarischen Union, sondern auch als Vertreter Belgiens auf den internationalen Seerechtskonferenzen Dienste geleistet. Er war Präsident der Belgisch-Holländischen Vereinigung und infolgedessen am holländischen Hofe eine gern gesehene und beliebte Persönlichkeit. Er hat auch während der Weltausstellung von Brüssel 1910 alles unterstützt, was auf eine internationale Verständigung hinzielte. Man hat ihm deshalb vor drei Jahren den Nobelschen Friedenspreis bewilligt, und er hat den größten Teil der ihm damit zugefallenen Gelder zur Stiftung eines Literaturpreises verwandt. Mit König Leopold hat er in den letzten Jahren von dessen Regierung nicht gut gestanden. Er hat sehr oft die finanziellen Pläne des verstorbenen Königs in bezug auf den Kongo durchkreuzt. Bei König Albert aber fand er stets ein geneigtes Ohr; er soll während des Schullampfes dem jungen König Ratschläge erteilt haben. Beernaert gehörte der mittleren Richtung der Klerikalen an und hat sich eine Zeitlang mit dem Gedanken getragen, eine belgische Zentrumspartei zu gründen, die zwischen der Opposition und dem extremen Flügel der Klerikalen vermitteln sollte.

Die Prozesse um König Leopolds Nachlaß. Brüssel, 8. Oktober. In dem Prozeß der Prinzessin Luise gegen den Nachlaß ihres verstorbenen Vaters Leopold II. und gegen die Koburger Stiftung wird jetzt bekannt gegeben, daß die Niederlegung der Mandate ihrer Rechtsanwälte nicht gleichbedeutend mit dem Ende des Prozesses ist. Die Revision des Prozesses wird im November verhandelt. Die Prinzessin wird andere Anwälte ernennen und ihre Interessen wahrnehmen.

Asien.

Das neue persische Regierungsprogramm. Teheran, 8. Oktober. In dem gestern veröffentlichten neuen Regierungsprogramm beabsichtigt die Regierung, das Parlament wieder zu öffnen und einen Punkt am Kaspischen Meer oder in der Provinz Aserbaidschan mit dem Persischen Golf durch eine mit internationalem Kapital zu bauende Eisenbahnlinie zu verbinden, ein Heer von 28 000 Mann zu organisieren und Rußland und England um einen Vorschuß von 200 000 Pfund Sterling anzugehen.

---

und Schnallschlips daneben, Gummizugstiefel und wollene Strümpfe. Rechts: Pikeehemd, komplett mit echt angewachsenem Haupt und Gliedern, Batistbinde, Perlenknöpfe, Lackschuhe. Und — eine raffinierte Neu-Nuance, — lange, schwarze Seidenstrümpfe und Knie-Dessoushosen mit Strumpfbändern. Und die Moral: der sich kleidsam tragende Herr denkt beim Anziehen immer schon ans Ausziehen.

Aus Kunst und Leben.

* **Das Deutsche Museum der Technik auf der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.** Als ein deutsches Nationaldenkmal in seiner würdigsten und großartigsten Form hat man das Deutsche Museum der Technik in München bezeichnet, als dessen Schöpfer man den Reichsrat von Miller nennt. Zu diesem gewaltigen Bau, ein lebendiges Wahrzeichen modernster Technik, der eine Summe von 10 Millionen Mark repräsentiert, sind die sämtlichen Baumaterialien bekanntlich vollständig kostenlos von den ersten deutschen Firmen geliefert worden, und sämtliche Transporte dieser Materialien wurden von der Eisenbahnverwaltung gebührenfrei übernommen. Das ganze Gebäude ist gewissermaßen aus einem Guß hergestellt, es ist ein massiver Betonbau von der großartigsten Wirkung. Von der Größe dieses Baues kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß in ihm Hörsäle vorhanden sind, in denen 6000 Hörer gleichzeitig den Vorlesungen beiwohnen können. Außerdem ist eine große Sternwarte in dem Gebäude untergebracht. In dem Museum wird die historische Entwicklung der Technik von den Uranfängen bis in die Neuzeit gezeigt werden, so z. B. die Wasserkraftausnutzung vom ältesten Wasserrad bis zur modernsten Turbine. Es dürfte nun interessant sein zu erfahren, daß das Deutsche Museum der Technik auch auf der Internationalen Baufach-Ausstellung mit einer großen Ausstellung vertreten sein wird, und zwar wird ein großes Modell des Gebäudes im Ausmaß von 1:20 zu sehen sein. Ferner werden betriebsfertige Modelle der oben genannten Wasserkraftausnutzungsmaschinen zu sehen sein und vieles andere.

* **Das Testament Hermann Bangs.** Die nächsten Verwandten Hermann Bangs, der bekanntlich im Februar dieses Jahres auf einer Amerikareise plötzlich verschied, stehen vor einer unliebsamen Überraschung. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Dichter als Student im Alter von zwanzig Jahren als Dank für die Pflege, die ihm seine Portiersfrau während einer leichten Erkrankung angedeihen ließ, deren zwei Söhne in einem vollkommen rechtskräftigen Testament zu Erben seines Nachlasses eingesetzt hatte. Der Dichter selbst schien diese Verfügung später entweder längst vergessen oder völlig ignoriert zu haben, und so kommt es, daß diese Erben nun nach 33 Jahren ihren Anspruch auf gerichtlichem Wege geltend machen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wilh. v. Scholz hat soeben in Meran ein neues abendfüllendes Bühnenwerk vollendet, dessen Stoff den „Liaisons dangereuses" des Choderlos de Laclos entnommen ist und das im Paris der beginnenden großen Revolution, in der Verfallsgesellschaft des Ancien Régime, spielt. Es wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieser Spielzeit gleichzeitig an mehreren Bühnen zur Uraufführung kommen. Es trägt den Titel „Gefährliche Liebe". — Dem Brande im Berliner Theater des Westens ist jetzt das Stralsunder Schauspielhaus zum Opfer gefallen, das auf Grund einer ministeriellen Verfügung wegen mangelnder Feuersicherheit geschlossen wurde. — Die Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes, die in Weimar tagte, war nur schwach besucht. Der Vorsitzende teilte mit, daß Dr. v. Oettingen wegen Überbürdung mit Amtsgeschäften seinen Vorsitz niedergelegt habe. Oberregisseur Dr. Eugen Kilian rezitierte unter lebhaftem Beifall Schillersche Gedichte. Nach dem Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl gegenwärtig 6448 Personen, das Vereinsvermögen ungefähr 19 000 M. — Heinrich Lilienseins neues vieraktiges Drama „Der Tyrann" ist von der Generaldirektion der Königl. Schauspiele zu Dresden zur Uraufführung angenommen worden. — Am 10. Oktober kann das Drury Lane Theater in London, das mit der englischen Theatergeschichte aufs engste verbunden ist, sein hundertjähriges Bestehen feiern. — Der Verein Berliner Presse feiert in diesem Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens. Von den Mitgliedern, die im Gründungsjahre 1862 eintraten, sind noch drei am Leben: Karl Frenzel, der langjährige Feuilletonredakteur der „National-Zeitung", Julius Rodenberg, der Herausgeber der „Deutschen Rundschau", und Paul Lindau.

Bildende Kunst und Musik. Emil Sauer, der berühmte, jetzt in Dresden lebende Pianist, vollendete gestern, am 8. Oktober, sein fünfzigstes Lebensjahr. Mit seinem virtuosen Können nimmt Sauer seit mehreren Jahrzehnten unter den Klavierspielern der Gegenwart einen der ersten Plätze ein. Hamburger von Geburt, hat er bei Rubinstein in Moskau, bei Liszt in Weimar seine Kunst zur höchsten Stufe vervollkommnet und dann auf Künstlerfahrten in der ganzen Welt Ehren geerntet. Seine Autobiographie „Meine Welt" kann davon erzählen. Als Komponist ist der Künstler u. a. mit zwei großen schwierigen Klavierkonzerten, mit Klaviersonaten und einer Reihe großer Konzertetüden hervorgetreten. — Eine neue Oper nach Niccolo Macchiavellis Komödie „Mandragola" hat Bruno Weigl vor kurzem nach fast zweijähriger Arbeit fertiggestellt. Der Text ist von Karl Hans Strobl für die deutsche Bühne bearbeitet und aus der italienischen Renaissance in das Würzburger Rokoko übertragen. — Aus Braunschweig wird uns geschrieben: „Das Buch Hiob", eine Oper in zwei Akten von Wilhelm Schäffer, einem jungen Wiesbadener Musiker, erlebte am Sonntagabend im Braunschweiger Hoftheater ihre Uraufführung und erzielte einen durch keinerlei Lokalpatriotismus und sonstige Beziehungen getrübten ehrlichen Erfolg. Der Text der Oper, der von dem früheren Leiter der Kgl. Schauspiele in Berlin, Leopold Adler, verfaßt ist, schildert einen Konflikt von starker dramatischer Wirkung, der an die Entstehung des Buches Hiob anknüpft. Der Dichter des alttestamentlichen Buches, Lonoda, verpflichtet sich durch heiligen Eid, seine Autorschaft nie zu verraten. Das macht sich sein Nebenbuhler, der Levit Ariam, zunutze und gibt sich für den Dichter aus. Ihm werden alle Ehren zuteil, selbst Johanna, des Lonoda Geliebte, wird ihm zugesprochen. Lonoda schilt in Szenen von starker dramatischer Wucht ihn einen Lügner, ist aber durch seinen Eid an Verschwiegenheit gebunden. Ihn trifft ob der Lästerung das Todesurteil. König Salomo — übrigens ein starker Anachronismus — bestätigt das Urteil und liest Lonoda zum Troste einen Lobgesang aus dem bisher nur dem König bekannten Buche Hiob vor. Als er aufhört, nimmt Lonoda den Gesang auf und dokumentiert sich so als Verfasser, während Ariam, zum Vollenden aufgefordert, schweigt und sich damit als Lügner entlarvt. Ernst und wuchtend wie die Handlung ist die Musik, die Wagnersche Schule verrät und bei geschickter Instrumentation einzelne Motive kraftvoll durch das ganze Werk hindurchführt. Das Braunschweiger Hoftheater hatte mit Frau Elb, den Herren Lähnemann, Spieß und Jellonscheg der Oper eine sehr sorgfältige Vorbereitung angedeihen lassen. Der Komponist wurde mehrfach gerufen.

C. S.

10. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine.

II.

sh. Gotha, 6. Oktober.

In den fortgesetzten Beratungen wurde zunächst der Kassenbericht und der der Kassenprüferinnen entgegengenommen. Nach der Wahl zweier Kassenprüferinnen für die nächste Geschäftsperiode wurde eine Anzahl von Kommissionsberichten erstattet. Anna Pappritz (Berlin) besprach die Ergebnisse der Kommissionsverhandlungen zur Vorbereitung von Vorschlägen für die Reform des Kellnerinnenberufes, wobei u. a. ein gänzliches Verbot der Animierkneipen ermöglicht werden soll. Margarete Friedenthal (Berlin) sprach über die

Dienstbotenfrage.

Die Kommission hatte die Aufgabe, ein einheitliches Vorgehen der Bundesvereine in der Dienstbotenfrage vorzubereiten. Sie hat ihre Arbeit in Angriff genommen, und zwar in bezug auf die Ausbildung der Dienstboten, die Organisation der Dienstboten und Hausfrauen, und die Wohnungsfürsorge; anzustreben ist ferner die allgemeine Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für weibliche Dienstboten mit theoretischem und praktischem Haushaltungsunterricht. Die Tätigkeit der Kommission zur Vorbereitung

einer Petition zum Reichstheatergesetz

behandelte Frau Lehmann (Göttingen). Die Petition befaßt sich bekanntlich mit einer Reihe von Sonderbestimmungen für die weiblichen Bühnenangehörigen, wie die übliche Erschwerung der Eheschließung, die inhumanen Bestimmungen bezüglich der Schwangerschaft und die Toilettenfrage. Gefordert wird, daß jede Erschwerung der Eheschließung in Fortfall komme, ferner, daß die Bestimmungen hinsichtlich der Schwangerschaft unter die übrigen Krankheitsbestimmungen für Erkrankte einzubeziehen und eine Kündigung auf Grund von Schwangerschaft auszuschließen sei; die Gesamtheit der historischen Kostüme und der modernen Toiletten müsse geliefert werden; endlich soll eine eigene Gewerbeinspektion, der auch Frauen angehören, geschaffen werden. Am Nachmittag fand eine geschlossene Sitzung statt, in der eine Reihe von Anträgen zur Beratung stand. Abends fand eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Frl. Dr. Frida Duensing (Berlin) und Paula Müller (Hannover) über die „Bedeutung der sozialen Frauenberufe" sprachen. In einem Schlußwort dankte die Vorsitzende, Dr. Gertrud Bäumer, der Herzogin, den Vertretern der Staatsregierung und der Stadtverwaltung und den Gothaer Vereinen für das dargebrachte Interesse und die gastliche Aufnahme.

22. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Bodenreformer.

S. & H. Posen, 6. Oktober.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat hier der Bund Deutscher Bodenreformer zu seiner 22. Hauptversammlung zusammen. Der Bundes-Vorsitzende Damaschke (Berlin) eröffnete die Tagung. Nach den Begrüßungsansprachen, wobei Konsistorialrat Balan sich über das Thema „Deutsche Bodenreform und innere Mission" verbreitete, erstattete Damaschke (Berlin) den Geschäftsbericht, in welchem einleitend der Toten des verflossenen Jahres gedacht wird. Die Einnahmen des Bundes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 108 000 M. Die Mitgliederzahl ist in ständigem Wachsen begriffen. Die Zahl der Einzelmitglieder hat sich in den letzten 15 Monaten um mehr als 2500 und die Zahl der körperschaftlichen Mitglieder um 105 vermehrt. Verhältnismäßig aber am stärksten ist die Zahl der Staats- und Gemeindebehörden gewachsen, die sich dem Bunde angeschlossen haben; ihre Zahl ist von 14 auf 106 gestiegen. Die Gesamtzahl der angeschlossenen Organisationen, die in Düsseldorf 256 betrug, war bis 1. Juli d. J. auf 748 gestiegen. — Nach einer kurzen Pause sprach Geheimrat Professor Erman (Münster) über

das Erbbaurecht,

die Ergebnisse des Wiener Juristentages und die Forderung der Bodenreformer an das Reichsamt des Innern. In den von ihm aufgestellten Leitsätzen heißt es u. a.: Daß bei jeder Vergebung des öffentlichen Bodens der Volkszukunft zu gedenken ist, lehrt die Ostmark. Wenn das Erbbaurecht nicht schon bestünde, müßte man es erst für die Ostmark erfinden. Mit Recht wünscht daher die vom Reichstag gefaßte Wohnungsgesetzgebungsresolution den Ausbau des Erbbaurechtes und der Deutsche Juristentag befürwortet einen ähnlichen Versuch mit dem Erbbaurecht und den Erlaß eines Sondergesetzes, das die sichere Beleihung des Erbbaurechtes durch öffentliche Anstalten und Kreisinstitute gewährleistet. Diesem Beschlusse des Juristentages kann beigetreten werden. Ein Vorbild in unserem Sinne bildet das österreichische Baurechtsgesetz vom 24. April 1910. Das Reformgesetz muß die Anwendung des gegenwärtigen Erbbaurechtes erleichtern und sichern, ohne jedoch seine künftige Entwickelung zu hindern. Am Sonntag vormittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Professor Dr. Heinrich Kraft (Dresden) sprach über:

Volksgesundheit und Bodenreform.

Der Referent führte aus, daß die Gänge der Ärzte in Land und Stadt zumeist Wege des Jammers und Elends seien, dessen Beseitigung häufig deshalb nicht gelinge, weil die Krankheit nicht nur zum Teil ein vorübergehender abnormer Zustand ist, sondern weil sie die Folge davon ist, daß der einzelne aus seinem gewohnten Milieu herausgerissen würde. Wenn im Jahre 1910 von 1 924 000 ehelich geborenen Kindern 311 000 schon im ersten Lebensjahre starben, so ist es nicht zu verwundern, wenn man den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen sucht. Wir haben sowohl die Wohnungslage wie die Wohnungsbeschaffenheit und die Wohnungsdichtigkeit als ursächliche Faktoren bei den enormen Verlusten durch die Kindersterblichkeit im Inland wie im Ausland zu berücksichtigen. Auch die Wohnungsreform gründet sich auf die Bodenreform. Staat und Gemeinde müssen sich an den unverbrüchlichen Monopolschätzen des vaterländischen Bodens so große Anteile sichern, daß für das Volk Heimstätten in auskömmlicher Weise bereit sind, wenn im Alter ein eigener Herd gegründet werden soll. — Der zweite Referent Professor Rein (Jena) referierte über das Thema:

Deutsche Jugenderziehung und Bodenreform.

Er führte aus: Wenn große Gedanken starke Bewegung in einem Hause hervorrufen, dann pflegt die Forderung aufzutreten, schon die Jugend mit diesem Gedanken bekannt zu machen. Dies legt den Gedanken nahe, nachdem die Bodenreformbewegung solche Stärke erlangt hat, daß sie bestimmend auf das Leben der Nation einwirkt, die Jugend darauf vorzubereiten, daß sie einen Einblick in die Theorie der Reform erhält. Die grundlegenden Gedanken sollen in der Schule nur soweit behandelt werden, daß Schüler und Schülerinnen einen Einblick in die Bedeutung der Frage gewinnen. Es handelt sich nicht um das Hineinbringen eines neuen Lehrstoffes, sondern um die Weckung eines neuen Interesses. Auf solcher Grundlage kann dann weiter gebaut werden, sobald die vorbereitete Jugend in die Welt der Erwachsenen eintritt. Es ist scharf hervorzuheben, daß es sich nur um eine veränderte Behandlung einer bereits eingeführten und eingelebten Disziplin handelt. Wir werden uns in unseren Bestrebungen durch nichts irre machen lassen, auch nicht durch die Angriffe des Großkapitals. Wenn die Volksschullehrer sich nicht um die Bodenreform bekümmerten, so hätten sie kein Gewissen und wenn die Lehrer der höheren Schulen diese großen Probleme vernachlässigten, so fehlte es ihnen an pädagogisch didaktischer Einsicht. Am Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

*

Am Montagvormittag fand in der Königl. Akademie die letzte Versammlung der Bodenreformer-Tagung statt. — Nach einem Referat des Regierungsrats Speri über das Ansiedelungsproblem sprach Adolf Damaschke (Berlin) unter großer Spannung der zahlreich Erschienenen über

die neuen Besitzsteuern,

wobei er nach einem geschichtlichen Überblick über die Entwickelung der Reichsfinanzen zu der Forderung kam: Es müsse eine Steuer gefunden werden, welche die Reichsgrundrente regelmäßig erfasse und das sei nur die Grundwertsteuer. Es sei aber seine feste Überzeugung, daß die Grundrente doch einst für die Gesamtheit gewonnen wird, damit Kapital und Arbeit sich ihres Lebens freuen könnten und das Reich reich genug werde, um die ihm zufallende Rolle in der Weltgeschichte zu spielen. Dem Referate folgte stürmischer langanhaltender Beifall, worauf die Tagung durch den Vorsitzenden mit Worten des Dankes an die Referenten und die Anwesenden geschlossen wurde.

Luftfahrt.

Die Fliegerkatastrophe in Johannisthal.

Berlin, 7. Oktober. Der bereits mitgeteilte Todesflug von Alig mit seinem Monteur geschah wenige Minuten vor Schluß der Flugwoche, die bis dahin ohne jeden ernstlichen Unfall verlaufen war. Die Einzelheiten des Unglücks sind nicht nur von der Erde aus, sondern auch von der Luft aus aus einem anderen, ganz in der Nähe befindlichen Flugzeug einwandfrei beobachtet worden. Der Vorgang war darnach folgender: Aus einem bis jetzt noch nicht festgestellten Grunde wurde der Benzinbehälter des Eindeckers leck. Das Benzin geriet in Brand, während die Maschine in 150 Meter Höhe schwebte. Ob bei dieser kleinen Explosion im Rumpf der Maschine nun ein Teil der Steuervorrichtung verletzt wurde, oder aber, ob der Flieger die Absicht hatte, in einer äußerst scharfen Wendung wieder freies Feld zu gewinnen, um aus der Nähe des Publikums, auf das er zustrebte, wegzukommen, steht nicht fest. Jedenfalls beschrieb das Flugzeug eine so steile Wendung, daß es in ihr nach innen abrutschte. Dies mag um so leichter möglich gewesen sein, weil der Motor jetzt nicht mehr voll durchzog. Als der Flugdrache, aus dem sich schon kleine brennende Teile löslösten, etwa 10 Meter gerutscht war, überschlug er sich. Die Luft faßte jetzt gegen die Oberseite der Tragflächen, die auf die dadurch auftretende Beanspruchung nicht gebaut waren. So lösten sich nacheinander beide Flügel ab, und der Flugzeugkörper stürzte in atemraubendem Fall zu Boden. In etwa 100 Meter Höhe fiel Alig aus dem Flugdrachen heraus. Seinem Gefährten gelang es, sich festzuhalten, bis das Flugzeug am Boden zerschellte. Als Hilfe zur Stelle kam, waren beide Flieger schon tot. Sie hatten sich fast alle Knochen gebrochen. So hat auch diese Flugwoche ihre Opfer gefordert, nachdem man schon hoffen konnte, daß sie harmloser ablaufen würde, als ihre Vorgänger, in denen nacheinander der Flieger Schendel mit seinem Monteur, der Korvettenkapitän Engelhard und zuletzt noch in diesem Frühjahr der Leutnant v. Schlichting als Begleiter Jockers den Tod gefunden hatten. — Weitere Einzelheiten über den entsetzlichen Unglücksfall berichtet das „B. T." wie folgt: Kurz vor dem Aufstieg von Alig ereignete sich ein vielbemerktes Intermezzo. Ursprünglich war der Flugschüler v. Hahn als Passagier ausersehen; als sich aber herausstellte, daß v. Hahn mit Alig zusammen 2 Kilogramm mehr wog als Alig, der Ausschreibung zum Höhenflug entsprechend, nur mitzunehmen brauchte, veranlaßte ihn der Führer noch im letzten Augenblick dazu, auszusteigen, und nahm an v. Hahns Stelle seinen Monteur Libau mit. Die Parade in den Lüften bot ein prachtvolles Bild. In allen Höhen, übereinander, nebeneinander, zogen die Maschinen ihre Kreise. Wenige Minuten fehlten nur noch bis zum Schluß, da ging ein Angstschrei durch die Menschenmassen: ein Apparat — es war die Maschine Aligs — war in etwa 200 Meter Höhe kopfüber gestürzt... Der Apparat überschlug sich mehrmals und sauste dann wie ein Stück Blei zur Erde. Bei etwa 150 Meter fiel oder sprang — darüber wird nie Klarheit geschaffen werden — Alig in weitem Bogen heraus, schlug etwa 50 Meter von dem Apparat entfernt auf die Erde auf und riß durch die Wucht seines Aufpralls ein wahres Loch in den Erdboden. Der Apparat stürzte etwas langsamer, schlug aber auch mit so großer Gewalt auf den Erdboden auf, daß sich der Motor halb in die Erde eingrub und überstürzte sich dann auf dem Erdboden noch einmal. Der Apparat war noch im Fallen, als schon die Samariter von allen Seiten auf die Unfallstelle zustürzten. Die Zuschauer auf den billigen Plätzen waren nicht zu halten. Truppweise setzten sie über die Barriere, überrannten die Aufseher und stürmten der Aufschlagstelle zu, wo sie nur mit Mühe durch die Gendarmerie wieder zurückgedrängt wurden. Inzwischen war auch der wachhabende Arzt mit der Sanitätszyklonette vom Richterhäuschen zur Unglücksstelle gefahren, wo sich ihm ein grauenerregendes Bild bot: Der Apparat hatte sich mit dem Motor in den Erdboden eingebohrt, Monteur Libau war in der Karosserie eingeklemmt, sein Kopf war vollständig verkohlt und das Gehirn lag bloß. Etwa 50 Meter davon lag der tote Pilot Alig furchtbar zugerichtet. Vorsichtig wurde die Leiche Libaus freigelegt und beide Leichen dann in die Sanitätszyklonette gelegt, die dann langsam, quer über den Platz, dem Richterturm zufuhr, wo sich erregte Gruppen der anderen Flieger, Offiziere, Gehilfen bildeten. Die Mehrzahl der in der Luft befindlichen Flieger hatte den Unglücksfall beobachtet und war so schnell als möglich gelandet; nur Lindpaintner und Oberleutnant Bier, der in größerer Höhe flog, mußten erst durch den Schlußschuß und durch Winken verständigt werden. Die Fahnen gingen zu Ehren des toten Piloten auf Halbmast, und die im Innenraum Stehenden zogen den Hut, als die Zyklonette mit den beiden toten Fliegern vorbeifuhr.

*

Die Johannisthaler Flugstatistik. Berlin, 7. Oktober. In Johannisthal machten im September, abgesehen von der Herbstwoche, 84 Flieger 2537 Aufstiege, die eine Gesamtdauer von 214 Stunden 36 Minuten hatten. Da sich nur acht nennenswerte Unfälle ereigneten, ist die Zahl der Flugzeugbeschädigungen auf 3,17 Prozent gesunken. Das Pilotenzeugnis erwarben im letzten Monat dreizehn Herren.

Fünfzig Fahrten der „Hansa". Hamburg, 8. Okt. Das Luftschiff „Hansa" hat bei den ersten fünfzig Fahrten 9495 Kilometer in 166 Stunden 23 Minuten zurückgelegt. Es beförderte einschließlich des Personals 1215 Personen.

Unfall in der italienischen Militärflugschule. Rom, 8. Oktober. Gestern morgen schlug in der Militärflugschule Malpensa der Apparat des Leutnants Piccoli infolge eines falschen Manövers so heftig auf den Boden, daß er zertrümmert wurde. Piccoli kam mit geringen Verletzungen davon, sein Mechaniker wurde getötet.

Mainz-Gonsenheim, 7. Oktober. Der Schweizer J. Schumacher aus St. Gallen machte am 3. d. M. auf Goedecker-Eindecker seine Pilotenprüfung in bester Weise. Die Ausbildungszeit Schumachers zum Flugzeugführer betrug sechs Stunden, die sich auf sechs Übungstage verteilen. Dies dürfte ein Beweis sein, daß der Goedecker-Eindecker zu den stabilsten und leicht steuerbarsten gerechnet werden darf.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Schützet die Brieftauben.

Die Jagd hat begonnen, das ist für die Brieftaubenzüchter eine sorgenschwere Zeit, verschwinden doch erfahrungsgemäß dann nicht selten viele ihrer Lieblinge, die sie jahrelang gepflegt, die von weiter Ferne sehr oft schon ihr teures Heim wiederfanden. Ihre Lieblinge, an denen ihr Herz hängt, fallen durch das unüberlegte Vorgehen der Mitmenschen.

Ein echter Weidmann wird allerdings niemals dazu sich verstehen können, im Felde befindliche zahme Tauben zu erlegen. Aber aus Überdruß, wenn den ganzen Tag über sonst nichts vor die Flinte gekommen ist, oder aus Unkenntnis wird doch noch vielfach gesündigt. Sehr viele Menschen haben noch keine Ahnung von der Bedeutung des Brieftaubenwesens und dem Wert der Brieftaube. Jede im Feld angetroffene Taube wird nicht höher eingeschätzt wie eine gewöhnliche Feldtaube, die für 30 bis 40 Pf. als Schlachtobjekt zu haben ist. Die Brieftauben aber, die ihrer Natur nach gern das Feld aufsuchen, haben das Stück heute einen Wert von ebenso viel Mark, wie die Feldtauben Pfennige kosten. Die Brieftaubenbesitzer haben ihre Tauben für den Ernstfall der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt, wer daher eine Brieftaube tötet, fügt damit nicht allein seinem Mitbürger einen beträchtlichen Schaden an seinem Eigentum, sondern indirekt auch dem Staat großen Schaden zu. Das Gesetz schützt auch ausdrücklich diese Tauben. An alle Jünger des edlen Weidwerks ergeht daher die Bitte: „Schützet die Brieftauben!" Auch den Landwirten rufen wir dieses Mahnwort zu; jetzt in der Erntezeit kann eine Taube im Feld keinen Schaden verursachen, da sie nur die ausgefallenen, doch verlorenen Körner auflieſt. Es ist eine ganz veraltete Ansicht, daß Tauben überhaupt nur schädlich seien; die Wissenschaft hat dieses längst widerlegt und nachgewiesen, daß die Tauben durch Verzehren von Unkrautsamen, Schnecken usw. auch sehr nützlich sind. In der Saatzeit, wo ein Schaden durch Tauben möglich ist, werden die Brieftaubenliebhaber ihre Tauben schon vom Feld zurückhalten. Die Landwirte sollten überhaupt bedenken, daß auch die Brieftaubenzüchter nicht zu den geringsten ihrer Abnehmer gehören, da diese nur das beste Getreide für ihre Tauben kaufen, und bei der heutigen Ausdehnung des Brieftaubenwesens werden ganz bedeutende Mengen Taubenfutter den Landwirten abgenommen. Für das Erwerbsleben überhaupt bildet der Brieftaubensport heute einen Faktor, der wohl zu beachten ist, Korbmacher, Stempelfabriken, Druckereien usw. sind für diesen Sport tätig, darum möge jeder mit dahinwirken, daß die Brieftauben immer geachtet und geschützt werden. An alle Feldhüter, Gendarmen usw. aber ergeht die besondere Bitte, Taubenschützen unnachsichtig zu verfolgen, ihnen die erlegten Tiere abzunehmen, und wenn Fußringe und gestempelte Federn zu finden sind, sich an den nächsten Brieftaubenverein zu wenden, damit die Eigentümer der Tauben ermittelt werden, solche Schützen aber unbedingt zur Anzeige zu bringen.

W. Dördelmann.

— **Aus der Wiesbadener Statistik.** Wie wir dem jüngsten Monatsbericht des städtischen statistischen Amts entnehmen, ist die Einwohnerzahl unserer Stadt vom 1. August bis 1. September von 106 883 auf 106 708 zurückgegangen. Das bedeutet einen Verlust von 175 Seelen, der durch Abwanderung entstanden ist. Im Viehhof wurden im August insgesamt 8031 Tiere aufgetrieben gegen 11 071 im August des Vorjahres. Und geschlachtet wurden 5794 (im vorjährigen August 6802) Tiere.

— **Handwerkliche Fortbildungskurse.** Die Handwerkskammer Wiesbaden eröffnet Ende dieses Monats oder Anfang November in Wiesbaden einen handwerklichen Fortbildungskursus, in welchem über Gewerberecht mit Handwerkergesetz, Genossenschaftswesen, Wechselrecht, Reichsversicherungsordnung, Bürgerkunde, Buchführung und Kalkulation usw. unterrichtet wird. An dem Kursus kann jeder Handwerker teilnehmen, der seine Lehrzeit beendet hat. Die Teilnehmergebühr beträgt 5 M. Anmeldungen werden bis zum 20. Oktober bei der Handwerkskammer, Adelheidstraße 13, dem Gewerbeverein, Wellritzstraße 38, und dem Handwerksamt, Hermannstraße 13, 1, entgegengenommen.

— **Flick- und Nähschule des Volksbildungsvereins.** Am 14. und 15. Oktober beginnen die Winterkurse in der vom hiesigen Volksbildungsverein eingerichteten Flick- und Nähschule, in welcher schulentlassenen Mädchen und jungen Frauen seit nunmehr 25 Jahren billige Gelegenheit geboten wird, sich in einfachen weiblichen Handarbeiten zu vervollkommnen. Es ist unzweifelhaft von großer Wichtigkeit für einen Haushalt, wenn die kleinen, aber doch so nötigen Flick- und Näharbeiten von der Hausfrau oder von jungen Mädchen selbst sachgemäß und geschickt ausgeführt werden können. Daß dieses auch vielfach anerkannt wird und daß die Einrichtung der Flick- und Nähschule zu einem wirklichen Bedürfnis geworden ist, beweist die von Jahr zu Jahr sich steigernde Beteiligung. Im Jahre 1911/12 betrug die Zahl der Teilnehmerinnen nicht weniger als 245. Es waren Dienstmädchen, junge Frauen und schulentlassene Mädchen der verschiedensten Berufskreise, die sich im Ausbessern, Umändern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche üben und weiter ausbilden sollten. Sie

wußten, daß diese Fertigkeiten, trotzdem die fabrikmäßige Herstellung die meisten Bekleidungsstücke verbilligt hat, keineswegs entbehrlich geworden sind, ja daß sie vielleicht noch dringender benötigt werden als früher, da die Haltbarkeit billig erworbener Stücke naturgemäß oft zu wünschen übrig läßt.

— **Landesaufnahme.** Die Königlich Preußische Landesaufnahme wird in diesem Herbst ein Nivellement von der Platte über Wiesbaden-Erbenheim nach Hochheim ausführen. Hierbei werden an massiven Baulichkeiten in der Nähe der Nivellementsstraße eiserne Bolzen eingelassen und an anderen Orten unmittelbar neben der Straße Granitsteine mit Bolzen eingegraben. Die Anwohner der bezeichneten Nivellementsstraße werden ersucht, zur Förderung der gemeinnützigen Arbeit das Anbringen von Bolzen und Eingraben von Granitpfeilern zu gestatten, wo es von dem beauftragten Beamten, der einen Ausweis der Herren Minister bei sich führt, gewünscht wird. Auf die diesbezüglichen behördlichen Bekanntmachungen wird hingewiesen.

— **Ein Kinderheim für Schauspielerkinder.** Das Frauenkomitee der Bühnengenossenschaft erläßt im Heft 39 des Organs der Genossenschaft „Der neue Weg" einen Aufruf an die Genossenschafter, worin um eifrige Unterstützung des geplanten „Kinderheims für Schauspielerkinder" gebeten wird. Eine Anzahl von Lokalverbänden der Genossenschaft hat bereits einen monatlichen Beitrag für das Kinderheim eingeführt. Das Frauenkomitee bedarf, um den Plan ausführen zu können, einer Summe von etwa 200 000 Mark, von der ungefähr erst der achte Teil zusammengetragen ist. Anna Schramm, die allbekannte und beliebte Berliner Künstlerin, hat in hochherziger Weise den Betrag von 10 000 Mark gestiftet und ehemalige Kollegen sind, je nach ihrem Können, diesem schönen Beispiele gefolgt. Auch hier in Wiesbaden sind selbstlose Frauen an der Arbeit, um das Projekt verwirklichen zu helfen. Sie haben ein Ortskomitee gebildet, das Spenden für den edlen Zweck und zwar von jedermann, der für ein „Kinderheim für Schauspielerkinder" etwas übrig hat, gern entgegennimmt und weiterbefördert. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts" ist hierzu ebenfalls bereit und wird über bei ihm eingehende Beiträge öffentlich quittieren.

— **Gründlich gerupft** wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein den besseren Ständen angehöriger Herr, der zwei Damen der Halbwelt in die Hände gefallen war, die ihm eine Brieftasche mit 8000 M. entwendeten. Der Kriminalpolizei, die der Gerupfte in Anspruch nahm, gelang es noch in der Nacht, eine der beiden Diebinnen festzunehmen, während die andere mit dem Geld nicht ermittelt werden konnte.

— **Der Fall Traub und die Austrittsbewegung.** Im Hinblick auf den heute abend in der „Loge Plato" stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Schücking über den Fall Traub und die Austrittsbewegung können wir mitteilen, daß am 31. Oktober d. J. Professor Dr. Baumgarten aus Kiel, der berühmte Theologe und Verteidiger Jatahos, im Saale der Turngesellschaft über dasselbe Thema reden wird, nur in dem Sinne, daß er die Frage beantwortet, warum die freieren Protestanten auch nach Traubs Verurteilung der Landeskirche treu bleiben werden.

— **Kleine Notizen.** Auf Wunsch des Herrn Wilhelm Birk, Dotzheim, Friedrichstraße 2, stellen wir fest, daß nicht er der Eigentümer des dieser Tage vor dem hiesigen Amtsgericht zur Versteigerung gelangten Birkschen Besitztums in Dotzheim ist.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Jacques Urlus, der Solist des am Freitag dieser Woche im Kurhause stattfindenden 1. Zyklus-Konzerts, ist zwar Holländer von Geburt, erfreut sich aber in der deutschen Musik- und Theaterwelt eines glänzenden Rufes. Seit länger denn einem Dezennium wirkt der Künstler als Heldentenor am Leipziger Stadttheater. Für den Winter ist Urlus auf mehrere Monate an die Metropolitan-Opera in New York verpflichtet.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Im Konzert der vorigen Woche hatte Frau Dietzer-Hüttel den gesanglichen Teil übernommen und verstand es auch diesmal wieder, mit Liedern von Thomae, Brellwitz, Zanger und Herschel eine tiefgehende Wirkung zu erzielen. Herr Karl Aßmus, Kgl. Kammermusiker, erfreute durch den prächtigen Vortrag der Violinsonate in F-Dur von Händel (Satz 1 und 2) und das Larghetto von Mozart. Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, werden die Konzertsängerin Frl. Marie-Antoinette Grün von hier, Frl. Hedwig Hertel (Cello) und Herr Karl Fr. Mertz (Violine) mitwirken. Es soll besonders auf das zu Gehör kommende Trio für Violine, Cello und Orgel der Pariser Komponistin Cécile Chaminade und auf das klangschöne Panis angelicus von Fauchey für Sopran mit Begleitung der drei erwähnten Instrumente hingewiesen werden. Herr Petersen wird u. a. auf der Orgel die erste Fuge über B-A-C-H von Rob. Schumann und die beliebte Tokkata von Dubois vortragen. Programme mit Text sind à 10 Pf. am Eingang erhältlich.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Kneippverein" hält heute Mittwochabend 8½ Uhr seinen monatlichen Vereinsabend in dem Probesaal der Wartburg. Mit demselben ist ein kurzer Vortrag verbunden. Nichtmitglieder haben Zutritt.

* Der „Verein pensionierter deutscher Reichs- und Staatsbeamten" hält Freitag, den 11. d. M., abends 7 Uhr, in der „Wartburg" seine Monatsversammlung ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Auringen,** 8. Oktober. Unsere Obstbäume brachten in diesem Jahre nur einen minimalen Ertrag. Man rechnet gegen das Vorjahr mit einem Fünftel- bis ein Sechstel Ertrag. Es sei allerdings bemerkt, daß das Vorjahr hier einen reichen Obstsegen zu verzeichnen hatte. Die edleren Obstsorten bringen heuer nur sehr wenig. Die sehr zahlreich vertretenen Goldparmänenbäume lieferten gegen gute Obstjahre nur etwa ein Achtel- bis ein Zehntel-Ertrag. Das Gemeindeobst brachte nur etwa 100 M. ein gegen 600 bis 800 M. in guten Jahren. Wie allerorts, so ist das Schüttelobst unverhältnismäßig billig. Hiesige Wirte zahlen 650 M per Doppelzentner, das ist etwa die Hälfte des vorjährigen Preises.

Nassauische Nachrichten.

ht. **Eppstein,** 7. Oktober. Das von Nassauer Kriegervereinen gestiftete Denkmal für den vor zwei Jahren verstorbenen Generalleutnant v. Chappius wird am 27. Okt. hier enthüllt. Es erhält seinen Platz im Garten des Kriegerheims, das bekanntlich auf Anregung des Verstorbenen erbaut ist.

✕ **Diez,** 6. Oktober. Am 1. Oktober sind beim hiesigen 1. Bataillon des 160. Infanterie-Regiments 33 Einjährig-Freiwillige eingetreten, ein Beweis, daß unsere Stadt als Garnisonsstadt beliebt ist. — Montag, den 7. Oktober, begeht Herr Karl Hack und seine Frau Auguste, geb. Pilgrim, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide sind noch recht rüstig.

Weilmünster, 7. Oktober. In den Ortschaften der Umgegend ist kaum noch ein Pfund Wurst zu haben. Da die Bauern nämlich bei den hohen Preisen kein Fleisch kaufen, schlachten die Metzger weniger und können keine Wurst mehr aufs Land abgeben. — In hiesiger Gegend sind die Landwirte mit den Feldarbeiten noch weit zurück. Mit der Kartoffelernte, deren Ertrag überaus reichlich ausfällt, hat man eben begonnen. Die Preise stellen sich für beste Qualität auf 4 M. für Malter.

bs. **Weilburg,** 7. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern gegen Mittag im hiesigen Schloßgarten. Ein junger Gießener Rechtsanwalt wollte von der Schloßterrasse aus photographische Aufnahmen machen. Zu diesem Zweck versuchte er auf die Balustrade zu steigen und hielt sich dabei an dem Deckel einer der dort aufgestellten eisernen Urnen fest. Der etwa zwei Zentner schwere Deckel rutschte jedoch ab und riß im Fallen den jungen Mann mit herunter, der die hohe Treppe hinabstürzte. Der Verunglückte wurde schwer verletzt; außer einem Arm- und Beinbruch trug er innere Verletzungen davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte per Automobil nach der Gießener Klinik übergeführt. Durch den abstürzenden Deckel wurde auch ein vierjähriges Kind getroffen, aber glücklicherweise nur leichter verletzt.

= **Montabaur,** 6. Oktober. Hierselbst wurde in den Tagen vom 30. September bis 5. Oktober auf Veranlassung der Königl. Regierung ein Spiel- und Turnkursus unter Leitung des Lehrers Wirbelauer (Cronberg) abgehalten. An demselben beteiligten sich 54 Mitglieder der Turn-, Jünglings- und Sportvereine aus Montabaur und Umgegend und 3 Volksschullehrer, zusammen 57 Herren. Herr Wirbelauer verstand es, durch geeignete Vorträge über Jugendpflege und durch Einübung einer großen Anahl Freiübungen und Spiele die Kursisten sehr für die edle Sache zu interessieren. Am Donnerstagabend 9 Uhr fand im Saale „Zum deutschen Hof" ein Kommers statt, zu welchem sich auch der Königliche Landrat Freiherr Marschall von Bieberstein und der Oberlehrer des Königl. Gymnasiums, Eberts, eingefunden hatten.

S. **Vom Westerwald,** 7. Oktober. Der auf dem Westerwald unter dem Namen „Mäckesbecker" bekannte Hausierer Becker aus Wehbach ist kürzlich gestorben. Er hatte mit einem Mädchen ein Verhältnis, was von den Angehörigen des Mädchens nicht gern gesehen wurde. Bei einem Versuch, in das Haus der Geliebten zu kommen, wurde Becker von dem Bruder der Braut vor die Türe geworfen. Man fand ihn am Morgen tot.

ö. **Dillenburg,** 4. Oktober. Zur Anstellung als hauptamtliche Gewerbeschullehrerin wählte das Kuratorium der Mädchenfortbildungsschule Fräulein Hulda Becker aus Habelschwerdt in Schlesien und als Hilfslehrerin Fräulein Luise Culemann von hier. Der Unterricht in beiden Kursen beginnt am 15. Oktober mit 33 Schülerinnen, von denen 24 in Dillenburg, die übrigen in Nachbarorten beheimatet sind. Eine weitere Anzahl Anmeldungen mußte zur Aufnahme im nächsten Frühjahr zurückgestellt werden.

Aus der Umgebung.

X. **Gonsenheim** bei Mainz, 8. Oktober. Hier wurde vor längerer Zeit beschlossen, dem in den Ruhestand getretenen langjährigen Bürgermeister Becker eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Heute abend sollte im Gemeinderat dieser Akt in besonders feierlicher Weise vor sich gehen. Dem Bürgermeister ist nun das tragische Geschick widerfahren, daß er heute früh einen Blutsturz erlitt, an dem er bald darauf verschied. Becker stand Mitte der 70er Jahre.

M. **Frankfurt a. M.,** 7. Oktober. Im Juli lockte ein Unbekannter einen Lehrling, der auf dem Scheckamt der Hauptpost 2000 M. erhoben hatte, in ein Haus mit der Bitte, ihm beim Verschieben einer Kiste behilflich zu sein. Der Fremde stahl hierbei das Geld und entkam. Vermutlich dem gleichen Räuber glückte heute ein ähnlicher Trick. Er gab sich einem Kaufmannslehrling, der beim Scheckamt 4600 M. erhoben hatte, als fremd aus und bat, ihn gegen ein Trinkgeld von 50 Pf nach der Kaiserstraße zu geleiten, wo er mit ihm aus dem Souterrain ein bestelltes Firmenschild in den Hausflur tragen wolle, um es spät abholen zu lassen. Im Souterrain stand auch ein Schild, das groß und schwer war. Der Fremde meinte, es sei gut, wenn man zu der Arbeit den Rock auszieht, was auch geschah. In dem Raum war es sehr finster. Der Unbekannte zog seinen Rock wieder an, um rasch ein Licht zu holen, vergaß aber die Rückkehr. Mit ihm waren auch die 4600 M. verschwunden.

wb. **Darmstadt,** 8. Oktober. Der Präsident des Reichsversicherungsamts, der Wirkliche Geh. Oberregierungsrat Dr. Kaufmann, ist in Begleitung des Kaiserl. Regierungsrats Dietz gestern hier eingetroffen, um das Personal und den Betrieb der nach Aufhebung des Großherzogl. Landesversicherungsamts vom 1. Oktober der Aufsicht des Reichsversicherungsamts unterstellten Landesversicherungsanstalt und der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft genauer kennen zu lernen. Gestern vormittag wurde in Begleitung des Dr. Dietz die Landesversicherungsanstalt selbst und nachmittags die Ernst-Ludwig-Heilstätte bei Sandbach eingehend besichtigt. Heute und in den nächsten Tagen werden noch weitere Besichtigungen im Lande erfolgen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Schwurgericht.

Körperverletzung mit Todeserfolg. Vor dem Schwurgericht steht der 19 Jahre alte, noch unbescholtene Schlosser Joseph Nixgens aus Geneiken in der Rheinprovinz, ein Bursche, der offenbar die Tat der Leidenschaft, welche ihn auf die Armsünderbank gebracht hat, schwer bereut. Er weint, daß es einen Stein erweichen könnte, und vermag vor Schluchzen anfänglich die Fragen bezüglich seiner persönlichen sowie der Tatverhältnisse, welche der Gerichtsvorsitzende, Landgerichtsdirektor Travers, an ihn richtet, nicht zu beantworten. Erst allmählich erlangt er seine Fassung wieder und erzählt dann über den Vorfall, welcher ihn auf die Anklagebank gebracht hat, was folgt: Bis Anfang Juni d. J. sei er in den Höchster Farbwerken beschäftigt gewesen zusammen mit anderen Schlossern namens Faßja, Gaul und auch einem jungen Mann namens Karl Albrecht, den er jedoch nicht gekannt habe. Faßja und Gaul hätten mit ihm in einem Schlafsaal gelegen. Am Abend des 7. Juni habe Faßja zum Dank dafür, daß er ihm mit einem kleinen Darlehen aus der Not geholfen, einige Glas Bier zum besten geben wollen. Deshalb hätten sie sich mit Gaul gegen 8 Uhr abends auf eine Bierreise begeben, — gegen seine sonstige Gewohnheit, denn er neige sonst nicht zum Besuch von Wirtschaften —, welche ihn zunächst in den „Mainzer Hof" und dann in den „Goldenen Anker" geführt habe. In letzterem Lokal sei er auf Albrecht gestoßen, welcher zusammen mit 2 bis 3 anderen jungen Leuten an einem Tisch neben dem ihrigen gesessen habe. „Da sitzt auch dein Freund!", soll plötzlich einer seiner Begleiter, auf den Nachbartisch deutend, ziemlich laut gerufen haben. Was darauf entgegnet worden sei und was der Hinweis habe bedeuten sollen, wisse er nicht. Plötzlich habe einer der Begleiter von Albrecht, namens Fischer, an sie die Aufforderung gerichtet, mit ihm zu ringen, der Lokalinhaber jedoch habe sich ins Mittel gelegt, nur deshalb sei der Herausforderung nicht entsprochen worden. Die Wirtschaft „Zum goldenen Anker" liegt an der Ecke der Rossert- und Brüningstraße, mit Ausgängen nach beiden. Nixgens und Faßja hätten endlich den Heimweg angetreten durch die Tür nach der Rossertstraße. Gaul sei zurückgeblieben. Er (Nixgens) habe ihm von der Straße zugerufen, um ihn zum Mitgehen zu veranlassen, man habe jedoch keinen Erfolg gehabt und sei dann allein des Wegs weitergegangen. An dem zweiten Ausgang der Wirtschaft sei man auf Albrecht und seine Gesellschaft gestoßen. Albrecht sei Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbands gewesen, er für seine Person des Hirsch-Dunkerschen Verbands. Albrecht — so habe es ihm wenigstens geschienen —, sei ihm deshalb auffässig gewesen. Ohne ein Wort zu sprechen, sei man an der Gesellschaft vorbeigegangen und habe seinen Weg fortgesetzt bis zur Wirtschaft „Zum deutschen Hause" an der Ecke der Kleinen Brüning- und Luziusstraße. Dort erst hätten sie bemerkt, daß Albrecht ihnen allein gefolgt sei. Er habe sie plötzlich gestellt, mit Worten angerempelt und ohne jede ersichtliche Veranlassung Faßja zweimal wider die Brust gestoßen, daß er zur Erde getaumelt sei. Als Albrecht dann auch ihm mit der Hand ins Gesicht geschlagen habe, habe ihn (Nixgens) die Wut übermannt. Ohne sich darüber klar zu sein, was er eigentlich getan, habe er sein Messer gezogen und Albrecht einen Messerstich ins Genick beigebracht. Der Gestochene sei dann fortgelaufen. Er sei ihm eine Strecke gefolgt, habe dann jedoch seine Spur verloren. Anderen morgens sei er aus dem Schlafsaal weg verhaftet worden. Wenn er damals angegeben habe, er persönlich sei nicht von Albrecht angegriffen worden, sondern nur sein Freund, so müsse er sich damals geirrt haben. Der Gestochene wurde bald, nachdem er seinen Stich weg hatte, hilflos von Passanten in der Hochmullstraße aufgelesen. Er erlag seiner Verletzung gleich anderen Morgens. Das Messer war ihm in den siebenten Rückenwirbel eingedrungen. Zur Aufklärung des Tatbestandes sind 11 Zeugen geladen, außerdem als Sachverständige 2 Ärzte, welche die Leiche obduziert haben und sich über die Todesursache auslassen. Beiden Beteiligten, sowohl dem zu Tode gekommenen Albrecht wie Nixgens, wird das beste Leumundszeugnis gegeben. Albrecht scheint allerdings an dem Tatabend gegen Nixgens animos gewesen zu sein. Ein Zeuge wenigstens bekundet eine Äußerung von ihm: „Den müssen wir heute noch haben!" Die Anklagebehörde war gestern durch den Ersten Staatsanwalt Hagen vertreten, der Angeklagte durch Rechtsanwalt Justizrat Graf Zech. Die Verhandlung währte bis nach 4 Uhr nachmittags. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

*

= **Hessische Einspänner und preußische Polizei.** Mit einer interessanten Frage hatte sich das Wiesbadener Schöffengericht zu beschäftigen. Zwei Landwirte aus Büttelborn im Kreis Groß-Gerau waren im September d. J. mit ihrem Fuhrwerk nach Wiesbaden gefahren. Der Wagen besaß nach hessischer Weise eine Deichsel, obwohl er ein Einspänner war. In der Bleichstraße in Wiesbaden wurden die Hessen von einem Polizeibeamten notiert, da hier die Polizeiverordnung für Einspänner die „Schere" vorschreibt, denn der an einer Seite der schlotternden Deichsel gehende Gaul hat nach Ansicht der preußischen Polizei keine Gewalt über den Wagen und gefährdet somit die Sicherheit der Straße. Gegen einen Strafbefehl in Höhe von je 1 M. erhoben die Hessen Widerspruch. Der Vertreter der Anklagebehörde suchte zwar zu beweisen, daß die Leute, sobald sie ins preußische Gebiet kämen, sich nach den hier bestehenden Bestimmungen über die Bespannung solcher Fuhrwerke zu richten hätten, das Gericht vertrat aber den Standpunkt, daß den Einwohnern benachbarter Staaten nicht zugemutet werden könne, die Bespannung beim Passieren der Grenzen zu ändern. Es sprach die Hessen frei. (Wenn es nach der Polizei und dem Staatsanwalt gegangen wäre, müßten also unsere hessischen Nachbarn, so weit sie sich mit Roß und Fuhrwerk über die nahe preußische Grenze wagen, zweierlei Fuhrwerk einführen: ein Deichselfuhrwerk für das Hessenländchen und ein Scherenfuhrwerk für das Königreich Preußen. Daß der hessische Einspänner überhaupt der Jurisdiktion unterworfen werden konnte, mutet recht seltsam an! Die Red.)

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. **Darmstadt,** 8. Oktober. Der Taglöhner Hufar in Offenbach, der am 25. August 1911 seine Schwägerin aus Eifersucht und Rachsucht erstochen hat und kurz vorher eine 2½jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

n. **Berlin,** 5. Oktober. Wegen Sittlichkeitsverbrechens war der Lehrer und Kantor Otto Schmarse aus Nauen angeklagt. Er hatte sich unter dem Einfluß übermäßigen Alkoholgenusses wiederholt an Schülerinnen vergangen. Die von der Verteidigung beantragte Untersuchung des Angeklagten ließ diesen als nervösen Alkoholiker erkennen. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahre Zuchthaus, während der Verteidiger bat, den Angeklagten, der offenbar ein krankhaft veranlagter Mensch sei, vor dem Zuchthaus zu bewahren. Das Gericht erkannte dementsprechend auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

hb. **Leipzig,** 8. Oktober. Am Donnerstag, den 10. d. M., findet beim Reichsgericht der Spionageprozeß gegen den Chauffeur und ehemaligen Marine-Steuermann Friedrich Kagelmann statt. Die Anklage lautet auf versuchten Verrat.

Sport.

Pferderennen.

* **Frankfurt a. M.,** 8. Oktober. Entschädigungsrennen. 8000 M. 1. A. C. Weinbergs Anblick (F. Bullock), 2. Basalt 2, 3. Nelson. Tot.: 25:10. Platz: 21,19:10. — Wäldchens-Rennen. 13 500 M. 1. A. u. C. Weinbergs Fervor (Janeck), 2. Abwechselung, 3. Heloise. Ferner: Alvarez, Pindar. Tot.: 22:10. Platz: 12, 12:10. — Preis von Sachsenhausen. 5000 Mark. 1. W. Platts Sagesse (Unterholzner), 2. Macka, 3. Jubilee Juggins. Tot.: 46:10. Platz: 19, 22, 20:10. — Jugend-Handikap. 8000 M. 1. A. u. C. Weinbergs Donnafelice (F. Bullock), 2. Blumensegen, 3. Haeckel. Tot.: 20:10. Platz: 15, 21, 72:10. — Herbst-Jagdrennen. 10 000 M. 1. Dr. Riesers Doma (Fritsche), 2. Oben Hinaus, 3. Grace. Ferner: Alde, Bauernfänger, Sonnenblick, Clou, Veit. Tot.: 69:10. Platz: 19, 13, 26:10. — Abschieds-Handikap. 6000 M. 1. Volkmanns Sideslip (Schläfke), 2. Mars, 3. Iris. Tot.: 48:10. Platz: 22, 65, 41:10.

* **Paris-Maisons-Lafitte,** 8. Oktober. Prix de Trappes. 3000 Franken. 1. H. D. Durhgcas Avoca (Robinson), 2. Etretat, 3. Berose. Tot.: 84:10. Platz: 26, 27, 35:10. — Prix de Gargenville. 5000 Franken. 1. Ed. Blancs Chut (Jennings), 2. Faënza, 3. La Villetertre. Tot.: 13:10. Platz:

11, 14:10. — Prix de la Vallé. 3000 Franken. 1. Defiree (Robinson), 2. Calabra, 3. Anisette 3. Tot.: 40:10. Platz: 18, 19, 30:10. — Prix de Seine-et-Oise. 20 000 Franken. 1. H. B. Durneas Bugler (Mac Gee), 2. Jarnac, 3. Porte Maillot. 10 liefen. Tot.: 122:10. Platz: 36, 28, 47:10. — Prix Plaisanterie. 5000 Franken. 1. du Verdiers Tanit 2 (J. Childs), 2. Ogo, 3. Alphite. Tot.: 65:10. Platz: 30, 22, 34:10. — Prix Codoman. 5000 Franken. Baron E. de Rothschilds Plaidoirie (Marsh), 2. Le Cerbere, 3. Ultinam. Tot.: 35:10. Platz: 11, 15, 13:10.

*

rs. **Das Internationale Automobil-Bergrennen von Gaillon,** das am Sonntag zum 14. Male auf der klassischen Bergstrecke abgehalten wurde, fand bei prächtigem Wetter eine starke Besetzung. Die Sensation des Tages war die Beteiligung eines 200 PS. Benzwagens unter Führung von Ingenieur Fritz Erle. Dieser stellte auf der 1 Kilometer langen Strecke, die 9 Prozent Steigung aufwies, mit einer Fahrzeit von 22 Sekunden (160 Kilometer Stundengeschwindigkeit) einen neuen Rekord auf. In den übrigen Rennwagenklassen siegte Gregoire mit 37 Sekunden, Spa mit 1 Min. 23⅕ Sek., Anasagasti mit 37 Sek., Bedelia mit 39⅗ Sek., Crespelle mit 36 Sek. und ein deutscher Bugattiwagen mit 53,2 Sek. In den Tourenwagenklassen siegte u. a. Erle-Benz mit 43⅗ Sek. und Bugatti in 65 Sekunden.

* **Fußball.** Der Berliner Fußballklub Union weilte am Sonntag in Prag und unterlag dort gegen den bekannten Deutschen Fußballklub mit 3:1.

rs. **Tennis.** Das letzte Berliner Lawn-Tennis-Turnier nähert sich seinem Abschluß. Im Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe fiel bereits die Entscheidung und zwar zugunsten von Frau Mittler, der es in der Schlußrunde gelang, Gräfin v. d. Schulenburg mit 0:6, 6:4, 7:5 zu schlagen.

Vermischtes.

Brand eines Petroleumwagens. Berlin, 7. Okt. Im Grunewald geriet gestern aus noch nicht festgestellter Ursache der Petroleumwagen eines Versandgeschäftes in Brand. Die benachrichtigte Feuerwehr löschte den Brand bald, konnte aber nicht verhindern, daß das Fahrzeug völlig zerstört wurde. Der Kutscher erlitt leichte Brandwunden.

Traurige Unglücksfälle in München. München, 7. Okt. Heute mittag spielten die drei Kinder des Ausgebers Haege in der elterlichen Wohnung an der Freibadstraße mit Zündhölzern, worauf eine Explosion erfolgte. Ein vierjähriges Mädchen erlitt furchtbare Brandwunden und starb alsbald. Die Feuerwehr löschte den entstandenen Brand. — Eine weitere Explosion erfolgte in einem Hause an der Kapuzinerstraße, wobei der Wohnungsinhaber Buff verletzt wurde. — In der Armulfstraße wurde die Ökonomen-Ehefrau Felber von der Straßenbahn tot gefahren, während ihr Mann Kopfverletzungen davontrug.

Ein Muttermord, Prag, 7. Oktober. In ihrer Wohnung Gerstengasse wurde die 40jährige Witwe Koblitz mit abgeschlagenem Kopfe aufgefunden. Die Tat ist vermutlich in der Nacht zum 1. August verübt, aber erst heute entdeckt worden, weil man die Frau in der Sommerfrische glaubte. Der Verdacht richtet sich gegen ihren seither verschwundenen 30jährigen Sohn, einen Tunichtgut und Alkoholiker, der seine Mutter wiederholt mißhandelte und die Tat beging, um deren Ersparnisse, 10- bis 15 000 Kronen, zu rauben.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 8. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Auf das einige Vorgehen der Mächte in der Balkankrise und auf die Hausse an der heutigen Wiener Vorbörse eröffnete die Börse in fester Tendenz zu fast durchweg gebesserten Kursen. Aber die Spekulation ging nur wenig aus ihrer in den letzten Tagen beobachteten Zurückhaltung heraus. Infolgedessen bewegten sich die Umsätze und die Kursbesserungen in engen Grenzen. Nur vereinzelt stellten sich auf dem Montanmarkte die Notierungen um mehr als 1 Prozent höher; so Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener. In Schiffahrtsaktien konnte man Meinungskäufe bemerken. Auch für Otaviwerte trat einiges Interesse hervor. Wesentlich höher waren ferner russische Bankaktien. Orientbahnen gewannen im Anschluß an Wien mehr als 2 Prozent. Im späteren Verlauf konnte die Aufwärtsbewegung Fortschritte im allgemeinen nicht machen, was darauf zurückgeführt wurde, daß ein anfangs im Umlauf befindliches Gerücht von einer beabsichtigten Demobilisierung Bulgariens von anderer Seite nicht bestätigt wurde. Trotzdem konnten die Kurse ihren erhöhten Stand gut behaupten. Türkenlose zogen bemerkenswert an. Dagegen litten Kanade. Das Geschäft blieb ruhig. Tägliches Geld war zu 3 Prozent angeboten. Bei der Scehandlung war Geld auf 5 Tage und bis zum 31. Oktober erhältlich. Privatdiskont 3⅞ Prozent.

h. **Deutsche Palästinabank.** Berlin, 8. Oktober. Bei der Deutschen Palästinabank läßt sich für das erste Halbjahr 1912 eine günstige Entwicklung des Geschäfts aus alten Konten erkennen, obwohl die Zweigniederlassungen in Palästina infolge des italienisch-türkischen Krieges zu den Erträgnissen in geringerem Maße beitragen konnten als im Vorjahr. Durch die neuerdings ausgebrochenen Balkanwirren wird der Geschäftsgang nicht maßgeblich beeinflußt werden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, zur Deckung der Kosten für die geplanten Neuanlagen, die Erhöhung des Aktienkapitals um 1⅓ Mill. M. auf 9 Mill. M. vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen zum Kurse von 195 Prozent mit Dividendenschein ab 1. Januar 1913 angeboten werden.

* **Köln-Müsener Bergwerks-Aktienverein.** Der Betriebsüberschuß stieg auf 105 122 M. (i. V. 51 814 M.), die Unkosten auf 181 771 M. (171 161 M.). Nach wieder 80 000 M. Abschreibungen ergibt sich, wie früher schon gemeldet, ein neuer Verlust von 246 050 M. (238 914 M.), um den die Unterbilanz auf 712 614 M. steigt bei 3 Mill. M. Kapital.

* **Schwelmer Eisenwerk Müller u. Ko. in Schwelm.** Aus einem Reingewinn von 306 530 M. (53 252 M.) sollen 3 Proz. (0) Dividende verteilt und 68 959 M. (27 323 M.) vorgetragen werden.

Industrie und Handel.

* **Eine neue Interessengemeinschaft im Berliner Hotelwesen.** Die Berliner Hotelgesellschaft Kaiserhof übernimmt die Leitung des Savoyhotels, das der Admiralsgartenbad-Gesellschaft gehört. Der bisherige Direktor der Admiralsgartenbad-Gesellschaft, der gleichzeitig auch dem Savoyhotel vorstand, Herr Norden, zieht sich ins Privatleben zurück. Die Kaiserhofgesellschaft hat sich gleichzeitig eine Option für den späteren Erwerb des Savoyhotels erworben.

* **Deutsche Spitzenfabrik, A.-G., in Leipzig-Lindenau.** Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 7. Oktober 1912.

	Lebendgewicht. Per 50 kg.	Schlachtgewicht. Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	53—56	97—102
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	54—58	98—103
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	48—52	89—95
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	50—53	84—90
b) vollfleischige, jüngere	44—49	73—82
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	54—56	96—100
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	44—49	82—90
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38—42	70—78
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	32—37	64—74
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	66—68	110—115
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58—62	97—105
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54—57	90—96
e) geringere Saugkälber	49—53	82—89
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	42	88
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	69½—70	83—90
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	69½—70	85—89
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	71—72	89—90
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	69½—70½	87—88
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 115, Bullen 5, Färsen und Kühe 109, Kälber 305, Schafe 125, Schweine 1001. — Marktverlauf: Im Grossvieh bis.bt bei regem Geschäft Ueberstand, Schweine und Kleinvieh flott.

Internationale Konferenz für Ausstellungswesen.

wb. **Berlin,** 8. Oktober. Die Internationale Ausstellungskonferenz wurde heute von Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter mit einer Rede in französischer Sprache eröffnet, die in der Übersetzung wie folgt lautet: „Meine Herren! Im Namen Seiner Majestät des Kaisers und der kaiserlichen Regierung habe ich die Ehre, Sie willkommen zu heißen. Gleichzeitig darf ich der lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß unsere Einladung eine so freundliche Aufnahme bei Ihren Regierungen gefunden hat. Ich brauche Sie nicht an den Zweck zu erinnern, zu dem wir uns versammelt haben. Es handelt sich um den ersten Versuch, eine Reihe von Problemen international zu regeln, die sich auf dem Gebiete des Ausstellungswesens darbieten. Die erste Anregung zu einer solchen Regelung ist von dem Comité Permanent d'Exposition ausgegangen, deren angesehenen Vertreter wir heute hier zu begrüßen die Ehre haben. Die erste Konferenz dieses Komitees hat im November 1907 in Paris eine Resolution gefaßt, in der eine internationale Regelung gewisser auf das Ausstellungswesen bezüglicher Fragen als wünschenswert bezeichnet wurde. Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, der die bedeutendsten Mitglieder des deutschen Gewerbefleißes angehören, hat seinerzeit der kaiserlichen Regierung von dieser Resolution Kenntnis gegeben und die Einberufung einer diplomatischen Konferenz angeregt. Von der Überzeugung durchdrungen, daß die Wichtigkeit der Fragen, die dieses weite Gebiet des Wirtschaftslebens umfassen, eine internationale Verständigung erwünscht erscheinen läßt, hat die kaiserliche Regierung geglaubt, der Einberufung einer solchen Konferenz näher treten zu sollen, und das kann ich mit Genugtuung feststellen, daß sie hierbei die Zustimmung der Regierungen, an die sie sich wandte, gefunden hat. Wenn sie in diesem Fall die Initiative ergriff, so hat sie dies, wenn ich mich so ausdrücken darf, als neutraler Staat getan. Das Deutsche Reich hat bisher Weltausstellungen nicht veranstaltet. Meine Herren! Wir wissen alle, daß bei internationalen Ausstellungen auf der einen Seite die wirtschaftlichen Kräfte der Völker eine große Rolle spielen, daß sie ein besonders geeignetes Kampffeld für den friedlichen Wettstreit der Nationen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens bilden, und daß sie geeignet sind, die Nationen wirtschaftlich und politisch einander näher zu bringen, und daß sie sich dabei besser kennen lernen. Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die Zahl der Ausstellungen von Jahr zu Jahr zunimmt, und daß infolge der Häufigkeit dieser Veranstaltungen eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit in industriellen Kreisen zu bemerken ist. Dieser Zustand birgt ohne Zweifel Gefahren in sich. Sie werden zu prüfen haben, ob es nicht möglich ist, internationale Normen zu schaffen, die einer zu schnellen Aufeinanderfolge der Ausstellungen vorbeugen. Ich verkenne zwar nicht, daß es eine schwierige Aufgabe sein wird, die verschiedenen hierbei in Betracht kommenden Interessen gegeneinander abzuwägen. Auf der anderen Seite würde es von großem Nutzen für alle Beteiligten sein, wenn es gelänge, diese Interessen auf einer mittleren Linie zu vereinigen. Sie werden sich ferner mit der Klassifizierung der Ausstellungen und mit verschiedenen sonstigen Organisationsfragen zu beschäftigen haben. Auch werden Sie zu erörtern haben, ob nicht gewissen Mißständen, die sich in das Gebiet des Ausstellungswesens eingeschlichen haben, ein Riegel vorgeschoben werden kann. Ein weites Feld harrt sonach Ihrer Tätigkeit. Ich hoffe und wünsche, daß Ihre Arbeiten von Erfolg gekrönt sein mögen, daß sie von Nutzen seien für alle Staaten, deren Vertreter uns die Ehre erwiesen haben, unserer Einladung zu entsprechen. Seien Sie überzeugt, daß die kaiserliche Regierung alles aufbieten wird, um Ihre Arbeiten zu erleichtern und Ihnen den Aufenthalt in Berlin so angenehm als möglich zu gestalten. Hiermit erkläre ich die Internationale Ausstellungskonferenz für eröffnet."

Nach dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter nahm zunächst der französische Botschafter Cambon das Wort, indem er versicherte, daß alle Teilnehmer der Konferenz guten Willen und Eifer mitbrächten, die alle Schwierigkeiten überwinden würden. Er warf dann einen Rückblick auf die bisherigen Weltausstellungen und auf die Vorgeschichte der Konferenz. Alle Regierungen hätten sich beeilt, auf die deutschen Anregungen einzugehen. Alle hegten den lebhaften Wunsch, eine Verbesserung und Gesundung der Regeln für die großen industriellen Wettbewerbe herbeizuführen. Man lerne auf den internationalen Ausstellungen voneinander und erhalte Anregungen zu neuen Fortschritten. Die Ausstellungen seien daher ein machtvolles Werkzeug der Zivilisation. Sie seien aber zugleich ein Friedenswerkzeug, denn das Schauspiel, welches sie bieten, führe die Nationen dazu, sich besser zu verstehen und schätzen zu lernen. Deutschland, so groß im Reiche der Gedanken, sei heute eine große Macht auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Entwicklung seiner Industrie und seines Handels werde ein Kennzeichen unserer Zeit geben, und werde in der Geschichte einen Ehrentitel für die Regierungszeit des Herrschers sein, welcher die Geschicke dieses Reichs lenke. Anschließend an diese Worte richtete der Botschafter an den Staatssekretär die Bitte, dem Kaiser den Dank aller Teilnehmer an der Konferenz für den ihr seitens der deutschen Regierung gewordenen Empfang auszusprechen und Seiner Majestät die Huldigung der Versammlung zu übermitteln.

Hierauf übergab Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter den Vorsitz dem Führer der deutschen Delegierten, Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Richter, welcher sein Amt mit einer längeren Ansprache übernahm. Er erinnerte auch seinerseits an die bisherigen Weltausstellungen, insbesondere an die unvergeßliche Pariser Ausstellung vom Jahre 1900, und charakterisierte im Anschluß daran die ungeheure Entwicklung und Berechtigung des Ausstellungswesens. Die Eigenart einer Ausstellung sei aufs engste verknüpft mit dem allgemeinen geistigen und wirtschaftlichen Leben der Nation, welche sie veranstalte und werde durch eine Anzahl wichtiger Faktoren bestimmt, so die wirtschaftliche Kraft der Nation, die Einigkeit der Beziehungen zwischen Regierung und Industrie, die geographische Lage usw. Es sei also nicht zu verwundern, daß es so schwierig sei, eine zuverlässige Grundlage für ein Urteil über die Nützlichkeit und über die Nachteile der Ausstellungen zu gewinnen, da die Gesichtspunkte, unter denen sie betrachtet würden, verschieden seien. Das gelte ebenso für die Ausstellungen selber wie für ihre Organisation, die so viele Fragen des Rechts und der Gesetzgebung berühren, welche angesichts ihrer Vielgestaltigkeit nur auf dem Wege der internationalen Verständigung gelöst werden können, die sich langsam aus der Reihe der Ausstellungen entwickele. Der Redner wies sodann ebenfalls auf die Bedenken hin, welche aus inneren Gründen gegen die zu häufige Wiederholung der Ausstellungen sich ergeben, insbesondere der großen Weltausstellungen. Bei den Spezialausstellungen würde das Bedürfnis der Einschränkung minder dringend sein. Unterstaatssekretär Richter machte sodann noch eine Anzahl von Fragen namhaft, mit denen sich die Konferenz zu beschäftigen haben werde, so die Frage der Klassifizierung der Ausstellungen, die zollamtliche Behandlung der Ausstellungsgegenstände, den Eisenbahntransport, die Organisation der Jury, die Herstellung allgemeiner Grundlagen für die Preisverteilung usw. Eine gewisse Zurückhaltung werde sich die Konferenz in Sachen des Urheber- und Erfinderrechts aufzuerlegen haben, da diese Fragen in so engem Zusammenhang mit der inneren Gesetzgebung der verschiedenen Länder stehen. Die deutsche Regierung werde mit strenger Unparteilichkeit alle Gesichtspunkte diskutieren, welche von den ihrigen abweisen sollten, und würde Gegenvorschläge anhören, welche geeignet seien, die Konferenz dem ersehnten Ziel näherzubringen und eine internationale Regelung des Ausstellungswesens herbeizuführen, welche alle Staaten befriedige. — Die Konferenz ging sodann zur Beratung ihrer Geschäftsordnung über. Durch die Annahme der Geschäftsordnung wurde der Vorsitz Deutschland übertragen. Die Verhandlungen der Konferenz sollen vertraulich sein. Es sollen keine Mitteilungen an die Presse gelangen.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die montenegrinische Kriegserklärung bestätigt

Konstantinopel, 8. Oktober. Heute mittag überreichte der montenegrinische Geschäftsträger der Pforte eine Note, in der erklärt wird: Da die Türkei die Wünsche Montenegros, die Streitfrage zu schlichten, nicht erfüllen wollte, so sieht sich Montenegro gezwungen, sich mit den Waffen Gerechtigkeit zu verschaffen. Die Pässe werden noch heute dem türkischen Gesandten in Cettinje zugestellt. Der montenegrinische Geschäftsträger ist bereits abgereist. Der Schutz der Montenegriner in der Türkei wurde Rußland anvertraut.

Der Eindruck in Berlin.

Berlin, 8. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Die Nachricht von der Kriegserklärung Montenegros hat in Berliner politischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Man sagt zwar auf gewisser Seite, daß die Nachricht noch einer Bestätigung bedürfe, denn an sich ist es natürlich auffällig, daß der kleinste Balkanstaat zuerst den Krieg erklärt. Aber nach allem, was man von den Balkanstaaten hört, muß man doch damit rechnen, daß die Nachricht zutrifft. Auch die privaten Informationen, die in Berliner diplomatischen Kreisen eingegangen sind, beweisen, daß die Kriegslust auf dem Balkan einen Grad erreicht hat, daß eine Dämmung nicht mehr gut möglich erscheint. Es heißt sogar, daß dort die Parole ausgegeben wurde, entweder Krieg oder Revolution. In Bulgarien häufen sich zurzeit Zehntausende, man spricht sogar von 100 000 Mazedoniern, auf, welche zum Kriege hetzen. Die Aktion der Mächte erfolgt zu spät, und auch nicht mit der Energie, daß sie auf die Balkanstaaten großen Eindruck machen könnte. Woher die Balkanvölker das Geld zum Kriege nehmen, erscheint rätselhaft, denn Bulgarien hat einen neuen sehr bescheidenen Versuch gemacht, in Paris Geld aufzutreiben, es verlangte nur eine Anleihe von 5 Millionen Franken, aber selbst damit ist es abgewiesen worden.**

Die Meinung in Wien.

** **Wien,** 8. Oktober. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Montenegro und der Türkei wird in hiesigen diplomatischen und Finanzkreisen als eine wesentliche Verschärfung der Situation betrachtet. Dabei gibt man sich immer noch der Hoffnung hin, daß es im letzten Moment den Mächten noch gelingen wird, kriegerische Verwicklungen hintanzuhalten.

Aus der Türkei.

Die Stimmung in Konstantinopel.

wb. **Konstantinopel,** 8. Oktober. Wie der „Tanin" meldet, teilten gestern die Botschafter Frankreichs und Rußlands die vom Minister des Äußern Sasonow und dem Ministerpräsidenten Poincaré zur Verhütung des Krieges

gefaßten Entschlüsse mit. Die Gesandten der Balkanstaaten kennen die Absichten ihrer Regierungen nicht und legen sich deshalb Zurückhaltung auf. — Die hiesigen bulgarischen Kreise scheinen mit den Absichten der Pforte nicht unzufrieden, in griechischen Kreisen dagegen wird das Wilajetgesetz von 1880 als unzureichend erklärt. Der griechische Gesandte äußerte, er könne nicht ermessen, ob die Maßnahmen der Pforte die Lage zu klären vermögen. In hiesigen serbischen Kreisen wird der Krieg nach wie vor als unvermeidlich gehalten. Dort wird auch geglaubt, daß die Anwendung des Gesetzes das Einvernehmen der Balkanmächte stören und Streitigkeiten wegen der Abgrenzung der einzelnen Zonen hervorrufen würde. — In dem Edikt, betreffend den Belagerungszustand, werden öffentliche Versammlungen, Kundgebungen und Geheimbünde verboten, dagegen Versammlungen in Klubs gestattet. Beleidigende Veröffentlichungen gegen die Regierung, die innere und äußere Politik sind untersagt, eine Kritik innerhalb der Grenzen des Preßgesetzes jedoch gestattet. — In hiesigen amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Unterzeichnung des italienisch-türkischen Friedensvertrages in Ouchy erst in einigen Tagen stattfinde.

Eine Kriegskundgebung türkischer Studenten.

Konstantinopel, 8. Oktober. Gestern nachmittag fand eine Studentenversammlung statt, die angeblich vom jungtürkischen Komitee organisiert war, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Der Leiter der Versammlung war ein Mitarbeiter des „Tanin". Die Studenten verlangten, aufs höchste erregt, stürmisch den Krieg, verhöhnten Griechen und Bulgaren und schrien „Nieder mit Artikel 23!" Gegen 2½ Uhr erschienen zuerst 200 Repatriierte, die mit dem Publikum über 1000 Personen bildeten, vor der Pforte, während der Ministerrat tagte, besetzten die Tore zum Hof und veranstalteten lärmende Kundgebungen, bis die Tore der Pforte gesperrt wurden. Das Kriegsministerium schickte eine Kompagnie Soldaten ab, die vergebens an die Pforte zu gelangen suchte. Die Studenten begrüßten die Truppen mit einem Hoch auf die Armee und hielten die Pferde der Offiziere an. Erst einer weiteren Kompagnie gelang es, in die Pforte hineinzukommen, als schließlich der Großwesir und der Marineminister unter den Manifestanten erschienen. Sie hielten Reden, in denen sie betonten, die Regierung tue ihre Pflicht und vervollständige die Vorbereitungen. Die Studenten entfernten sich schließlich unter lärmenden Kundgebungen.

Demonstrationen im Lande.

** **Beirut,** 8. Oktober. Gestern fand vor dem Regierungsgebäude eine ungeheure Demonstration statt, an der sich etwa 10 000 Personen beteiligten. Die aufgeregte Volksmenge forderte einmütig den Krieg.

Ein Aufruf des jungtürkischen Komitees zur Einigung.

wb. **Saloniki,** 8. Oktober. Das jungtürkische Hauptkomitee hat an alle Niederlassungen in der Provinz ein Rundschreiben erlassen, in dem diese aufgefordert werden, in dem gegenwärtigen kritischen Augenblick alle Streitigkeiten beiseite zu lassen, sich zu einigen und der Regierung die Hand zu reichen, damit die Nation in dieser gefährlichen Lage einig und kräftig sei.

Patriotische Haltung der Albanier.

wb. **Saloniki,** 8. Oktober. Acht der hervorragendsten Volksführer Albaniens, wie Bairam Zur, Issa Boljetinaz und Riza-Bei, haben sich bereit erklärt, sich mit allen Arnauten an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen. Sie warten nur auf den Wink, gegen den Feind zu ziehen. Auch in Monastir, Ochrida, Janina und Köprülü fanden große Kundgebungen in diesem Sinne statt.

Der Schwur an den alten Sultansgräbern.

** **Konstantinopel,** 8. Oktober. In Brussa fand ein von 500 Personen besuchtes Meeting für den Krieg statt. Die Teilnehmer zogen nach alten Sultansgräbern, vor denen sie schwuren, in den Krieg zu ziehen.

Ausfuhrverbot.

** **Konstantinopel,** 8. Oktober. Die Pforte hat ein Ausfuhrverbot für Zerealien, Reis, Bohnen und Futtermittel aus den europäischen Wilajets erlassen.

Aus den verbündeten Staaten.

Der Eindruck der Interventionsnachricht in Serbien.

wb. **Belgrad,** 8. Oktober. Die Nachrichten über das Einvernehmen der Großmächte, betreffend eine Intervention in der Frage der Reformen, rufen hier das lebhafteste Interesse hervor, stoßen jedoch teilweise auf Zweifel. Insbesondere äußern einzelne Preßorgane die Besorgnis, die Verbreitung dieser Nachrichten bezwecke die Vereitelung der Aktion der Balkanstaaten, ohne daß ihnen eine volle Garantie für die Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen geboten werde. Patriotische Kreise beginnen deshalb darauf hinzudrängen, daß die militärische Aktion der Balkanstaaten beschleunigt werde.

Serbische Nachtragskredite.

wb. **Belgrad,** 8. Oktober. Die Skupschtina hat eine Gesetzesvorlage angenommen, durch die der Regierung zum Teil schon verbrauchte, zum Teil zur Disposition gestellte Nachtragskredite in Höhe von 44 800 000 Dinar bewilligt werden.

Das serbische Moratorium.

Belgrad, 8. Oktober. Das von der Skupschtina angenommene Moratorium bestimmt, daß die Zahlungsfristen auf drei Monate vertagt werden; außerdem wurde der Justizminister ermächtigt, nach Bedarf die Gültigkeit des Gesetzes zu verlängern. In parlamentarischen Kreisen wird hervorgehoben, daß durch das Moratorium nur eine Stundung der in- und ausländischen Zahlungsverpflichtungen von Privatpersonen, nicht aber auch vom serbischen Staat verfolgt würde. Der serbische Staat werde trotz der außerordentlichen Zustände seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Bulgariens Mobilmachung beendet.

** **Berlin,** 8. Oktober. Wie auf der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft mitgeteilt wird, wurde gestern die Mobilmachung beendet. Der Schritt der Großmächte scheine nach Bulgariens Ansicht wenig aussichtsreich. Das, was die Mächte in Konstantinopel durchzusetzen beabsichtigen, sei ungünstig, namentlich sei es bedauerlich, daß die Mächte keine Garantien für die Reformen übernehmen wollten. Auch die Form der Vorstellungen in Konstantinopel sei nicht ausreichend.

Eine kriegerische Kundgebung der bulgarischen Sobranje.

wb. **Sofia,** 8. Oktober. Ein von der Sobranje an die Parlamente in Belgrad, Athen und Cettinje gerichtetes Telegramm spricht die Hoffnung aus, daß die christlichen Balkanstaaten unlösbar vereint dem gemeinsamen Kampf gegen die Anarchie und Tyrannei, unter der die Stammesgenossen in der Türkei zu leiden hätten, der Ordnung, Gerechtigkeit und Freiheit zum Siege verhelfen werden.

Der gemeinsame Schritt der Mächte.

wb. **Sofia,** 8. Oktober. Die Gesandten von Österreich-Ungarn und Rußland haben heute mittag gemeinsam im Namen der Mächte den verabredeten Schritt unternommen.

Kriegsbegeisterung in Montenegro.

wb. **Cettinje,** 8. Oktober. Gestern abend kam es wieder zu großen Kundgebungen für den Krieg. Die Manifestanten bereiteten dem König und dem Kronprinzen begeisterte Ovationen und begaben sich vor die Gesandtschaften Serbiens, Bulgariens und Rußlands, wo sie den betreffenden Staaten ihre Sympathie zum Ausdruck brachten. Aus dem Ausland melden sich viele Freiwillige. Ein Freiwilligenkorps ist bereits gebildet worden. Vormittags defilierten vor dem König die zur Grenze abgehenden Truppen der Katunska-Brigade. Der König begrüßte die Soldaten vom Pferde herab. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte den vorbeiziehenden Truppen begeistert zu. Die Militärmusik spielte patriotische Märsche. Kronprinz Danilo und Prinz Peter sind heute nach Podgoritza abgereist. Auch für die Abreise des Königs ins Innere ist alles vorbereitet. Der Kriegsminister Martinewitsch hat sich nach Antivari begeben.

Die Aktion der Mächte.

Die bulgarischen und griechischen Gesandten in Berlin bei Ssasonow.

wb. **Berlin,** 8. Oktober. Ssasonow empfing heute mittag den bulgarischen Gesandten Geschow und den griechischen Geschäftsträger Theodoky im „Hotel Adlon".

Die österreichische Delegation.

Wien 8. Oktober. Die österreichische Delegation setzte heute die Verhandlungen über das Budget des Äußern fort. Der tschechische Sozialdemokrat Tusar erklärte, die Schuld an der Balkanlage trügen die Großmächte, welche ohne Berechtigung für die Erhaltung der Türkei mit ihrer Verwaltungsmißwirtschaft eintraten. Der Redner sprach sich unbedingt gegen jeden Krieg aus. Die Zukunft Österreichs liege innerhalb seiner Grenzen, nicht außerhalb derselben. Der Abgeordnete Lecher besprach eingehend die Nachteile der Situation auf dem Balkan für die österreichische Volkswirtschaft. Er erhoffe eine Entspannung von dem bevorstehenden Friedensschluß Italiens und der Türkei und sprach sich gegen eine Initiative zugunsten der katholischen Albanesen unter dem Titel eines Protektorats über den katholischen Klerus in Albanien aus und warnte davor, das Vorgehen der Balkanstaaten als eine Art Kreuzzug aufzufassen. Die Politik der Monarchie dürfe sich nicht ausschließlich in den Dienst der slawischen Aspiration stellen. Die Deutschen hätten das Recht und die Pflicht, als Angehörige des deutschen Volkes mitzureden, aber kein Interesse daran, sich immer mehr von der Kultur des Westens zu entfernen und sich in den Dienst der südslawischen Ideen zu stellen. Er betonte, daß das deutsch-österreichische Bündnis für die Deutschen Österreichs eine nationale Herzenssache sei und daß bei dem Vergleich, was Deutschland für Österreich während der Annexionskrise und was Österreich für Deutschland während der Marokkokrise tat, die Bilanz für Österreich nicht besonders aktiv wäre. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Schwierigkeiten der verantwortungsvollen Aufgaben des Ministers des Äußern mit einem vollen Erfolg gekrönt sein mögen.

Letzte Drahtberichte.

Das Kaiserpaar in Königsberg.

Königsberg, 8. Oktober. Die kaiserlichen Herrschaften trafen kurz vor 12½ Uhr im Hofzug hier ein. Der Kaiser begab sich in die Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 3, wo er das Frühstück im Kreise der Offiziere einnahm. Die Straßen tragen Flaggenschmuck. Die Schiffe im Hafen haben über die Toppen geflaggt.

Zusammentritt des Bundesrats.

** **Berlin,** 8. Oktober. Der Bundesrat wird seine regelmäßigen Plenarsitzungen übermorgen wieder aufnehmen. Er wird zunächst einige laufende Geschäfte erledigen. Unter den Vorlagen, die ihm bereits zugingen, steht an erster Stelle ein Gesetzentwurf über die Jugendgerichte, der, von einzelnen Abänderungen abgesehen, dem betreffenden Abschnitt der vom vorigen Reichstag nicht mehr erledigten Strafprozeßnovelle entspricht.

Ssasonow in Berlin.

△ **Berlin,** 8. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der russische Minister des Äußern Ssasonow hatte heute nachmittag 4 Uhr eine lange Unterredung mit dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter. Gegen 6 Uhr wurde er vom Reichskanzler empfangen. Abends speiste er beim Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und um Mitternacht wird er nach Petersburg zurückfahren. Nach Wien, wie ursprünglich gemeldet wurde, wird er nicht gehen.

Die Mainkanalisation in der bayerischen Kammer.

wb. **München,** 8. Oktober. In einem Nachtrag zum Budget für 1912/13 sind in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten für die Kanalisierung des Mains von Hanau bis Aschaffenburg und für die Errichtung einer Umschlaganlage bei Leider als erste Rate 3 Millionen Mark angefordert. Die Mittel für die erste Rate von 3 Millionen Mark sollen auf allgemeine Staatsanleihen übernommen werden, so daß sich dieses um den genannten Betrag auf 46 338 490 M. erhöht. Einschlägig ist ein Antrag Dr. Casselmann (Liberal) und Genossen, die Regierung zu ersuchen, die Fragen der Mainkanalisation über Aschaffenburg hinaus auf das energischste zu fördern. Die Handelskammer Würzburg petitioniert im Namen mehrerer interessierter Städte und Gemeinden im gleichen Sinne. Dem Antrag Casselmann hat der Ausschuß zugestimmt. Die Petition war der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden. Minister Freiherr v. Soden gibt der Hoffnung Ausdruck, daß beide Kammern des Landtags dem großen Werk von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung ihre Zustimmung geben, dessen Wirkungen nur eintreten würden, wenn auch die preußische Strecke von Offenbach bis Hanau kanalisiert sei. Er glaube sicher, daß im preußischen Landtag dieser Teil des Kanals die Zustimmung finden werde, und er hoffe, daß das Schiffahrtsabgabengesetz in Artikel 2 möglichst bald in Kraft treten könne. — Die Nachtragsforderung wird darauf einstimmig bewilligt und der Antrag Casselmann angenommen.

Abgeordneter Gyßling †.

wb. **Königsberg i. Pr.,** 8. Oktober. Die „Hart. Ztg." meldet: Landtagsabgeordneter Justizrat Gyßling ist heute vormittag in München, wo er seit längerer Zeit krank war, im Alter von 53 Jahren gestorben. (Der verstorbene Königsberger Rechtsanwalt war seit 1903 Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Königsberg 3; er gehörte zu den bekannteren Abgeordneten der Fortschrittlichen Volkspartei.)

Zur Wiederbesetzung des Kölner Erzbischofsstuhls.

wb. **Mainz,** 8. Oktober. Das „Mainzer Journal" meldet aus Rom: Die Besetzung des erzbischöflichen Stuhls zu Köln steht noch im Laufe dieses Jahres, voraussichtlich im November, zu erwarten. Die Kandidatur des Abts Fidelis von Stotzingen-Maria Laach soll kaum mehr in Frage kommen. Die Besetzung soll mit einem Weltpriester (nicht Ordensmitglied) aus der Erzdiözese selbst erfolgen. Ob die früher genannten Kandidaten, Stiftprobst Dr. Kaufmann (Aachen), Bischof Dr. Hartmann (Münster), Seminarregent Lausberg (Köln) u. a., dabei in Frage kommen, steht noch dahin, erscheint aber wahrscheinlich. — Einem römischen Telegramm desselben Blattes zufolge wird der hl. Vater anordnen, daß die Katholiken den nichtkonfessionellen Gewerkschaften unter der Bedingung angehören dürfen, daß sie gleichzeitig Mitglieder eines ausgesprochen katholischen Vereins sind, zum Beispiel eines katholischen Männer- und Arbeitervereins oder Gesellenvereins.

Der österreichische Generalstabschef bei Kaiser Franz Joseph.

** **Wien,** 8. Oktober. Der Generalstabschef der österreichischen Armee, Feldmarschall-Leutnant Schemua, wurde heute mittag in einstündiger persönlicher Audienz vom Kaiser Franz Joseph empfangen. Man bringt die Audienz mit dem Vorgehen in Serbien in Zusammenhang.

Eine Fahrt der „Viktoria Luise" mit fürstlichen Passagieren.

wb. **Frankfurt a. M.,** 8. Oktober. Das Luftschiff „Viktoria Luise" unternahm heute vormittag eine Fahrt in die Umgebung Frankfurts, an der folgende Persönlichkeiten teilnahmen: Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Erbprinzessin Elisabeth-Leopold von Anhalt, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, ferner die Prinzen Maximilian, Philipp, Christoph, Wolfgang und Richard von Hessen sowie der Konsul von Bassermann. — Für heute nachmittag ist das Luftschiff von dem Inhaber der bekannten Wiesbadener Sektfirma Henkell gechartert.

Der Südpolentdecker Amundsen in Berlin.

XX **Berlin,** 8. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Südpolentdecker Amundsen, der morgen in Berlin einen Vortrag in der Geographischen Gesellschaft hält, ist heute bereits in Berlin eingetroffen. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Lokal-Anzeigers" erklärte er, daß er 45 Beobachtungen auf dem Südpol gemacht habe und daß seine Beobachtungen von der Kommission in Christiania als richtig befunden worden sind und daß die Tatsache als unumstößlich festgestellt worden ist, daß er den Südpol erreicht habe. 1914 werde er zu einer fünfjährigen Expedition nach dem Nordpol aufbrechen. Amundsen ist eine hohe, schlanke, sehnige Gestalt mit einem bartlosen Gesicht, voll blühender Frische und Gesundheit. Man sieht ihn in einem leichten hellgrauen Sommeranzug, während man ihn sich ja sonst nur in dichtes Pelzwerk gehüllt vorstellt.

Ein Zug entgleist.

Kassel, 8. Oktober. Der von Kassel abgegangene Abendeilgüterzug entgleiste in der vergangenen Nacht auf der Station Bleicherode im Harz. Vier Waggons wurden zertrümmert, mehrere Personen leicht verletzt.

Ein Zwillingspaar erstickt.

Leipzig, 8. Oktober. Bei einem Stubenbrand auf einem Grundstück in der Biedermannstraße ist ein drei Monate altes Zwillingspaar in Abwesenheit der Mutter erstickt. Ein dreijähriger Knabe konnte gerettet werden.

Gibraltar, 8. Oktober. Vier Kreuzer des englischen Mittelmeergeschwaders sind nach Malta abgefahren.

* **Prag,** 8. Oktober. Der Muttermörder Koblitz war viermal als gemeingefährlicher Irrsinniger in Heilanstalten interniert, wurde jedoch immer nach kurzer Zeit entlassen, zuletzt im April 1911 auf die Bitte seiner Mutter.

Reklamen.

Die Pflege eines gesunden Knochenbaues darf bei Säuglingen nicht vernachlässigt werden, da andernfalls die von den Müttern so gefürchtete Rhachitis auftritt. Man lege, um vorzubeugen, besonders Gewicht auf eine richtige Ernährung, die allen Anforderungen des kindlichen Organismus entspricht, und gebe ein Nahrungsmittel wie „Kufeke", falls Mutterbrust nicht gereicht werden kann. „Kufeke" enthält die richtige Menge von Mineral- und Eiweißstoffen, die für die Knochen- und Muskelfleischbildung erforderlich sind. F 58

Nehmen Sie F 61

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Sonnenberg; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Ein Angebot zu enorm billigen Preisen!

in unserer grossen Spezial-Abteilung für

Damen-Konfektion.

Wir kauften

auf unserer Berliner Einkaufsreise in den ersten Konfektionshäusern grosse Mengen

Damen-Konfektion

teilweise

weit unter Preis.

Wir veranstalten deshalb von **Mittwoch, den 9., bis einschl. Montag, 14. Oktober,** einen

Extra-Verkauf!

Es kommen zu diesem Verkauf nur **Neuheiten dieser Saison** in Betracht, die durch ihre auffallende Billigkeit Jeden überraschen werden.

1 Posten blaue Jackenkleider,

nur Neuheiten dieser Saison, in schweren Kammgarn- und Cheviot-Stoffen,

Serie I: Jedes Kleid **37.50** Wert bis **55** Mk.

Serie II: Jedes Kleid **48.00** Wert bis **65** Mk.

Serie III: Jedes Kleid sämtl. auf schwerer Seide. **75.00** Wert bis **125** Mk.

Jedes einzelne dieser Kleider ist ein seltener Gelegenheitskauf!

1 Posten Kostüme engl. Geschmacks,

hochmoderne Fassons, flotte, abgerundete Jacken,

Serie I: Jackenkleider aus Stoffen engl. Art **26.50**

Serie II: Jackenkleider, teils mit mod. halblg. Jacken, **37.50**

Serie III: Jackenkleider, zum Teil auf Seide gearbeitet, **52.00**

Ein Posten moderne lange Samtmäntel Durchschnittspreis 65.—

1 Posten moderne Herbst- u. Wintermäntel

in 3 Serien

Serie I Mäntel aus Stoffen englischer Art **13.75**

Serie II Mäntel, lange Fassons, teils mit Ueberschlagkragen **19.50**

Serie III Mäntel, teils aus schweren dick gerippten Winterstoffen **24.50**

Ein Posten hochaparte Mäntel u. Raglans Durchschnittspreis 39.50.

Im Parterre auf Extratischen ausgelegt: **4 Serien Blusen**

Serie I Jede Bluse **1.25**

Serie II Jede Bluse **1.95**

Serie III Jede Bluse **2.45**

Serie IV Jede Bluse **3.75**

Bitte beachten Sie unser grosses Konfektionsfenster.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K177

25 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp

Semper idem

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

RHEINBERG (Rheinland).

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Man verlange einfach: **„Underberg“** Gesetzlich geschützte Wortmarke 17 826.

F 7

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts **Dr. Schücking**—Dortmund, vormals Bürgermeister in Husum,
He te abend 8½ Uhr. in der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 35. F 311

Der Fall Traub und die Austrittsbewegung.

Freie Aussprache.

Eintrittskarten: Numerierte Plätze à 1 Mk. und à 50 Pf., nichtnumerierte à 30 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren: Noertershäuser, Wilhelmstr. 6, Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 58, Römer, Langgasse 48, Jurany & Hensel, Langgasse 21, u. Staadt, Bahnhofstr. 6, sowie abends an der Kasse.

Der Vorstand des Freidenker-Vereins, E. V.

Säurefrei! — Kein Abfärben!

Unerreichter Hochglanz! — Absolute Wasserfestigkeit!

Sauber! — Sparsam!

„NUGGET“ WASSERFESTER SCHUHPUTZ

Nugget Schuhputz

ist das ideale Pflegemittel für bessere Schuhwaren jeder Art.

In unserm Reklamelokal **Wiesbaden, Bärenstrasse 8,** werden die Vorzüge und Anwendung der „**Nugget**“-Spezialitäten kostenlos vorgeführt, sowie Bezugsquellen in ganz Deutschland nachgewiesen.

Schuhputzen gratis!

Kein Verkauf! Nur Reklame!

Nugget-Compagnie m. b. H., Frankfurt a. M.

1509

Aussergewöhnlich billig

kauften wir in den letzten Tagen von den renommiertesten Konfektions-Häusern Berlins

Grosse Posten

Neuester Jackenkostüme.

Wir bringen diese enormen Posten ohne Unterschied des früheren Wertes in 3 Serien zu unerreichter Preiswürdigkeit zum Verkauf!

Serie I enthält: *neueste Jackenkleider in blau. Cheviot u. apart. Ausmusterungen engl. Art, mit Knopf- u. Tressengarnitur jetzt zum Aussuchen* **18.00**
sonstiger Wert bis 35.00

Serie II enthält: *Jackenkleider in modernsten schicken Fassons in prima marine und braunen Kammgarnen u. Stoffen engl. Art, Jacken ganz auf Seide, jetzt zum Aussuchen* **28.00**
sonstiger Wert bis 48.00

Serie III enthält: *aparte Jackenkleider in wirklich vielseitigster Gemacksricht., Stoffe engl. Charakt., Ia Kammgarne, schwarz, marine u. braun, jetzt zum Aussuchen* **38.00**
sonstiger Wert bis 75.00

K 185

Frank & Marx

Kirchgasse 31. **Ecke Friedrichstrasse.**

Nr. 172.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Lecina-Seife

Die ideale Bade- und Toilette-Seife

Reinigt die Haut nicht nur äusserlich, schont sie durch ihre wundervolle Milde, sondern fügt dieser Wirkung auch die hygienische Wohltat hinzu, dass sie durch ihr nervenbelebendes "Lecithin" die Haut innerlich stärkt und den Teint natürlich verjüngt.

Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40. — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.** (Gegr. 1792).

F 95

Katalog enth. größte Auswahl, versende grat. u. frank.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern**, alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant u. vornehm. Ein **echter Straussfedernhut** findet überall das größte Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern u. Nachh. in Tiefschwarz u. Schneeweiss.

Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 M., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm 2.50 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm 4.50 M. Retourenahme nach 8-tägiger Probe.
Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf**, Kaiserstr. 29.
Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private! F142

Kneipp-Verein Wiesbaden

E. V. F 404

Mittwoch, den 9. Oktober cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **„Wartburg"**, Schwalbacher Str.:

Vereins-Abend

mit Vortrag.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maaß. 1652
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 2.

Wunderbar wohltuend

kräftigend, beruhigend und erfrischend wirken Bäder und Waschungen mit Zusatz von etwas **Lacpinin (Fichtenmilch).** Von ganz besonderem Nutzen ist ihre Anwendung bei **nervösen Reiz- und Schwächezuständen, körperlicher u. geistiger Ueberarbeitung u. Ermüdung,** sowie bei **Rheumatismen.** — Lacpinin ist auch ein natürliches, billiges **Hautpflegemittel** von überraschender Wirksamkeit.

Herrliches, gesundes Aroma. — Billiger Preis. Aerztlich empfohlen. — Glänzende Anerkennungen.

Erhältlich in Flaschen zu Mk. 1.50 u. 5.50 (lange reichend) in den meisten Apotheken u. Drogerien, sicher durch folgende:
Adler-Drogerie, Ecke Bismarckring, Dotzheimer Straße,
Drogerie **Bruno Backe**, Taunusstraße 5,
Apotheke **S. Rau**, Rheinstraße 45,
Drogerie **Röttcher**, Luxemburgstraße 8,
„ **Sanitas**, Mauritiusstr. 5, neb. Walhalla-Theater,
„ **Otto Siebert**, Marktstr. 9,
Victoria-Drogerie, Rheinstraße 101. F 84

Umzugshalber nach Wellritzstr. 12,

Ecke Helenenstraße,

verkaufe von jetzt bis zum 15. d. Mts. ca. **300 Paletots, Ulster, Bozener Mäntel, Kapes, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen und Westen** 2c. 2c., **Reste** für Herren- und Knaben-Anzüge. Sämtliche Waren werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

D. Birnzweig, Schwalbacher Str. 44, I (Alleeseite).

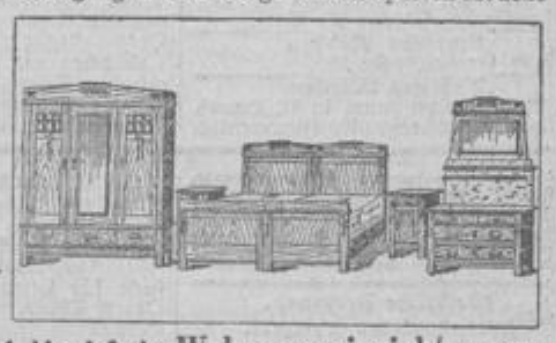
Bedeutend vergrössert.

Gut gearbeitete **Möbel** selten preiswert

infolge unserer geringfügigen Spesen.

Wir bitten um Besichtigung unserer ausgesuchten aparten Modelle

in Schlafzimmern, Wohnzimmern, Esszimmern, Herrenzimmern, Küchen, einzelnen Möbeln.



Spez.: Gutbürgerl. bis einfache **Wohnungseinrichtungen.**
Polstermöbel und **Betten** eigener Herstellung.

Gebrüder Anton und Adolf **Leicher,**

6 Oranienstrasse 6, gleich an der Rheinstrasse.
Bei Bar hoher Rabatt. — Tausch. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F78

National-

Registrier-Kassen,

neue und gebrauchte, liefert mit Fabrikgarantie nur der Vertreter

Arnold Kraus

Weissenburgstr. 7, part.
Tel. 2833.

Neue Checkdrucker
mit Kontrollstreifen, Registrierfähigkeit 99.99, Addition b. 100,000, zweiseitige Anzeigevorrichtung, von Mk. 375.— an.

Quittungsdrucker
für Durchschreibblocks mit obiger Leistung von Mk. 375.— an.

Schreib- und Pultkassen, neu,
zu Mk. 25.—, Mk. 55.—, Mk. 70.—, Mk. 80.—, Mk. 100.—.

Gebrauchte Nationalkassen
mit Garantie liefert nur die Fabrik für alle Branchen durch Vertreter.

Kassen-Lager **ab 1. Oktober 1912 Adolfsallee 57, Part.,**
Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Tel. 2 33.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtiges Fräulein
für Schreibmaschine usw., w. schon in Baugeschäft tätig w., sof. gesucht. Offert. unter N. 145 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B20144

Gewissenhaft. Fräulein,
15 bis 18 Jahre alt, ist Gelegenheit geboten geg. Anfangsvergütung sich als Kontoristin auszubilden. Selbstgeschr. ausf. Off. O. 433 Tagbl.-Verl.

Flotte Verkäuferin
(Metzgerei) sofort gesucht Friedrichstraße 37.

Gewerbliches Personal.

C. Mies-Uebereck
sucht erste Rock- und Taillen-Arbeiterinnen.

T. Rock- u. Zuarbeiterin sof. ges. E. Schwender, Schwalbacher Str. 44.

Tücht. erste Taillenarbeiterin
für dauernd gesucht. Geschwister Steinberg, Rheinstraße 47, 1.

Taillenarbeiterin sofort gesucht. Rüger, Westendstraße 11.

Tücht. Arbeiterin für Schneiderei
sofort gesucht Rheinstraße 69, Part.

Angehende Büglerin sofort gesucht. Bismarckring 38, Hth. Part. links.

Tücht. Büglerin für Samstags
gesucht Yorkstraße 7. Hth. 2, M.

Redegew. tücht. Abonn.-Sammlerin
f. beliebt. Zeitschrift bei hoh. Tagesverdienst gesucht. Zu melden von 9 bis 4 Uhr, Riehlstraße 10, Part. l.

Suche Stützen, die kochen u. nähen,
für hier u. ausw., perf. u. feinbürg. Köchin., Alleinmädch., die g. kochen, bess. u. einf. Herrschaftshausm., die gut nähen, serv., einfache Alleinm., Pensionsz.- u. Landm. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Webergasse 49, 1 r.

Einfache Stütze
oder besseres Mädchen, w. den Haushalt perfekt führt, wird von alter Dame auf 15. Okt. ges. Angen. St. Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2 links.

Suche Herrschaftsköchinnen,
bess. Haus-, Alleinmädchen für hier und auswärts. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Suche f. Köchinnen, perf. Jungfer,
Stützen, die koch., bess. Haus-, Allein- u. Landmädch. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1. Tel. 4372.

Saub. ord. Mädchen, w. etw. kochen
kann, für kl. Haush. zum 15. Oktbr. ges. Schwalbacher Str. 38, 1. Etage.

Tücht. ält. Mädchen per 15. Okt.
gesucht Moritzstraße 43, Laden.

Mädchen für Haus und Küche
gesucht Nerostraße 7.

Junges Mädchen vom Lande
gesucht Bertramstraße 4. P. B20147

Tücht. kräft. Hausmädchen sof. ges.
Schwalbacher Straße 25, Part.

Einfaches Mädchen
gesucht Grabenstraße 28.

Tüchtiges Mädchen,
w. etwas kochen kann, in kl. Haush. gesucht Bleichstraße 49, Zigarrenlad.

Einfaches kräftiges Mädchen,
welches etwas kochen kann, für alle Haus- und Küchenarbeit gesucht Dotzheimer Straße 116, Part.

Ein fleißiges Mädchen
gegen guten Lohn sofort gesucht Walramstraße 5, Fetter. B20395

Zu einz. Dame zuv. Alleinmädchen
zum 15. Oktober gesucht B20337
Yorkstraße 5, 2 St. l.

Junges fleißiges Mädchen auf sof.
gesucht. Näh. Bleichstraße 32, Part.

Tüchtiges Mädchen,
od. unabh. Frau, welche mit Kinderpflege vertraut ist, für sofort gesucht Hallgarter Straße 6, Laden.

Ein kräft. Küchenmädchen gesucht.
Lohn 35 Mk. per Monat. Zu melden mit Zeugn. Spiegelgasse 4.

Tücht. Mädchen bis 15. Oktober
gesucht Feldstraße 1, Part.

Ein junges sauberes Mädchen
gesucht Nerostraße 37, Part.

Junges Mädchen für kl. Haushalt
sofort gesucht Metzgergasse 15.

Einfaches fleißiges Mädchen,
18—20 Jahre, für Hausarbeit ges. Kästner, Lehrstraße 15, Part.

T. einf. Mädchen f. h. Haush.
z. 15. Okt. gesucht Albrechtstraße 44.

Ordentl. Mädchen sofort gesucht
Wielandtstraße 10, 1, Delters.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen
zum 15. Oktober gesucht Blücherstraße 40, Part. rechts.

Tücht. Alleinmädchen bis 15. Okt.
gesucht Idsteiner Straße 18, Part.

Wegen Verheiratung des jetzigen
suche z. 15. Okt. ein tücht. gewandtes zuverl. Hausmädchen. Meld. morg. zwischen 10 u. 11 Uhr, Frau San.-Rat Dr. Obertüschen, Hellstraße 3.

Junges Mädchen,
w. schon gedient, für Hausarbeit sof. gesucht Wilhelminenstraße 6, Part.

Ev. Alleinmädchen
zum 15. Oktober zu einzelner Dame gesucht, muß auch beim Kochen helfen. Vorstellen von 9 bis 12 Uhr, Karlstraße 38, 2.

Hausmädchen
gesucht Gartenstraße 17. Vorstellen von 3—5 Uhr nachmittags.

Sauberes braves Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. (Kein Austragen.) Putzfrau vorhanden. Goldgasse 5, Bäckerei.

Zuverl. besseres Alleinmädchen,
welches selbständ. gutbürgerl. kochen kann, für kl. Haush., 2 Pers., zum 15. d. M. oder 1. November gesucht. F. Mackeldey, Wilhelmstraße 54.

T. Mädchen m. g. Zeugn. z. 15. Okt.
gesucht Nerotal 37.

Jung. Alleinmädchen für kl. Haush.
ges. Kochen n. erforderl. Gr. Wäsche a. d. H. Schierksteiner Str. 4, Dieg.

Fleißiges reinl. Alleinmädchen
gesucht. Kochen nicht erforderl. Lohn 15 Mk. Bismarckring 4, Hpt.

Gesucht ein Alleinmädchen,
das kochen kann, Emser Str. 19, 1 r. Zu sprechen von 10 bis 3 Uhr.

Jung. saub. Mädchen für alle Arbeit
gesucht Rheinstraße 93, Part.

Tücht. ord. Mädchen, über 20 J. alt,
mit gut. Empf. zum sof. Eintritt ges. Oranienstraße 52, Part. links.

Mädchen von 15 bis 17 Jahren
gesucht. Debus, Am Römertor 5.

Mädchen tagsüber
sofort gesucht Blücherstraße 7, 2 r.

Besseres Alleinmädchen
od. einfache Stütze, w. gut kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, ges. Eintritt 15. Oktober. Vorzustellen nachm. 5—7 Uhr, Nikolasstraße 7, 1.

Frau zum Treppenputzen
gesucht Bismarckring 42, 1 l.

Monatsmädchen von ½9—4 Uhr
gesucht Rheingauer Straße 20, 2.

Monatsmädchen
gesucht Schwalbacher Straße 7, 1 l., nahe Rheinstr., gegenüb. d. Saalbau.

Reinliche Monatsfrau
gesucht Emser Straße 36, 1.

Für klein, ruhig. Haushalt
junges ordentl. Monatsmädchen von 8 Uhr früh bis nachm. 3 Uhr gesucht. Zu melden vorm. Neuberg 18.

Tüchtige Waschfrau
u. ein Bügellehrmädchen sofort ges. Rauentaler Straße 18, Wäscherei.

Saubere Frau
für Putzarbeit täglich 1 Stunde ges. Herrnmühlgasse 7, bei Pfeil.

Ordentliches Laufmädchen
sof. ges. Bismarckring 33, Färberei.

Laufmädchen gesucht.
Schlufer, Wellritzstraße 47.

Modes.
Laufmädchen sofort ges. J. Tauber, Webergasse.

Jüngeres stadtkund. Laufmädchen
sofort gesucht. Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Laufmädchen gesucht.
Holleck u. Göbel, Friedrichstraße 40.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Verkäufer
für bess. Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft, sowie einen nicht über 18 J. alt. Hausburschen für sof. ges. Off. u. F. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Mechaniker für Dreharbeit,
der nach Angabe selbständig arbeitet, zunächst für einige Abendstunden zur Probe verlangt, später d. Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fb

Jüngerer Küfer gesucht
Moritzstraße 31, Weinhandlung.

Küfer,
zuverlässig, nach Biebrich gesucht. Offert. u. J. 426 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Damenschneider
u. Hilfsarbeiter sofort gesucht. Ed. Knittel, Langgasse 7, 2.

Perfekte Damenschneider
sucht für dauernd. Max Möller, Langgasse 31, 1.

T. Schneider, w. Großstück mitmacht,
gesucht Römerberg 3, 1 r.

Tüchtigen Wochenschneider,
sowie Großstückarbeiter sucht
Walter, Langgasse 24.

Junger Schuhmacher
f. Sohl. u. Fl. sof. a. Woche dauernd ges. Blücherplatz 6, Lad., L. Uttinger.

Perf. Diener für erstkl. Pension,
w. Dampfheiz., sow. tadell. Serv. u. alle sonst. Hausarb. versi., f. 15. Okt. gesucht. Vorzustell. 2—3 täglich, Villa Rupprecht, Sonnenberger Straße 40.

Schneiderlehrling gesucht.
Lenz, Eleonorenstraße 1. B20368

Ausläufer von 16 Jahren
mit Zeugnissen gesucht. Färberei Scherzinger, Emser Straße 4.

Kräft. Schuljunge f. für nachmittags
Geschäft. Göbenstraße 19, Mth. 1 l.

Junger sauberer kräftiger Bursche,
guter Radfahrer, ges. Georg Tesch, Mauergasse 8.

Stadtk. Kutscher
sofort gesucht Adelheidstraße 19.

Ein junger Fahrbursche
im Alter von 15—18 Jahren für ein Milchgeschäft gesucht. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 5.

Ein Fuhrknecht
gesucht Helenenstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 20 Jahre,
in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben bewandert, sucht bei bescheid. Anspr. Engagement, auch als Privatsekretärin. Offerten unt. K. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Für in Buchführung, Stenogr.,
u. Maschinenschreiben erfahr. Fräul. aus bess. Fam., wird Stell. in einem Bureau ges., am liebst. n. auswärts. Off. u. A. 434 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Flk. jg. Mädchen aus guter Familie,
flott in Stenographie, Schreibmasch. u. sonstigen Bureauarbeiten, wird unter bescheidenen Ansprüchen Stell. in einem Bureau gesucht. Postlagerkarte 32, Postamt 2, Schützenhofstr.

Junges Fräulein
sucht als Anfangsverkäuferin in einer Buchhandlung od. sonst. fein. Geschäft Stellung. Offerten unter L. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Fräulein sucht Stelle
als Verkäuferin, Lebensmittelbranche oder Konditorei bevorzugt. Offerten unter B. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht Stellung
(Papierbranche), geht auch in andere Branche über. Gefl. Offerten unter O. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wo kann ein Fräulein
bei mäßigen Preisen Handarbeit erlernen? Off. u. Gerichtsstraße 1, 1 l.

T. Büglerin f. n. Kund. in u. a. d. H.
Faulbrunnenstraße 12, 2 St.

Selbst. tücht. Köchin sucht Aushilfe
tagsüber. Weilstraße 16, 2. Etage.

Empfehle Wirtschafterinnen,
perf. u. feinb. junge Köchinnen, 35 bis 50 Mk. Lohn, Stützen, die koch. u. näh., Alleinm., die gut koch., Pens.-Zimmer-, Haus-, Land und Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 rechts.

Empf. ält. perf. h.-Pens.-Köchin.,
Haushält., Stützen, Kinderfrl., bess. u. einf. Haus- u. Alleinmädch., jüng. Zweitmädch. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1. Telephon 4372.

Feinbürg. Köchin s. St. od. Aushilfe. Dotzheimer Straße 85, Hth. 3 St. l.

Gutbürgerl. Köchin
sucht Stelle, auch als allein. Näh. Alexandrastr. 8, 2, von 3 Uhr nachm.

Aeltere Köchin,
die gut kocht, sucht Stelle in Restaur. oder größerem Geschäftshaus. Jahnstraße 40, Gartenhaus.

Perf. Herrschafts- u. Pens.-Köchin,
prima Zeugn., sucht Stelle, a. Aushilfe. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fb

Beamtentochter,
die tücht. in Hausarb. u. nähen u. bügeln kann, sucht baldigst Stelle in besserem Hause, hier oder auswärts. Karlstraße 44, 2 links.

Aelteres bess. Mädchen,
w. im Schneidern, Bügeln, Servier., Zimmer- u. persönlicher Bedienung gut erfahren ist, sucht passende Stell. Frl. Schur, Frseniusstraße 37.

Anständiges Mädchen,
welches kochen k., auch in Handarb. u. Nähen bew. ist, sucht Stelle, aber nur in bess. Hause. Zimmermannstraße 8, Hth. 1 St. rechts.

Jung. Mädchen, im Nähen bew.,
sucht Stell. als Hausmädchen od. in kl. Haush. Rüdesh. Str. 31, Hth. 2 l.

Ein älteres Mädchen
möchte sich im Kochen in e. Pension od. Restauration ausbilden. Gefl. Off. u. D. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
welches selbständig gut kocht, sucht Stellung in nur bess. Herrschaftshaus. Off. u. B. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
von 15 Jahren sucht auf 15. Oktober Stellung in kl. Haushalt. Zu erfr. Kirchgasse 49, 3 rechts.

Junge Frau
sucht einige Std. des Tages Beschäft., war lange Zeit in Herrschaftshaus u. könnte im Koch. u. Serv. aushelfen. Frau Löw, Göbenstraße 32, Hth. 1.

Junge saubere Frau
s. Wasch- u. Putzbesch., geht auch zur Aush. Moritzstr. 7, V. 2, b. Geiger.

Aelt. Mädchen u. Frau s. Arbeit,
vor- u. nachmittags. Bleichstr. 18, H. 1.

Gut empf. Frau s. 1 T. W. od. Putzb.
Schwalbacher Straße 1, 3.

Gut empf. Waschfrau sucht Arbeit
in bess. Häusern. Schachtstr. 13, 3 l.

Empf. Frau
sucht nachmittags Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fd

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

15 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher einem Geschäftsinhaber mit schöner Handschrift einen Nebenerwerb auf e. Bureau verschafft. Off. u. J. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schreiner, 29 J., sucht Stellung
als Hausschreiner u. Packer. Off. u. T. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Mann, m. Alt., in Massage geübt,
s. Krankenpfl. o. s. irgendw. Beschäft. a. h. Tage. N. Eistvill. Str. 12, Mb. 3.

Ordentl. Mann,
verheir., sucht nachm. Beschäftigung. Näh. Riehlstraße 11, M. P.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für leichte Bureauarbeiten F 48
junges Mädchen
mit flotter Handschrift gesucht. Eintritt sof. Off. mit Gehaltsanspr. unt. F. 3572 an D. Frenz, Taunusstr. 7.

Gewerbliches Personal.

Taillenarbeiterinnen,
Lehrmädchen per sofort gesucht. Chic Parisien, Karlstraße 1, 1.

Perfekte Büglerin
bei freier Station für dauernd gesucht. K. Meiers Waschanstalt, Laubenheim bei Mainz.

Kammerjungfer
gesucht, Französin oder Deutsche, welche perfekt Franz. spricht und in allem bewandert ist. Villa Mercedes, Taunusstraße 75.

Junges Fräulein
zur Beaufsichtigung der Schulaufg. zu einem jährigen Kinde ges. Vorzust. bei Optiker Müller, Langg. 48.

Für Haushalt mit drei Kindern wird gebildetes, gediegenes Fräulein (oder Frau), mit Lust und Liebe zur Arbeit, als
Stütze gesucht,
die möglichst Küche und Zimmer übernimmt. Gehalt, Familien-Anschluß, Eintritt usw. nach Vereinbar. Ausführliche Angebote unter P. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. feinbürg. Köchin gesucht
Viktoriastr. 1, vorm. 9—11 vorzustell.

Ein in Küche und Haushalt erfahr. gewandtes durchaus zuverlässiges
Alleinmädchen
sucht für sofort oder 15. Okt. Frau Oberst Thiele, Schlichterstraße 10, 1. Vorstellung zwischen 2 und 4 Uhr u. nach 7 Uhr.

Zwei tüchtige
saubere Hausmädchen
für alle Arbeit sofort gesucht. Englisches Büfett, Taunusstr. 27.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das selbständig kochen kann, z. 1. 11. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, für kleine Fam. gesucht Niederwaldstraße 7, 2 links.

Perf. erstes Hausmädchen
zum 15. Oktober oder 1. November gesucht Nerotal 34. Vorstellen von 4½ bis 5½ Uhr.

Tüchtiges Mädchen,
welches auch kochen kann, p. 15. Okt. oder später gesucht.
Villa Altenheim, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 71.

Saub. Mädchen aus anständiger Familie tagsüber gesucht Alte Kolonnade 8.

Tücht. selbstst. Mädchen nach auswärts sof. ges. Erbacher Str. 7, 1 links.

Gesucht flinke, saubere, erfahrene
Monatsfrau
für morgens 8—10 u. nachmitt. von 2—3 Uhr. Zu melden nachm. von 5—8 Friedrichstr. 49, 2 l. F518

Zuverl.
Zeitungsträgerinnen
sofort gesucht. Frankfurter Zeitung, Langgasse 26.

Tüchtige
Zigaretten-Arbeiterinnen
per sofort gesucht
Zigaretten-Fabrik Menes,
Wiesbaden, Rheingauer Str. 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontorist, Buchhalter,
Reisender, Verkäuferinnen und Kontoristinnen gesucht. Kaufm. techn. Hilfsverein, Wiesbaden, Luisenstraße 15.

Große leistungsfähige Firma der
techn. Oel- u. Fettbranche
sucht rührigen Vertreter, bei der Industrie und in Frage kommenden Gewerbemen gut eingeführt. Hohe Prov. auf direkte u. indirekte Verkäufe. Offerten unter A. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Stellung, gut. Verdienst
2—3 Provisions-Reisende gesucht. Vorzustellen von 9—12 Uhr Adelheidstraße 14, Part.

Selt. Angebot!
Seriöser Herr mit einigen 1000 Mk. Barkapital als Generalvertreter für ein großzügiges Reklameunternehmen der Prov. Nassau sof. gesucht. Existenz für jedermann bei 20,000 M. Jahresver. Geschäftsführer vorhanden. Off. unter R. 40371 an die Filiale der „Frankfurter Zeitung" in Mainz.

Braver Junge
geg. Vergütung auf Bureau gesucht. Off. u. W. 434 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Aufzugsmonteure
bei hohem Lohn für dauernd nach auswärts ges., reflekt. wird auf erfahrene tüchtige Monteure. Offert. mit Lohnansprüchen unter A. 960 an den Tagbl.-Verlag. 1639

Selbständiger
Elektromonteur
für dauernd gesucht. B20382
W. Behrens, Jahnstraße 2.

Damenschneider!
Tücht. selbständ. Damenschneider sucht Hch. Neujahr, Kirchgasse 7.

Tücht. Rockarbeiter
sucht H. Haas, Taunusstr. 13.

Gut empfohlene
Kommissionäre
für sofort gesucht. Hotel Rose.

Junger intelligenter Geschäftsbursche,
nicht unter 16 Jahren, per sofort für dauernd gesucht; mit Kistenschreinerei erfahrene bevorzugt. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Fb

Gesucht
per sofort od. November ein kräft. jg. Laufbursche, Alter 16—18 J., mit schön. Handschrift. Selbstgeschr. Off. u. M. 434 an Tagbl.-Verlag.

Per sofort gesucht
2 willige fleißige, nicht u. 18 J. alte
Hausburschen,
welche gut Zweirad fahren können. Freie Station, hoher Gehalt, Stelle dauernd. Näheres im Tagbl.-V. Fe

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräul., 24 J. alt,
zuletzt in Knaben- und Mädchenkonfektion tätig, sucht passende Stell. als Verkäuferin. Gefl. Offerten u. N. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gesellschafterin.
Feingebild. junge Dame mit vorz. Zeugnis u. Referenzen sucht Stell. zu Dame oder Familie. Offerten u. A. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame,
39, la Refrs., sehr gewandt, perf. in ff. Küche, spr. Franz., etw. Englisch, sucht Engag. zur Leitung d. Haush. als Gesellsch. od. Reisebegleiterin bei Dame. Off. G. 434 Tagbl.-Verlag.

Kinder-Gärtnerin 1. Kl., 26 J. alt, sucht zum 15. Okt. d. J. Stellg. Suchende war längere J. im Ausland, hat das Fröbel-Seminar absolviert u. spricht Französisch. Off. u. A. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein von auswärts, 30 Jahre alt, in Küche u. häusl. Arbeiten erfahren, jedoch mit 4jähr. Knaben, sucht pass. Stelle bei gutmüt. Herrn od. Dame, wo sie ihr Kind bei sich behalten darf. Gefl. Offerten unter A. 964 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfache ältere Person sucht Stelle als Reisebegleiterin mit Dame nach der französischen Schweiz. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fo

Fräul. mit gut. Zeugn., perfekt im Schneidern, Weißnähen, Handarbeit., sucht Stell. zu Kind. od. z. Führ. des Haush. Off. u. F. H. M. 7422 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. F145

Krankenschwester, staatlich geprüft, wünscht Stellung als Reisebegleiterin bei einzelner Dame oder Familie. Sprachkenntn.: Englisch und Deutsch. Offert. Hotel Schwarzer Bock S. 5.

Fleiß. Mädchen sucht Stelle als Beiköchin in Hotel. Adr. Frl. Eva Bickel, Vegetar. Kur-Restaurant, Taunusstraße 18.

Suche für mein früheres Mädchen, welches bis zu seiner Verheiratung 5 Jahre bei mir war, stundenweise Beschäft.; es kann gutbürgerl. kochen und sehr gut servieren. Näheres von 8—10 vormittags und 1—3 Uhr nachm. Elfriede Lossow, Niederwaldstr. 9, 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Diener sucht Stellung bei Herrn oder Dame, geht auch mit auf Reisen, prima Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. E. 433 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Heizer u. Maschinist, gelernter Schlosser, sucht Stell. auf 1. Nov. oder früher. Selbiger ist vertr. mit Dampfmasch., Dynamos, Akkumulatoren, Schalttafel, u. führt jede vorkommende Reparatur selbst aus; ist mit Heizen aller Dampfkess. vertraut. Offerten unter U. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 10 Manf.-Wohnung, Zimmer u. Küche mit Gas, an ruhige Leute zu vermieten. 3233

Bleichstr. 31, Hth. P., 1-Zim.-W. f. 14 Mk. mtl. Näh. Rheinstr. 107, P.

Kleiststraße 3, Hth., sch. 1-Z.-Wohn. Schulgasse 5 1 T. u. K. sofort. 3201

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B17905

Moritzstraße 70, Seitenb. 2 St., 2 Z. u. Küche auf 1. Nov. oder 1. Jan. zu verm. Näh. Vdh. 1. 3296

Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Marktstraße 50. 3139

Röderallee 28, Hsp., Zentralheizung, 2 Z., Zubehör, sofort zu verm.

3 Zimmer.

Jahnstr. 44, Hth. Dachst., 3-Z.-W. f. 24 Mk. mtl. Näh. Rheinstr. 107, P.

Westenbstraße 3 sofort schöne sonnige 3-Z.-Wohn. Näh. das. 1 l. B19488

4 Zimmer.

Herderstraße 5, 2. Et., 4-Zim.-Wohn., neu herger., zu verm. Näh. Part. u. Rheinstraße 107, Part.

5 Zimmer.

Friedrichstr. 18 5-Zim.-W. m. Zub. Näh. 2. Etage, bei Schellenberg.

Läden und Geschäftsräume.

Luisenstr. 14, Vdh. 2, sind kleere Zim. unter eig. Abschluß, als Bureau od. für Aerzte geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 3184

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohn., Heiz., elektr. Licht z. v. Näh. Goethestraße 1, 1 St.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 21, Hth. 3, einf. möbl. Zimmer sof. od. später zu verm.

Adelheidstraße 35, 2, gut möbl. Zim.

Adelheidstr. 51, 2, eleg. möbl. sep. Z.

Adlerstr. 39, Wald, einf. bill. m. Z.

Adolfsallee 17, H. 3, einf. möbl. Zim.

Adolfstraße 1, r. Stb. 3 St., möbl. Zimmer. Mittags 12—½2 Uhr.

Albrechtstr. 23, 2, schön. Zimmer u. möbl. Mansarde bill. z. vm. F200

Albrechtstraße 30, 3 r., gut m. Zim.

Bahnhofstr. 6, H. 3 r., gut mbl. Zim.

Bertramstraße 12, 1 l., schön möbl. Zimmer mit Klavier billig zu vm.

Bismarckring 20, 2, eleg. m. Balkonzimmer, mit od. o. Pens., Klavier, Bad, billigst, nach Vereinb., zu vm.

Bleichstr. 13, 2 l., frdl. mbl. Hab. Mf.

Bleichstraße 21, 3, frdl. möbl. Z. bill.

Bleichstraße 33, 1, möbl. Zimmer f.

Bleichstraße 43, 2, sch. mbl. Zim. bill.

Bleichstraße 49 einf. möbl. Frontsp.-Zim., Woche 4 Mk. Zigarrenlad.

Blücherstr. 26, P. 1 r., mbl. Z., 16 Mk.

Kleine Burgstraße 2, 3 St., gut mbl. Zimmer und Mansarde zu verm.

Drudenstr. 9 mbl. Flsp.-Z. an e. Frl.

Ellenbogeng. 7, H. 1, sep. frdl. m. Z.

Emser Straße 48, Stb. 3 l., möbl. Zimmer zu verm., 15 Mk.

Friedrichstr. 8, 3, groß. möbl. Zim.

Friedrichstraße 8, 3, gut möbl. Manf.

Friedrichstr. 41 2 sep. Z., 1 u. 2 B.

Friedrichstr. 50, 2, möbl. Z., sep. E.

Hallgarter Str. 8, M. P., m. Z., 3 M.

Hellmundstr. 4, 2 l., frdl. mbl. Zim. b.

Hellmundstr. 40, 1 l., mbl. Z., 3 Mk.

Herderstraße 3, 1, möbl. Zimmer mit guter voll. Pension, monatl. 50 Mk.

Hellmundstr. 54, 1 r., m. Z., g. o. h. P.

Herderstr. 27 m. Z., sep. E. N. P. r.

Hermannstr. 22, 2 l., mbl. Z. u. Mf.

Jahnstr. 13, P., einf. möbl. Manf.

Jahnstraße 20, Part., Wohn- und Schlafzim., auch einz., als Alleinmieter an bess. Herrn zu verm.

Jahnstraße 26, 1, m. Z., sep., 20 M.

Kirchgasse 38, 1, H., möbl. Zim. z. v.

Luisenstraße 43, 3, sch. mbl. Zim. bill.

Mauergasse 12, 2 r., möbl. Zim. z. v.

Moritzstraße 33, P., schön möbl. Zim. mit einem od. zwei Betten, mit od. ohne Pension, zu vermieten.

Moritzstraße 37, P. l., gut möbl. Z.

Neugasse 5 möbl. Zim. billig zu vm.

Nikolasstr. 8, 2, mbl. Z. m. o. o. P.

Oranienstr. 22, P. l., sch. m. Zim. b.

Philippsbergstr. 17, 1 l., sch. mbl. Z.

Röderstraße 11, 1 l., schön möbl. Zim. mit Pension an sol. Fräulein z. v.

Römerberg 17, 1, möbl. Zimmer, mit od. ohne Klavier, billig zu verm.

Roonstraße 15, Mtb. 2, H. möbl. Z.

Scharnhorststr. 24, P., 2 m. Z. Effzg.

Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.

Schwalb. Str. 42, G. 2 l., m. Z., 2 M.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Goethestraße 1, 1 St., Manf. an Frl.

Marktstraße 27, 3, sonnig. leeres Z.

Mietgesuche

Suche zum 1. April n. J. freundl. 3-Zim.-Wohn. Offerten mit Preisang. an Martin, Lehrer em., hier, Michelsberg 22, Hth., b. Stahl.

Freundl. 5—6-Zimmer-Wohnung mit Gartenbenutzung bis 1. April 1913 gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter U. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit 3 Kindern, 11—13 J., sucht 3 leere Zimmer mit voller Pension auf 1 Jahr. Off. mit Preisang. u. S. 433 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, a. Mansarde, sof. od. sp. v. j. Mann ges. Preis-Off. S. 146 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Dauermieterin sucht schön möbl. Zimmer in der Nähe der Langgasse, mit od. ohne Pension. Off. u. W. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, bess. Handwerker, sucht zum 15. Oktober möbl. Zim. mit Pension. Off. mit Preis unter Z. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ruh. einz. Dame sucht 1 o. 2 leere Z., in g. ruh. Hause od. Villa. Off. u. B. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

In meinem Hause

Langgasse 14,

Ecke Schützenhofstr.,

sind per 1. Januar eventl. 1. April 1913 zu vermieten:

1 großer Eckladen, ca. 140 □-Meter, 8 Schaufenster, oder

1 Laden, ca. 48 □-Meter, 1 Schaufenster,

1 Eckladen, ca. 90 □-Meter, 7 Schaufenster,

1 Entresol, hell, 10 Schaufenster,

1 Wohnung, 6 Frontzimmer mit Zubehör,

1 Wohnung, 7 Frontzimmer mit Zubehör. Näh. daselbst.

Bäckerei und Konditorei auf sofort unter günstigen Beding. zu vermieten. Offerten u. O. 424 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer.

Platter Straße 15, Part., schöne 4-Z.-Wohn., mit Bad u. Zubehör, in freier Lage, Sonnenseite, in Villa, sof. od. spät. zu vm. Näh. Part.

Schöne 4-Zim.-Wohng. im Zentrum per sofort od. später abzugeben (2 Zimmer sind sehr gut aufs Jahr vermietet). Adresse im Tagbl.-Verlag. Fi

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, Mtb. u. Hth. 2-Z.-W.

Villen und Häuser.

Moderne Villa mit 9 Zimmer, Zentralheizung 2c. reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstr. 8, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Besichtigung bittet man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, zu wenden. Nach dem 20. August cr. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso jetzt schon die Herrn Agenten. 3190

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

A. d. Ringkirche 9, 2. St., schön. Zim.

Dotzheimer Str. 57, 1, gr. sonn., gut möbl. Eckzimmer billig zu verm.

Emser Str. 44, 3 l., sch. möbl. Zim.

Kirchgasse 19, 2 r., gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten.

Eckhaus Neugasse 18, 1 rechts, ein oder zwei gut möbl. sep. Zim. zu v.

Oranienstraße 4, 1, feine, b'h. möbl. Zimmer per sofort, auf Wunsch Pension.

Röderallee 40, 2, eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, mäßiger Preis, zu verm.

Yorkstr. 4, 3 l., eleg. möbl. Balkonz. bill.

Nur für Dauermieter. Elegant möbl. Zimmer mit all. Komfort ist bald zu vermieten.

Privat-Pension Carus, Friedrichstr. 45, 1.

Einjährige! Vis-a-vis den Kasernen ein separ., schön möbl. Zimmer und ein separ., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. G. Volz, Schierfteiner Str. 56.

Zwei Damen haben noch einige eleg. möbl. Zim. abzug. Gemütl. Heim wird geb. Off. u. T. 434 Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Wohnungsgesuch. Schöne 2-Z.-W., mit Gas und W., evt. kl. Werkstätte, zum 15. Dez. ges. Off. mit Pr. an „Schwarm", Chaufeur, hauptpostlagernd hier.

Ruh. 3-Zim.-Wohnung mit Zentralheizung, von einz. Herrn gesucht. Termin nach Vereinbarung. Off. an Zimmer 21 Imperial-Hotel.

4-Zimmer-Wohnung evtl. mit Werkstatt, gesucht. Näheres Druckerei Friedrichstraße 10.

Suche für 1. April zwei Vier- oder eine Fünf- u. Vier-Zimmer-Wohnung in einem Hause. Off. u. T. 146 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Aufnahme in e. guten Privathause (Pensionen ausgeschlossen) sucht ein geb. Herr, 50, als dauernder Mieter. Erwünscht in sauberer Häuslichkeit mit modern. Komf., Wohn- u. Schlafzim., 1 od. 2, sowie gute, sorgfältig zubereitete Verpflegung; event. eigene Möbel. Nur in nicht ansteigender Gegend. Angebote erbeten unter Postlagerkarte 37, Wiesbaden, Postamt 4.

Aelterer Herr sucht für den Winter 2 gut möblierte Zimmer in ruhigem Hause. Offerten unter U. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von einem Herrn Mitte Oktober für Badekur ein sauberes möbl. Privatzimmer mit Frühstück zu mäßigem Preise, in Nähe des Kochbrunnens. Offerten unter A. 969 an den Tagbl.-Verlag.

Mus. stud. Dame sucht Pension zu 80—90 Mk. monatl. Offerten unter S. K. 3 hauptpostlagernd.

In nur **allererster Geschäftslage** (Laufgegend) von Wiesbaden **Laden** mittlerer Größe per sofort gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter F. B. M. 737 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F146

Fremden-Pensionen

Luisenstr. 24, 1. Et. r., eleg. m. Zim., m. o. o. Pension, fr.

Villa Carolus, Nerotal 5, beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

Pension Villa Monbijou Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus. Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen. Besitzerin Emma Kruse. Fernruf 646.

Winteraufenthalt, Villa Ruprecht, Sonnenberger Straße 40, gegenüber Kurhaus, bietet für die Wintermonate angen. Aufenthalt in komfortablem mod. Hause, el. Licht, Dampfh., Lift, Thermalbad-Anlage, bei vorzüglicher Verpflegung, zu ermäßigten Preisen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

2. Hypothek. Auf schönes Haus bester Lage hier werden 15,000 oder 20,000 Mk. für jetzt oder später gewünscht. Erbitte Antwort unter W. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Angebote.

25,000 Mk. auf gute 2. Hyp. zu verg. Off. u. M. 3 postlag. Bismarck-Ring.

Privatkapital, 70—85,000 Mk., an 1. Stelle per 1. Jan. oder später auf hies. Rentenhaus auszuleihen. Offerten unter K. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld sucht oder zu verleihen hat, den wird eine Anzeige im „Geldmarkt" des Wiesbadener Tagblatts rasch u. sicher zum Ziele führen.

23,000—30,000 Mk., ev. geteilt, nur gute 2. Hyp., auszuleihen. Selbstnehmer erb. näh. Ausk. Weilstr. 7, Part.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zu 1. und 2. Stelle.

Schönes Landhaus am Neroberg Friedrich-Langstr. 12, in herrlicher, geschützter, aussichtsreicher Lage, bequem zugänglich, nächster Nähe der elektr. Bahn, **zu verkaufen.** Moderne Anlage u. Ausstattung, 10 Zimmer, sehr reichliches Zubehör, Zentralwarmwasserheizung, großer, schön angelegter Garten, geschützte Veranden und Terrassen 2c. Näh. Architekturbüro Wolff-Lang, Luisenstraße 23.

Villen zu verkaufen. Einige schöne Villen, kleine und große, in hübscher Lage, sind billigst zu verkaufen. Bitte brieflich anzufr. u. W. 430 an d. Wiesbad. Tagbl.-V.

Herrl. Hofgut b. Düsseldorf 10 Min. v. d. Elektr., 60 Morg. arond., davon 32 Mg. Land, 20 Mg. Wiesen, 8 Mg. Wald (a. Wirtschaftskonzess.), gr. hochf. Gebäude, Wohnh., 10 S., u. Saal, Anlagen m. Fischteich, a. sehr f. Herrschaftssitz geeig., zu verk., a. wird ein Haus, Baustelle 2c. in Zahl. genommen. Näh. Jmand, Weilstr. 2.

Glänz. Spekulationsobjekt. Ein im Nerotal belegenes Bauterrain ist erbteilungshalber zu dem außergewöhnlich billigen Preis von 375 Mk. p. Rute zu verk. Gefl. Anfrag. erb. u. O. 399 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kleinr. Airedale-Terrier-Kriegshunde zu verk. Moritzstraße 54, Laden.

Junge hübsche Rehpinscher ganz billig abzug. Römerberg 3, 1 r.

Rattenpinsch.-Rüde, wachs. u. scharf, bill. zu vk. Dotzheimer Str. 17, Gth.

Junge edle deutsche Schäferhunde b. zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Boxer billig zu verkaufen Adelheidstraße 45, 1.

Sch. jg. Dackel für 6 Mk. zu verk. Dotzheimer Str. 64, Part. l.

Jg. d. Schäferhund in g. Hände abzug. Michelsberg 32, Papierg.

Tauben, Perrücken, frz. Bozebetten u. Kräpfer zu verk. Karlstraße 36, 2.

Eleg. Chenille-Pelz bill. zu verk. Dotzheimer Str. 102, 3 r.

Fast neue Damenkl., Gr. 44, 46, 48, billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Getrag. Frauen- u. K.-Kleid u. Hüte billig zu verk. Rheinstraße 88, Part.

Helles Gesellschaftskleid u. Abendmantel billig zu verkaufen. Köhler, Kleine Langgasse 1.

Getr. Damenkleider, Mäntel, 1 gold. Herren-Uhrkette, 1 Waschbütte zu verk. Wörthstraße 23, 1 links.

Versch. Damenkleider, Mäntel sehr bill. zu verk. Riehlstr. 11, Mth. 2.

Eleg. Jackenkleid, wenig getragen, bill. zu verk. Luxemburgplatz 3, P. l.

Jacken- und andere Kleider für 14—16j. Mädchen billig zu verk. Wörthstraße 9, 2 St.

Ein sehr guter schwarzer Tuchmantel und ein Jackett (Größe 46 bis 48) billig zu verkaufen Kapellenstraße 12, 1. Etage.

Gut erh. Wintermant. u. Herbstkost. billig zu verk. K.-Fdr.-Ring 54, P.

Flauschmantel u. eleg. Plüschjackett bill. zu verk. Emser Straße 46, P.

Neue Mädchenkleider, 9 J. pass., schwarzer Taillenrock, f. Kellner pass., spottbill. Oranienstraße 47, Hth. 1 r.

Konkurrenzlos billig! Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen und Westen für Herren u. Knaben, feinste Konfektion. Ersatz für Maß. Kein Laden, daher äußerst billig! Reservisten Extra-Rabatt. 1. Stock, Albrechtstraße 10, 1. Stock.

Zwei tadell. Gehrockanzüge, schw., à 30 Mk., photogr. Stativ-Apparat zu verk. Oranienstraße 6, 1 rechts.

Versch. Frack- u. Smoking-Anzüge, sowie Herren-Paletots zu verk. Näh. Saalgasse 4/6, im Laden.

Zirka 20 zurückgesetzte Ueberzieher gebe zu Schleuderpreisen ab. Sulzberger, Am Römertor 4.

Herren-Winterüberzieher, gr. Fig., 7 Mk., gut erh. Plüschmantel 16 Mk. Näh. Körnerstraße 2, Hth. Part.

Winterüberzieher billig zu verkaufen Metzgergasse 20.

Schwarzer Winter-Paletot, Ulster, Anzug, Sportanzug mit langer u. kurzer Hose, von groß. starkem Herrn, billig zu verkaufen Emser Straße 48.

Fast neuer Paletot u. Gehrock u. Weste (mittl. Fig.) bill. zu verk. Seerobenstr. 31, Stb. P. r.

Offiziers-Mantel (grau), fast neu, große Figur, bill. zu verk.; auch für Einjähr. umzuändern. Schwalbacher Straße 99, 2 l.

Für Gesangstudierende g. erh. u. geb. Opernauszüge b. abz., ebenso Notenstellage, g. Klavierstuhl, Wellenbadew. rc. Herrngartenstr. 11, G. 1, Mont. u. Donnerst. v. 2—4.

Für 80er gut erh. Extra-Mantel u. getragener Waffenrock für 12 Mk. Bleichstraße 39, Part.

Konzert-Zither bill. zu verk. Karlstraße 39, M. P. l.

Grammophon, gut erhalten, billig zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf nur Wiesbad. Möbelhalle, früher Gewerbehalle, Kl. Schwalb. Str. 10, E. Mauritiusstr. Versch. Speisez., alle Sorten mod. Schlafz., vers. sch. gestr. u. Pitschküchen, sehr preisw., Vertiko, Umb. mit Diwan, Tische, Stühle, Schränke, Flurgard. u. vieles mehr.

Eine Nußb.-Schlafzimmer-Einr., 2 einz. Betten, 1 Schreibtisch, Vertiko, Kleiderschr., Sofa, Ottomane, versch. schöne Bilder, 1 Flurtoil., Trumeau, 6 Nußb.-Stühle u. sonst., alles noch unget., bill. Eleonorenstraße 2, 1.

Schönes Schlafzim., Kücheneinricht., Vertiko, Diw., Trum.-Spieg., Tische, Stühle, eins. Waschkom., Betten, Kleiderschr., Küchenschr., alles spottbillig. Adlerstraße 53, Hth. Part.

Sch. vollst. Bett für 30 Mk. zu verk. Frau Schmit, Sedanstraße 12, 3 St.

Ein einf. Bett mit Seegras-Matratze, 1 Frack auf Seide (ganzer Anzug) zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 26, Part.

Gutes Roßhaarbett wegen Raummangel abzug. Adelheidstraße 26, 2. Etage.

Bett, Kinderbett m. Matr., Zimmerklosett u. eis. Blumentisch zu verk. Albrechtstraße 41, Hth. 2.

Eisernes Kinderbett zu verk. Emser Straße 20, Gth. 1 St.

Zwei Nußb.-Bettstellen mit Sprungr. u. ein 3arm. Gaslüster zu verk. Anzusehen von 11—1 Uhr, Adolfsallee 41, 2.

Wegen Aufgabe eines Haushalts sof. billig zu verk.: 2 egale u. 2 einz. Betten 20—25, Waschk. 12, Kleiderschrank, 1tür. 12, 2tür. 20, Tische, Spiegel, Stühle, Küchenschrank 15, Sofa 18, Diwan f. 25 Mk. Frankenstraße 25, Part., Ecke Bismarckring.

2 fast neue egale Betten bill. zu vk. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Weg. Fortzugs 2 egale Betten 50, and. Bett 25, 2t. Kleiderschr. 25—35, Kom. 10, Diwan 30, Trumeauspiegel 32 Mk., Bertramstraße 20, M. P. r.

Wegen Umzugs 4 schöne Betten, Deckbetten, Kissen, Spiegelschr., Diw., Chaisel., Waschkom., 2tür. Kleiderschr., 2 Roßhaarmatratzen, Kanapee, Spiegel. Eltviller Straße 4, P. l.

Wegzugshalber billig abzugeben: Pol. Bett mit hoh. Haupt 40, Küchenschrank 10, 1. u. 2-tür. Kleiderschr. 10 u. 15 Mk., Waschkom. 10, Diwan 30, Deckbett. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

15 neue Ottomanen, feststeh., verstellb., verwandelb., gute Polsterarbeit, von 25 Mk. an. Gustav Mollath, Friedrichstraße 48, Laden.

Ein Sofa billig zu verkaufen Kiedricher Straße 9, 4. Stock links.

Prachtv. mod. Diwan m. hoh. Lehne 22 Mk. Bleichstraße 39, Part.

5 lack. u. pol. Kldschr., weiß. eis. Bett, Waschk., Tische, Stühle, Ottom., Bett, Matr., Deckb., gr. Dezimalw. u. a. bill. Mauritiusplatz 3.

Kassenschrank, fast neu, wegen Anschaffung eines größeren zu verkaufen. Strauß, Moritzstraße 21, 9—10 Uhr vorm.

Küchenschrank billig zu verk. Karlstraße 39, M. P. l.

2 neue Küchenschränke, 2 □-Tische, 2 polierte ovale Tische, 1 Schreibtisch u. 2 Eichen-Balustraden billig zu verk. Hellmundstraße 37, Mth. P. l.

Küchenmöbel u. Koffer zu verk. Westendstr. 6, Rau, von 10 Uhr ab.

Flaschenschränke v. Eisen u. Holz, alt. schöne D.- u. H.-Schreibt., Glasschränke, Komm., gr. u. kl. Spiegel, alt. Kleiderschr., Chaisel., Sofa, egale u. einzelne Sessel, Tische, Stühle, antike Möbel u. Kunstsachen aller Art. Adolfsallee 6.

Wegen Wegz. mod. Waschkommode mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, 2 Kleiderschr., Bett, Nachttisch, Diwan, Tisch, Spiegel, gr. Auszichtisch, Stühle, Regulator-Uhr bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

Prachtv. Sekretär bill. zu verk. Frankenstraße 15, P.

2 schöne gepolsterte Goldstühle bill. zu verk. Wolff, Röderstr. 19, 2 l.

2 Pulte billig abzugeben. Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 58.

Verstellb. Schülerpult, fast neu, billig zu verkaufen Schwalbacher Straße 46, 2.

Nähmaschine, Schwingschiff, g. erh., billig zu vk. Klauß, Bleichstraße 11.

Nähmaschine, gut nähend, billig. Mauer, Wellritzstraße 27.

Große Waschmaschine u. Waschbütte zu verk. Moritzstraße 22, 2.

2 sehr gute Nähmaschinen à 30 Mk. zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

S.-Nähmasch., Schwingsch., ½ Jahr i. Gebr., b. Bleichstr. 13, H. 1, Mende.

Weck-Apparat mit 80 Gläsern zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cw

Eleg. Kinderwagen spottbillig zu verk. Bismarckring 42, Part. lks.

Schöner gut erh. Kinderwagen billig zu vk. Bismarckring 40, H. 3 r.

Gut erhalt. Kinder-Klappwagen zu verk. Webergasse 43, Hth. 2.

Damen- u. Herrenrad mit Freil. bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Gut erh. Adler-Rad, Freilauf, zu verk. Herderstraße 10, 3, 10 bis 4 Uhr.

Fast neues Rad mit Freilauf bill. zu vk. Westendstraße 22, H. P. l.

Ein Herrenrad mit Freilauf abreisehalber bill. Hellmundstr. 28, Hth. 1 l. Anzus. 12 bis 7 Uhr abends.

Ein guter Irischer u. ein Kachelofen billig abzugeben Nerotal 22.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links. B20333

7 Oefen z. Aussuchen 8—12, irische 8—12, emaill. 26, Amerik., vernick., 40 Mk., große Warmbacher 30 Mk. Kaus, Rüdesheimer Straße 20.

Ein gr. Ofen (Amerik.), gut erh., versch. eis. Klappläden zu verkaufen Schiersteiner Str. 11, Schlosserei.

Fahrrad-Laternen für Oel, Petroleum u. Acetylen bill. Seel, Schwalbacher Straße 2.

Eine Partie schöne kleine leere Kisten billig zu vk. Schwalbacher Straße 45, 2 rechts.

Krautfässer, kleine und große, billigst Bleichstraße 23, 3 St.

Kaufgesuche

Mod. Anzug u. Ulster gesucht. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Kaufe 2—3 n. gute Sakko-Anzüge und Ueberzieher. Offerten an Postlagerkarte 26, Amt 2.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Pianino zu kaufen gesucht. Off. u. E. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel zahlt Bertramstraße 20, Mth. P. r.

Junge Leute suchen gebr. Möbel (auch einz. Stücke). Off. u. P. 145 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Ankauf von Möbeln aller Art. Eltviller Straße 4, Part. l. B20222

Ehepaar sucht Betten, Schränke und andere Möbel zu kaufen. Off. u. F. 146 Tagbl.-Zweigst., Bism.-Rg.

Mod., gut erh. Kinder-Klappwagen m. geschloss. Verdeck zu kaufen gesucht. Off. u. B. N. 38 hauptpostlagernd.

Kl. gebr. Herd zu kaufen gesucht. Kleiststraße 8, Part.

Gebr. 1fl. Türen, Glast. u. Fenster zu kaufen ges. Kaiser-Fr.-Ring 64, 2.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jigen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Für Gymnasiasten und Realschüler täglich (auch in den Ferien) 1½—2 Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei erfahrenem Philologen. Nähe der Gymnasien. Monat 15 bis 20 Mk. Man schreibe mit Angabe der Klasse unter B. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Primaner (Realgymnasium) erteilt Arbeitsstunden für Tertianer? Offerten u. M. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt Erbacher Straße 1, 1 l.

Erteile grdl. Klavier-Unterricht, v. Std. 1 Mk., a. übern. die Leitung eines Gesangvereins. Gefl. Off. u. P. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Malerin, gewes. Schülerin der Akademie zu Cassel, erteilt Unterricht. Offerten unter P. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Frisier- u. Manikure-Unterricht ert. gründl. Oranienstraße 16, Part.

Maniküre-Unterricht, a. f. Damen z. Selbstgebr., wird von allererst. Kraft ert. bei Kopp, Hof-Theat.-Fris., Zimmermannstr. 6, 3.

Verloren Gefunden

Verl. Portemonnaie mit 1 Mk. Inh. u. Elfenbeinzahnstocher. Da t. And. geg. Bel. abzug. Weiß, Emser Str. 10.

Goldenes Ketten-Armband Friedrichstr.-K.-Fr.-Ring verl. Gute Belohn. K.-Friedr.-Ring 54, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Reparat. an Fahrräd., Nähmasch., Grammophon, w. fachgem. u. billig ausgef. Klauß, Mechan., Bleichstr. 11.

Strebsamer Mann (Schreiner), sucht abends einige Stunden Nebenbeschäft. Rohrstühle werden dort billig geflochten. Herderstraße 26, Stb. 3.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr. 4 Mk. werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1. A. Lipus.

Kochfrau, tüchtig im Fach, empfiehlt sich für Diners und sonst. Festlichkeiten. M. Dorn, Taunusstraße 38, 3 Stiegen.

Geübte Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Zu erfr. Marienhaus, Friedrichstraße.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer d. Hause. Scharnhorststraße 1, Frontsp. B20165

Perfekte Schneiderin n. n. Kundenhäuser an. Nerostr. 9, 2.

Perf. Schneiderin w. Kunden in u. außer dem Hause. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Schneiderin e. sich f. Anf. v. Jackenkl., Gesellschaftskl., Bl., Hauskl., Kinderkl. (3 M.). Zimmermannstr. 9, 4. N. P. r.

Schneiderin sucht K. in u. a. d. H. Schlichterstraße 18, Frontspitze.

Schneid.-Kost. w. v. 30 Mk. an angef. Tadel. Sitz. Luisenstr. 3, 3, Zim. 2.

Perfekte Schneiderin, Wienerin, empfiehlt sich in u. außer d. Hause, außerhalb p. Tag 3.50. Fr. Urban, Hellmundstraße 31, 1. Karte genügt.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. auß. d. H. Tag 3 Mk. Näh. Rauentaler Str. 7, Hth. 2 St. r.

Geübte Schneiderin, hier fremd, f. auß. d. H. noch einige Kunden. Dotzheimer Str. 20, Vdh. 2.

P. Schneiderin e. sich in u. a. d. H. Dotzheimer Straße 66, Part. links.

Anfertigung von Kostümen, Gesellschaftskl. u. sonstiger Damen-Garderobe. Rheinstr. 99, 3. nur rechts.

Perf. Blusenschneiderin empf. sich, Tag 2.60 Mk. Näh. Tagbl.-Verl.

Näh- und Flickarbeiten u. Maschinenstopf. w. angen. Schachtstraße 11, Vdh. 3 l. Postk. genügt.

Hüte werden schick u. billig garniert, große Auswahl in Formen u. allen Zutaten. Dotzheimer Str. 31, P. l., gegenüber Wörthstraße.

Hüte w. schick u. billig garniert. Siegler, Webergasse 38.

Perfekte Friseuse n. n. Damen an. Oranienstraße 16, P. Tel. 4431.

Perf. Stärkwäschebüglerin h. n. Tage frei. Zimmermannstraße 8, Hth. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. u. im Freien getrocknet. Frau Schneider, Dotzheimer Str. 75, H. 1.

Wäsche wird tadellos gew. u. gebügelt. Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln nimmt an Frau Weis, Dotzheim, bei Wiesbaden, Obergasse 53.

Verschiedenes

1000 Mark gegen Sicherheit u. gute Zinsen für ein junges aufgehendes Unternehmen zu leihen gesucht. Offerten unter J. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement. Ein Achtel Parkett, links, 7. Reihe, abzugeben Walkmühlstraße 2.

Arme Familie mit 3 kl. Kindern, w. Umst. h. ihre g. Möbel verloren h., bitten Edeld. um Möbel u. Kleidung. Näheres im Tagbl.-Verl. B20311 Cw

Kind wird in gute Pflege genommen. Bleichstraße 43, Hth. 1 rechts.

Schwarz. u. weißes Kätzchen, stubenr., in gute Hände abzug. Bad, Scharnhorststraße 15, 4.

Alleinsteh. solid. j. Mann, Bureaugeh., 29 J. alt, ev., m. Verm., w. mit Dienstmädchen bekannt zu werden zwecks Heirat. Off., w. mögl. mit Bild, w. wieder zurückgesandt w., u. G. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Unterbeamter in fester Stellung, w. die Bekanntschaft e. Dienstmädchens nicht über 24 Jahre, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erforderlich. Off. u. E. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Oberkellner, evang., 25 J. alt, weltgewandt, sucht die Bekanntschaft e. j. Dame mit etwas Vermög. als Heirat, event. Einheirat in Gleich-Art. Strenge Diskretion zugesichert. Off. mit Bild u. S. 434 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Existenz! Seit 8 Jahren bestehendes **Butter-, Eier-, Käse- und Milch-Geschäft** ist wegen **Krankheit** zu verkaufen. Zur Uebernahme sind **nur Mk. 800** erforderlich, während der **nachweisliche Wert** der Einrichtung über 1200 Mk. beträgt. Off. u. K. 434 an Tagbl.-Verl.

Milchgeschäft, guter Umsatz und prima Kundschaft, zu verkaufen. Offert. u. T. 143 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring. B11966

Wertvoller Polizeihund, sehr scharf, wegzugshalber billig zu verk. Zimmermannstr. 7, 1 l.

Deutsche Briefmarken (D. Kol., alt- u. reichsd.), sehr gut erh., 952 St., Kat.-Wert 1225 Mk., preiswert gegen bar abzug. Angeb. unter R. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Echter Edouard Manet u. a. Meisterwerke zu verkaufen Dotzheimer Str. 66, 3 r. B20844

Fenster, Türen, 3 Glasabschlüsse, gut erhalten, wegen Umbau zu verkaufen Bleichstraße 15.

Pianos Mand, Knauß, sowie das so beliebte Buchols Kunstspielpiano „Triumphola" in nur vorzüglichster Konstruktion empf. geg. bar od. Raten **C. Roxberger, Pianohandl.,** Schwalbacher Str. 1. **Stimmungen. — Reparaturen.**

Sehr guterhalt. Piano wegen Anschaffung eines Flügels billig zu verkaufen. Offerten unter H. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Fleisch- u. Messerputzmaschine bill. zu vk. Euler, Bertramstr. 9, 1.

Zwei schöne **Majolika-Oefen,** olivegrün und elfenbein, mit **Rießner Dauerbrand-Einsätzen** (sparsam brennend), sehr billig zu verk. Näh. bei **C. Ehnes,** Bismarckring 9.

Zuglampen, Kronleuchter, Ampeln für Gas und Elektr., **Badewannen** in Email u. Zink sehr billig zu verkaufen **10 Langgasse 10, 1. Etage.**

10—20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Kaufe nur Donnerstag, den 10. Okt., v. 10—5 Uhr ganze und zerbrochene F 200 **künstl. Gebisse** im Hotel „Zur Post", Zimmer 4, 1. Et. **Willig aus Hamburg.** NB. **Zahle pro Zahn bis 1 Mark.**

L. Grosshut, Metzgergasse 27, Tel. 4424 kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse rc. Telefon-Anruf od. Postk. genügt.

Frau Stummer, kl. Webergasse 9, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, Telephon 3895, empf. sich den geehrt. Herrschaften z. Ankauf sowohl Herren-, Damen- als Kinderkl., Pelze, Schuhw. u. alles was im Herrschaftshause ausrang. wird. **Zahle die höchsten Preise.** Postk. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche, kauft **D. Sipper,** Riehlstr. 11, M. 2.

Piano von Blüthner, Bechstein, Ibach oder and. gutes Fabrikat zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino für Wirtschaft gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 122 an den Tagbl.-Verl.

Antike Oelgemälde und Kupferstiche werden zu hohen Preisen gekauft. Offerten unter J. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Landauer und Beschirrung für 2 Kutschpferde, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schott, Mainz-Kastel, Erbenheimer Straße 4.

Ein Jagdwagen und Beschirrung für 2 Kutschpferde, gebraucht aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. Schott, M.-Kastel, Erbenheimer Straße 4.

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Papier, getrag. Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. **J. Neumann,** Hermannstr. 17, Tel. 4882.

Verpachtungen

Die Stehbierhalle mit Gastwirtschaftsbetrieb **Eckhaus Wellritzstr. 10** ist sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten, even. l. zu verkaufen. Näh. bei **Heinr. Kraus,** im Installationsladen Wellritzstraße 10.

Pachtgesuche

Ackerland zu pachten ges., Nähe Straßenmühle od. Kahle-Mühle. Gefl. Offerten u. A. Z. 110 postlagernd Schützenhofstraße.

Unterricht

Si cerca un Signore italiano educato, che darebbe lezioni di conversazione di lingua italiana in iscambio di conversazione francese o tedesca. Offerte J. 388 alla redazione di questo giornale.

Wiesbadener

Pädagogium.

Arbeit- und Nachhülfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.

Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitür.

Deutsch für Ausländer.

Aufnahme vom 9. Lebensjahre an.

Es sind 8 Lehrkräfte für alle Fächer vorhanden.

Pension in d. mit d. Anstalt verb. Schülerheim.

Seit Ostern 1909 best. u. a. 42 Schüler der Anst. die Einj.-Prüf. v. Kgl. Reg., im Schuljahr 1911/12 err. 8 Sch. höh. Lehranst. d. Klassenziel, best. 8 d. Aufnahmepr. f. Sexta b. Unterprima einschl., 11 d. Einj.-Prüf.

Direktor Dr. E. Loewenberg,
Rheinbahnstr. 5. Fernruf 1583.

Rheingauschule,

Handelsschule mit Alumnat, Biebrich-Wiesbaden, Wiesbadener Allee 30. **Dr. C. Grimm.**

Beginn des Winter-Halbjahres Mitte Oktober cr.

Prakt. und wissenschaftliche Ausbildung in allen einschl. Handelsf., einschl. moderner Sprachen. Ruhige abgeschlossene Lage. Meldungen täglich von 11—12 und 3—4 Uhr.

Töchter-Pensionat Schmidt-Giudice,

Kesselbachstr. 4.

Gründl. Ausbildung in Küche u. Haushalt. Fortbildung in Sprachen, Wissenschaften, Musik, Malen, Hand- u. Kunstarbeiten. Hiesige junge Mädchen (über 14 Jahre) können sich an unsern Fortbildungskursen beteiligen. — Schonungsbedürftige Kinder, die die Schule nicht besuchen können, erhalten bei uns sorgsamen Unterricht. — Prima Referenzen.

Näheres durch die Vorsteherinnen

E. Schmidt u. M. Giudice.

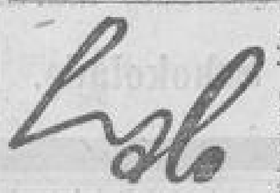
Vorzügl. Gesangunterricht erteilt Frau **Camilla Heuss**, Konzertsängerin u. Gesangspädagogin, Rheinstrasse 46.

Sprachen-Verein 1903.
Hotel National, Taunusstr. 21.

8¾ Uhr.

Englisch Konversation Donnerstag; Mittelkurs Freitag; Französisch, Mittelkurs Montag; Konversation Dienstag. Gäste willkommen. Auskunft v. Vorsitzenden **E. Morgenstern,** Bierstadter Höhe 24. Anfängerkurs und Handelskorrespondenz beginnen später.

Franz. Konversf.-St. gibt bill. geb. **Franzose a. Paris.** Dotzh. Str. 66, 3 r.



Stenogr. Schule (Stolze-Schrey) Kursus 15. Okt., abds. 8 Uhr, Gewerbesch.

Konserv. geb. Dame ert. Klavierunt. Std. 75 Pf. Näh. Tagbl.-Verl. Fk

Zur Vervollständigung nachgenannter

Tanzkurse

sind noch folgende Anmeldungen erwünscht:

1. Für 2 verschiedene Gymnasiastenzirkel: Damen u. Herren aus guter Familie.
2. Für 2 vornehme Privat-Gymnasiastenzirkel unter dem Protektorate v. Damen der Gesellschaft: Herren, event. auch noch einige Damen.
3. Für 2 Abendkurse: Damen und Herren.
4. Für 1 Akademiker-Gesellschaftszirkel: Damen und Herren.
5. Für 1 Pensionatszirkel: mehrere Herren aus ersten Familien.
6. Für 1 Kinder-Tanzzirkel: einige Mädchen u. Knaben im Alter von 9—13 Jahren.

Privat-Einzelunterricht

in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Laufboston u. Two-step, erteilen wir jederzeit.

Alsbaldige weitere Anmeldungen für obige, Mitte Oktober in unserem eigenen Unterrichtssaal „Loge Plato", Friedrichstr. 35, beginnenden Zirkel erbitten wir nach unserer Wohnung, **Adelheidstr. 85** (Telephon 3442).

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin für bildende Tanzkunst an höh. Schulen u. Pensionaten.

Maschinenschreiben, Stenographie, pro Kursus bis zur völl. Erlern. **Mk. 15.—.** Individ. Unterricht. **Keine großen Klassen! Lehmann's Schreibstube,** Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Tüchtige Klavierlehrerin,

von **berühmt. Professoren** ausgeb., erteilt Unterricht in allen Stufen des Klavierspiels. **Sehr gute Empfehl.** Monatl. Honorar 12 Mk. bei zweimal wöchtl. Off. u. H. 409 an Tagbl.-Verl. erb.

Klavier-Unterricht, **Wiener Methode,** ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. **Marie Habich, Pianistin,** Nauentaler Str. 19, 1 r.

Für

modernes Tanzen

One step, Two step, Boston, Laufboston usw. beginnen die nächst. Kurse Ende Oktober.
7 Doppelstunden 15 Mk.
Aufnahme von Privatzirkeln und Erteilung von Einzelunterricht jederzeit.

Fritz Sauer u. Frau
Inh. d. Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Tanzinstitut Wilh. Wetzel
gegründet 1893.

Zu meinen diesjährigen **Winterkursen,** welche am 11. Okt. beginnen, nehme ich Anmeldungen freundl. entgegen. In diesen Lehrplan sind alle moderne Tänze aufgenommen. Mäß. Honorar, wofür ich eine tadellose Ausbildung garantiere. Unterrichtsstunden finden Freitags v. 9—11 Uhr im **Hotel Union,** Neugasse, Ecke Mauergasse, statt.

Wilh. Wetzel, Karlstr. 38, Lehrer der mod. Tanzkunst.

Verloren Gefunden

Schnauzer (Rattenpinscher), silbergrau, auf dem Rücken dunkler, mit gelbledernem Halsband, ohne Marke, entlaufen. Wiederbringer **15 Mark** Belohnung. Weinbergstraße 23.

Entlaufen ein kleiner schwarzer Dackel mit Halsband und Steuermarke. Gegen Belohnung abzug. Langstraße 15.

Geschäftliche Empfehlungen

Dampf-Bettfedern-Reinigung morgens abgeholt und abends geliefert. Tel. 1544. **Th. Fatzer,** Karlstr. 38.

Erstklass. Schneiderin, die als Directrice tätig war, ins Haus geht, sucht noch einige Kunden. Off. u. F. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Krankenschwester sucht Pflege u. Nachtwache. Frl. M. Geisler, Kapellenstraße 2, Part. l.

Frl. A. Kupfer, Schwed. Heilgymnastik u. manuelle Behandlung Langgasse 54, 2.

Vibrations-Massage Frau Helene Brunnelburg, ärztl. gepr., Rheingauer Straße 2, Part. r.

Massage u. Manikure Marie Langner, ärztl. gepr., Albrechtstr. 3, 2, Ecke Nikolasstr.

Manikure Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Manikure Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2. On parle français. Men spreekt hollandsch.

Schönheitspflege — Manikure Toeni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Schönheitspflege u. Manikure Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

Gesichts- und Nagelpflege. Wilhelmine Melzer, Karlstraße 2, 2, Ecke Dotzheimer Straße.

Frau Nerger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Berühmte Phrenologin. Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. **Elise Wolf,** Webergasse 58, Part.

Berühmter Erfolg in Phrenologie u. Chiromantie **Frau Else Schütte,** Michelsberg 20, Hth. 2.

Berühmte Chiromantin Handlinienbeutung. **Ida Glauche,** Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Selbständiger Tischler, eingearbeitet auf Türen u. Möbel, findet sichere Existenz in einer Kleinstadt; freie Wohnung. Offerten unter D. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz!

Durch Uebernahme eines leicht verkäuflichen Konsumartikels kann sich jeder in Stadt u. Land ohne Kapital sehr gute Existenz begründen. Off. unter H. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein, 29 Jahre alt, im Verkauf, Nähen u. Kontorarbeiten bewandert, würde gern Filiale von Färberei usw., am 15. Okt. oder 1. Nov. in Wiesbaden übernehmen. Kleine Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unt. A. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Wer schriftl. Nebenverdienst sc. sucht, sende sof. s. Adr. unter **R. 18276 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Sängerin bittet um Mittel zur weiteren Ausbildung. Offerten an Postlagerkarte 34, Wiesbaden 1.

Offene Wunden an Beinen oder ander. Körperteilen behandelt mit Erfolg ohne Berufsstörung, ebenso Nachtbrand u. Hautausschläge bei Kindern. Hasenstr. 4, 3 lks.

Zwei junge Dackelhunde werden, wo sie gute Verpflegung haben, umsonst abgegeben. Fr.-Off. unter L. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Hebamme

I. Klasse,
Frau **Margot,** Genf.
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F81

Detektiv-Bureau „Vorsicht",

Marktstr. 12, 1. Tel. 2537
erledigt schnell, gut und reell Auskünfte — Ermittelungen Beobachtungen an allen Plätzen der Welt.

Heiraten vermittelt Frau **Wehner,** Friedrichstraße 55.

Neigungsheirat

m. Dr. phil., 6000 Mk. Eink., Domiz. Dresden, m. Dame, 23—28 J. alt, aus gut situiert. Fam., gedieg. Bild., einfach erzog. Streng. Verschwiegenh., kein Agent. Gefl. ausführl. Zuschr. u. A. 967 an den Tagbl.-Verlag.

A. R. Bsrg. wann i. Ausf. Treffp. R.-H. i. hoffe best. Donnerstg. F48

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der frühere Grundgräber **Josef Grenolf,** geboren am 11. Dezember 1873 zu Oberjosbach, zuletzt Adlerstraße 20 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1912.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tapezierers **Phil. Roller, Elise, geb. Meidinger,** geboren am 27. Januar 1887 zu Eberstadt, zuletzt Hellmundstraße 49, H. D., wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1912.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von **Muschelkalk- u. Tuffwerkstücken** für die Bauten der Vorplatzanlage des städt. Adlerbades soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Adlerstraße 4 eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 Mk., ausschließlich Zeichnungen 50 Pf., so lange Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Steinmetzarbeiten Adlerbad" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1912.
Städtisches Hochbauamt, Bauabteilung Adlerbad.

Bekanntmachung
betr. Anfuhr von Brennmaterialien (Kohlen, Koks, Briketts, Holz).

Es ist öfters beobachtet worden, daß Kohlenfuhrwerke auf die Bürgersteige aufgefahren sind, um so bequemer an den Einwurfschächten der Häuser die Kohlen pp. abzuladen.

Die Fuhrleute machen sich hierdurch wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Straßen-Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 strafbar und die Kohlenverkaufsgeschäfte, welche die Brennmaterialien ins Haus zu liefern haben, können bei Beschädigungen am Bürgersteig (Bordstein, Gußasphalt) für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Die Bestimmungen genannter Straßen-Polizeiverordnung, welche für Anfuhr von Brennmaterialien hier in Betracht kommen, lauten:

§ 30. Auf den Bürgersteigen und den sonstigen für den Fußgängerverkehr bestimmten Wegen ist es verboten:

1. zu reiten, mit Handkarren, Fahrrädern, Kinderschlitten oder Fuhrwerken jeder Art zu fahren, Straßenhandel zu treiben, Zugtiere oder Schlachtvieh zu führen oder zu treiben, den Verkehr durch Stehenbleiben oder durch gewerbliche Verrichtungen zu hemmen und Gegenstände, welche durch ihre Form, Größe od. Beschaffenheit die Vorübergehenden zu belästigen oder zu verletzen oder zu beschmutzen geeignet sind (z. B. Körbe, Eimer, Fleischmulden, Bretter, Handwerksgeschirr) zu befördern.

pp.

§ 15. 1. Das Abladen von Brennmaterialien und Haushaltungsgegenständen auf die Straße ist nur zulässig, wenn bei dem Hause des Empfängers eine zu einem Hofe oder anderen geeigneten Räumen führende Einfahrt nicht vorhanden ist. Auch müssen diese Gegenstände alsbald nach der Anfahrt von der Straße entfernt werden. Die benutzten Straßenflächen sind sofort zu reinigen und insbesondere die durch Kohlengrus und dergleichen beschmutzten Stellen mit reinem Wasser abzuspülen.

Indem wir diese Vorschriften hiermit wiederholt öffentlich bekanntgeben, ersuchen wir alle Beteiligten, wie Fuhrwerksbesitzer, Kohlenverkaufsgeschäfte, auch die Hausbesitzer und Kohlen pp.-Empfänger dringend, auf die strenge Befolgung der erlassenen Bestimmungen bedacht zu sein. Insbesondere müssen die mit der Kohlenanfuhr beauftragten Fuhrleute angehalten werden, das Befahren der Bürgersteige zu unterlassen. Zuwiderhandlungen werden in jedem Falle zwecks Bestrafung der Betroffenen zur Anzeige gebracht.

Wiesbaden, den 27. April 1912.
Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. **Georg Auer, Taunusstraße 26.**
2. Wilh. Behrens, Jahnstraße 2.
3. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
4. Max Commichau, Riehlstraße 22.
5. F. Dofflein, Friedrichstraße 63.
6. Elektr. Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
7. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 49.
8. Carl Gaiteyer, Neugasse 13.
9. Glaab u. Metzger, Moritzstr. 11.
10. Nathan Heß, Taunusstraße 5.
11. Walter Hintenberg (vormals August Schaeffer), Langgasse 19.
12. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimer Straße 105.
13. Aug. Jeckel, Kaiserring 1.
14. Maschinenfabrik Wiesbaden, Gef. m. b. H., Friedrichstraße 12.
15. Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
16. Oestreich u. Berberich, Stiftstraße 19.
17. Rhein. Elektr.-Gesellsch., Luisenstraße 8.
18. Phil. Steimer, Webergasse 51.
19. „Union", Elektriz.-Gesellschaft, Michelsberg 28.

Wiesbaden, den 23. Sept. 1912.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.

Die Akzisenabfertigungsstelle in der Neugasse 8 ist von jetzt ab wie folgt geöffnet:

A. An Wochentagen:
1. in den Monaten April bis einschließlich September: von 6 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends;
2. in den Monaten Oktober bis einschließlich März: von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends;

B. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:
Anfang wie unter A. bis 12 Uhr mittags.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.
Städt. Akzisenamt.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Städt. Akzisenamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 Mützen und 60 Litewken für die städt. Feuerwehr ist zu vergeben. Muster liegen im Feuerwehr-Bureau (Neugasse 6) aus. Die Lieferung muß am 1. April 1913 erfolgen. Angebote sind versiegelt bis 20. Oktober d. J. dem Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.
Der Vorsitzende der Feuerwehr-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Schließung der städt. Friedhöfe** wird auf folgende Zeiten festgesetzt:

Im Monat November, Dezember, Januar u. Februar, 5 Uhr abends.
Im Monat Oktober und März, 6 Uhr abends.
Im Monat April u. September, 7 Uhr abends.
Im Monat Mai, Juni, Juli und August, 8 Uhr abends.

Die Friedhofs-Deputation.

Der neue
Tagblatt-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1912/13

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20** Pfg. pro Stück zu haben.

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von **Reisegepäck** als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59 1618

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

(neueste Marke: „Alsa").

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

F 163

Gebt acht,
wenn Ihr Palmin Euch kauft,
'S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin - Pflanzenfett.
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine.
General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

Seit 21 Jahren behandelt arznei- und operationslos
Frauenleiden
Frau A. Malech Schülerin von Dr. med. Thure Brandt
Instit. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

Soeben erschien
in unserem Verlag der
Alt-nassauische Kalender 1913
Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassau-Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Wißmann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck
bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913"
u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Konkurs- u. Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, 9. Oktober, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale
23 Schwalbacher Straße 23
a) aus einem Nachlaß und wegen Wegzugs mir übergebene Mobiliargegenstände, als:
moderne wenig gebrauchte Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Diwan mit Umbau, Bücherschrank, Diplom.-Schreibtisch, Schreibsessel mit Leder, Tisch und 6 Stühle mit Leder,
sehr gute schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: Salonschrank, Spiegel mit Trümeau, achteck. Tisch, 2 Büstensäulen, Sofa u. 6 Sessel mit Plüschbezug, schwarz. Konsolschrank mit Spiegelaufsatz,
pol. und lack. Betten, Nußb.- und Mahag.-Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Kommoden, **sehr gute Salongarnitur,** best. aus: Sofa und 4 Sessel mit Plüschbezug, achteck. Nußb.-Salontisch, Sofas, **sehr guter Diwan** mit Moquettbezug u. Nußb.-Gestell, Sofa und 2 Sessel mit Plüsch, Nußb.-D.-Schreibtische, **Mahagoni-Konsolschrank mit Spiegelaufsatz,** Ausziehs-, Nipp- und andere Tische, Stühle, Sessel, **ca. 70 egale Mahag.-Rohrstühle,** Spiegel, Stahlstichbilder, Nippsachen, Gebrauchsgegenstände aller Art, Teppiche, **sehr gute Brüsseler und Velour-Läufer,** Vorlagen, Deckbetten, Plümeaus, Kissen, Portieren, Tischdecken, Herren-Kleider, Frauen-Pelzmantel, Gaslüster und Zuglampen, Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und vieles andere mehr, sowie **1 fast neuer elektr. Shampooonier-Apparat, 1 Shampooonier-Becken,**
b) im Auftrage des Herrn Konkursverwalters, zum Konkurse des Gutsbesitzers **Heinrich Krausse** gehörig:
1 fast neuer eleganter Herrschaftswagen (Herren-Phaeton) **2-spänn., mit Eisenreifen und Verdeck, grüne Lackierung, Fabrikat Kruck,**
meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während der Geschäftsstunden.
Der Phaeton-Wagen kommt mittags 12 Uhr zum Ausgebot.
Wilhelm Helfrich,
Telephon 2941. Auktionator u. Taxator. Schwalbacher Str. 23.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).
1496

Dame
hat noch einige Stunden frei zum Vorlesen od. Unterhalten bei guter Familie, in Deutsch u. Engl., event. auch etwas Französisch. Offert. unt. T. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Piano zu vermieten Sedanplatz 3, 1 r.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Stadtküche W. Petri,
Taunusstraße 43, Telephon 2177,
übernimmt die Lieferung von Gesellschafts-Essen jeder Art.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. o. wirkl. Selbstgeber. S. Billinsky Berlin-Ch. 147, Lohmeyerstr. 19. F129

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kohlen, Koks, Brennholz
und Unionbriketts
in nur besten Qualitäten z. billigsten Tagespreise.
Westerwäld. Braunkohlen
Marke „Vulkan", gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.
Sägemehl z. Räuchern f. Metzger.
W. Gail Wwe.
Wiesbaden
Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.
Fernsprech-Anschluss Nr. 34.

Mit **Nachlass bis 50%** werden
Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.
im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben.
1449

BLUMENTHAL.

Unsere Spezial-Abteilung für „Tapisserie" bietet eine aussergewöhnlich reiche Auswahl

moderner Handarbeiten.

Sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind nunmehr eingetroffen.

Neben den auserlesensten Modellen allererster Fabrikanten finden Sie die neuesten Entwürfe auf dem Gebiete der modernen

künstlerischen Handarbeit.

Kelim-Arbeiten, Smyrna- und Madeira-Arbeiten, Richelieu-Arbeiten, Hardanger- und Hedebo-Arbeiten, Hardanger auf Leinen aufgezeichnet, Richelieu-Arbeiten auf dunklem Leinen.
Verschiedene Leinen-Genres, moderne Zeichnungen in Knötchen- oder Spannstich mit Perlé, sehr effektvoll und wenig Arbeit.

Besonders empfehlenswert:

Genre: „Tausendschön", schöne Schlingarbeit.

Genre auf groben Canevas: „Aus der guten alten Zeit", Kreuzsticharbeit.

Gobelins, Decken, Läufer, Kissen, Herren-Westen etc. etc.

Sämtliche Stickmaterialien wie Kunst-Seide, Krawatten-Seide, Macramé-Seide und -Garne, Decken-Wolle, Schneestern-Wolle, Docht-Wolle, Nordische und Orient-Wolle etc. in grösster Auswahl und billigen Preisen.

K 168

Automobil-Vermietung

Privat-Auto Auto-Taxameter

H. Heuser,

Drudenstraße 6. Telephon 4050.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Tiefatmungsgymnastik.

Kurse für Damen: Dienstags u. Freitags, vorm. 11½—12 Uhr, Montags u. Donnerstags, abends 8½—9 Uhr; für Herren: Montags und Donnerstags, abends 9—9½ Uhr.

Turnkurse

für Damen, Mädchen, Herren und Knaben täglich an Vor- und Nachmittagsstunden.
Einzelunterricht für Schwächliche und Blutarme.
Großer, staubfreier Unterrichtssaal im eigenen Hause.

Fritz Sauer, staatl. gepr. Turnlehrer,
Adelheidstraße 33.

Möbel-Verkauf.

Einige prima **Schlaf- und Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei, sowie **Büfett, Vertikos, Umbau, Garnituren, Diwan** 2c. werden zu sehr **billigen Preisen** abgegeben. 1565

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen,
Lager: Wallufer Straße 3,
Laden: Kastellstraße 1. 1542
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,

Luise Weyer,

sagen wir unseren innigen Dank.

Wiesbaden, Magdeburg, den 8. Oktober 1912.

Sebastian Weyer und **Kinder.**

Messerputz- und Wringmaschinen,
beste Qualität.
Reparaturen schn. u. billig.

Ph. Krämer,
Langgasse 26. — Metzgergasse 27.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. Zu haben in allen Geschäften, wo Dr. Thompson's Seifenpulver verkauft wird. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix" bleicht fix!

F 88

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12¼ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Gatte, unser treusorgender Pflegevater, Schwager, Onkel und Großonkel,

Rentner

Philipp Gottfried Berger,

im beinahe vollendeten dreiundsiebenzigsten Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Elise Berger,
geb. **Trapp.**

Wiesbaden, den 8. Oktober 1912.

Die Feuerbestattung findet in Mainz am 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr, die Trauerfeier am selben Tage vormittags 11½ Uhr im Trauerhause, Dotzheimer Straße 86, statt.

Kleiderstoffe für Jacken-Kostüme.

EXTRA-ANGEBOT!

Ein Posten
130 cm breite Kostümstoffe
in neuen bräunlichen Tönen . . . . . Meter **1.95**

Ein Posten
130 cm breite Kostümstoffe
velourartig, mit feinen Streifen . . . . . Meter **2.50**

Ein Posten
130 cm breite Kostümstoffe
in engl. Ausmusterung . . . . . Meter **2.95**

Ein Posten
130 cm breite Kostümstoffe
breitgerippter blauer Diagonal . . . . . Meter **1.95**

Ein Posten
110 cm breite Kostümstoffe
in allen Unifarben (solides Fabrikat) . . . . . Meter **1.65**

Ein Posten
110 cm breite Kostümstoffe
Panama-Gewebe mit feinen Streifen . . . . . Meter **1.95**

Trikot-Unterröcke
mit Moiré-, Liberty- und Reinseiden-Volant . . . . . Mk. **3.75 5.25 14.75 18.75**

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1-3. Modernes Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe. Wiesbaden, Scharfes Eck. K 189

Vegetarisches Kur-Restaurant,
Herrnmühlgasse 9. Anerkannt vorzügl. Küche. — Angenehmes Lokal. —

„OJA"-Badesalz „OJA"
Blendend weissen Körper,

blendend weiße Haut macht OJA-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken u. Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel. 1 Paket OJA-Badesalz 25 Pfg., in Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Treffe, Ideal, Eau de Cologne.

„OJA" Nagellack „OJA"

gibt den Fingernägeln sofort durch einfaches Bestreichen mit dem Pinsel einen prachtvollen emailleartigen Glanz, der wochenlang unverändert anhält. Ein Original-Karton OJA-NAGELLACK mit Paste und Flüssigkeit zum Reinigen der Nägel kompl. Mk. 3, eine kleine Garnitur Mk. 2.—. Unser OJA-NAGELLACK wird von Majestäten benutzt.

RIORET, peruvian. Seifenwurzel, glättet Runzeln, und ist das einzig wirkende Mittel, um die Runzelbildung bis in das späteste Alter zu verhüten. Originalpaket RIORET Mk. 5.—, Musterpaket Mk. 2.—.

Creme „OJA" (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett, noch irgend einen Farbstoff. Creme „OJA" macht die rauheste, rote u. aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich. Originaldose kalifornischer Creme „OJA" Mk. 3.—, ½ Dose kalifornischer Creme „OJA" Mk. 2.—.

Ueberall zu haben. F 186

I. Amerikanische Parfumerie „OJA"
General-Vertretung und Versand
Parfumerie der Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1,
Frankfurt am Main.

Niederlagen in Wiesbaden: Parfumerie Facke, gegenüber dem Kochbrunnen, Parfumerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse, Parfumerie Moebus, Taunusstr. 25, Telephon 2007.

Hotel-Restaurant
Terminus
Kirchgasse 23.
:: Telephon 6331. ::
Feinbürg. Restaurant. Bekannt für gute Küche. Fremdenzimmer v. 1.50 an. **Zimmer m. voller Pension, elektr. Licht und Dampfheiz. p. Monat 75 u. 90 Mk.** Grosser u. kleiner Saal f. Festlichkeiten u. Vereine. Neuer Inh.: **G. Goebel.**

Nur 1 Mk. das Los!
d. beliebten Strassburger Lotterie.
Ziehung: 16. November.
Gesamtw. d. Gew.
40000 Mk.
Hauptgew.
10000 Mk.
14 Gewinne
13300 Mk.
1385 Gew. F 142
16700 Mk.
Lose à 1 M. { 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langestr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstrasse 10, J. Stassen, Kirchgasse 51, R. Stassen, Bahnhofstrasse 4. F 14

C. Henk, J. Fischbach u. J. Roth.

Stung!
Zigarren-Gelegenheitskauf
25—30 Proz. Rabatt.
Scharnhorststraße 3.

Eichen-Speisezimmer
aus süddeutsch. Hofmöbelfabrik, hochfeine Ausführung, best. aus: Büfett, Kredenz, Umbau m. Diwan, Zugtisch u. 6 Lederstühlen, Wert 1500 Mk., zum festen Preis von 1050 Mk. zu verk. Gebr. A. u. A. Leicher, Oranienstraße 6, Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen.

Zwergobstbäume,
junge kräftige Ware, Apfel u. Birnen, ca. 80 Stück, sowie ca. 500 Stück Koniferen, verpflanzt, billigst abzugeben Schlichterstr. 14, P.

Restaurant Roland
Spiegelgasse.
Nach gänzlicher Renovierung wieder eröffnet seit 1. Oktober.
Diner zu Mk. 1, 1.50 und höher. — Abonnement.
Reichhaltige Abendkarte.
Henrich- und Löwenbräu (München) vom Fass.

Diner für Sonntag zu 1.50 Mk.
Julienne-suppe.
Roastbeef, Jardinière.
Rebhuhn — Salat.
Früchte — Butter — Käse.

Stets
warmes Essen
in
Demo-Menagen
D. R. P.
Ueberall zu haben.
Thermos A.-G. Berlin W. 35

F 144

Gold- u. Silberwaren reizende Geschenkartikel. Stets das Neueste zu billigen Preisen
Taunusstrasse Nr. 26.
Louis Pomy

Um meinen enormen Lagerbestand zu verringern, verkaufe 1631
ca. 1000 Stück modernster u. bester Oefen, Kamine u. Herde 2c.
— zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. —

Irische Dauerbrand-Oefen,	60 cbm Heizkraft,	Mk. 6.00
Regulier-Füllöfen,	moderne Muster, 100 cbm Heizkraft,	Mk. 22.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen,	vernickelt, 80 cbm Heizkraft,	Mk. 35.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen,	emailliert, 80 cbm Heizkraft,	Mk. 40.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen,	„Riesner" und „Junker u. Ruh"	15% Rabatt auf Listenpreis.

Bertramstr. 25. **August Christmann.** Tel. 6541.

Nr. 472.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Briefpapiere

lose und in Kassetten, mit oder ohne Prägung, in feinster u. modernster Ausführung

in jeder Preislage

erhalten Sie mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der
:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1651

Blinden-Anstalt und Männerheim,
Bachmayerstraße 11,

Blinden Mädchen-Heim
Walkmühlstraße 13,

Telephon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Korbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren**, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer etc.,**

Klavierstimmen.

Rohrsitze werden schnell und billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt F205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Unter Preis
kaufen Sie Herren- und Knaben-Anzüge, Ulster, Hosen, Joppen Neugasse 22, 1. Ke n Laden.

44 Jahre bewährt sich nunmehr Rettig's Haarwasser (München), staatlich geprüft u. begutachtet. Z. h. à 40 Pf. u. Mk. 1.1[illegible] in der Adler-Drog. Wilh. Machenheimer, Bism.-Ring 1, Fay, Hofdrogerie, Biebrich a. Rh. F77

Füllhalter

mit echten 18-karätigen Goldfedern

von M. 3.– bis M. 30.–

in jeder Lage in der Tasche zu tragen, kein Auslaufen der Tinte möglich, mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der
:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1648

Billige Preise
für
Trikotagen.

Normal-Herrenhemden solide Qualität . . 1.65, 1.45,	**1.25**	**Normal-Herrenhosen** Ia gemischte Wolle . . 1.45,	**1.25**
Normal-Herrenhemden wollgemischt, bewährte Qualität 2.75, 2.45,	**2.15**	**Normal-Herrenhosen** schwere, wollgemischte Ware, 1.95,	**1.65**
Normal-Herrenhemden wollgemischt, hervorragende Ware 3.25, 3.00,	**2.75**	**Normal-Herrenhosen** vorzügl. Qualität, wollgemischt, 2.75,	**2.50**

Ein Posten Normalherrenhemden 1.95
prima wollgemischte Qualitäten, Grösse 4 bis 7, durchweg

Trikothemden mit hübsch. Einsätzen, 3 Grössen,	**1.65**	**Damen-Normalhemden,** mit Spitze besetzt, alle Grössen,	**1.95**
Trikothemden, Ia wollgemischt mit Pikee-Einsätzen . . 2.65,	**2.45**	**Damen-Normaljacken,** wollgemischt 1.45,	**1.15**
Normal-Herrenjacken, wollgemischt . . 1.30, 1.10,	**95 ₰**	**Damen-Normalhosen,** schwere, wollgemischte Ware, 1.75, 1.50,	**1.35**
Normal-Herrenjacken, sol. wollgemischte Ware, 1.95,	**1.65**	**Damen-Untertaillen,** Normaltrikot, 1/1 Arm, 1.45, 1.30,	**1.15**
Mako-Herrenhemden, solide . . . 2.50, 1.95, 1.60,	**1.30**	**Damenkombination** (Hemdhosen) mit breiter Häkelpasse 2.50, 1.95,	**1.25**
Mako-Herrenjacken, angenehmes Tragen, 1.65, 1.25,	**95 ₰**	**Korsettschoner,** B'wolle, mit u. ohne Arm . . 55, 35,	**22 ₰**
Mako-Herrenhosen, schwere weiche Ware, 2.–, 1.85,	**1.65**	**Korsettschoner,** reine Wolle 95,	**68 ₰**
Leib- und Seelhöschen, alle Grössen bis 110 cm, durchweg	**95 ₰**	**Blusenschoner,** reine Wolle **1.25** . . B'wolle	**75 ₰**
Kinder-Reformhöschen, blau Trikot, Gr. 35—60, durchweg	**1.10**	**Untertaillen,** gestrickt, Halbwolle und B'wolle, langer und kurzer Arm 1.15, 95,	**55 ₰**
Kinder-Reformhosen, grau, gefütt. Ware, 1.55, 1.40,	**1.25**	**Damen-Reformbeinkleider,** grau, gef. Trikot . 2.10, 1.95,	**1.80**
Kinder-Reformhosen, blau Trikot, bekannte Marke, 1.95, 1.75,	**1.45**	**Damen-Reformbeinkleider,** blau und grau Trikot, bestbewährte Marke . . 2.95,	**2.75**

Strumpfwaren.

Herren-Socken, reine Wolle, natur	**58 ₰**	**Damen-Strümpfe,** reine Wolle, gewebt . . 1.65, 1.25,	**75 ₰**
Herren-Socken, reine Wolle, schwarz, leder und grau . . .	**75 ₰**	**Damen-Strümpfe,** Marke „Solide", reine Wolle, gestrickt,	**1.25**
Herren-Socken, feinfarbig, teils Flor 65,	**48 ₰**	**Damen-Strümpfe,** reine Seide, alle Modefarben	**1.95**

Kinder-Strümpfe,
B'wolle, schwere Qualität,

1	2	3	4	5	6	7	8
16 ₰	20 ₰	24 ₰	28 ₰	32 ₰	36 ₰	40 ₰	44 ₰

Kinder-Strümpfe,
gestrickt, Ia Wolle, plattiert,

1	2	3	4	5	6	7	8
44 ₰	52 ₰	58 ₰	64 ₰	70 ₰	76 ₰	84 ₰	92 ₰

Joseph Wolf 62 Kirchgasse 62
gegenüb. dem Mauritiusplatz.

K 19

Tintenzeuge

Schreib-Garnituren Briefwagen, Brieföffner etc., sehr geeignet zu Geschenkzwecken,

in allen Preislagen

mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der
:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1650

Winteroobst, Tafelbirnen, frische **Walnüsse** sind billig zu verkaufen Bierstadter Höhe 1, Villa Siemens.

Leibbinden

für alle vorkommenden Fälle
wie
Hängeleib, Wanderniere, Brüche etc.
nach
Teufel, Dr. Ostertag, Glénard u. a.

Anfertigung nach Mass.
„Hera" u. „Kalasiris",
bester hygien. Korsett-Ersatz.
Weibliche Bedienung!

P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.
K 76

Privat-Mittagstisch,
nur prima Küche, von 75 Pfg. ab Bismarckring 20, 2.

Neue Herren-Anzüge,
Ulster u. Hosen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 L. Ecke Mauergasse.

Lederwaren

:: Aktenmappen ::
Schreib-Mappen, Brieftaschen, Portemonnaies etc. in reichster Auswahl und in gediegener Qualität finden Sie trotz billigst. Preise
:: mit ::

20% Rabatt

im Ausverkauf der
:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1649

Ausstellung Darmstadt
Der Mensch
Bis Anfang November geöffnet
Ausgewählte Gruppen aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
Im Großherzoglichen Residenzschloß
F142

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Bei aufgehobenem Abonnement: Madame Butterfly.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Flotte Weiber.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Der Tanzanwalt.
Kurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Marktkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Demminsche Kunstgewerbl. Sammlung, im städt. Akzisegebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Oktober 1912.
Caub, Rathaus: Montag, den 21., 11¾ Uhr.
Dillenburg, Hotel Neuhof: Dienstag, den 15., 2 Uhr.
Eltville, Rathaus: Montag, den 28., 12¼ Uhr.
Elz, bei Limburg, Bahnhof: Montag, den 14., 10 Uhr.
Eppstein, Bahnhof: Freitag, den 25., 11¼ Uhr.
Flörsheim, Bahnhof: Montag, den 28., 9¾ Uhr.
Haiger, Rathaus: Dienstag, den 15., 11¾ Uhr.
Herborn, Rathaus: Dienstag, den 15., 9 Uhr.
Höhr, Rathaus: Dienstag, den 22., 9 Uhr.
Homburg v. d. H., Rathaus: Freitag, den 11., 10¾ Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Dienstag, den 22., 1½ Uhr.
Nastätten, Bahnhof: Freitag, den 18., 2 Uhr.
Niedernhausen, Bahnhof: Freitag, den 25., 12¾ Uhr.
Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 21., 8 Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 21., 9¾ Uhr.
Soden, Bahnhof: Freitag, den 11., 8½ Uhr.
St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, den 18., 12 Uhr.
Weilburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 14., 1 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Renckhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Abteilung für gelernte und ungelernte Arbeiter. Abteilung für männliches und weibliches Hotelpersonal. (Auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.) Abteilung für Frauen: Höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, sowie sämtl. Personal für Privat-Haushaltungen. Abteilung für männliches u. weibliches Krankenpfleger-Personal. Letztere Abteilung nimmt außer den Bureaustunden auch nachts unter Fernsprecher Nr. 4942 Aufträge entgegen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die [illegible]-Abend-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1. Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangstunde.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Rheinländer-Verein. 9 Uhr: Ordentliche Versammlung.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrischer M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Theater · Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, 9. Okt. 237. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Belasco von L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von A. Brüggemann.
Musik von Giacomo Puccini.

Personen:

Cho-Cho-San, genannt Butterfly . . . Frau Hans-Zoepffel
F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A. . . . Herr Seidler
Kate Linkerton . . . Fr. Doppelbauer
Sharpleß, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki . . . Herr Schütz
Goro, Nakodo . . . Herr Lichtenstein
Suzuki, Dienerin Butterflys . . . Frl. Balzer
Der Fürst Yamadori Herr Rehkopf
Der Onkel Bonze . Herr Edard
Der Onkel Yakuside . Herr Schmidt
Die Mutter Butterflys Frl. Schwartz
Die Tante . . . . Frl. Ulrich
Die Base . . . . Frl. Schneider
Der kaiserl. Kommissar Herr Becker
Der Standesbeamte . Herr Nerking
Das Kind „Kummer" Martha Hunkel
Verwandte, Freunde und Freundinnen Butterflys; Diener. Nagasaki.
In unserer Zeit.

Es findet nur nach dem 1. Akt eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Erhöhte Preise.

Fremdenloge, I. Rang, 15 Mk.; Mittelloge I. Rang, 13 Mk.; Seitenloge, I. Rang, 11 Mk.; I. Ranggalerie 10 Mk.; Orchestersessel 10 Mk.; Parkett 8 Mk.; Parterre 4 Mk.; II. Rang, 1. Reihe, 6 Mk.; II. Rang, 2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 4 Mk.; II. Rang, 3. bis 5. Reihe, Seite, 3 Mk.; III. Rang, 1. Reihe und 2. Reihe, Mitte, 3 Mk.; III. Rang, 2. Reihe, Seite u. 3. u. 4. Reihe 2 Mk.; Amphitheater 1.40 Mk.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 9. Oktober.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Personen:

Die alte Frau Gudula Sofie Schenk
Anselm, Nathan, Salomon, Carl, Jakob — ihre Söhne — Ernst Bertram, Willy Ziegler, Georg Rücker, Walter Taug, Rudolf Bartak
Charlotte, Salomons Tochter . . . Stella Richter
Gustav, Herzog vom Taunus . . . Kurt Keller-Nebri
Prinzessin Evelyne, dessen Tochter . . . Käte Horsten
Fürst von Klausthal-Agor o . . . Miltner-Schönau
Die Fürstin . . . Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall . . . Reinhold Hager
Frau von St. Georges Käte Ruf
Baron Sculberg . . Nikolaus Bauer
Der Domherr . . . Ludwig Repper
Sabine von Assel . Hm. Resselträger
Der Kammerdiener des Herzogs . . Willy Langer
Hofjuwelier Voel . . Willy Schäfer
Rosa, Lieschen — im Hause der Frau Gudula — Minna Agte, Angelica Auer

Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende noch 9 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 9. Oktober.

Flotte Weiber.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow.

Personen:

August Thielewald, Rentier . . . . M. Deutschländer
Fritz, dessen Sohn, Konservenfabrikant Ferd. Staeding
Magda, seine Frau . Magda Behrens
Nepomuk Rolle, sein stiller Teilhaber . Max Ludwig
Lotte Wallsdorf, dessen Schwester . . . . Lina Tölte
Röschen, Gretchen — deren Töchter — Fränzl Heuberger, Alka Hartni
Adele Allen . . . . Ella Wilhelmy
Paul Flieder, Peter Flieder — Brüder — Emmo Christ, Edm. Heuberger
Puschel, Faktotum bei Fritz Thielewald . Heinz Berton
Karl, Lehrling bei Fritz Thielewald . Lotte Walter
Selma, Wirtschafterin Ottilie Grunert
Doris, Stubenmädchen Mara Hamm
Kommis. Freundinnen Adeles. Gäste.

1. und 4. Akt spielen bei Thielewald. 2. und 3. Akt spielen bei Adele Allen.
Zeit: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.45 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. Oktober.

Der Tanzanwalt.

Vaudeville in 3 Akten von Bordes-Milo und Erich Urban.
Musik von Walter Schütt.

Personen:

Dr. Zache, Rechtsanwalt . . . . Emil Rothmann
Alice, seine Frau . . Anni Boesé
Frau Schulhoff, deren Mutter . . . . Martha Krüger
Bernardi . . . . . Hans Kugelberg
Ellen, seine Frau . Camilla Forél
Manon, Schauspielerin Wanda Barré
Wally, Tippfräulein bei Zache . . . . Hansi Klein
Franz, Diener bei Zache Hz. Wendenhöfer
Mieze, Stubenmädchen bei Alice . . . . Mary Meißner
Irma, Hausmädchen bei Bernardi . . Wally Decker

Zeit: Gegenwart. — Ort: Berlin.
Der 1. und 2. Akt bei Zache, der 3. Akt bei Bernardi

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 9. Oktober, vorm. 11 Uhr
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Kreuz und Krone, Marsch v. Becker.
2. Wiener Kinder, Walzer v. Strauss
3. Die Zigeunerin, Ouvertüre v. Balfe.
4. Donce Carette von Gillet.
5. La Traviata, Phantasie von Verdi.
6. Jola, Intermezzo von Johnton.

Nachmittags 3½ Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Grossfürstin" von F. v. Flotow.
2. Scène d'amour aus „Tovelille" von A. Hamerik.
3. Neu-Wien, Walzer von Joh. Strauss.
4. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel" von G. Meyerbeer.
5. Danse macabre, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
6. Rakoczy-Ouverture von Kéler-Béla.
7. Scènes pittoresques, Suite v. Massenet. a) Marche, b) Air de ballet, c) Angelus, d) Fête bohême.

Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- od. Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr, im Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Graf Waldersee-Marsch von Münch.
2. Ouvertüre zu Geibels Tragödie „Sophonisbe" von A. Klughardt.
3. Intermezzo aus dem Ballett „Naila" von L. Delibes.
4. Vorspiel zum 2. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd" von C. Goldmark.
5. Schlesische Lieder für zwei Violinen von B. Bilse. Die Herren Konzertmeister: A. Schiering und W. Sadony.
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Joh. Strauss.
7. Carmen Suite Nr. 1 von G. Bizet. a) Prélude, b) Aragonaise, c) Intermezzo, d) Les Dragons d' Alcala, e) Finale

Reichshallen
Stiftstrasse 18.
Abends 8 Uhr das so glänzend aufgenommene
Eröffnungs-Programm.
Bernhard Leszinsky
Humorist, genannt Bernhard singt noch eins.
? Les Morows ?
Wallini-Truppe.
Indische Gaukler.
Omer & Sait.
English Exzentrik
und die anderen Attraktionen.
Der Vorverkauf ist eröffnet.
Die Direktion.

Jeden Mittwoch von 6 bis 7 Uhr:
Orgel-Konzert
in der Marktkirche.
Eintritt frei. Eintritt frei.

B
Biophon-Theater,
Wilhelmstr. 8.
Ab heute u. a. der dreiaktige Spionage-Roman:
Zollstation No. 12.
T
B20360

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Novellen.

* „Das Bildnis des Dorian Gray." Roman von Oskar Wilde. Eines der unbestrittenen Meisterwerke der modernen erzählenden Literatur, den berühmten Roman des unglücklichen Oskar Wilde „Das Bildnis des Dorian Gray" hat der Verlag Ullstein u. Ko. soeben als neuesten Band seiner Ausland-Erzähler herausgegeben. Daß dieses Standardwerk, das für Literaturkenner längst zu den auserlesenen Lieblingen in ihrer Büchersammlung gehört, nun auch einem größeren Publikum für einen billigen Preis in einer tadellosen Übersetzung zugänglich gemacht worden ist, wird der weiteren Verbreitung dieses Romanes die Wege ebnen, der in der genialen Meisterung kühnster psychologischer Probleme in allen Literaturen kaum seinesgleichen hat. Eine verständnisvoll in das Schaffen des englischen Dichters eindringende Vorrede hat Hanns Heinz Ewers beigesteuert. W-l.

* Der bekannte Verfasser des Buches „Die Schwaben in der Geschichte des Volkshumors" Dr. Albrecht Keller, Oberlehrer in Wiesbaden, hat uns soeben ein gleich prächtiges Werk „Die Handwerker im Volkshumor" beschert. Mit erfrischend köstlichem Humor geschrieben, ergötzt und belehrt das Buch zugleich. Unter Benutzung eines umfangreichen Quellenmaterials zeigt er uns, was an Handwerkerneckereien in Lied und Schwank die Phantasie unseres Volkes von der Höhe des Mittelalters an bis in die neueste Zeit zusammenfabriziert, wie er geradezu ganze Handwerkercharaktere geschaffen hat. Am besten kommt noch der Meister „Pinkepank", der kräftige Schmied, davon, zumal, da sein gewaltiger Durst bei dem Deutschen mehr Bewunderung als Spott erregt, schon weniger gut „Meister Pfriem", der Philosoph unter den Handwerkern — schont doch selbst der treffliche Hans Sachs, bei dem die Handwerker-Neckereien ihren literarischen Niederschlag gefunden haben, sein Schustergewerbe am allerwenigsten —, aber die besonderen Lieblinge des Volkes und seines Witzes sind denn doch der hungrige Weber, der spitzbübische und dabei so stolze Müller mit seiner Müllerin und der Hauptsündenbock — das arme Schneiderlein, von dem unser Verfasser geradezu eine farbenprächtige Monographie geschrieben hat. Wir wünschen dem Buche den verdienten Leserkreis: es stellt ein Stück Kulturgeschichte deutscher Vergangenheit dar, wo Handwerk und Handwerkerstand in den Städten eine Großmacht bedeuteten und als solche, im Gegensatz zu heute, des frischen, freien Humors fähig waren. Dr. E. R.

* „Eva", Seeroman von Hans Parlow. (Dresden, Verlag von Karl Reißner.) Ein frisches, fröhliches und gesundes Buch. Es erzählt von allerlei Seeleuten, braven und untreuen, von bärbeißigen Neidern und netten Mädeln. Und es ist ganz allerliebst mit einem trocken eigenartigen Humor dargestellt, wie die Titelheldin so schlau und listig ihren Freundinnen und nebenbei auch sich selbst zum ehelichen Glücke verhilft. Seebären und Landratten aller Art werden auch an diesem neuen Romane des wohlbekannten, auch von unserem Kaiser geschätzten Verfassers Gefallen finden. P.

* Max Geißler: „Briefe an meine Frau 1903 bis 1913". (Verlag von L. Staackmann, Leipzig.) Auch in unserer Zeit eines oft geradezu krankhaft gesteigerten Kultus der Künstlerpersönlichkeit ist es doch eine besondere Sache, wenn ein Dichter sich selbst bei Lebzeiten als historische Erscheinung betrachtet und die Arbeit des Literaturhistorikers vorausnimmt; ein stolzes Selbstgefühl gehört jedenfalls zu dem Unternehmen, Max Geißlers, des Dichters mancher bedeutenden Heimats- und Seelenromane, eigene Briefe dem Publikum als Kommentar zu seinen Werken darzubieten. Aber wenn auch der Dichter von einer Kumpenbescheidenheit weit entfernt ist, Eitelkeit und Anmaßung war es doch nicht, die ihn zu dieser Selbstoffenbarung bewog. Die Briefe sind wert, gelesen zu werden. Sie zeigen uns deutlich, wie bei dem rechten Dichter aus innerem Müssen alle Gestalten entstehen, wie er der Melodie der Landschaft lauscht, um zum (echten!) Heimatskünstler zu werden. Sie plaudern keine taktlosen Indiskretionen aus, wenn auch vieles Persönliche und Zuständliche der Gegenwart gestreift wird, und haben auch losgelöst von solchen Beziehungen Wert durch dichterisch empfundene Einzelheiten oder eingestreute poetische Fragmente. Alles durchaus erfreulich, und dem offenen Schlußworte über den Wedelinde ruft man gerne „Bravo" entgegen. R.

Zeitschriftenschau.

* „Ostasiatische Zeitschrift." Durch die in der Akademie der Künste in Berlin stattfindende Ausstellung wird auch in weiteren Kreisen das Interesse an ostasiatischer Kunst mächtig gesteigert und hoffentlich endlich in richtige Bahnen gelenkt werden. Keine bessere Einführung in das Gesamtgebiet der ostasiatischen Kultur und kein besserer Führer durch ihre vielfach verschlungenen Wege ist wohl denkbar, als das Studium der von Dr. O. Kümmel und William Cohn herausgegebenen „Ostasiatischen Zeitschrift", deren zweite Nummer im Verlage Oesterheld u. Ko., Berlin W. 15, nunmehr vorliegt. Wie in jeder Nummer, so erscheinen die Beiträge immer in der Originalsprache der Autoren, deutsch, englisch oder französisch. Dr. Cromarawamy, selbst aus Ceylon gebürtig, umgrenzt die Rolle der Rajputmalerei innerhalb der indischen Kunst, William Cohn gibt neue Gesichtspunkte für das Verständnis der indischen Kunst. Mit chinesischer und japanischer Kunst beschäftigen sich die Aufsätze von Otto Kümmel, der ja auch die Leitung der Akademie-Ausstellung in Händen hat, von Julius Kurth, der neue Tatsachen über Utamaro bringt, von Breuer, der eine Ausstellung chinesischer und japanischer Drucke im Britischen Museum bespricht, und von William Cohn, der ein Hauptstück der Sammlung Gustav Jacoby in den Zusammenhang der japanischen Malerei einfügt.

* „Die Plastik", illustrierte Zeitschrift für die gesamte Bildhauerei und Bildnerei und ihre Beziehungen zu Architektur und Kunstgewerbe. Herausgegeben von Alex. Heilmeyer, Bildhauer und Kunstschriftsteller, München. Monatlich ein Heft mit 8 Kunstdrucktafeln und einem Bogen Text. (Verlag von Georg D. W. Callwey, München.) Das vorliegende neunte Heft der „Plastik" enthält: Josef Höffler, ein moderner deutscher Bildschnitzer, von Dr. Hans Börger; Julius Lippelt, ein Hamburger Bildhauer des 19. Jahrhunderts, von Dr. H. Bahlmann und 11 Tafeln, wovon neun Tafeln Werke von Josef Höffler und 2 von Julius Lippelt darstellen.

* „Der Türmer" hat mit dem Oktoberhefte einen neuen Jahrgang begonnen. Gewiß gibt es auch andere Zeitschriften, die den Kampf gegen seichte Oberflächlichkeit führen. Aber der Türmer tut es mit starker Tendenz, die durch so alle Beiträge hindurchschimmert, und mit jener Wertung des Religiösen, wie sie in anderen Monatsschriften so selten ist. Dazu kommt eine politische Überzeugung, die mit großem Freimut die Sorgen des Patriotes ausspricht und sich nicht scheut, Folgerungen zu ziehen, die in vielen Blättern der Parteilichkeit ängstlich vermieden werden. Kunst und Literatur, insbesondere Theater und Musik, finden sachgemäße Beurteilung. Die Bilder und Notenbeilagen des Heftes sind wertvolle Ergänzungen. In seinem umfangreichen unterhaltenden Teile bringt der Türmer künstlerisch und ethisch hochstehende Romane, Novellen und Skizzen. (Verlag Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart.)

* Die Luftschiffaufnahmen aus Wiesbaden werden im neuen Hefte der illustrierten Halbmonatsschrift „Die Weltkurstadt" (Herausgeber Ludwig Anders) fortgesetzt. Diesmal hat der Photograph in luftiger Höhe das Bild des Kurhauses und der benachbarten Kuranlagen festgehalten. Aus dem Inhalt des Heftes sei noch erwähnt, daß eine Reihe unserer besten Federn mit Beiträgen vertreten sind: Clobes, Gorrenz, der Herausgeber, Dr. von Grolmann und vor allem auch der berühmte Schriftsteller Norbert Jacques mit einem Feuilleton „Rheinfahrt".

* Mit dem soeben erschienenen Hefte „Herbstmoden" eröffnet die allbekannte „Deutsche Moden-Zeitung" (Verlag Otto Beyer, Leipzig) ihren 22. Jahrgang. Wie alle vorangegangenen, so zeigt auch dieses Heft das ernste Bestreben, der Frauenwelt das Beste auf allen Gebieten darzubringen. So enthält der Modenteil eine Fülle moderner und doch gediegener Vorlagen für alle Arten von Kleidung für Erwachsene und Kinder mit sorgfältig ausgeprobten Schnitten. Auf den Handarbeitsseiten findet man schöne Arbeiten der verschiedensten Techniken dargestellt und beschrieben. Der umfangreiche Leiteil bringt neben einem spannenden Roman kleinere Erzählungen und Aufsätze und belehrt auch auf den Gebieten der Rechtsfragen, der Gesundheitspflege und der Frauenberufe in ausführlicher Weise. Ihm schließen sich die Rubriken „Wohnungskunst" und „Haus und Küche" gleichwertig an.

* „Butterlicks Moden-Revue." Um die praktische und vornehme, bereits im 17. Jahrgang stehende Frauenzeitung „Butterlicks Moden-Revue" weitesten Kreisen zugänglich zu machen, hat sich die Aktiengesellschaft für Butterlicks Verlag, Berlin, W. 8, Leipziger Straße 102, entschlossen, der Bezugspreis vom 1. Oktober 1912 ab unter voller Beibehaltung des anerkannt reichen Inhalts und der bisherigen stetig vervollkommneten Ausstattung sehr wesentlich zu ermäßigen. Besonders bemerkt sei, daß in einer der nächsten Nummern Dora Dunckers neuester Roman „Die Blonden und der Riese" beginnt, ein Werk, das vielleicht das geistvollste ist, das die beliebte Schriftstellerin bis jetzt geschrieben hat.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 236. Mittwoch, 9. Oktober. 1912.

(12. Fortsetzung.)

Warenhaus Berlin.

Nachdruck verboten.

Ein Roman aus der Weltstadt von Erich Köhrer.

9. Kapitel.

Breit flutend wogte das Tageslicht durch das Fenster in Jane Nielandts Boudoir. Es rief nicht die gleichen zauberhaften Wirkungen hervor wie am Abend die zahlreichen elektrischen Lämpchen, aber es konzentrierte sich dafür um so blendender auf den Mittelpunkt des Raumes.

Jane war noch nicht aufgestanden. Sie lag, die Arme unter dem Haupt verschränkt, in dem so überaus wohligen Dämmerzustand zwischen Schlafen und Wachen. Jane gähnte leicht, stellte durch einen Blick auf die Uhr fest, daß die zehnte Morgenstunde bereits überschritten war, und klingelte dann.

Die Rose kam. „Ist mein Bad bereit?" fragte Jane.

„Gewiß, gnädige Frau. Ich brauche nur das Wasser einzulassen."

„Also los!" Das Mädchen öffnete eine kleine Tür, und wenige Sekunden später hörte Jane das Wasser rauschen und einfließen.

Sie sprang behend auf, reckte und streckte ein paarmal ihre Gestalt, steckte die Füße in zierliche, pelzgefütterte Pantöffelchen und trat ins Badezimmer.

Der ganze, nicht allzu große Raum bestand aus Marmor und Spiegeln. Sämtliche Wände, auch die Decke waren mit Marmor belegt. Aber immer zwischen zwei Marmorplatten war ein rundgewölbter, elliptisch vorspringender Spiegel angebracht.

Den größten Teil des Bodens nahm das tief eingelassene geräumige Bassin ein. An der einen Wand sah man über den Hähnen die Brause, gegenüber war in der Wandverkleidung ein großer, flacher Spiegel angebracht. Den Rest des Bodens bedeckte ein dicker, weicher Teppich. An Mobiliar war nur eine schwellend weiche Chaiselongue zu sehen.

Der Raum empfing sein Licht von einem runden Doppelfenster, das reichlich die Hälfte der Decke einnahm. Zur Beleuchtung am Abend waren zwischen den beiden Scheiben elektrische Lampen angebracht. Die inneren Fenster bestanden nicht aus gewöhnlichem, hellem Glas, sondern waren blauviolett gefärbt. So drang stets nur ein abgedämpftes, wundersam getöntes Licht in den Raum, das auf dem Marmor und den Spiegeln und auf dem bewegten Wasser eine berückende Stimmung hervorzauberte.

Jane dachte mit einem Lächeln glücklicher Erinnerung und zufriedenen Stolzes an die Begeisterung, mit der Deussen vor wenigen Tagen ihr gehuldigt hatte. Ja, sie mußte doch schön sein, wenn dieser blasierte und verwöhnte Mann ihr so zu Füßen lag. Früher hatte sie manchmal darüber nachgedacht, ob nicht vielleicht ihre Persönlichkeit mit daran schuld sei, daß ihr Mann sie so wenig beachtete. Ob sie vielleicht nicht genug Reiz auf ihn ausübe! Ob vielleicht ihre Schönheit an Wert verloren hätte! Aber der Enthusiasmus, mit dem Günter sie in seine Arme geschlossen hatte, war wohl geeignet gewesen, diese Furcht, die ihre weibliche Eitelkeit im geheimen doch selbst für unberechtigt erklärt hatte, zu zerstreuen. Jeder Gedanke an ihren Mann war zerstoben vor dem hinreißenden Sturm der Leidenschaft, der über sie hingebraust war.

Das flüchtige Gefühl reuevoller Scham, das als natürliche Reaktion auf den ersten Rausch gefolgt war, hatte sich rasch verflüchtigt. Mit fieberhafter Spannung sah sie Günters erstem Besuch nach jener Nacht entgegen.

Unterdessen stürmte Deussen in höchster Erregung in seiner prächtigen Junggesellenwohnung in der Lützowstraße auf und ab. In allen Fiebern ärgerte der Ingrimm über die Worte nach, die vor einer kurzen Stunde an sein Ohr geklungen waren. Weil er Jane erwartete, war er am Morgen erst einmal ins „Warenhaus Berlin" gefahren, um zu sehen, ob Nielandt zur Genüge beschäftigt war, so daß irgendwelche unliebsame Überraschungen ausgeschlossen erschienen. Wie stets bei seinen Besuchen war er auch an diesem Tage bei Griebner eingetreten, um diesen zu begrüßen. Da hatte Hans die Tür abgeschlossen und seinen Besucher mit ernster, blasser Miene eingeladen, Platz zu nehmen, um eine wichtige Angelegenheit mit ihm zu besprechen.

Deussen hatte zuerst über Griebners feierlichen Ton hell aufgelacht, war aber unruhig geworden, als der andere mit großen Schritten im Zimmer auf und ab rannte und lange nach Worten suchte für das, was er endlich mit halber Stimme herausbrachte. Als Hans ihm auf den Kopf zusagte, daß Trude Passows Bericht der Wahrheit entspreche und daß Günter selbst es gewesen sei, der in jener Nacht bei Frau Nielandt geweilt habe, war er zuerst empört aufgefahren. Aber die eiserne Ruhe und Entschlossenheit, die Griebner, wenn auch mühsam, bewahrte, veranlaßte Günter schließlich, eine Art Zugeständnis zu machen. Er tat es allerdings unter Lachen und in dem Bestreben, die ganze Geschichte ins Lächerliche zu ziehen. Er kam jedoch mit dieser Auffassung nicht durch und wurde selbst einigermaßen verlegen, als Hans ihn darauf hinwies, in welchen Zwiespalt er durch diese Sache geraten sei. Er versuchte seine Bedenken leichthin zu zerstreuen.

„Was geht Sie im Grunde die ganze Geschichte an? Sind Sie verpflichtet, für Nielandts Eheglück oder Janes Seelenheil zu sorgen? Tun Sie so, als ob Sie von der ganzen Sache nichts wissen. Das ist das beste für alle Teile."

„Das Liebste wär' mir, wenn ich nicht das geringste davon erfahren hätte. Aber es ist nun einmal geschehen und ich kann mich den Verpflichtungen nicht verschließen, die mir daraus erwachsen. Ich mag nicht zusehen, wenn das Vertrauen meines Chefs, der mir so freundschaftlich gesinnt ist, schmählich getäuscht wird. Aber es schmerzt mich, Sie zu verraten."

„Sie sind ein scheußlich gewissenhafter Mensch", lachte Deussen. „Gerade weil Sie so an Nielandt hängen, müssen Sie den Mund halten. So lange der

Mann nichts weiß, ist er glücklich und zufrieden. Warum wollen Sie ihm erst die Augen öffnen, wo es doch gar nicht nötig ist. Es gibt in der Welt so viele dreieckige Verhältnisse, da kommt es auf eins mehr oder weniger nicht an. Entweder Nielandt liebt seine Frau nicht, — und das ist das Wahrscheinliche, — dann kann es ihm höchst gleichgültig sein, ob sie anderswo Ersatz sucht. Oder er liebt sie — na, und dann ist es natürlich sehr schmerzlich für ihn zu hören, daß sie ihre Liebe einem anderen zuwendet. In beiden Fällen ist das beste, ihm nichts zu sagen. Ich verspreche Ihnen feierlich, um Ihr Gewissen zu beruhigen, daß wir alles tun wollen, um einen Skandal zu vermeiden. Der Skandal, der öffentliche Krach ist doch schließlich das einzig Schlimme bei solchen Affären."

Es dauerte eine ganze Weile, bis Griebner auf diese lachend hingeworfene Philosophie eine Antwort fand. Im ersten Augenblick klang diese billige Weisheit ja so richtig, so einleuchtend, so überzeugend. Fast schien es, als sei es wirklich das beste, zu schweigen. Aber dann bäumte sich das ehrliche Gefühl Griebners gegen diese Heuchelei auf. „Nein, nein, und tausendmal nein! Das ist nicht der richtige Weg, um die Angelegenheit zu erledigen. Sie mögen vielleicht so lachend darüber hinweggleiten, Herr Deussen. Aber mich verletzt es im Innersten, daß ich einem solchen Betrug ruhig zusehen soll, zumal wenn er an einem Mann verübt wird, dem ich Dank schuldig bin."

„Und meine Freundschaft gilt Ihnen gar nichts?" fragte Günter. „Und Sie überlegen auch keinen Augenblick, was aus Frau Nielandt wird?"

„Ihre Freundschaft? Gewiß, es würde mich schmerzen, sie zu verlieren, aber ich würde hoffen, daß Sie mir später doch einmal recht geben und wieder mein Freund werden. Und Frau Nielandt könnte ja einfach von ihrem Mann geschieden und Ihre Frau werden!"

Deussen prustete hell los und schlug sich mit der Hand belustigt auf den Schenkel. „Mensch, Sie sind köstlich! So was von jugendlichem Idealismus habe ich noch nie gehört. Eine Frau heiraten, die vorher meine Geliebte gewesen! Wer sagt mir denn, ob sie es nachher nicht mit mir ebenso macht wie mit ihrem ersten Mann. Und außerdem gehört Frau Nielandt zu den Damen, die man vielleicht liebt, aber sicher nicht heiratet."

„Lieben Sie sie denn überhaupt?" forschte Hans.

Deussen zuckte die Schultern und zog die Augenbrauen hoch. „Das läßt sich nicht so einfach sagen. Es hat mich gereizt, sie zu erobern, weil es nicht leicht war, und nun sie mein geworden ist, lockt mich ihre glühende Leidenschaft. Aber Liebe? — Was heißt schließlich Liebe? Zehn Jahre wird's kaum anhalten."

Griebner blieb eine Weile stehen und sann einem Gedanken nach, der in ihm auftauchte, bis er sich mit raschem Entschluß an den anderen wandte. „Schön. Ich glaube, ich habe eine Lösung gefunden. Es mag sein, daß ich auch in Nielandts Interesse handle, wenn ich ihm das Geschehnis verschweige. Aber wenn ich mich dazu entschließe, dann will ich wenigstens die Sicherheit haben, daß ich damit kein Unrecht für die Zukunft begehe. Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Sie Ihre Beziehungen zu Frau Nielandt sofort abbrechen."

„Ich denke nicht daran", platzte Günter heraus. „Weshalb soll ich mich durch Ihre lächerlichen Sentimentalitäten abhalten lassen, mein Leben so zu genießen, wie es mir paßt! Außerdem, wie soll ich es vor Nielandt rechtfertigen, wenn ich plötzlich meinen Verkehr in seinem Hause aufgebe?"

„Das brauchen Sie nicht! Sie sollen nur in Zukunft die Grenzen wahren, die die Freundschaft mit Nielandt Ihnen vorschreibt. Wollen Sie das versprechen?"

Deussen sträubte sich mit aller Heftigkeit gegen Griebners Ansinnen. Aber sein eifriges Zureden schlug ihn allmählich einigermaßen breit, so daß sein Trotz ins Wanken geriet. Schließlich versprach er ihm, sich die Sache zu überlegen.

Auf dem Nachhausewege, von dem Einfluß befreit, den Griebners Persönlichkeit und Dialektik auf ihn ausübten, sprang plötzlich der Gedanke in ihm auf, daß es doch eigentlich eine starke Zumutung an ihn sei, daß er sich von einem anderen vorschreiben lassen solle, wen er lieben dürfe und wen nicht. Und als er dann wieder zu Hause, vom Diener unterwürfig empfangen, auf den weichen Teppichen seines eleganten Junggesellenheims einherschritt, die Havanna im Mund und mit prüfenden Blicken die Vorbereitungen musterend, die er für Janes Besuch getroffen hatte, erwachte in ihm wieder das Selbstbewußtsein des Millionenerben zu voller Kraft, der von Kindheit an gewohnt war, daß alles sich seinem Willen beugte.

Den Teufel auch, was fiel denn nur eigentlich diesem Menschen, der von seinem Geld mitbezahlt wurde, ein, ihm Vorschriften über seine Lebensführung machen zu wollen? Er war doch kein unmündiger Knabe, der eines Hauslehrers bedurfte! Und diese Drohung, Nielandt alles erzählen zu wollen, war die nicht einfach lächerlich? Er würde sich wohl hüten! Denn dann würde er auch zweifellos, auf Günters Drängen, seine Stellung und damit seine Existenz verlieren.

Plötzlich lachte er im Selbstgespräch vergnügt auf. Und wenn Nielandt wirklich alles erführe! Was dann? Was würde er wohl tun? Eine Scheidung? Ach nein! Der gute Friedrich scheute die Öffentlichkeit und erst recht den Skandal. Stillschweigend den Liebhaber der Frau vor die Tür setzen? Das ging doch wohl auch nicht, so lange sein Geld im Geschäft steckte. Und ihn auszahlen? Selbst wenn Deussen auf die kontraktliche Dauer ihres Verhältnisses verzichtete, das war doch nicht so einfach. So leicht waren die Millionen nicht aufzutreiben und das „Warenhaus Berlin" stand immerhin noch in den Anfängen der Entwicklung.

Günter stand still und rieb sich erregt die Hände. Nein, er hatte keine Veranlassung, die Forderungen eines Narren zu erfüllen. Gewiß, sein Verhältnis mit Frau Nielandt würde ja früher oder später ein Ende nehmen, aber das sollte erst geschehen, wenn es sein Wille war. Noch reizte sie ihn, noch pochten seine Schläfen, während er sie erwartete. Ah, diese Frau! Der Gedanke an den Mann, der ihn seinen Freund nannte, huschte nur flüchtig, wie ein letzter, matter Sonnenstrahl in der Abenddämmerung, durch seine Seele. Wozu sollte er Rücksicht nehmen auf diesen Mann, dessen Inneres anscheinend doch gänzlich durch sein Geschäft ausgefüllt war und der seine Befriedigung darin fand, ein großes Unternehmen zu schaffen und zu leiten? Nielandts Lebensgenuß hieß: Arbeit, der seinige: Liebe. Er hatte Nielandt seine Millionen zur Verfügung gestellt, um sich den ersehnten Lebensgenuß zu schaffen. Hatte er sich nicht damit das Recht gekauft, nun auch selbst auf Nielandts Kosten das eigene Leben nach Möglichkeit zu genießen? Das mußte er doch von seinen Millionen haben in diesem großen Warenhause, das „Berlin" heißt. Wenn alles zu kaufen war, warum nicht auch das Recht zu seinem Leben, das in skrupelloser Genußsucht über alle Schranken hinweg ins Land der Freude brauste?

Und als der Diener respektvoll die Tür aufriß und Jane tief verschleiert eintrat, zerrte Günter mit einem Jubelruf den Schleier hinweg und riß sie stürmisch in seine Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Es gibt Lügen, auf denen der Mensch wie mit glänzenden Schwingen gen Himmel steigt. Und es gibt Wahrheiten, welche den Menschen wie mit bleiernen Fesseln an die Erde ketten.

Charles Dickens.

Moderne Fensterbekleidungen.

Die moderne Wohnungskunst, auch Raumkunst genannt, hat sich mit der künstlerischen Linie der Innenräume vielfach beschäftigt. Man versucht, die Hygiene mit der Schönheit zu verbinden, und man darf behaupten, daß man in der Beziehung sehr viel Gutes und Nützliches geschaffen hat, denn die moderne Raumkunst wendet sich gegen alles Überladene ebenso wie gegen alles Ungesunde. Natürlich ist es, daß die einzelnen Dinge aus der Wohnung der Mode unterworfen sind. Die größte Wandlung in der Beziehung hat die Fensterbekleidung durchgemacht, heutzutage steht man auf dem Standpunkt, durch die Fenster so viel Licht und Luft hereinzulassen, wie nur irgend denkbar und fernerhin die Möbel nicht mehr auf Kosten der Gesundheit zu schonen. In bezug auf die Fensterbekleidung hat die Mode ebenso schöne wie kostbare Dinge zustande gebracht. Die alten Vorhänge, Wollportieren, Stoffgardinen usw. sind vollkommen unmodern geworden. Alles Leichte, Lichte und Luftige ist in dem Geschmack gestiegen. Im Schlafzimmer bevorzugt man weiße Mullgardinen, die nicht gerafft sind, sondern in Form eines einfachen, faltigen Vorhanges von dem oberen Teile des Fensters herniederwallen. Sie reichen nicht mehr bis auf die Erde, weil sie dadurch nur unnötige Staubfänger sind, sie schließen mit dem Fensterbrett ab und sind an einer Messingstange angebracht. Mit einfachen Ringen hängen sie daran und lassen sich durch Schütteln von dem Staub befreien. Auch die Messingstangen sind sehr leicht zu reinigen.

Sehr modern sind die Fensterbekleidungen, die einen leicht gelblichen Ton haben und mit Arabesken oder Blumen passend zu den Möbeln verziert sind. In den eleganten Häusern sieht man oft Fensterbekleidungen aus einem einfachen Stoffe hergestellt, der von der Hand eines Malers mit wertvollen und farbenprächtigen Originalzeichnungen bedeckt worden ist. In Paris sprach man kürzlich viel von den Gardinen in dem Salon einer Dame der eleganten Welt, die prächtige und künstlerische Gemälde trugen. Einer der bekanntesten Maler der Gegenwart hatte diese Stoffe mit seiner Hand bemalt, und er ließ sich seinen Geschmack mit der Kleinigkeit von 250 000 Franken bezahlen, so daß lediglich die Gardinen des Salons einen Wert von einer Viertelmillion Franken repräsentierten. Diese Modelaune wurde natürlich von allen denjenigen, die auch gern von sich reden machen, nachgeahmt, nur ist nicht jeder, der gern zur eleganten Welt gerechnet wird, in der Lage, eine Viertelmillion für die Fensterbespannungen auszugeben, und so sah man kurze Zeit danach in den verschiedensten vornehmen Pariser Häusern Gardinen, von dilettantischen Händen bemalt, man sah Kränze, Blumenarrangements in schöner und weniger schöner Ausführung. Aber die Mode gebietet die Malerei auf den Vorhängen, und so wird sie um jeden Preis mitgemacht. Auch in anderen Ländern sind sie vielfach Eingang, man muß zugestehen, daß die einfach bemalten Gardinen, durch die das Licht des Tages scheint, recht geschmackvoll wirken und den Raume, in dem sie hängen, ein freundliches Aussehen verleihen. In den Speiseräumen verzichtet man vielfach ganz auf die Gardinen und nimmt dafür im altdeutschen Stile bemalte Glasscheiben. Die Wände, die das Fenster umgeben, werden mit kostbaren Brokatstoffen oder fließenden Seidenshawls verhüllt.

In den Boudoirs bevorzugt man wiederum das Leichte und Zierliche, Gardinen aus einem Schleiergewebe, kostbar gestickt oder gewebt, passen sich der jeweiligen Einrichtung an. Da, wo die Möbel nicht einen ausgesprochenen Geschmack verraten, hängt man graziös gerafte weiße Gardinen an das Fenster. Diese Schleierstoffe, die dem Raume ebenso etwas Verführerisches verleihen wie der Schleier einem lieblichen Frauengesicht, sind außerordentlich kostbar und machen auf praktischen Wert keinerlei Anspruch. Die Reinigung ist sehr schwierig, und eine zweimalige Wäsche bringt meistens schon die Vernichtung dieser kostbaren Gardinen. Sie sind mit Brüsseler Spitzen in entzückenden Motiven garniert, die Kostbarkeit der Spitzen an den Fenstern verleiht selbst dem einfach möblierten Raume das Aussehen von einer wohlhabenden Behaglichkeit. Vor dem Fenster befindet sich ein Blumentisch, dessen Töpfe und Vasen die Lieblingsblumen der Bewohnerin zeigen. Man nimmt von dem guten Geschmack der Hausfrau an, daß ihre Lieblingsblume passend zu dem Stil des Mobiliars ist. Die Herren, die in der Familie verkehren, kommen nie in Verlegenheit darüber, welche Blumen sie der Hausfrau mitbringen sollen, denn der Blumentisch klärt sie unaufdringlich darüber auf. Selbst bis in die Küchen erstreckt sich das Gebot der Herrscherin Mode. Eine stilgerechte Küche wird stets mit Gardinen geschmückt sein, die ihren Zweck nicht im unklaren lassen. Sehr schön sind die Delftermuster auf weißem Grunde, aber auch das Meißner Streublümchenmuster erfreut sich der Neigung der Hausfrau, und, was weit wichtiger ist, der Liebe der herrschenden Küchenfee.

Ruth Goetz.

Bunte Welt.

Wie „echte" Manuskripte Schillers hergestellt werden. Die vor einigen Monaten verstorbene Enkelin Schillers, Freifrau Mathilde v. Schiller, die als letzte den Namen des Dichters trug, erzählte einst, wie uns geschrieben wird, von einem großen Betrugsmanöver, das mit dem Namen Schillers gemacht worden ist. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte nämlich ein findiger Architekt, der in der Nachahmung von Handschriften ein großes Talent besaß, geradezu eine Autographen-Fabrik von Schiller-Manuskripten angelegt; die schon damals zu sehr hohen Preisen verkauft wurden. Seine Begabung, fremde Handschriften nachzuahmen, war derartig, daß selbst große Kenner und Schillerforscher durch ihn getäuscht wurden. Er verstand es dabei nicht nur, die Schriftzüge des Dichters aufs täuschendste nachzuahmen, sondern er hatte auch andere Fälschertricks zur Anwendung gebracht. Er beschaffte sich eine Menge vergilbtes Papier und stellte selbst eine Tinte her, die blaßgelb erschien und das Aussehen eines großen Alters hatte. Im Jahre 1856 wurde der Betrug entdeckt und der Fälscher verhaftet. Er hatte inzwischen aber schon 416 teils sehr umfangreiche Falsifikate hergestellt, von denen 179 Stück sogar die Königl. Bibliothek zu Berlin für den verhältnismäßig hohen Preis von 3300 M. erworben hatte. Auch die Tochter des Dichters, die Freifrau von Gleichen, hatte für ungefähr 5000 M. angebliche Manuskripte ihres Vaters von dem Fälscher angekauft. Interessant ist, daß der Betrüger auch die Dreistigkeit hatte, eigene dichterische Machwerke als unbekannte Jugendarbeit Schillers zu „entdecken" und auf vergilbtem Papier mit alter Tinte herzustellen, und zu verkaufen. So wurde im Jahre 1854 zur größten Freude aller Schillerforscher ein kleines Epos „Die Gräfinnen" entdeckt, das von Schiller sogar in schwäbischem Dialekt hergestellt worden sein soll. Es folgten damals langatmige gelehrte Abhandlungen über diese Entdeckung, der übrigens bald einige neue Werke, wie „Gedichte aus Weimar" und eine Vorgeschichte der „Braut von Messina", folgten. Endlich erreichte den Fälscher sein Schicksal, und er wurde auf mehrere Jahre ins Gefängnis gesteckt.

Immermann in Regisseurs-Nöten. Einen unveröffentlichten Brief Karl Immermanns, der zeigt, wie streng er es mit seinen Pflichten als Regisseur nahm, veröffentlicht Prof. Dzeltzen in der „Zeitschrift für Bücherfreunde". Es handelte sich um die denkwürdige Aufführung von Shakespeares „Was ihr wollt", die Immermann in Düsseldorf auf einer Art altenglischer Shakespeare-Bühne inszenierte. Die Mitwirkenden, die zum großen Teil aus kunstsinnigen Dilettanten bestanden, müssen es mit ihren Aufgaben nicht immer ernst genommen haben, denn der Dichter schreibt an den Genremaler Dr. Frederich am 23 Februar 1840: „Ew. Wohlgeboren bemerke ich ergebenst, daß ich die gestrige Probe vor ihrem Ziele abzubrechen genötigt gewesen bin, weil Einige der Mitwirkenden ihre Rollen nicht so memoriert hatten, wie erfordert wird, wenn die Probe eines solchen Werkes Nutzen haben soll. Ich habe sämtlichen Anwesenden erklärt, daß ich nicht eher wieder eine Probe leiten kann, als bis ich die Versicherung des gesammten Personals habe, daß Jeder ohne Ausnahme seine Rolle auf das Wort gelernt hat. Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mich gefälligst mit wenigen Zeilen in Kenntniß setzen zu wollen, wann diese Versicherung von einem Jeden erteilt seyn wird; insofern man nämlich meine fernere Teilnahme an der Sache wünschenswert findet. Ich sehe mich zugleich für meine Person genötigt, zu erklären, daß meine fernere Teilnahme davon abhängt. 1. daß Jeder der Darstellenden die Worte Shakespeares ohne willkürliche Auslassungen, Zusätze oder Umstellungen spricht; 2. ebenso Jeder der Darstellenden genau aufmerksam auf meine Arrangements und Correkturen ist, damit endlose Wiederholungen vermieden werden."

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 9. Oktober 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 473. • 60. Jahrgang.

Der Kriegsausbruch auf dem Balkan.

Die äußerste Zuspitzung.

O **Berlin**, 8. Oktober.

Mit der nunmehr erfolgten Kriegserklärung Montenegros verschlechtert sich die Lage außerordentlich. Gerade weil Montenegro bis dahin eine bemerkenswerte Zurückhaltung bewiesen und somit gezeigt hatte, daß es sein Verhalten von der Rücksicht auf die ihm nahestehenden Faktoren der europäischen Politik leiten zu lassen wünscht, darf der schnelle Entschluß des Königs Nikita nicht so gewürdigt werden, als wäre er der Ausdruck einer unüberlegten Leidenschaftlichkeit. Der montenegrinische Herrscher hat die Volksstimmung in seinem Lande so gut in der Hand, daß er sie nach Gefallen lenken kann und sich von ihr nicht fortreißen zu lassen braucht. Zunächst liegt aber keine Veranlassung vor, den in Cettinje gefaßten Entschluß so aufzufassen, als entspreche er irgendwelchen geheimen Wünschen an irgendeiner leitenden Stelle des Weltteils. Vielmehr wird man annehmen müssen, daß dieser Entschluß überall als äußerst unwillkommene Störung der im Gange befindlichen Aktion empfunden werden wird. Das Heraustreten Montenegros aus der Zurückhaltung ist also bisher in seinen Beweggründen noch nicht geklärt, und vor allem entzieht es sich einstweilen der Prüfung, in welchem Zusammenhang der Abbruch der Beziehungen zur Pforte mit den Vorgängen und den Entschlüssen in den anderen Balkanländern steht. Es wird sich bald zeigen, ob Montenegro im Einverständnis namentlich mit Bulgarien gehandelt hat, um durch Schaffung einer nicht mehr rückgängig zu machenden Tatsache die Friedensbemühungen der Großmächte zu vereiteln, oder ob König Nikita die anderen noch zögernden Mitglieder des Balkanbundes durch rasches Handeln hat zwingen wollen, dem Beispiel des kleinen Staatswesens zu folgen. Nach hiesiger Auffassung erwächst den Großmächten nunmehr erst recht die Verpflichtung, alles aufzubieten, um den drohenden Krieg zu verhindern. Die beiden Mandatare Europas werden in Sofia, in Belgrad, aber auch in Athen, eine noch schärfere Sprache führen müssen. Die Tatsache, daß es wieder ein einiges Europa gibt, wird ihre praktische Geltung zu erweisen haben, wenn sie nicht zu einer theoretischen Bedeutungslosigkeit verblassen soll. Jedoch verhehlt man sich nicht, daß der Möglichkeit, die Kriegsgefahr nun etwa wirklich noch zu bannen, seit heute engere Grenzen als bis dahin gesteckt sind. Die Hoffnung, daß das Äußerste vielleicht doch noch vermieden bleiben kann, stützt sich nicht zuletzt auf die Wahrnehmung, daß der Hauptfaktor der Tripelentente, nämlich Frankreich, ein besonders starkes Interesse an der Erhaltung des Friedens zu bekunden nicht aufhört, und daß auf diese Weise ein der Friedenssache nützlicher und zwanglos sich ergebender Zusammenhang zwischen den französischen Bemühungen und der parallel gehenden Tätigkeit der Zentralmächte hergestellt werden konnte. Aber die dem europäischen Konzert gestellte Aufgabe wird naturgemäß in dem Augenblick, wo die Kanonen sprechen, um so viel schwieriger geworden sein, daß alle bisherigen Verwicklungen der Lage gegen die neue Situation an Bedeutung und Umfang weit zurücktreten müssen. Ihr Korrespondent kann indessen hinzufügen, daß in den langen Unterredungen, die Ssasonow heute mit den Leitern unserer auswärtigen Politik hatte, die Notwendigkeit einer verstärkten Tätigkeit der Großmächte auf dem Balkan ihren sehr lebhaften Ausdruck gefunden hat. Der russische Minister fand im Laufe des Abends die Gelegenheit, sich zu publizistischen Besuchern mit Befriedigung darüber zu äußern, daß das Verhältnis zwischen Petersburg und Wien auf einem gegenseitigen Vertrauen beruhe, das die besten Erwartungen auf die erstrebte nützliche Wirkung des Zusammengehens auf dem Balkan rechtfertige. Die beiden Mächte seien einig darin, daß die Integrität des Pfortenreichs aufrecht erhalten bleiben müsse, sie seien einig in der Forderung, daß der Status quo auf dem Balkan unerschüttert bleibe. Die Balkanstaaten müßten wissen und würden es noch sehr bestimmt erfahren, daß die Mächte von dieser Grundlage ihrer Anschauungen wie ihrer Forderungen nicht abzugehen gedenken. Sollte es doch zu kriegerischen Zusammenstößen kommen, so rechtfertige die erzielte Verständigung die Hoffnung auf Lokalisierung des Brandes. Im übrigen sind sich die Staatsmänner, die heute in Berlin Gelegenheit zu eingehender Aussprache hatten, einig darüber, daß die Kriegserklärung Montenegros noch nicht den Krieg selbst zu bedeuten braucht.

•

Die Aussichten des Koalitionskrieges.

Eine hervorragende deutsche militärische Persönlichkeit, die über die gegnerischen Armeen auf dem Balkan besonders gut orientiert ist, schreibt uns:

Die Lage auf der Balkanhalbinsel erlaubt bis zu einem gewissen Grade einen Vergleich mit dem Jahre 1866 und dem Verhältnis zwischen Preußen, Österreich-Ungarn und seinen deutschen Bundesgenossen. Beständen nicht in der Türkei schwer entwirrbare innerpolitische Zustände, oder besäßen die Jungtürken einen Bismarck und einen Moltke, die mit schnellem Entschluß den gordischen Knoten zu durchhauen wagten, so würde, immer cum grano salis und trotz der Defensive, in die man in Konstantinopel gedrängt ist, die Parallele ziemlich restlos stimmen. Hat sie einmal gegen Italien die Hände frei, so dürfte die Türkei ihren vier Gegnern und ganz Europa sogar bald genug eine recht erhebliche Überraschung auftischen. Der gegebene Tanzplatz Bellonas für die wirklich großen Entscheidungen liegt rittlings des mittleren und unteren Laufes des Maritzaflusses. Dorthin, und zwar in der Richtung auf Philippopel zu, wird der türkische Oberbefehlshaber die Hauptstoßkraft seiner um Adrianopel zum Teil schon versammelten Ostarmee legen. Da Griechenland und Montenegro voraussichtlich versuchen werden, bald nach der Kriegserklärung in Albanien und Epirus im trüben zu fischen, um beim Friedensschlusse die beati possidentes zu spielen, Serbien aber kaum umhin können wird, seine Hauptstreitkräfte mit der bulgarischen Armee zu vereinigen, so kann die kaiserlich ottomanische Oberleitung um das Schicksal des „Mainfeldzuges", der sich zwischen Skutari, Monastir, Joannina und östlich davon abspielen sollte, kaum in großer Sorge sein. Da keine Gefahr für die Unterbrechung der Bahnlinie Saloniki-Konstantinopel besteht, welche die innere türkische Linie darstellt, so wird ohne weiteres und schnell im Schienentransport das 5. Korps (Saloniki) mit dem 1. (Konstantinopel), 2. (Rodosto), 3. (Kirkilisse) und 4. (Adrianopel) zu vereinigen sein. Große Teile der 3. Ordu-(Armee-)Inspektion in Kleinasien, das 9., 10. und 11. Korps und, trotz der Jemenkämpfe, auch Teile der Bagdader 4. Ordu-Inspektion werden als vorläufige strategische Reserve der Ostarmee des Padischahs zu rechnen sein. In Mahmoud Mukhtar-, Izzet- und Ibrahim-Pascha besitzt der Höchstkommandierende sehr fähige, in der preußischen und Goltzschen Schule großgewordene Generale, die für die Führung der zu bildenden mobilen Armeeabteilungen in Frage kommen. Mit dem 6. Korps (Monastir), dem 7. (Uesküb) und den in Thessalien und Albanien verteilten selbständigen Divisionen, 22. (Kozana), 23. (Janina), 24. (Skodra), lassen sich unschwer die Kosten der Beobachtung der serbischen, griechischen und montenegrinischen Grenzen um so mehr bestreiten, als mit der Ausgabe von Gewehren und Munition an die streitbaren Albanesen die Türken sich eines wertvollen, irregulären Bundesgenossen an der Adria versichert haben. Die Aktionsmöglichkeit des bulgarisch-serbischen Koalitionsheeres ist nach Südwesten hin durch das unpassierbare Rhodopegebirge eingeschränkt, dessen ganz vereinzelte Nord-Süd-Pässe durch detachierte türkische Truppenabteilungen gesichert sind. Der Novibazar bis nach Prischtina hin wird mit Rücksicht auf die drohende Haltung der Donaumonarchie den Serben verbotenes Kampfgelände bleiben. König Peter kann also nur über Pirot und Sofia die Vereinigung mit König Ferdinands Divisionen und ein gemeinsames Vorrücken auf Adrianopel anstreben. Bis es dann zur ersten großen Schlacht kommt, hat vielleicht die Diplomatie ihre bisher nicht gerade sehr erfolgreiche Pflicht und Schuldigkeit getan, so daß schließlich der ganze Feldzug ausgehen mag wie ein etwas kostspieliges Manöver, größerer Schaden aber vermieden bleibt. Geschieht das nicht und wird vielleicht doch das Schlachtenglück angerufen, so müßte es mit eigenen Dingen zugehen, wenn nicht die in toto ungleich bessere und mehr geschlossene, türkische Organisation mit der Koalition der Kleinen kurzen Prozeß machen könnte. Die kochende Volksseele der Balkanstaaten wird sich im letzten Ende sicherlich als ein sehr schlechter politisch-militärischer Berater erweisen.

•

Der Wortlaut der Kriegserklärung Montenegros.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Kriegserklärung Montenegros, des Gesandten Plamenatz, hat folgenden Wortlaut: „Ich bedauere, daß die königliche Regierung von Montenegro unnütz alle Mittel der Freundschaft ausnützte, um freundschaftlich die zahlreichen Mißverständnisse und Konflikte, welche beständig mit der Türkei schweben, zu regeln. Infolge Ermächtigung Seiner Majestät des Königs Nikolaus, meines hohen Souveräns, habe ich die Ehre, Eure Exzellenz zu unterrichten, daß, von heute begonnen, Montenegro alle Beziehungen zur Türkei einstellt und den montenegrinischen Waffen die Anerkennung seiner und der seit Jahrhunderten verletzten Rechte seiner Brüder in der Türkei anvertraut. Ich verlasse Konstantinopel. Meine Regierung wird dem türkischen Gesandten seine Pässe ungesäumt zustellen."

Dem Schritt der Mächte absichtlich zuvorgekommen!

wb. **Paris**, 8. Oktober. (Agence Havas.) **Die französische Regierung hat eine amtliche Bestätigung der Kriegserklärung Montenegros an die Türkei erhalten. Der Schritt der Vertreter Rußlands und Österreich-Ungarns bei der montenegrinischen Regierung fand heute vormittag 11 Uhr statt, aber schon um 9½ Uhr waren dem türkischen Geschäftsträger die Pässe zugestellt worden. Die montenegrinische Regierung konnte also den Gesandten Rußlands und Österreichs erklären, daß der Schritt der Mächte zu spät komme, da die diplomatischen Beziehungen bereits abgebrochen seien. Sie fügte hinzu, ihre Vorstellungen bei der Türkei seien seit zwei Monaten ergebnislos geblieben und sie habe sich daher, da sie nicht friedlich zum Ziel kommen könnte, genötigt gesehen, zu den Waffen zu greifen. Selbst auf seine eigene Kraft angewiesen, könnte Montenegro nicht anders handeln.**

Eine Äußerung des türkischen Botschafters in Paris.

* **Paris**, 9. Oktober. Der hiesige türkische Botschafter Rifaat Pascha, machte dem „Matin" über die Kriegserklärung Montenegros folgende Mitteilung: Diese Kriegserklärung erschreckt uns nicht im geringsten. Wir werden bald erfahren, ob es sich um ein spontanes Vorgehen handelt oder ob es im Einvernehmen mit den übrigen Balkanstaaten erfolgt ist. Montenegro hat keinerlei Grund, uns den Krieg zu erklären, es sei denn, daß es aus anderen als persönlichen Gründen zu dem Schritt veranlaßt worden ist. Es wird der Türkei nicht schwer fallen, Montenegro zu überwältigen. Ob das Land der schwarzen Berge gemeinschaftlich mit den übrigen Balkanstaaten vorgeht, steht bis jetzt noch nicht fest. Montenegro hat übrigens keine Frist gestellt, nach deren Ablauf die Feindseligkeiten beginnen sollen. Sollte der Krieg aber ausbrechen, so werden die Verbündeten eine Armee vorfinden, die entschlossen ist, aus dem Konflikt siegreich hervorzugehen, und die, ich bin dessen sicher, Sieger sein wird.

Bulgarien überrascht?

* **Sofia**, 9. Oktober. Wie versichert wird, ist die bulgarische Regierung von der Kriegserklärung Montenegros völlig überrascht worden. Es wird ferner versichert, daß Montenegro selbständig vorgegangen ist. Die Vorschläge der Großmächte wird Bulgarien gewissenhaft prüfen, um den Wünschen derselben nach Möglichkeit gerecht zu werden. Trotzdem sind die Friedensaussichten sehr gering.

Aufregung in Serbien.

* **Belgrad**, 9. Oktober. Die Kriegserklärung Montenegros hat unter der hiesigen Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Daß Serbien ebenfalls den Krieg erklären wird, darüber war bis spät nachts nichts bekannt geworden.

Eine offiziöse Stimme aus Österreich.

* **Budapest**, 9. Oktober. Dem „Pester Lloyd" wird aus Wien anscheinend offiziös telegraphiert: Über die Bedeutung der montenegrinischen Initiative ist zurzeit ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Wenn Montenegro auf eigene Faust und ohne Zusammengehen mit den übrigen Balkanstaaten vorgegangen ist, so wird sein Schritt natürlich ganz anders zu beurteilen sein, als wenn seinem Vorstoß auch rasch der seiner Verbündeten folgt.

Montenegros Anteil an der Wehrmacht des Balkans.

Der Anteil, den das kleine Königreich Montenegro am Balkanheere hat, ist, wie man uns schreibt, doch nicht ganz zu unterschätzen. Die Bevölkerung Montenegros ist überaus kriegerisch, und die gesamten waffenfähigen Männer des Bergvolkes sind Soldaten. Die früheren Kriege, in die Montenegro verwickelt war, haben gezeigt, daß das Land sich auf seine Truppen unbedingt verlassen kann. Das montenegrinische Heer setzt sich aus allen waffenfähigen Montenegrinern vom 18. bis zum 60. Lebensjahre zusammen. Jeder waffenfähige Montenegriner ist vom 18. bis 60. Jahre wehrpflichtig, d. h. vom 20. bis 45. im ersten, vom 18. bis 20. im zweiten und vom 46. bis 60. im dritten Aufgebot. Im Frieden bestehen zwei Lehrbataillone (in Cettinje und Podgoritza), von denen jedes jährlich 400 Mann vier Monate lang ausbildet, ferner zwei Lehrbatterien (in Nikochitsch), bei denen je 100 Mann sechs Monate lang ausgebildet werden, endlich eine Lehrpioniertruppe, die gleichfalls 100 Mann sechs Monate lang ausbildet. In Cettinje besteht weiterhin eine Infanterie-Militärschule, die ihre Schüler aus den Unteroffizieren nimmt und einen zweijährigen Kursus hat; eine gleiche Schule besteht für die Artillerie in Nikochitsch. Sämtliche Wehrpflichtige treten an Sonn- und Feiertagen zu kleineren Übungen zusammen. Die Gesamtzahl der waffengeübten Mannschaft ist mit etwa 35 000 Mann Infanterie und 1200 Mann Artillerie zu berechnen. Im Kriege werden 12 Brigaden mit insgesamt 58 Bataillonen und 12 Batterien aufgestellt. Die Bewaffnung besteht in etwa 30 000 Gewehren nach dem System Hagan-Moskoka, 30 000 Berdan-Gewehren, 20 000 Werndl-Gewehren und 20 000 Gewehren anderer Systeme. An Bajonetten sind 40 000 Stück vorhanden. Geschütze besitzt Montenegro im ganzen etwa 150, davon sind je ein Drittel Gebirgs- und Belagerungsgeschütze, die anderen sind Feldgeschütze und Mitrailleusen.

Die Gebietsforderungen des Balkanvierbundes.

Unsere Karte veranschaulicht die Gebietsforderungen der zum Vierbunde vereinigten Balkanstaaten Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland; wir haben durch besondere Markierung die Landgebiete hervorgehoben, welche diese Staaten bei dem Krieg mit der Türkei zu gewinnen hoffen. Bulgarien erhebt Anspruch auf das ganze Gebiet des Wardarflusses bis hinab zur Küste bei Kavala, also das Gebiet, das ihm schon im Vorfrieden von San Stefano 1878 zugesprochen worden war. Es ist der größte Teil Mazedoniens. Serbien will den unter der historischen Bezeichnung „Altserbien" bekannten mazedonisch-albanischen Gebietsteil südlich und südwestlich der serbischen Grenze, den Sandschak Novibazar sowie eine Verbindung mit dem Adriatischen Meer bei Skutari. Montenegro möchte sich nach Süden und Südosten hinüber — also in albanisches Gebiet — abrunden, dürfte aber hierbei mit den serbischen Forderungen kollidieren. Griechenland verlangt Epirus und umfassende „Grenzregulierung" Thessaliens. Ferner wird eine völlige Autonomie Kretas und der meisten türkischen Inseln des Archipels gefordert.

Englische Kriegsschiffe in den griechischen Gewässern.

wb. **Konstantinopel**, 9. Oktober. Vier englische Kriegsschiffe sind in den griechischen Gewässern eingetroffen. Ein russisches Kriegsschiff ist vor Samos angekommen. Weil befürchtet wird, der Pöbel könnte die Pforte angreifen, wird die Pforte von zwei Schwadronen und einer Kompagnie bewacht.

Die Eröffnung der Feindseligkeiten.

* **Konstantinopel**, 9. Oktober. Wie dem Kriegsministerium amtlich gemeldet wird, hat Montenegro die Feindseligkeiten mit einem starken Angriff auf die türkische Stadt Berane, östlich von der montenegrinischen Grenze gelegen, eröffnet. Die Garnison von Berane leistete Widerstand.

* **Belgrad**, 9. Oktober. Nach hierher gelangten Nachrichten hat das montenegrinische Heer schon bei Krodanilo die Grenze überschritten. Die Feindseligkeiten sollen bereits eröffnet sein.

* **Konstantinopel**, 9. Oktober. Nach einem erfolgten Angriff der montenegrinischen Grenztruppen erteilte Nazim-Pascha den Befehl zur Erwiderung des Angriffs. Darauf überreichte der montenegrinische Geschäftsträger im Ministerrat ein Ultimatum Montenegros, in dem die sofortige Einstellung des Feuers gefordert wird. Nachdem der Ministerrat dies abgelehnt hat, gilt also der Krieg für erklärt. — Der türkische Geschäftsträger verließ mit dem Gesandtschaftspersonal Cettinje.

Montenegros Truppen in vollem Marsche.

△ **Cettinje**, 9. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Es war schon lange vorher bestimmt, daß Montenegro mit den Feindseligkeiten beginnen sollte, da es am leichtesten die Verantwortung für diesen Schritt übernehmen kann. Die montenegrinischen Truppen befinden sich nach hier eingelaufenen Nachrichten in vollem Marsche auf türkischem Gebiet. Der Kriegsminister hat gestern abend nach Schluß einer langen Beratung im königlichen Konak Cettinje verlassen und sich zu den Grenztruppen nach Attivari begeben.

König Nikita im Hauptquartier.

Cettinje, 8. Oktober. Der König und Prinz Mirko sind zum Hauptquartier nach Podgoritza abgereist.

Das russische Rote Kreuz.

* **Petersburg**, 9. Oktober. Der Oberkommandant des russischen Roten Kreuzes, General Schmedow, verfügte, daß 850 Betten nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Davon erhält Bulgarien 350, Serbien 300 und Montenegro 200. Das Sanitätspersonal besteht aus 257 Personen.

Die Haltung der Verbündeten Montenegros.

„Auf in den Kampf."

Berlin, 9. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Aus Sofia, 9. Oktober, berichtet das „B. T.": Der Abschied eines Regiments, das heute in den Vormittagsstunden zum Bahnhof marschierte, bot ein Schauspiel, das niemand vergessen wird, der es gesehen hat. Dieses Regiment besteht aus Reservisten, die, wenn der Krieg ausbricht, zum ersten Male vor den Feind kommen. Frauen und Kinder marschierten neben ihren Gatten und Vätern, und das Weib aus dem Volke fühlte sich in dieser Stunde mit der eleganten Dame verwandt, die mit den Soldaten gleichen Schritt hielt. Hand in Hand ging die Gattin eines jungen Offiziers mit ihren Leidensgenossen dem Schicksal entgegen. Zwei Brüder küßten sich und zogen Arm in Arm weiter. Eine alte Frau wollte ihrem Sohn das Gewehr tragen und konnte nur mit Mühe von dieser rührenden Handlung zurückgehalten werden. Bei keiner dieser Szenen floß eine Träne, beinahe heiter gingen diese Männer aus ihrer Heimat fort, und die Lieben, die sie zurückließen, machten ihnen die Herzen nicht durch Jammern schwer. Man braucht kein Freund des Krieges und besonders dieses Krieges zu sein, und muß vor dieser Haltung doch Achtung empfinden. Eine Truppe Irregulärer, die dem Militär folgte, derbe Burschen in abenteuerlichen Trachten, imponierten trotz ihrer martialischen Haltung weniger.

Bulgarien und Serbien.

Konstantinopel, 8. Oktober. Man glaubt, daß die Kriegserklärung Bulgariens, Serbiens und Griechenlands morgen und übermorgen erfolgen wird.

Budapest, 8. Oktober. Nachrichten aus Semlin, wo die Kriegserklärung Montenegros abends 7 Uhr bekannt wurde, besagen, daß Serbien morgen dem Beispiel Montenegros folgen werde.

Die Mobilmachung Serbiens.

* **Belgrad**, 8. Oktober. Fortgesetzt treffen zahlreiche Freiwillige ein, so daß zurzeit 60 000 Soldaten mehr eingerückt sind, als einberufen wurden. Für übermorgen erwartet man hier eine Abteilung des russischen Roten Kreuzes. Auch eine Legation italienischer Freiwilliger ist auf dem Wege hierher.

Ein serbischer Heißsporn.

* **Belgrad**, 9. Oktober. Prinz Georg bat den König, daß sein 18. Regiment als erstes die Grenze überschreite und den Kampf beginne. — Die hiesigen Straßenbahnführer und die Droschkenkutscher beschlossen, ein Viertel ihres Einkommens an das Rote Kreuz abzuführen.

Brotmangel in Sofia.

* **Sofia**, 9. Oktober. Hier herrscht Brotmangel, da die Regierung alle verfügbaren Mehlvorräte angekauft hat. Die Bäckerläden sind von der Bevölkerung belagert. Die Lebensmittel sind im allgemeinen um 5 Prozent im Preise gestiegen. Die Mehrzahl der Zeitungen erscheint nur unvollständig und meist nur auf einer Seite bedruckt. Auch herrscht großer Ärztemangel, da die Mehrzahl der Ärzte als Freiwillige abgerückt ist.

Ein bulgarischer Ministerrat.

* **Sofia**, 9. Oktober. Gegen 5 Uhr begann gestern der Ministerrat, an dem auch der Sobranje-Präsident Danew teilnahm, um die Antwort auf die Mitteilung der Mächte zu beraten. Er fand nicht unter dem Vorsitz des Königs statt. Der Ministerrat beschloß nach vierstündiger Verhandlung, die Antwort auf den Kollektivschritt der Mächte auszusetzen, offenbar in der Absicht, sich zuerst mit den verbündeten Balkanstaaten zu verständigen.

Kriegserklärung Griechenlands?

Konstantinopel, 8. Oktober. **Der griechische Gesandte Gryparis erhielt den Auftrag, übermorgen mit seinem gesamten Personal abzureisen.**

Die Türkei.

Die Stimmung in Konstantinopel.

* **Konstantinopel**, 9. Oktober. Die Bevölkerung hat die Kriegserklärung Montenegros ruhig aufgenommen und sieht darin einen Vorläufer der Kriegserklärungen der anderen Balkanmächte. Bis gestern früh hoffte man auf Erhaltung des Friedens infolge der Verständigung der Mächte über einen gemeinsamen Schritt. Daß trotzdem Montenegro es

---

Auf der neuen Brücke.

Bilder von der türkischen Mobilmachung.

Konstantinopel, 6. Oktober.

Die Türkei hat die Generalmobilisierung angeordnet. Der Krieg scheint unvermeidlich. Wir wollen schauen, wie der kriegerische Nerv im Volk erzittert, wie die Volksbegeisterung sich zeigen wird. Und da weiß ich keinen besseren Platz als die große neue Brücke.

Ein ununterbrochener Menschenstrom fließt darüber hinweg. Es ist die Hauptpulsader der Millionenstadt; Stambul verbindet sie mit Pera-Galata, den beiden großen Stadtteilen, die durch das Goldene Horn wie feindliche Brüder geschieden sind.

Heute sollen unsere Blicke nicht nach rechts und links schweifen; nicht das Marmarameer und den Bosporus mit dem Schiff- und Bootsgewimmel, und Skutari und Haidar-Pascha drüben in Kleinasien, nicht das Goldene Horn mit den seitlich aufsteigenden reizvollen Stadtbildern, das alles heute in der klaren Luft des herrlichen Herbsttages doppelt heiter glänzt, nicht diese unvergleichlich schönen Bilder wollen wir betrachten, sondern ans Eisengitter wollen wir uns stellen und das Volk beobachten.

Und wieder erleben wir die Enttäuschung wie an jenem Tage vor jetzt einem Jahr, als Italien den Türken den Krieg ansagte; wieder müssen wir erfahren, daß diese Stadt, die doch als Hauptstadt der Brennpunkt alles Volkslebens sein sollte, aus ihrer Ruhe nicht aufgetrieben werden kann. Alltag ist es auch heute für die Menge, und Bilder vom Krieg oder seiner Vorbereitung müssen wir suchen zwischen diesem Alltag! Wie das kommt? Eine Stunde der Beobachtung hier auf unserem Standort kann uns das Rätsel lösen. Was geht denn da an uns vorbei? Fremde, Untertanen anderer Staaten! Sie zählen über 100 000 Seelen in dieser Stadt und können keine patriotische Begeisterung zeigen. Da weiter: die schwarzhaarigen, dunkeläugigen Männer, das sind Griechen. Entweder gehören sie wirklich zu Griechenland oder sie sind Rajahs, d. h. sie sind ottomanische Untertanen. Auf alle Fälle fühlen sie griechisch, und vielleicht sollen sie morgen gegen ihre griechischen Brüder ziehen. Sollen die vielleicht begeistert sein? Und sie sind zusammen 200 000 in Konstantinopel! Und jene Männer, die ihr auch für Griechen haltet, weil euer Auge für die Rassenunterschiede noch nicht genügend geschärft ist, das sind Armenier. Die haben eine große Entrüstung gegen die türkische Regierung, der sie untertan sind, in sich aufgestachelt, weil ihre Volksgenossen in Kleinasien schutzlos den Räubern ausgeliefert sind. Auch sie sind mit rund 150 000 Seelen in dieser Stadt vertreten, und auch von ihnen darf man keine kriegslustigen Lieder erwarten. Und nach Zehntausenden zählen die Juden, nach Tausenden die Bulgaren usw. Da fühlen sich die Türken, die in ihrer eigenen Hauptstadt bei weitem in der Minderheit sind, gar nicht als kompakte Volksmasse, und darum kann auch die aus der Menge entstehende patriotische Begeisterung hier nicht aufkommen.

Aber wenn wir eine Weile auf unserem Posten ausgeharrt haben, dann merken wir doch, daß das Militär heute eine größere Rolle spielt als sonst. Da schallt uns schon Militärmusik entgegen: der Freiheitsmarsch, das einzige populäre patriotische Lied der Türken. In der engen Zufahrtsstraße zur Brücke staut sich die ewig drängende Menge. Über die Brücke kommt das Regiment gezogen, und die Wächter, die von allen Passanten den Brückenzoll fordern, laufen und greifen hier und dort die Drückeberger, die den günstigen Augenblick der Unordnung benutzen wollen, um ohne Zoll an den weißgekleideten Beamten mit der Blechbüchse an der Seite vorbeizuhuschen. Wir betrachten die Soldaten. Sie haben rote Helme auf mit schwarzem Schutzleder im Nacken. Es sind die militärischen Feuerwehrleute, die bei den großen Bränden das Element der Ordnung und Disziplin darstellen. Jetzt tragen sie keine langen Hakenstangen, sondern haben die Flinte auf der Schulter und das feldmarschmäßig gepackte Mänzel auf dem Rücken. Nun mag Allah die Stadt vor Bränden bewahren, die Feuerwehrleute ziehen in den Krieg!

Und während wir ihnen noch nachschauen, sausen an uns mit starkem Geratter militärische Lastautomobile vorbei. „Gaggenau" steht vorne dran. Sie haben Munition geladen und fahren zur Bahn. Und gleich dahinter kommen Büffelgespanne, wie sie für das Straßenbild Konstantinopels charakteristisch sind. Auch sie sind vom Militär requiriert und hoch mit Ballen von Uniformstoff beladen.

Aber sehen wir auch einmal zur Seite, was für Szenen sich nahe bei uns abspielen. Da stehen gleich neben der Brücke die Traubenverkäufer; ihre Körbe, auf deren Rand sie die besten Trauben ausgelegt haben, stehen vor ihnen, und unermüdlich rufen sie: Schauschtrauben! Schausch 60 Para die Oka! 60 Para! Und da kommt ein Soldat auf sie zu. Erstauntes Erkennen: gestern stand der Bursch noch neben ihnen und rief mit ihnen um die Wette: 60 Para! 60 Para! Jetzt hat er den feldgrünen Soldatenanzug an und statt des roten einen grünen Fez, und um die kräftigen Beine die Wickelgamaschen bis an die Knie gewickelt. Er fällt dem einen um den Hals und küßt ihn links und rechts; dann umarmt er den anderen und küßt ihn. So nimmt er Abschied, und sie rufen wieder: 60 Para! und denken, daß sie morgen auch vielleicht solchen Rock tragen! Alle werden jetzt geholt.

Sieh' da! Das haben wir gar nicht beachtet. Da ist ein Dampfer von der asiatischen Seite gekommen und hat an der Landungsstelle zur Seite der Brücke ein ganzes Regiment Eingezogener ausgeladen. Die springen nun die Treppe herauf und drängen sich durch den Strom der Brückenpassanten bis auf den Fahrdamm, um sich zu ordnen. Welch ein seltsamer Anblick: Gestalten und Gesichter, vor denen man sich fürchten könnte, und unsicher, wie kleine Kinder, fassen sie sich zu zweit oder dritt bei der Hand, um sich nicht zu verlieren. Aus irgend einem armseligen Dorf im Innern Kleinasiens sind sie gekommen, nie haben sie etwas von der Welt geahnt; und nun haben sie Bahnfahrt, Dampferfahrt hinter sich und befinden sich in dieser Riesenstadt im wildesten Getriebe des Menschenverkehrs! Wen wundert's, daß eine kindliche Hilfslosigkeit sie überkommt? Aber ihnen voran reitet ein Offizier, dem folgen sie. Und Musik haben sie und eine Fahne. Zwar war die Fahne einmal grün; nun ist sie verblichen, daß man kaum noch den weißen Halbmond drin erkennen kann, und ein Mensch wie ein Straßenhändler trägt sie. Und die Musik besteht aus einer Trommel, die ein hemdärmeliger Mann im Arm trägt, und zwei Klarinetten. Aber man weiß ja, daß Trommelklang immer den kriegerischen Mut aufreizt. — Hinter der großen Kuppel der das Brückenbild beherrschenden Moschee, der Jeni-Dschami, nimmt der abendliche Himmel eine rötliche Färbung an. Da summt es mir durch den Kopf: Morgenrot! Morgenrot! Leuchtest mir zum frühen Tod! Gewiß, es stimmt nicht mit der Tageszeit, aber davon ist die Stimmung unabhängig. Eine Droschke rasselt an uns vorbei; und nun erst kommt uns zum Bewußtsein, daß die Kutschen im Bilde heute fehlten: die Droschkenkutscher streiken; sie haben Differenzen mit der Stadtverwaltung und haben dieser ein — Ultimatum gestellt bis heute 12 Uhr türkische Zeit. Werden bis dahin ihre Forderungen nicht erfüllt, so demolieren sie das Munizipalitätsgebäude; so sollen sie gedroht haben. Man sieht: die Politik färbt auf das Leben ab; die Droschkenkutscher stellen ein Ultimatum!

Dieser einsame Kutscher hat wohl dem verlockenden harrenden Preis, der ihm winkte, nicht widerstehen können, und fährt den Europäer zum Bahnhof. Wir sehen es an den Koffern, daß es sich um einen Europäer handelt, der heute abend mit dem Expreß oder dem Konventionszug fort möchte. Er wird, ebenso wie sein Kutscher, eine Enttäuschung erleben; dem einen werden die streikenden Genossen das Leben sauer machen, und der andere wird am Schalter erfahren, daß alle Zugverbindung mit Europa eingestellt ist. Und er wird schimpfen, weil doch noch die Nachmittagsblätter das Gegenteil behauptet haben. Da wird der Beamte die Schulter ziehen, wie man das hier immer macht, wenn etwas nicht stimmt. Er wird zurückkehren, d. h., wenn ihn der Kutscher noch zurückfahren kann; und morgen wird er mit dem Dampfer über Konstanza und durch Rumänien fahren und ein Licht wird ihm aufgehen, warum Rumänien in der Politik des Balkans immer eine Ausnahmerolle spielte und warum der Dreibund sich dieses Land zum Freund erhielt.

G. Kleibömer.

wagen durfte, den Krieg vom Zaune zu brechen, vernichtet alle Hoffnungen auf das Einschreiten der Mächte. Auch von einer Besprechung der Botschafter, die gestern noch stattfand, wird nichts erwartet. Die Armee sieht der Entwicklung der Dinge zuversichtlich entgegen.

Stockung des Geschäftsverkehrs.

Wien, 8. Oktober. Wie dem Wiener Korresp.-Bureau aus Saloniki gemeldet wird, stockt dort der ganze Geschäftsverkehr. Es bestehe zwar keine unmittelbare Gefahr, doch empfehle sich für weitere Lieferungen eine abwartende Haltung. Bisher seien keine Zahlungseinstellungen vorgekommen.

Ständiger Ministerrat.

wb. Konstantinopel, 9. Oktober. Der Ministerrat tagt in Permanenz. Seit dem frühen Morgen drängt sich die Menge vor der Pforte und den Zeitungsredaktionen. Die Kriegserklärung Montenegros, die durch Extrablätter bekannt wurde, steigerte die Erregung aufs äußerste.

Ein Appell an alle waffenfähigen Männer.

* **Konstantinopel,** 9. Oktober. **Die Pforte erließ einen Aufruf, in welchem alle waffenfähigen Männer der Türkei zur Verteidigung des Vaterlandes aufgefordert werden.**

Albaniens Kriegsbereitschaft.

* **Saloniki,** 9. Oktober. Sämtliche Albanesenchefs haben die Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich mit ihren Leuten zur Verteidigung des Vaterlandes zur Verfügung zu stellen. Man erwartet den ersten Aufruf von Konstantinopel aus, um gegen den Feind zu ziehen. In allen Ortschaften finden Kundgebungen in diesem Sinne statt.

Der Schutz der montenegrinischen Untertanen.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Zahl der montenegrinischen Untertanen in der Türkei, deren Schutz Rußland übernahm, beträgt etwa 30 000.

Die Aktion der Mächte.

Der Inhalt der Note an die Balkanstaaten

wb. **Paris,** 8. Oktober. Die „Agence Havas" veröffentlicht den Text der Note, die heute den Balkanstaaten durch die Vertreter Rußlands und Österreichs überreicht worden ist. Die Regierungen Rußlands und Österreichs erklären darin den Balkanstaaten: 1. Daß die Mächte jede Maßregel, die geeignet wäre, eine Störung des Friedens herbeizuführen, energisch mißbilligen; 2. daß sie, gestützt auf Artikel 23 des Berliner Vertrags, die Verwirklichung der Reformen in der Verwaltung der europäischen Türkei im Interesse der Bevölkerung in die Hand nehmen werden, wobei es sich versteht, daß die Reformen keine Verletzung der Souveränität des Sultans und der territorialen Integrität des ottomanischen Kaiserreichs mit sich bringen. Diese Erklärung behält allerdings den Mächten die Freiheit zu einer gemeinsamen weiteren Prüfung der Reformfrage vor; 3. sollte trotzdem der Krieg zwischen den Balkanstaaten und dem türkischen Reich ausbrechen, so werden die Mächte beim Ausgang des Kampfes keine Änderung des territorialen Status quo der europäischen Türkei zulassen. Die Mächte werden bei der Pforte gemeinsam Schritte im Sinne der vorstehenden Erklärung unternehmen.

Doch eine Fortsetzung der Friedensaktion!

Paris, 9. Oktober. **Der „Temps" meldet offiziös einen Kollektivbeschluß der Mächte auf Fortsetzung der Friedensaktion, ungeachtet des montenegrinischen Separatvorgehens.**

Die Auffassung in Rumänien.

Bukarest, 8. Oktober. In den maßgebenden Kreisen wird hier der Krieg für unvermeidlich gehalten. Bulgarien habe sich nicht in kolossale Ausgaben gestürzt (eine halbe Million täglich), habe nicht sein ganzes Wirtschaftsleben in Verwirrung gebracht, um nun mit leeren Händen ausgehen. Rumänien kann trotzdem die Ereignisse in Ruhe abwarten. Alle Vorbereitungen, um eventuell die Mobilisierung so leicht und rasch wie möglich durchzuführen, sind getroffen. Überdies gestattet die finanzielle und wirtschaftliche Lage Rumänien, auch die schwierigste Eventualität in Ruhe abzuwarten.

Der österreichische Heereskredit.

Wien, 8. Oktober. Heute abend fand ein gemeinsamer Ministerrat statt, in dem die Nachtragsforderungen des Kriegsministers, wie es heißt 250 Millionen Kronen, für die Ausrüstung des Heeres zur Beratung standen.

Das Schuldbewußtsein Englands.

* **London,** 9. Oktober. Man schickt sich in London an, mit allen Künsten diplomatischer Darlegungen das Auswärtige Amt von dem Vorwurf reinzuwaschen, daß es die Verhandlungen zwischen den Großmächten verschleppt habe. Die „Westminster Gazette" sagt, es könne sein, daß es erst nach einigen Kämpfen einen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage gebe. Um so notwendiger sei es dann für die Großmächte, zusammenzuhalten und einmütig ihre Ziele zu verfolgen. Bleiben Österreich und Rußland in Übereinstimmung, so wäre die schlimmste Gefahr abgewendet. Das müsse auch die englische Diplomatie als ihr einziges Ziel verfolgen.

*

Zum bevorstehenden türkisch-italienischen Friedensschluß.

Eine Äußerung Reschid-Paschas.

Konstantinopel, 7. Oktober. Minister Reschid-Pascha ist heute von den Verhandlungen in Ouchy hierher zurückgekehrt. Ich hatte Gelegenheit, Reschid zu sprechen. Derselbe versicherte mir, die Verhandlungen mit Italien seien noch nicht beendet. Dieselben befänden sich aber auf dem besten Wege und ließen jetzt ein schnelles Resultat voraussehen.

* **Mailand,** 9. Oktober. **Der „Secolo" meldet, daß der Friedensabschluß zwischen Italien und der Türkei heute veröffentlicht wird.**

wb. **Konstantinopel,** 9. Oktober. Reschid-Pascha und der Generaldirektor der politischen Angelegenheiten, Salih-Bei, reisen heute nachmittag nach Ouchy ab.

*

Gegen Said Idris.

wb. **Aden,** 9. Oktober. (Reuter.) Nach einer Depesche aus Sana in Arabien vom 20. September ist im Yemen eine starke türkisch-arabische Truppe unter dem Befehl des ersten Offiziers des Imam Jahia von Sana nach Hadur ausgerückt, um gegen Said Idris zu operieren, den seine Anhänger zu verlassen beginnen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Kaiserpaar setzte gestern um 3 Uhr 15 Min. von Königsberg seine Fahrt nach Cadinen fort, wo es um 5 Uhr 25 Min. eintraf. Das Kaiserpaar kehrt am 17. d. M. nach Potsdam zurück.

Großherzogin Luise von Baden ist gestern abend um 6 Uhr 34 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin eingetroffen. Sie fuhr im Automobil nach dem Alten Palais, wo sie sich zwei Tage aufzuhalten gedenkt.

Der Regierungspräsident von Unterfranken, v. Müller, beabsichtigt in den Ruhestand zu treten. Als sein Nachfolger kommt der frühere Minister des Innern, v. Breitreich, in Frage.

* **Ssasonows Abreise von Berlin.** Ssasonow ist gestern abend 11 Uhr 41 Minuten nach Petersburg abgereist. Zur Verabschiedung waren am Bahnhof erschienen als Vertreter des Auswärtigen Amts Geheimer Legationsrat v. Stumm und Wirkl. Legationsrat Graf Mirbach-Harff, ferner der russische Botschafter Swerbejew, das Personal der russischen Botschaft und der russische Generalkonsul v. Hamm.

* **Zur Wiederbesetzung des Kölner Erzbischofstuhles.** Nach Erkundigung an zuständiger Stelle in Köln teilt das „Wolff-Bureau" mit, daß bezüglich der Neubesetzung des Kölner Erzbischofstuhles neue Ereignisse nicht eingetreten sind. Die Kandidatenliste ist seinerzeit im Ministerium eingereicht worden. Ihre Genehmigung steht noch aus. Nachrichten über ihre Rückgabe, an die sich die Wahl anschließen wird, beruhen lediglich auf Vermutungen. Ebenso sind die Angaben über die Kandidaten selbst falsch, da die beteiligten Stellen strengstes Stillschweigen hierüber beobachten.

* **Die Entscheidung über die Auswandererkonzession für Emden** wird noch in diesem Monat fallen. Und wenn auch über Einzelheiten zwischen den beteiligten preußischen Ressorts, der Stadt Emden und den beteiligten Schiffahrtslinien — der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd — noch verhandelt werde, so steht doch, der „Tägl. Rundsch." zufolge, schon jetzt fest, daß alle in der ganzen Frage von Emden gehegten Wünsche auch in Erfüllung gehen werden. Die Schiffahrtslinie, die gemeinsam von den beiden großen hanseatischen Linien eingerichtet wird, solle ihren Ausgang von Emden selbst nehmen. Der Bundesrat hatte bekanntlich grundsätzlich das Konzessionsgesuch der beiden hanseatischen Linien genehmigt und die Entscheidung über die Gestaltung der Auswandererlinie der preußischen Regierung überlassen. Sobald zwischen ihr, den Schiffahrtsgesellschaften und der Stadt Emden eine endgültige Vereinbarung getroffen sei, werde die Konzessionserteilung durch die Reichsregierung erfolgen. Die beiden Schiffahrtsgesellschaften haben sich verpflichtet, eine Dampferlinie zwischen Emden und New York zur Beförderung von Auswanderern und Gütern einzurichten und zu diesem Zweck alle erforderlichen Einrichtungen zu treffen, insbesondere eine Auswandererhalle auf eigene Kosten herzustellen. Außerdem soll ein vierwöchiger Frachtdienst zwischen Emden und Ostasien, Australien und Südamerika unterhalten werden.

* **Der Frost und das Weingesetz.** In rheinischen Winzerkreisen wird der Erlaß eines Notstandsgesetzes angestrebt, da die Bestimmungen des Weingesetzes nicht ausreichen, um den geringen Ertrag der Trauben, die der Frost nicht vernichtet hat, die aber nicht vollwertig sind, durch Zusatz von Zuckerlösung zum trinkbaren Wein zu machen.

* **Ein Verweis für eine taktlose Sedanrede.** Gegen Oberlehrer Wolff vom Remmünsterer Gymnasium wurde, dem „Hamb. Fremdenbl." zufolge, anläßlich einer von ihm in der Aula gehaltenen (von uns erwähnten) Festrede am Gedenktag der Schlacht von Sedan vom Minister folgendes Urteil gefällt: Verweis wegen der unpatriotischen Rede in schärfster Form, zugleich mit der Anstrengung eines Disziplinarverfahrens auf Amtsentsetzung, falls er sich ein ähnliches Vergehen wieder zuschulden kommen lasse, und Entziehung eines Teils seines Unterrichts.

* **Die Internationale Konferenz für Ausstellungswesen.** Aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Ausstellungskonferenz fand gestern im Reichstagsgebäude ein Begrüßungsabend statt, zu welchem der Präsident und die Mitglieder der deutschen Delegation im Namen der Kaiserlichen Regierung Einladungen hatten ergehen lassen.

* **Die bayerische Landtagssession** ist durch Verordnung abermals, und zwar bis zum 31. Oktober, verlängert worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Frhr. v. Carnap, Major und Eskadr.-Chef im Leib-Garde-Hus.-Regt., zum Kommandeur der Leib-Eskadr. dieses Regts. ernannt.

Ordens-Verleihungen. Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub erhielt Gen.-Major Dressler, Kommandeur der 21. Feld-Art.-Brig., den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife die Obersten v. Drabich-Waechter, Kommandeur des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81, v. Gabain, Kommandeur des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, v. Trotta gen. Treyden, Kommandeur des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116, den Roten Adlerorden 4. Klasse die Hauptleute Keitner, v. Loßberg; im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 den Stern zum Königl. Kronenorden 2. Klasse Gen.-Major Habn, General-Adjutant des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, den Königlichen Kronenorden 2. Klasse Oberst Herbudt von Rohden, Kommandeur des Inf.-Leib-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: 1. S. M. S. „Tiger" am 8. 10. in Futschau, 2. S. M. Flußkanonenboot „Tsingtau" am 7. Oktober in Sainam, 3. S. M. S. „Friedrich Karl" ist am 7. Oktober von Kiel nach Sonderburg abgegangen.

Ausland.

Frankreich.

Zusammenstoß zweier Unterseeboote. Paris, 8. Oktober. Als gestern die beiden Unterseeboote „Bertholet" und „Giffard" von einer Flottenübung zurückkehrten, kollidierten sie im hiesigen Hafen miteinander. Beide Boote wurden nicht unerheblich beschädigt und mußten ins Trockendock geschleppt werden.

England.

Asquith erkrankt. London, 9. Oktober. Die Unpäßlichkeit des englischen Ministerpräsidenten Asquith scheint doch etwas ernsterer Natur zu sein, als man zuerst angenommen hatte. Asquith hofft aber doch, Donnerstagabend zur Abstimmung über die Homerule im Unterhaus zu erscheinen.

Die Bergung des Unterseeboots „B 2" aufgegeben. London, 8. Oktober. Wegen der Tiefe des Wassers und der schweren Beschädigung des Schiffs ist das Rettungswerk an dem durch den Dampfer „Amerika" zum Sinken gebrachten Unterseeboot „B 2" aufgegeben worden.

Asien.

Die Krönung des japanischen Kaisers. Tokio, 9. Oktober. Das Regierungsblatt „Tschuo" gibt bekannt, daß die Krönung des Kaisers im Jahre 1914 stattfinden wird.

Die Lage in Persien. Teheran, 8. Oktober. Während politisch interessierte Kreise immer noch widersprechende Nachrichten aus London erhalten und die Regierung ohne Nachrichten zu sein vorgibt, erfährt der Korrespondent der „F. Z.", daß im letzten Augenblick die ganze Lösung der persischen Frage ad calendas graecas verschoben worden ist. England hat außerdem seine Eisenbahnpläne zurückgestellt. Rußland aber betreibt die seinigen weiter. Da der Regent Nasrulmulk anscheinend nicht nach Persien zurück will, dringen die Mächte auf die Wahl eines anderen Regenten. Man nennt verschiedene Exminister. Die Lage in den Provinzen ist unverändert schlecht, doch ist die Handelsstraße Ahwaz-Isfahan wieder geöffnet.

Amerika.

Neue Kämpfe in den Republiken Nicaragua und San Salvadore. New York, 8. Oktober. Die Amerikaner nahmen Leon in Nicaragua ein. Sie hatten vier Tote und mehrere Verletzte. 50 Revolutionäre sind tot, viele verletzt. Damit scheint die Revolution niedergeworfen. Indessen kam es anderwärts in Mittelamerika zu Ruhestörungen, besonders in San Salvador, wo es zu einem Straßenkampf zwischen Anhängern der politischen Parteien kam.

7. Preußischer Städtetag.

sh. **Düsseldorf,** 8. Oktober. Nach einer durch die Stadtverwaltung Düsseldorf in der „Tonhalle" veranstalteten Begrüßungsfeier trat hier der 7. Preußische Städtetag zu seinen diesjährigen wichtigen Beratungen zusammen. Zu der Tagung hatten sich außerordentlich zahlreich Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadtverordnete, Stadtbauräte und Stadtverordnetenvorsteher, darunter auch mehrere Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, eingefunden. Unter den Anwesenden bemerkte man die Oberbürgermeister Exzellenz Wermuth (Berlin), Matting (Breslau), Dr. Scholz (Kassel), Schustherus (Charlottenburg), Dr. Cuno (Hagen i. W.), Wilms (Posen), Dr. Fuß (Kiel), Dr. Körte (Königsberg i. P.), Reimarus (Magdeburg), Boßberg (Potsdam), Dr. Johannsen (Krefeld), Dr. Jungbloot (Münster i. W.), Ackermann (Stettin), ferner die Oberbürgermeister Lehr (Duisburg), Wallraf (Köln), Matthaei (Hamm i. W.), Holle (Essen), Dr. Eickhoff (Dortmund), Graff (Bochum), Spiritus (Bonn), Funk (Elberfeld), Ortmann (Koblenz), Veltmann (Aachen), Poblmann (Kattowitz), die Oberbürgermeister von Hannover, Altona, Danzig, Frankfurt a. M. u. a.

Die Versammlung wurde eröffnet durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters Exzellenz Wermuth (Berlin), der dem Leiter des letzten Städtetages, dem verstorbenen Oberbürgermeister Kirschner (Berlin) einen tief empfundenen Nachruf widmete, indem er ausführte, daß mit Berlin der Preußische Städtetag über das Hinscheiden des charaktervollen Mannes trauere, über dessen ruhmvolles Wirken, wie er selbst empfunden habe, kein Wort gesagt zu werden brauche. Sein Wirken werde stets in hohen Ehren gehalten werden. Der Redner betonte, daß es ihm zur hohen Ehre gereiche, daß ihm auch hier Kirschners Nachfolge anvertraut worden sei. Er gedachte dann der ausgeschiedenen Mitglieder, der Oberbürgermeister Dr. Adickes von Frankfurt, Dr. Bender von Breslau und Dr. Fuß von Kiel, deren Beispiel ermuntern werde, mit Mut und Kraft neuen Arbeiten entgegenzutreten. Das Arbeitsgebiet, dem sich die deutschen Städte widmen können, ist groß und weitschweifig. Das ungeheure Anwachsen der Städte hat ihnen das Mißbehagen weiter Kreise zugezogen. Zwar wird es niemand einfallen, die Stadtverwaltungen selbst für dieses auf weltwirtschaftlichem Grunde beruhende Anwachsen verantwortlich zu machen, gleichwohl werden die städtischen Interessen ganz erheblich durch die politischen Empfindungen beeinträchtigt, welche die Entwickelung des letzten Menschenalters ausgelöst hat. Hier können wir durch Abwehr und Erkämpfung des Gleichmaßes unseren Aufgaben noch weiter nachgehen als bisher. Wir dienen damit der Eintracht unter allen Teilen des Volkes weit besser, als wenn wir das Gefühl mangelnder Berücksichtigung tatenlos auf uns nehmen. (Lebhafter Beifall.) Die Pflicht gegen das Staatsganze haben wir uns selbst zur Pflicht gemacht. Die Liebe zum Vaterland und seinem Herrscher wird uns immer beseelen. Der Redner brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Absendung eines Huldigungstelegramms beschlossen wurde.

An Stelle des auf Urlaub befindlichen Oberpräsidenten Freiherrn v. Rheinbaben nimmt Oberpräsidialrat v. Hagen an den Beratungen teil; er wünscht der Tagung reichen Erfolg und begrüßt sodann besonders Oberbürgermeister Wermuth mit dem Wunsche, daß dessen Wirksamkeit eine gesegnete sein möge.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Wallraf (Köln), zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Stadtdirektor Tramm (Hannover) gewählt. In den Vorstand wurden neu gewählt die Oberbürgermeister Matting (Breslau), Voigt (Frankfurt a. M.), Dr. Scholz (Kassel) und Lindemann (Kiel); außerdem gehört dem Vorstand Oberbürgermeister Oehlac (Düsseldorf) an.

Nach den Wahlen erstattete Senator Dr. Weber (Hannover) einen Bericht zu dem Thema Wassergesetz. Er erklärte es für bedauerlich, daß die Erledigung des Gesetzentwurfs in großer Eile vor sich gehen solle, nachdem man zu der Vorbereitung 20 Jahre lang gebraucht habe. Das Gesetz in seiner jetzigen Form bevorzuge in einseitiger Weise die Landwirtschaft und müsse vom Standpunkt der Städte aus entschieden abgelehnt werden, wenn nicht wesentliche Veränderungen daran vorgenommen würden. Auch der zweite Referent Stadtbaurat Luther (Magdeburg) bezeichnete das Gesetz und seinen jetzigen Zustand als ein Ausnahmegesetz gegen die Städte. Er betonte, daß materielle Grundlagen über eine jetzt schon vorhandene Schädigung der Gewässer durch die Städte, wie sie von Theoretikern behauptet werde, nicht nachgewiesen sei; des weiteren bemängelte er, daß die Genehmigung der Polizei zur Verwendung von Grundwasser erforderlich werden sollte; dadurch würde nur eine neue Allmacht der Polizei geschaffen. In der Diskussion verteidigte Oberbürgermeister Fichtmann (Wilmersdorf) die Beschlüsse der Kommission, gab aber zu, daß die Regelung im großen und ganzen nicht gerade in eine für die Städte erreuliche Form gebracht wurde. Die Kommission hat gerade die Wasserversorgung im Interesse der Städte zu regeln versucht, weil auch sie wünscht, daß diese ihre großen Wasserwerke möglichst an den Oberlauf der Flüsse errichten. Der Vorstand wurde ermächtigt, die ihm geeignet scheinenden Maßnahmen zur Durchführung des Standpunkts der Städte zu treffen.

Weiterhin wurde die Anstellung eines Geschäftsführers des Städtetages beschlossen.

Hierauf gelangte die Fleischteuerung zur Sprache. Oberbürgermeister Wermuth berichtete über die Beschlüsse des Vorstandes des Deutschen Städtetages in Köln und bezeichnete das den Stadtverwaltungen geschenkte Vertrauen seitens der Staatsregierung als sehr erfreulich, hob aber andererseits die Verantwortung der Kommunen hervor, denen eine Kontrolle der Teuerung übertragen werde. Diese Kontrolle entspreche aber nicht der in Köln zugesagte getretenen Auffassung und deshalb wurde besonderer Nachdruck auf den Absatz 3 des Kölner Beschlusses gelegt, in welchem angeregt wird, neuerdings den Reichskanzler darauf hinzuweisen, daß die notwendige dauernde Entlastung des Fleischmarktes nur von der Einführung von Gefrierfleisch und damit von einer Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes zu erhoffen sei. Die Resolution wurde konform dem Kölner Beschluß angenommen und die Verhandlungen sodann auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kinderfürsorge.

Die Teilnehmer des jetzt beendigten, in Frankfurt a. M. stattgefundenen 8. Fortbildungskursus in der Kinderfürsorge trafen gestern vormittag in Wiesbaden ein, um das Rettungshaus unter Führung des Hausvaters Kühne zu besichtigen. Es konnte konstatiert werden, daß dort eine vorbildliche Straf- und Disziplinarordnung mit Genehmigung der Königl. Regierung eingeführt ist. Daran anschließend fand im Landeshaus eine Sitzung statt, in der nach einleitenden Worten des Dr. Polligkeit (Frankfurt a. M.) über schwererziehbare und unerziehbare Fürsorgezöglinge, aus denen Gruppen herausgebildet werden müßten, Pfarrer Schmidtborn (Nied a. M.) über die Behandlung der 14- bis 21jährigen männlichen Fürsorgezöglinge referierte. Nach der Entlassung aus der Schule, so führte der Referent aus, müßte den Zöglingen so viel Freiheit und Selbständigkeit wie nur möglich gewährt werden. Auch müßte ihnen aus ihrem Verdienst etwas zugute kommen, damit sie mit der Verwaltung ihres Geldes vertraut würden. Erforderlich sei ferner, ihnen einen gesicherten Lebensberuf und ein geregeltes Leben zu verschaffen. Er warnte davor, die Fürsorgezöglinge zu Landwirten zu bringen. Bei der Landwirtschaft lernten die Jungen freilich arbeiten, das sei ein großer Vorteil, aber die Landwirtschaft biete keine dauernde Versorgung. Diejenigen, die auf einem Gutshof oder in einer größeren Wirtschaft alt geworden, hätten nur die Mühen des Lebens gekostet. Nichts Schlechteres gebe es, als als alter Knecht seine Tage hinzubringen. Die Leute als Gärtner unterzubringen, ginge nicht an, da sie meistens im Herbst entlassen würden und im Winter arbeitslos seien. Gute Erfahrungen habe er mit der Unterbringung der Zöglinge in Fabriken gemacht. Fabriken, wo politische Agitatoren ihr Wesen treiben, wo den Arbeitern Gelder für die Parteikasse abgenommen würden, wo sie nur Ruhe hätten, wenn sie einer freien Gewerkschaft angehörten, schieden hierbei aus. Natürlich könnten die Zöglinge in einer Fabrik und in einer Großstadt nicht von allen ungünstigen Einflüssen abgesperrt werden, aber in einem weltabgeschiedenen Landdorf wären diese Einflüsse unter Umständen schlimmer als in einem Fabrikbetrieb einer Großstadt. Man müsse den Fürsorger in einem solchen Fall aus dem Arbeiterstand nehmen; der in der Fabrik arbeitende Junge müsse in einer Arbeiterfamilie, nicht in einer Bürgerfamilie untergebracht werden, denn der Bürger sehe auf die jungen Menschen von oben herab. So lange als möglich solle man einen Jungen unter dem Fürsorgegesetz halten. In der Diskussion erklärte Landeshauptmann Krekel, daß der Vorredner zu sehr vor der Unterbringung der Fürsorgezöglinge in der Landwirtschaft gewarnt habe. Durch das Unterbringen der Zöglinge in Fabriken stelle man sich in Gegensatz zu den ministeriellen Bestimmungen. Er trete dafür ein, die Fürsorgezöglinge als Melker auszubilden. Ebenso verdiene die Gärtnerei eine bessere Beurteilung. Außerdem solle der Fürsorger aus dem Milieu des Zöglings entnommen werden. Pfarrer Schmidtborn trat dafür ein, Arbeiter als Fürsorger zu ernennen. Er habe in dem Arbeiterstand herrliche intelligente Menschen von starkem sittlichen Einschlag kennen gelernt.

*

Es ist nicht recht verständlich, aus welchen Gründen sich Herr Pfarrer Schmidtborn schlechtweg gegen die Unterbringung von Fürsorgezöglingen in bäuerlichen Familien ausgesprochen hat. Die Landwirtschaft biete dem Jungen keine dauernde Versorgung, sagt er. Das ist nur bedingt richtig; jedenfalls aber kommt es bei der Unterbringung der Fürsorgezöglinge in die Familienpflege weniger auf dauernde Versorgung, dauernde Arbeitsgelegenheit an demselben Platze, als darauf an, daß sie sich langsam und ungefährdet in das bürgerliche Leben eingewöhnen und auf eigenen Füßen stehen lernen. Zuzugeben ist, daß der Fürsorgezögling auf dem Lande, wo er von jedem genau gekannt wird, unter Umständen mehr unter dem Makel der Zwangserziehung zu leiden hat, als in der Stadt, wo er in der Masse untertaucht. Dieser Nachteil wird aber u. E. durch eine ganze Anzahl schwerwiegender Vorteile aufgehoben. Übrigens scheint es uns, als ob die Frage, ob der Fürsorgezögling besser auf dem Lande oder in der Stadt, in einer bäuerlichen, einer Arbeiter- oder einer Handwerkerfamilie untergebracht wird, nicht nur nach allgemeinen, sondern — und zwar vor allem — auch nach individuellen Gesichtspunkten beantwortet werden müsse. Es wäre natürlich grundfalsch, wenn man einen Jungen, der sich ganz und gar nicht für das stillere, beschaulichere Landleben und für die landwirtschaftliche Tätigkeit eignet, trotzdem in die Fürsorge einer bäuerlichen Familie geben wollte, nur weil man im allgemeinen im Landaufenthalt eine geringere Gefahr für die schutz- und pflegebedürftige Jugend erblickt. Wenn es für zweckdienlich erachtet wird, einen Jungen in eine Fabrik zu bringen, so mag allerdings die Fürsorge einer Fabrikarbeiterfamilie sehr angebracht sein. Die jungen Leute in eine Fabrik oder überhaupt in die Stadt zu tun und ihnen doch die politische Agitation vom Leibe zu halten, ist allerdings eine Aufgabe, die kein Mensch lösen wird.

— **Das Befinden des Bischofs von Limburg, Dominicus Willi,** hat sich bedenklich verschlimmert. Der Kranke befindet sich in dem Redemptoristenkloster Geißsingen an der Sieg. Domkapitular Hilpisch in Limburg ist heute morgen an das Krankenlager abgereist.

— **Todesfall.** In Gießen ist heute die Witwe des früheren Intendanten unseres Hoftheaters, Geheimen Hofrats Adelon, gestorben. Frau Lina Adelon, geb. Presber, erreichte das hohe Alter von 88 Jahren. Die Beisetzung der Verstorbenen findet in aller Stille auf dem hiesigen Nordfriedhof statt.

— **Luftpost Frankfurt-Wiesbaden.** Während der Flugveranstaltungen zum süddeutschen Rundflug, beginnend am 13. Oktober, wird eine Luftpost zwischen Frankfurt und Wiesbaden zugunsten der National-Flugspende eingerichtet. Eine besondere Flugzeug- und Luftschiffkarte von künstlerischer Ausführung wird von der Reichsdruckerei angefertigt. Die Karten bekommen eingedruckte Marken. Der Verkauf beginnt am Samstag in Frankfurt a. M., Wiesbaden und Berlin. Die Karten können in alle Postkästen in Frankfurt und Wiesbaden eingeworfen werden und werden mit einem besonderen Luftpoststempel versehen. Es ist anzunehmen, daß diese Postkarten, die wegen der eingedruckten Marke hohen Sammelwert besitzen, größeren Zuspruch finden werden, als die während der Hessischen Postkartenwoche verkauften Karten. Die Beförderung der Post geschieht mittels Euler-Flieger und mittels der „Viktoria Luise".

— **Kaufmännischer Verein.** Die von dem Verein im kommenden Winterhalbjahr 1912/13 veranstalteten Vorträge beanspruchen ein ganz besonderes Interesse. Schon ein Blick auf die Rednerliste zeigt, daß der Verein in der Auswahl der Redner eine glückliche Hand hatte. Namen wie Dr. Friedrich Naumann, Herbert Eulenberg und Pfarrer Traub werden ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Besonders interessant wird sich der Vortrag des Professors Sloane von der Columbia-Universität, New York, gestalten. Professor Sloane ist Austauschprofessor an der Berliner Universität. Der hundertjährige Geburtstag Richard Wagners und die hundertjährige Wiederkehr der Zeit der Freiheitskriege haben den „Kaufmännischen Verein" veranlaßt, Gedenkfeiern zu veranstalten. Über die Freiheitskriege spricht der bekannte Professor Busch (Marburg), über Richard Wagners „Parsifal" der als Wagnerforscher rühmlichst bekannte Dr. Sternfeld (Berlin). Alles in allem ein genußreiches Programm, das die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise verdient.

— **National-Flugspende.** Die Geschäftsstelle der National-Flugspende schreibt uns: Die Absicht, die Sammlungen für die National-Flugspende bereits zum 1. Oktober 1912 zu schließen, ist, dringenden Wünschen von verschiedenen Seiten entsprechend, aufgegeben worden. Die Sammlung soll vielmehr noch während des Oktober fortgesetzt werden. Für Ende dieses Monats ist jedoch endgültig der Abschluß vorgesehen. Es ergeht daher an die Sammelstellen die Bitte, Ende Oktober ihrerseits abzurechnen und die sich ergebenden Beträge an das Reichskomitee abzuführen, damit spätestens im Laufe des November die Übersicht über das Gesamtergebnis herausgegeben und die Bildung des Kuratoriums für die Verwendung der National-Flugspende durchgeführt werden kann.

— **Totale, aber unsichtbare Sonnenfinsternis** Am 10. Oktober wird eine in Europa unsichtbare totale Sonnenfinsternis stattfinden. Sie beginnt überhaupt um 11 Uhr 57.2 Min. vormittags, die Totalität beginnt um 11 Uhr 58.7 Min., die Mitte fällt auf 3 Uhr nachmittags, das Ende der Totalität auf 4 Uhr 13.4 Min. und das Ende der Finsternis überhaupt auf 5 Uhr 15.0 Min. Sichtbar ist die Finsternis in Mittel- und Südamerika, Südafrika, der südlichen Hälfte des Atlantischen Ozeans und in den südlichen Polargegenden. Die Zone der Totalität beginnt nahe nordwestlich von den Galapagos-Inseln, verläuft dann ostwärts eine Strecke nahe dem Äquator und wendet sich darauf stark südostwärts über Rio de Janeiro und Santos, wo die Totalität fast die längste Dauer hat — diese wird erreicht nahe südöstlich (schon über dem Ozean) und beträgt 1 Minute 59 Sek. —, dem südlichen Polarland zu. Für die Sternwarte in Rio liegen die Beobachtungsverhältnisse also sehr günstig. — Diese Finsternis ist die letzte des Jahres 1912, von den fünf Verfinsterungen des Jahres 1913 wird leider keine in unseren Gegenden sichtbar sein.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Obersten z. D. Ernst Joachimi zu Wiesbaden bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Münster, wurde der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Gemeindevorsteher Adam Heller zu Flörsheim a. M. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Militäranwärter Köber ist zum Theatersekretär und Kassierer am hiesigen Hoftheater ernannt worden.

— **Kleine Notizen.** Der Bäckergehilfenverein Biebrich (gegründet 1905) veranstaltet nächsten Sonntag den 13. Okt., von nachmittags 4 Uhr ab in Sonnenberg Saalbau „Nassauer Hof, ein Tanzkränzchen bei freiem Eintritt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Mit Rücksicht auf die Tagung des Verbandes Deutscher Volksbildungsvereine hat eine Änderung des Repertoires der laufenden Woche stattgefunden. Es gelangt an Stelle der angekündigten Vorstellung „Die Fledermaus" die Oper „Zar und Zimmermann" zur Aufführung. Die bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan-Ergänzung.) Sonntag, den 6. Oktober nachmittags ½4 Uhr: „Ich oder du!" Abends 7 Uhr: „Der Haifisch".

* **Volkstheater.** Freitag, den 11. Oktober, geht zum erstenmal „Die sechste Bitte", ein modernes Drama in 5 Akten von Paul Hankel, in Szene. Die reizende Gesangsposse „Flotte Weiber" bleibt auch für die nächste Woche auf dem Spielplan.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 9. Oktober. Da die im unteren Stadtteil stattfindenden regelmäßigen städtischen Seefischverkäufe außerordentlichen Zuspruch fanden, hat sich der Magistrat entschlossen, auch im Hofe des Polizeigebäudes auf der Waldstraße einen städtischen Seefischverkauf einzurichten. Der erste Verkauf fand heute vormittag statt. — Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1913 findet zufolge Verfügung der Königl. Regierung zu Wiesbaden hier am Dienstag, den 15. Oktober, statt.

Nassauische Nachrichten.

r. **Rüdesheim,** 8. Oktober. Am vergangenen Sonntag, den 6. Oktober, fand hier die Herbstversammlung der Stenographenvereine nach Stolze-Schrey im Rheingau statt, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute. In dem Festvortrag, der in der Turnhalle stattfand, behandelte der zweite Bundesvorsitzende Stadtsekretär Dunker (Frankfurt) die Bestrebungen zur Schaffung einer einheitlichen Reichsstenographie und wies darauf hin, daß nur ein die neuesten Erfahrungen berücksichtigendes und den Forderungen der Neuzeit entsprechendes System als Einheitskurzschrift in Betracht kommen könne, wie es in dem System Stolze-Schrey verkörpert sei. Bei dem Wettschreiben wurden 88 Arbeiten abgegeben, von welchen 49 mit ersten, 8 mit zweiten und 2 mit dritten Preisen ausgezeichnet wurden. Besonders gut war das Ergebnis für den Wiesbadener Stenographenverein (Hotel Römer, Büdingenstraße 8), welcher 15 Preise, darunter 3 erste mit der Geschwindigkeit von 240 Silben in der Minute errang. Der Verein erhielt außerdem die höchste Punktzahl und wurde für seine hervorragende Leistung mit dem Wanderpreis des Bezirks ausgezeichnet. — m. In der heutigen Stadtverordnetensitzung erstattete der Bürgermeister den Bericht über eine Konferenz, die er und je ein Mitglied des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Eisenbahnminister hatten. Zweck der Beratung war die Verlegung des dem Verkehr nicht mehr genügenden Rüdesheimer Bahnhofes. Wie der Bürgermeister mitteilte, besteht für eine Verlegung des Bahnhofs so lange keine Aussicht, als der Verkehr auf der jetzigen Stelle noch bewältigt werden kann. Die Änderung der Gleisführung könne der großen Kosten wegen nicht vorgenommen werden. Was die Stelle der neuen Rheinbrücke betreffe, so käme diese nach der Mitteilung des Ministers dicht oberhalb Rüdesheims zur Erbauung. Eine andere Führung sei aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

w. **Cronberg,** 9. Oktober. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist gestern abend mit seiner Schwester, der Frau Erbprinzessin Elisabeth von Anhalt, nach Nachod in Böhmen abgereist, um bei ihrem Schwiegersohn, dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe, der Taufe des jüngsten Sohnes beizuwohnen. Die Großherzogin von Luxemburg hat dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe den Nassau-Oranischen Hausorden vom goldenen Löwen verliehen, den Prinz Friedrich Karl von Hessen jetzt überbringt.

Aus der Umgebung.

M. **Frankfurt a. M.,** 9. Oktober. Eine gestern hier abgehaltene außerordentliche Versammlung der Fleischerinnung erklärte sich für die Annahme des Verkaufs des von der Stadt eingeführten ausländischen Fleisches und Viehes. Die Stadt wird das Fleisch zum Selbstkostenpreise an die Metzger unter der Bedingung abgeben, daß sie es auch nur zu diesem Preise verkaufen. Da Haut und Eingeweide gratis geliefert werden, so entsteht den Metzgern doch ein Nutzen. Von dem eingeführten lebenden Vieh werden die unverwendbaren Teile vor dem Verkauf an die Metzger entfernt. Dieses Fleisch darf mit 10 Prozent Nutzen von den Metzgern verkauft werden. Die Beschränkung, daß an große Wirtschaften und Pensionen nicht verkauft werden darf, fällt fort, dagegen müssen sich die Metzger, die Fleisch von der Stadt beziehen, eine Ladenkontrolle gefallen lassen. Eine städtische Kommission ist gestern nach Holland zum Einkauf von 50 Stück Kühen und Rindern abgefahren.

* **Homburg,** 6. Oktober. Auf Grund des Quellenschutzgesetzes hat der Minister des Innern die Homburger Heilquellen: Elisabethen-, Kaiser-, Ludwigs-, Landgrafen-, Stahl-, Luisen-Brunnen, den Solsprudel, die Neue Quelle, die Kaiserin Augusta-Viktoria-Quelle und die Chalybonakoren-Quelle für gemeinnützig erklärt. Auf Grund dieser Erklärung dürfen Arbeiten, welche eine Veränderung einer dieser Quellen oder ihre Fassung bezwecken, nach dem Quellenschutzgesetze ohne Genehmigung des Oberbergamts und der Regierung nicht mehr vorgenommen werden. Auch sonstige Arbeiten, wie Eingrabungen unter die Oberfläche, Ausschachtungen usw. sind in einem bestimmt abzugrenzenden Gebiet, dem Quellenschutzgebiet, nur mit besonderer Genehmigung zulässig.

st. **Darmstadt,** 8. Oktober. Die wissenschaftliche Leitung der Ausstellung „Der Mensch" in Darmstadt hat Herr Dr. Heinrich Engel, der wissenschaftlicher Mitarbeiter an dem zu gründenden Hygiene-Museum in Dresden ist, übernommen.

Sport.

* **Das Sportfest des Sportklubs Wiesbaden 1908** zeitigte nachstehende Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Karl Ruhland (Sportverein Zahlbach), 2. Wilhelm Reitz (Fußballverein Wiesbaden), 3. J. Gangluff (F.-K. Viktoria Wiesbaden). 500-Meter-Lauf: 1. Willi Ramspott (Fußballverein Wiesbaden), 2. J. Gangluff (Fußballklub Viktoria Wiesbaden), 3. Rudolf Eckert (Fußballklub Olympia Mainz). 1000-Meter-Lauf: 1. W. Ramspott (Fußballverein Wiesbaden), 2. Rudolf Eckert (Fußballklub Olympia Mainz), 3. J. Gangluff (Fußballklub Viktoria Wiesbaden). 7000-Meter-Lauf: 1. Georg Niebling (Fußballverein Wiesbaden), 2. Kurt Sunkel, 3. Anton Proff (Sportverein Zahlbach). Sechser-Spiele, Klasse C: 1. Fußballklub Viktoria Wiesbaden, 2. Sportverein Zahlbach, 3. Fußballklub Britannia Dotzheim. Klasse B: 1. Fußballklub Britannia Dotzheim, 2. Fußballklub Kickers Mainz, 3. Fußballklub Viktoria Wiesbaden. Klasse A: 1. Fußballklub Viktoria Wiesbaden, 2. Fußballklub Arminia Frankfurt.

* **Turnverein Wiesbaden.** Am Sonntag veranstaltete der Turnverein auf dem Spielplatz unter den Eichen sein diesjähriges Schlußspielen, wozu sich auch der Kreisspielwart des 9. deutschen Turnkreises Karl Baer (Frankfurt) eingefunden hatte. Wenn auch morgens der Besuch der Veranstaltung etwas zu wünschen übrig ließ, so war doch am Nachmittag eine stattliche Zuschauermenge zusammengekommen, die mit Interesse den Verlauf der Spiele verfolgte. Zu den Spielen hatten sich wiederum eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Mannschaften eingefunden. Die Veranstaltung von Wettspielen ist ja auch das vorzüglichste Mittel zur Ausgestaltung der Spieltechnik und somit ein Weg zur Hebung des allgemeinen Spielbetriebs. Es waren folgende Resultate festzustellen: Faustball: Ferienmannschaft des akademischen Turnerbundes gegen Bauschheim 63—69, Ferienmannschaft des akademischen Turnerbundes gegen Mainz 1817 63—71, Ferienmannschaft des akademischen Turnerbundes gegen Licht-Luftbad Frankfurt 54—98, Licht-Luftbad Frankfurt gegen Mainz 1817 105—58, Bauschheim gegen Oberrealschule am Zietenring 69—79, Spielvereinigung Wiesbaden gegen Oberrealschule am Zietenring 24—42, Turnverein 1. Mannschaft gegen Bauschheim 69—44, Turnverein 1. Mannschaft gegen Mainz 1817 97—79, Turnverein 1. Mannschaft gegen Ferienmannschaft des akademischen Turnerbundes 45—73, Turnverein 1. Mannschaft gegen Licht-Luftbad Frankfurt 79—109, Turnverein 2. Mannschaft gegen Oberrealschule am Zietenring 65—86, Turnverein 2. Mannschaft gegen Spielvereinigung 58—39, Turnverein 2. Mannschaft gegen Ferienmannschaft des akademischen Turnerbundes 42—37 Bälle. Tamburinball: Turnverein gegen Oberrealschule am Zietenring 149—147, Turnverein gegen Spielvereinigung 119—128, Oberrealschule gegen Spielvereinigung 173—158. Schlagball: Turnverein gegen Oberrealschule am Zietenring 37—47, kombinierte Mannschaft Spielvereinigung und Turnverein gegen Oberrealschule am Zietenring 71—47. Fußball: 1. Turnverein gegen Ruderklub Frankfurt (Verbandsspiel) 5—3 Tore, 2. Turnverein gegen Fußballverein Wiesbaden 2. 3—2. Schleuderball: Chr. Becht 46.65 Meter, Ernst Reidel 45.15 Meter, Fr. Hertlein 44.45 Meter. Speerwerfen: Chr. Becht 41.50 Meter, Fr. Hertlein 39.15 Meter, Exner 37.25 Meter. — Der Turnverein hat damit seinen diesjährigen Spielbetrieb, ausgenommen das Fußballspiel, beschlossen. Seit zwei Jahren hat der Turnverein die deutschen Spiele in seinen Vereinsbetrieb aufgenommen und Erfolge erzielt, auf die der Verein stolz sein kann. Draußen auf dem Spielplatz im grünen Wald wirkt die körperliche und geistige Erholung, die vor allen Dingen unserer Jugend für ihr werktägliches Schaffen neue Lust und Anregung bietet. Aber nicht nur die gesundheitliche Seite ist es, die dem Spiel einen besonderen Wert verleiht, sondern in beträchtlichem Maße, besonders für die Jugend, die erzieherische Bedeutung, die ihm innewohnt.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen

Versuchter Königsmord.

w. **Rom**, 8. Oktober. Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Anarchisten Alba, der am 14. März den Anschlag gegen den König verübte. Der Angeklagte ist wegen Mißhandlung seiner Mutter und wegen Diebstahls vorbestraft. Die Sitzung war mit der Verlesung des Anklagebeschlusses ausgefüllt, aus welchem hervorgeht, daß der Angeklagte beabsichtigte, den König durch einen Bombenwurf zu töten und dann Selbstmord zu begehen.

Vermischtes.

Die Frostschäden.

Köln, 8. Oktober. Die Untersuchungen der hauptsächlich von dem Frostwetter der letzten Tage betroffenen Weinberge haben ergeben, daß der plötzliche Temperatursturz gerade diejenigen ungeschützten Weinberge arg mitgenommen hat, die kleineren Leuten gehören, so daß zahlreiche Wingerfamilien, die mit einem guten Herbst rechneten, total ruiniert sind. Von einer vollständigen Vernichtung der rheinischen Weinernte kann indessen keine Rede sein. Zahlreiche geschützte Weinberge zeigen einen guten Behang. Immerhin ist der Schaden ungeheuer und verstärkt sich noch weiter, da fast alle Blätter abgefroren und die Reben dem anhaltenden Frostwetter ungeschützt ausgesetzt sind. Die Weinlese wird deshalb sofort begonnen werden.

Aus der Eifel, 8. Oktober. In den beiden letzten Nächten ist die Temperatur in der Eifel auf 5 Grad unter Null, auf den Höhen auf 8 bis 9 Grad gesunken. An den noch draußen stehenden Feld- und Gartenfrüchten wurde großer Schaden angerichtet. Der Frost hat die Weinernte an der Ahr zum Teil vernichtet.

Vom Schwarzwald, 7. Oktober. Der Frost der letzten Tage hat der Obsternte Schaden gebracht. Auch das auf den Höhen noch stehende Getreide ist teilweise verdorben.

*

Auszeichnung. Auf der Internationalen Gasausstellung in Amsterdam erhielt die Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz für die von ihr ausgestellten Motoren neuester Konstruktion den „Grand Prix".

Zur Ermordung Zeligs. New York, 8. Oktober. Der Mörder Zeligs, Davidson, übersieht keineswegs die Tragweite seines Verbrechens. Er erklärte den ihn im Gefängnis aufsuchenden Berichterstattern, daß er durch die Ermordung Zeligs der Stadt New York einen großen Dienst erwiesen habe. Zelig war ein Schuft, Mörder und Dieb, rief er aus. Die Polizei hat ja selbst gesagt, daß er nichts weiter verdient, als erschossen zu werden, und ich werde mit einigen Jahren Zuchthaus davonkommen. Freilich kann nicht mit Sicherheit behauptet werden, daß die New Yorker Polizei eine solche Äußerung getan hat. Die „New Yorker Tribune" schreibt: Die Ermordung Zeligs erfolgte verhältnismäßig zu derselben Zeit wie diejenige Rosenthals. Beide beabsichtigten, gegen die Beschützer des Verbrechens und des Lasters Zeugnis abzulegen, und es sieht beinahe aus, als ob es sich bei der neuerlichen Mordtat um eine kriminelle Verschwörung handelt.

Blutige Schlägerei im Eisenbahncoupé. Berlin, 8. Oktober. Gestern abend kam bei der Station Beuselstraße in einem Coupé dritter Klasse eine blutige Schlägerei zwischen drei Männern aus, von denen einer mit dem Messer um sich stach. Der Verwundete gab an, die beiden anderen hätten eine im gleichen Coupé befindliche Dame belästigt, welche er schützen wollte.

Infolge undichter Gasleitung erkrankt. Berlin, 8. Okt. Heute mittag wurde der Kaufmann Schubmann in seiner Wohnung in Halensee lebensgefährlich erkrankt aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß die Gasleitung an der Decke des Zimmers undicht war.

30 000 M. von einem Rechnungsrat unterschlagen. Berlin, 9. Oktober. Der 57 Jahre alte Rechnungsrat Heinrich Schuppli ist nach großen Defraudationen aus Berlin geflüchtet. Schuppli hat, wie sich jetzt herausstellt, zum Schaden der Königlichen Akademie der Künste nach und nach 30 000 M. unterschlagen.

In den Flammen umgekommen. London, 8. Oktober. Bei einem Feuer in City-Road, das in der Werkstatt eines Theaterschneiders ausbrach, verbrannten zwei Frauen und ein kleines Kind.

Schweres Explosionsunglück in Mexiko. New York, 8. Oktober. Nach einem Telegramm aus Tampico in Mexiko erfolgte in einem Speicher eine Pulverexplosion. Bisher sind 22 Leichen geborgen worden, doch glaubt man, daß noch mehrere Personen getötet worden sind.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht.) Die Meldungen vom Balkan bewirkten auf allen Umsatzgebieten Angebot. Die an den Markt gebrachte Ware fand nur zu teilweise stark ermäßigten Kursen Aufnahme, doch machte sich überall starker Verkaufsandrang geltend. Von Banken erlitten Deutsche Bank mit 3 Proz. die größte Einbuße. Montanwerte setzten zum Teil mit 2 bis 3 Proz. unter den gestrigen Nachbörsenkursen ein. Schiffahrtsaktien waren besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Elektrowerte wiesen gleich hohe Rückgänge wie Montanwerte auf. Von Bahnen waren Orientbahnen und Anatolier am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Festigkeit zeigte nur 3proz. Deutsche Reichsanleihe. Im weiteren Verlaufe vermehrte sich das Angebot. Die Abwärtsbewegung machte auch in der zweiten Börsenstunde erheblich Fortschritte. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. Privatdiskont 4 Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 9. Oktober. (Drahtbericht.) Die gestrige matte Haltung an der Abendbörse machte zwar nur vereinzelte Fortschritte, ließ aber erkennen, daß die politische Lage noch immer sehr unsicher ist. Die Spekulation hatte somit alle Ursache, auf die Gestaltung der Politik ihre Aufmerksamkeit zu richten. Die auswärtigen Märkte brachten nur geringe Kursveränderungen, selbst New York zeigte eine unregelmäßige Tendenz. Man verhielt sich zunächst abwartend und die Umsätze beschränkten sich auf einige Papiere. Heimische Banken schwächten sich größtenteils weiter ab. Unter den Transportwerten waren Lombarden matt (19 7/8 Proz.). Baltimore und Ohio angeboten. Am Markt der Schiffahrtswerte wurden Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt stärker gedrückt. Elektroaktien wiesen geringfügigen Verkehr auf. Auf dem Gebiete der Montanpapiere machte sich Realisationslust bemerkbar; Phönix, Luxemburger und Bochumer schwach. Das Unbehagen über die politische Situation machte sich auch auf dem Markte der Rentenwerte bemerkbar. Heimische Anleihen widerstandsfähig, dagegen fremde Werte schwach. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ungleichmäßig. Die Börse schloß auf den meisten Gebieten bei matter Tendenz. Privatdiskont 4 Proz.

* **Hessischer Bankverein, A.-G.** Dem uns jetzt vorliegenden Geschäftsbericht über das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen noch folgendes: Das am 30. Juni 1912 beendete vierte Geschäftsjahr war recht zufriedenstellend. Der Bruttogewinn ist bei einem eingezahlten Aktienkapital von 5 Mill. M. (wie i. V.) weiterhin gewachsen auf 831 165.59 M. Die Unkosten, einschließlich Steuern und Tantiemen, erforderten 363 216.48 M., so daß der Reingewinn, wie schon mitgeteilt, 467 949.11 M. beträgt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Bank in Kassel ihren Neubau aufgeführt; die während dieser Bauzeit brachliegenden Kapitalien haben auf Zinsenkonto einen Mindergewinn verursacht (von ca. 16 000 M.), der aber durch erhöhte Provisionsgewinne (Plus 30 000 M.) mehr als ausgeglichen wurde. Als Dividende sind wie bisher 7 Proz. vorgesehen. Abschreibungen und Rückstellungen erfolgen wieder mit 95 000 M. (wie i. V.). Der Geschäftsbericht konstatiert, daß es der Bank gelungen ist, durch vorteilhafte Ausnutzung des Grundstücks sich für ihre Zwecke die erforderlichen Räume zu schaffen, so daß sie kostenlos wohnt und für das im Bau investierte Kapital außerdem noch eine gute Rente erhält.

* **Bank für Thüringen.** Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 8 Proz. fest. Als neue Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Kommerzienrat Böhme (Apolda) und Landrat Quarck (Koburg) gewählt.

* **Darmstädter Bank.** Direktor Erkel von der Hannoverschen Filiale der Darmstädter Bank ist, wie gemeldet wird, gestorben.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Eisenhüttenwerk Thale.** In einer kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß bei der Gesellschaft reiche Aufträge zu lohnenden Preisen vorliegen.

* **Eschweiler Bergwerksverein.** Die Gesellschaft kann einen günstigen Abschluß für das am 30. Juni 1912 abgelaufene Geschäftsjahr vorlegen. Der Bruttogewinn steigt von 7.91 Mill. Mark auf 9.35 Mill. M., so daß sich nach den Abschreibungen usw. auch der Reingewinn von vorjährigen 3.70 Mill. M. auf 5.06 Mill. M. erhöhen kann, aus dem jedoch wie im Vorjahr 8 Proz. Dividende verteilt werden und der beträchtliche Mehrgewinn zum Vortrag gelangt.

* **Die Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft in Mainz** teilte laut „Voss. Ztg." einem Aktionär mit, das Grundstücksgeschäft befinde sich allerwärts und besonders in Berlin, wo die Gesellschaft stark engagiert sei, seit längerer Zeit in sehr gedrückter Lage. Die Verkäufe im laufenden Jahre seien relativ nicht ganz unbefriedigend, aber über die Frage der Verwendung eines nach der Bilanzaufmachung eventuell verbleibenden Gewinnes für 1912 werde erst in einer am Ende des Jahres stattfindenden Aufsichtsratssitzung Beschluß gefaßt werden können. (Für 1911 wurden 3 Prozent Dividende verteilt.)

Versicherungswesen.

* **Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** hatte im Monat September 1912 zu erledigen: 1180 Anträge über 2 891 620 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende September d. J. gingen ein 473 944 Anträge über 747 643 580 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1911 betrugen mehr als 13½ Mill. Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben mehr als 144 000 000 M. Der Hypothekenbestand betrug am Jahresschluß 127 792 215 M.

Marktberichte.

m. **Obstmarkt zu Niederingelheim** vom 8. Oktober. Quitten per Pfund 10 bis 12 Pf., Tomaten 5 bis 6 Pf., Äpfel 1. Sorte 8 bis 12 Pf., 2. Sorte 6 Pf., Birnen 1. Sorte 7 bis 12 Pf., 2. Sorte 5 Pf.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 7. Okt. 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg. gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Vorwöch. Preise.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	
Weizen, norddeutscher	—	—	—	—
» hiesiger	mittel	stetig	21.00—21.15	21.00—21.15
Roggen, hiesiger	»	»	18.15—18.25	18.00—18.15
Gerste, Ried- u. Pfälzer	»	»	20.50—21.75	20.50—21.75
» Wetterauer	»	»	20.00—21.50	20.00—21.50
Hafer, hiesiger	»	»	19.00—20.50	18.50—20.00
Mais	klein	»	15.25—15.50	15.25—15.50
Raps	mittel	»	31.50—32.50	31.50—32.50

Mannheim, 7. Okt. 1912.

Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).

Weizen	21.25—21.75	21.25—21.75
Roggen, neu	18.50	18.25—18.50
Gerste, badische	21.00—21.75	21.25—22.00
Hafer	17.00 19.50	17.00—19.50
Raps	33.50	33.50
Mais-Donau	—	—
La Plata	15.75	15.75

Mainz, 4. Okt. 1912. Offiz. Notierung.

Weizen	21.25—22.75	21.25—22.75
Roggen	17.80—18.25	17.70—18.15
Gerste	21.00—22.25	21.00—22.25
Hafer	21.80—22.50	21.80—22.50
Mais	—	—
Raps	—	—

Diez, 4. Okt. 1912. Amtl. Notierung.

Weizen	21.56	20.94
Roggen	17.30	17.30
Gerste	20.00—20.80	20.88
Hafer, neuer	18.00	18.00
Hafer, alter	—	—

Letzte Drahtberichte.

Der Brand auf dem Balkan.

Der Termin der weiteren Kriegserklärungen.

Wien, 9. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Große Bedeutung wird dem nächtlichen Ministerrat beigemessen, der gestern nacht zusammentrat und bis ½3 Uhr tagte. Es handelte sich dabei um die Beratung über die neue Situation und die geforderten Militärkredite. Die Summe der geforderten Kredite steht noch nicht fest; man glaubt jedoch, daß die früher genannte Summe von 300 Millionen Kronen wesentlich überschritten werde. Man erwartet in Wien, daß heute der Abbruch der Beziehungen zwischen den übrigen Balkanstaaten und der Türkei erfolgen wird. Griechenland wird jedenfalls zunächst den Krieg erklären, dann Serbien und schließlich Bulgarien.**

Die bulgarische Kriegsproklamation.

□ **Sofia**, 9. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Die bulgarische Regierung hat bereits Kriegsproklamationen drucken lassen, welche Donnerstagabend oder Freitagfrüh verbreitet werden sollen. In diesen Proklamationen fordert die bulgarische Regierung unter Berufung auf die Sklaverei der christlichen Bevölkerung in der Türkei das Volk auf, der Verwirklichung der nationalen Aufgaben zu Hilfe zu kommen, und weist daher an, den militärischen Kampf zur Befreiung der Brüder zu beginnen. Nach dem Kriege werde die europäische Konferenz die vollzogene Tatsache anerkennen.**

Das gegenseitige Verhältnis der Balkanstaaten.

wb. **Paris**, 9. Oktober. (Agence Havas.) Nach Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen, welche nur unter allem Vorbehalt wiedergegeben werden, könne man nicht eigentlich von einem Bündnis der Balkanstaaten sprechen. Montenegro soll z. B. nicht mit Serbien verbündet sein, aber Bulgarien soll nach dem Abschluß des Vertrags mit Serbien einen zweiten mit Montenegro und auch einen dritten mit Griechenland abgeschlossen haben. Bulgarien werde also durch das die Balkanstaaten einigende Band in seiner Art vorherrschen. Es ist überflüssig, auf die Bedeutung des dritten Punktes der gestern den Balkanstaaten überreichten dritten Note besonders hinzuweisen. Der Entschluß der Mächte, den territorialen Status quo in der Türkei aufrechtzuerhalten, ist derart, daß er zur Einmischung zwingen muß und er ist auch ein Beweis für den Wunsch der Mächte, alles zu tun, um eine Verallgemeinerung des Konfliktes zu vermeiden.

Französische Aeroplane für die Balkanstaaten.

△ **Innsbruck**, 9. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **In den letzten zwei Wochen wurden mit der Bahn über 30 Aeroplane aus Frankreich hier durchbefördert. Sie sind für die Balkanstaaten bestimmt.**

Gelder des Exsultans für den Krieg.

○ **Konstantinopel**, 9. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Wie verlautet, sind in der vorigen Woche aus Berlin über Rumänien etwa 130 Millionen Mark aus den Geldbeuteln des Exsultans zu politischen oder Kriegszwecken in Konstantinopel eingetroffen.**

Payer als Ehrenbürger Reutlingens.

wb. **Reutlingen**, 9. Oktober. Die bürgerlichen Kollegien haben heute dem Geheimrat Friedrich v. Payer in Würdigung seiner Verdienste als langjähriger Vertreter der Stadt Reutlingen in der zweiten Kammer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Geheimrat Dr. med. Loebker †.

wb. **Bochum**, 9. Oktober. Geheimrat Loebker, der Vorsitzende des Leipziger Ärzteverbandes, Mitglied des westfälischen Provinziallandtages und seit dem Bestehen des Krankenhauses Bergmannsheil dessen Chefarzt, ist im Alter von 50 Jahren verstorben.

Eine Zusammenkunft des Prinzen Heinrich mit dem Zaren.

Petersburg, 9. Oktober. Prinz Heinrich wird bei seiner Rückreise aus Japan für mehrere Tage zum Besuch des Zaren in Spala erwartet, wo die Prinzessin Heinrich und Prinz Sigismund ihn begrüßen werden.

Eine neue südamerikanische Verbindung zwischen den beiden Ozeanen.

wb. **Santiago de Chile**, 9. Oktober. Das Nordamerican-Canada-Unternehmen beabsichtigt, die Eisenbahnen Brasiliens und Boliviens zu verbinden und so in Südamerika eine neue Verbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Stillen Ozean herzustellen.

Ein schwerer Bauunfall.

wb. **Buenos-Aires**, 9. Oktober. Beim Einsturz eines Baugerüstes sind 27 Arbeiter verletzt worden, davon zwei tödlich.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

9. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	772.4	O 1	Nebel	+ 8	Scilly	761.5	SO 4	halbbed.	+ 12
Hamburg	773.6		Nebel	+ 5	Aberdeen	767.8	SSW 1	wolkenl.	+ 8
Swinemünde	772.6	N 1	heiter	+ 9	Paris	766.9	NO 1	»	+ 3
Memel	768.8	N 3	wolkig	+ 9	Vlissingen	769.8	O 2	Dunst	+ 6
Aachen	769.6	ONO 2	wolkenl.	+ 5	Christiansund	769.0	SO 1	heiter	+ 9
Hannover	772.2	NO 2	wolkig	+ 8	Skagen				
Berlin	772.6	N 1	bedeckt	+ 4	Kopenhagen	773.9	NO 1	Dunst	+ 7
Dresden	772.2		wolkig	+ 4	Stockholm	773.3	N 2	wolkenl.	+ 5
Breslau	772.0	N 1	bedeckt	+ 6	Haparanda	770.4	W 2	Nebel	— 2
Metz	767.3	ONO 4	»	+ 6	Petersburg	770.3	OSO 1	bedeckt	+ 3
Frankfurt, M.	770.7	NO 1	heiter	+ 4	Warschau	770.0	NNW 1	»	+ 5
Karlsruhe, B.	768.8	NO 3	bedeckt	+ 8	Wien	769.4	NW 1	»	+ 8
München	769.8	NO 4	»	+ 6	Rom				
Zugspitze	532.8	SO 3	wolkig	— 2	Florenz	764.8	O 2	wolkig	+ 13
Valencia					Seydisfjord				

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

8. Oktober.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	738.3	737.5	738.6	738.1
Barometer auf dem Meeresspiegel	769.1	767.5	768.9	768.5
Thermometer (Celsius)	1.4	14.3	7.5	7.7
Dunstspannung (mm)	4.7	4.2	4.8	4.6
Relative Feuchtigkeit (%)	93	35	62	65.3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	NO 3	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 14.8. Niedrigste Temperatur 1.0.

Wettervoraussage für Donnerstag, 10. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Trocken, zeitweilig heiter, Nordostwinde, Temperatur wenig geändert, vielfach noch Frost.

Wasserstand des Rheins

am 9. Oktober:

Biebrich:	Pegel: 1.83 m gegen 1.92 m am gestrigen Vormittag.			
Caub.	» 2.17 » » 2.28 » » » »			
Mainz.	» 1.07 » » 1.17 » » » »			

≡ Reklamen. ≡

Die **zunehmende Verteuerung** der Lebenshaltung macht die Empfehlung **gesunder** und **billiger** Genußmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos MESSMER'S TEE (das Pfund von Mark 2.60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London-Tee" stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse. „Englische Mischung" (Mark 3.20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher. (Fa. 2740 g.) F 144

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 9. Okt. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %.
9½	Berliner Handelsges.	166.
6	Commerz- u. Disc.-B.	112.25
6½	Darmstädter Bank	121.40
12½	Deutsche Bank	250.
6	D. Eff.- u. Wechselb.	116.
10	Disconto-Commandit	183.60
8½	Dresdner Bank	154.90
7	Meininger Hyp.-Bank	135 75
6½	Mitteld. Creditbank	118.
7	Nationalb. f. Deutschl.	122 30
10 5/16	Oesterr. Kreditanst.	193 75
13	Petersbrg. Intern. Bk	206.75
5.86	Reichsbank	134.10
7½	Schaaffh. Bankverein	116.10

Bahnen und Schiffahrt.

9½	Canada-Pacific	272.70
6	Baltimore und Ohio	108.80
6	Deutsche E.-Betr.-G.	103.50
9	Hamb.-Am. Paketf.	153.80
15	Hansa-Dampfschiff.	308
½	Niederwaldbahn	17.10
5	Nordd. Lloyd	121.70
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	20.
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	
6½	Südd. Eisenbahn-G.	126.50
6½	Schantung-Eisenb.	134.25

Brauereien.

15	Schultheis	250.
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	163.25
0	Wiesbad. Kronenbr.	29.

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

10	Beton- und Monierbau	150.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	282.
15	Gebhardt & König	346.
0	Neue Boden-A.-G.	119.50

Bergwerksunternehmungen.

12	Aumetz Friede	192.30
13	Baroper Walzwerk	215.25
14	Bochumer Gußstahl	238.
6	Buderus Eisenwerke	118.60
16	Concordia Bergbau	324.60
11	Deutsch-Luxemb. B.	192.75
16	Donnersmarckhütte	322.
12	Eisenwerk Kraft	213.75
18	Eisenhütte Thale	266.
8	Eschw. Bergwerksv.	165.
15	Geisweider Eisenwerk	226.30
10	Gelsenk. Bergwerksv.	202.10
8	Harpener Bergbau	197.60
22	Hösch-Eisen u. Stahl	334.
24	Ilse Bergbau	458.50
4	Königs- u. Laurahütte	176.25
10	Lauchhammer kon.	192.
9	Leonh.-Braunkohlen	188.50
12½	Mannesm.-Röhrenw.	218.
11	Mölh. Bergwerksv.	179.40
12	Oberschl. Koksw.	215.
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	280.60

Div.		In %.
24	Rhein.-Nass. Bergw.	330.
8	Rheinische Stahlw.	166.50
12	Riebeck Montan	189.50
10	Rombacher Hüttenw.	175.75
0	Wittener Stahlröhren	212.

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	455.75
25	Bad. Anilin u. Soda.	522.
14	Griesheim Elektron	252.30
30	Höchster Farbwerke	630.75
15	Milch & Co.	278.
12	Rütgerswerke	190.
14	Aug. Wegelin	227.

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	595.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	260.50
5	Bergmann Elektr.	132.25
10	Deutsch Uebers.-El.	160.50
10	El. Untern. Zürich	185.
10	Ges. f. elektr. Untern	173.90
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	168.25
7½	Schuckert Elektr.	158.90
6½	Siemens elektr. Betr.	121.25

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	600.
10	Bremer Vulkan	198.
20	Bruchsal Maschinen	344.
0	Breuer-M. Höchst/M.	65.
28	Dürkopp, Bielef. M.	480.50
12	Federst.-Ind. Cassel	177.25
8½	Gasmotoren Deutz	131.50
22	Kronprinz, Metall.	360.25
18	Ludwig Löwe & Co.	322.50
10	Franz Méguin & Co.	162.50
14	Orenstein & Koppel	214.
0	Rhein. Metallwarenf.	—
9	Rockstr. & Schneider	135.75
11	Silesia Emaillierwerk	177.
18	Ver. D. Nickelwerke	278.
12	Wegelin & Hübner	197.25

Papier- u. Zellstoffabriken.

28	Ammendorfer	387.50
12	Kostheim Zellulose	187.50
12	Varziner Papierf.	179.75

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	340.
10	Nrdd. Wollkämmerei	149.
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	545.25

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	120.
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	529.
9	Lindes Eismaschinen	150.
6	Markt- und Kühlhallen	100
10	Nobel-Dynam.-Trust	179.70
18	Porzellanfabr. Kahla	308
10	Rositzer Zuckerraff.	118.75
24	Spritbank, A.-G.	
18	Ver. Köln Rottweiler	326.25
7½	South Westafrica Co.	145.25
—	Türkenlose	161.25

Zf.		In %.
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	99 20
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	94.80
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	98.
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3 6/10	Neapel st. gar. Lire	94.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	91.90
4½	do. v. 88 i. G. £	98.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lfd.		In %.
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	161.30
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	121.
6½	6½	Badische Bank R.	127.60
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	183.50
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	118.50
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	152.
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	309.80
6½	6½	Barmer Bank-V. »	117.30
8½	8½	Berg.-Märk. Bank ℳ	149.10
9..	9½	Berl. Handelsg. »	166.80
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	115.80
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	108.
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	113.
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	121.
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	240.
8..	5..	» Asiat. B. Taels	132.50
5½	6..	» Eff. u. W. Thl.	116.
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	135.50
—	—	Dt. Natb. in Brem. »	117.
9..	9..	» Überseebank »	162.
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	122
10..	10..	Disconto-Ges. »	184.
8½	8½	Dresdner Bank »	153.50
7..	7½	Eisenbahnbank »	142.
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	178.20
9..	9..	Frankfurter Bank »	190.
9½	9½	do. H.-Bk. »	213 50
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	146.50
9..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	165.50
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	170.
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	139.
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	98
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	123.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	118.
7..	7..	Natbk. f. Dtschl. »	121.90
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	246.
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	148 50
7..	7½	Oest. Länderb.	131
10..	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	193.50
5½	7..	Pfälz. Bank ℳ	127.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	193.75
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	148.50
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	115.50
6½	5½	Reichsbank »	134.50
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	134 60
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	198
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	123.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	118.10
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	115.25
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	179.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110
7½	7½	Wiener Bank-V. »	132.
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	—
5..	6½	do. Notenb. s. »	116.80
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	137.50
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	135.

Deutsche Kolonial-Ges.

10..	21½	Otaviminen Fr.	119.50
5..	7½	South West Afr. C. Fr.	146.75

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lfd.		In %.
14..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	256.
0..	0..	Ashtwk. Fkf. M. Wrth.	47.90
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	180.50
4..	8..	» Masch.-Pap. »	130.50
12⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	209.30
3..	3..	Baugsedd. L. 60% E. ℳ	81.50
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	272.
9..	10..	Brauerei Binding »	182.
6..	6..	» Eichbaum »	—
7..	7..	» Henninger Frkf. »	120.
9..	0..	» Herkules Cassel »	160
3..	3½	» Hofbr. Nicol. »	72
6..	7..	» Kempff »	—
0..	3..	» Löwenbr. Sin. »	53.
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	198.
3..	8..	» Mannheim. Br. »	148
9..	9..	» Nürnberg »	183.50
5..	5..	» Parkbrauerei »	190.
6..	7..	» Rettenmayer »	—
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	80.
10..	11½	» Stern, Oberrad »	195.50
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	131
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	186.
8..	10..	Cem. Heidelb. »	151.50
5..	7..	» F. Karlst. »	122
5..	8..	» Lothr. Metz »	128.
5..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	161.
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	118.75
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	528.
0..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	128.50
40..	50..	» D. Gold-, Sl-Sch. »	684.50
7	8	» Fbk. Gernsh-H. »	154.75
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	247.50
14..	14..	» F. Griesh. El. »	255.50
27..	30..	» Farbw. Höchst »	629.
0..	0..	» » Mühlheim »	62.
20..	20..	» Fabr. V. Mannh. »	348.50
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	234.50
32..	30..	» Werke Albert »	464
11..	12½	» Holzverkohlgs. »	341.75
11	12	» Rütgerswerke »	194.60
12..	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	229
14	—	» Wegel. Rsstd. »	234.
0	—	Dpfkrb. u. Prh. Helb.	—
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	134.
15	25..	El. Accum. Berlin »	532.
7	7	» Brown Bov. & C. »	136.75
4½	5	» Contin., Nürnb. »	—
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	162.25
4	6	» Felt. u. Guill. L. »	—
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	265.
12..	5..	» Bergm.-Werke »	134 50
4..	4..	» W. Homb. v. d. H.	—
4..	5..	» Lahmeyer »	—
7..	7..	» Licht u. Kraft »	132.
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	192.
7..	7½	» Schuckert »	155.35
7	7½	» » Rhein. »	142.
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	233.25
6½	6½	» Siemens, Betr. »	121.50
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	120.50
10	10	» Voigt & Haeffn. F.	181.
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
6	—	Hafenmbl., Fkf. M. »	122.
7..	7..	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	120.
0..	0..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Hilrich Mhlw. Strsb.	119.
8	8	Imgh. Geb. Schramb.	134.
10..	0..	Kalk Rh. Westf. ℳ	169 50
0..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	115.
11..	0..	Lederf. N. Sp. »	178.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	168.
30..	30..	Masch. A., Kleyer »	585.
5½	6..	» Armat. Hilpert »	175.50

Vorl.	Lfd.		In %.
12..	10..	Masch. Baden., Wh. ℳ	174.50
12	12	» Beck u. Henkel »	183.50
28..	28..	» Bielefeld D., »	472.
10	10	» Daimler-Motor. »	322
6	6	» Esslingen	103.
7..	9..	» Faber u. Schl. »	155.50
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	125.25
8½	—	» Gasm. Deutz	128.50
16..	17½	» Gritzn., Durl. »	290.
5	8	» Gebr. Guttsm. »	—
6..	8..	» Karlsruher	163.50
12½	0	» Mannesm.-R. »	214.
9	0	» Masch. u. A. Kl. »	150.90
24..	21..	» Moenus	265.25
7½	8½	» Mot. Oberurs.	135.
8	9	» Pokorny u. W. »	154.50
14..	16..	» Schn. Frankent. »	286.50
6..	6..	» Witten. Stahl	218.
11..	12..	Metall Geb. Bing. N. »	212.
12	14	Naph.-Pr.-G. Nob. »	317.
9..	9½	Oelfab. Ver. D.	172.60
3½	3..	Porzellan Wessel »	81.
10..	11..	Pressh., Spirit. abg. »	243
8..	8..	Pulverf., Pf., St. f. »	135
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	241.90
10..	7..	Schuhf. Vr. Fränk. »	124.50
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	156.80
7..	0..	do. Frankf., Herz »	132
7	0..	Seilind. (Wolff) »	122.
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	217.
14..	14..	Glasind. Siemens »	—
8	8	Steaua Romana »	175.20
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	130.
8..	5..	» Westd. Jute »	119
8..	0..	D. Verlags-Anst. »	158.
9..	10..	Waggon Fuchs »	201.
15..	5..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	239.
24..	25..	Zuckerfab. Frankenth.	—

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lfd.		In %.
10..	12..	Aumetz-Friede ℳ	187.50
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	233.50
0	0	Braunk.-W. Leonh. »	158.
5½	6..	Buderus Eisenw. »	115.
6..	11..	Conc. Bergb.-G. »	320.
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	170. 7
8..	8..	Eschweiler, Bergw. »	162.
7..	0..	Friedrichsh. Bergb. »	168
10..	10..	Gelsenkirchen »	298.
7..	8..	Harpener Bergb. »	193.75
8½	9	Hibernia Bergw. »	172.
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	169.50
10..	11..	do. Westeregl. »	225.25
4½	4½	do. do. P.-A. »	102
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	—
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	85
15..	15..	Phönix Bergbau »	276.50
12..	12..	Riebeck, Montan »	188.60
4..	4..	V. Kön.- u. Laura Thlr.	173.25
19..	21..	Ver. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lfd.		In %.
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	—
8..	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	163.50
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	179.50
4½	5..	Cass. gr. Str.-B. »	108.50
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	123.80
6½	0	Schant. E.-B.-Akt. »	132.25
6..	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	125.75
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	155.65
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3..	5..	Nordd. Lloyd »	123.15

b) Ausländische.

10 8/10	8½	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	251.
6 4/5	6 4/5	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	150.75
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	19.90
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1¾	Raab Öd.-Ebenfurt »	42.50
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	157.
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	108.90
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	—
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	110.
6 4/5	6 4/5	Prince Henri Fr.	156.
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	187.70

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.80
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 08 »	98.50
4½	Rad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	100.50
4..	do. Serie I u. III »	98.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99 85
4½	do. 08 uk. 1913 »	99 55
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	95.
3½	Südd. Eisenbahn »	89.10

b) Ausländische.

4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czer. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	87.30
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	83.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	82.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	79.90
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	78.70
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	78.70
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Süd (sab.) sf. i. G. ℳ	99.40
4..	do. do. »	77.70
2 6/10	do. do. Fr.	53.
2 6/10	do. E. v. 1871 i. G. ℳ	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	101.30
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	93.50
3..	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	78.23
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	76.
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75.
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75.10
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	78.
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	66 40
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	100.
2 6/10	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
2 6/10	Livorno Lit. C, Du. D/2 »	69.20
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
2 6/10	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4..	Toscanische Central	107.80
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.50
5..	do. v. 1880 Le	100.30
3½	Gotthardbahn Fr.	92.50
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	88 75
4..	do. Chark. 89 » »	87.30
4..	Mosk.-Jar.-A. 07 stf. g. »	88.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	96 30
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	96.30
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4..	do. do. v. 98 stfr. »	88.
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	99 40

Zf.		In %.
4½	Mosk. Wor. Serie II ℳ	96.40
4..	do. do. v. 05 stf. g. »	94.25
4..	Podolische verl. 1915 »	96.50
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	96.70
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4..	do. Südwest stfr. g. »	87.50
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	89.
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	96 50
4..	do. stfr. g. »	88.10
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	87.70
3½	Anatolische i. G. »	95.70
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3..	Saloniki-Monastir »	63

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	93.
3½	Bay. Ver.-B. München »	88 50
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	93 20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.10
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	98.40
4..	do. do. (unverl.) »	99.50
3½	do. do. »	88.80
3½	do. do. (unverl.) »	87.90
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.50
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	92.50
4..	do. do. S. 22, 23 »	92.50
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	84
3½	do. do. kdb. ab 07 »	84.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	99.
4..	do. S. 27-35, uk. 18/19 »	99
4..	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	98.80
3½	do »	88.
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.50
4..	do. do. »	95.
3½	do. do. »	87.50
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	98.50
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	97.30
4..	do. S. 14 » 1916 »	97.50
4..	do. S. 16 » 1919 »	98.
4..	do. S. 18 » 1920 »	98.
4..	do. S. 19 » 1921 »	98.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	88.
3½	do. » 5 u. 8 »	88.
3½	do. » 11, » 1913 »	88.
4..	D. Hyp.-B.-Berlin S. 10 »	96.50
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.90
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	98.50
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.25
3½	do. kündb. ab 1905 »	87.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.60
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.80
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	97.60
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	97.50
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	88.50
3½	do. do. Ser. 19 »	88.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	—
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.80
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.20
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	98.60
4..	do. do. S. 51 uk. 1916 »	98.80
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	99.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	91.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	89.
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4½	Land. Credb. Pfd. uk. 17 »	89.
4..	do. do. do » 07 »	89.
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	98.50
4..	do. S. 401-470 uk. 1911 »	98.50
4..	do. 471/540 » 1916 »	97.50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.50
4..	do. 611/690 » 1921 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	87.50
3½	do. 311-330 uk. 1917 »	87.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	96.70
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	98.80
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	97.
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	97.20
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	97.40
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	98.10
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	98.40
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	98.50
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.80
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	87.80
3½	do. Ser. 10 »	88.80
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	96.30
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	96.50
3½	do. unk. b. 1906 »	88.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.90
3½	do. do. »	87.70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.60
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	86.
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	96.60
4..	do. do. S. 22 » 1915 »	96.70
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	96.70
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.70
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	97.10
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	97 10
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	97.70
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	98.00
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	90.30
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	90.10
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.90
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	96.50
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	96.10
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	96.50
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	96.50
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	97 30
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	97.50
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	98.50
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	87.10
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	87.60
4..	do. do. Com. 01 kd. 10 »	95.50
4..	do. do. do. 09 uk. 17 »	98.70
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	99.90
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	88.50
3½	do. do. do. 06 » 16 »	100.10
3½	do. Hyp.-Act. Bank	89.
3 6/10	do. do. do. »	89.
4½	do. do. Sr. 125 auf 80% abg.	—
4..	do. do.	94.90
3½	do. do.	87.10
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	96.20
4..	do. do. v. 05 » 14 »	96.50
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.30
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.50
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	98
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	98.50
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	98.25
3½	do. do. do. »	97 25
4..	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u 22 »	92.
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	98.50
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	98.50
4..	do. do. E. 30 » » 19 »	97.90
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	98.
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	97.50
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	90.50
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	87.50
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	87.50
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	88.30
4..	do. Landsch. Central »	89.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07 »	97.
4..	do. » » 1912 »	97.10

Zf.		In %.
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	97.30
4..	do. » » 1919 »	97.30
4..	do. » » 1921 »	98.30
3½	do. »	87.80
3½	do. » » 1914 »	87.90
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5, 7, 7a 8, 8a, 9 u. 9a »	—
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	97.
4..	do. » 11 » 1918 »	97.25
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	97.50
4..	do. » 13 uk. 1922 »	98.30
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	88
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.70
3½	do. bis inkl. S. 52 »	88.30
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	96.80
4..	do. do. S. 8 »	96.20
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.30
3½	do. do. S. 9 »	88.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.50
3½	do. do. »	95 20
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	99.60
3½	do. do. » 12 »	92.
4..	do. Vereinsb. » 20 »	99.50
3½	do. do. » 16 »	88.50

Staatlich od. provinzial-garant.

4..	Ld. Hess. H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	99.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8	88.
4..	L.-K (Cass.) S 22 uk. 1914 »	99.50
4..	do. » S. 21 » 1916 »	99 80
4..	do. » S. 24 » 1921 »	100 30
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100 50
3¾	do. do. Lit. U u. X »	93.
3½	do. do. Lit. I »	93.
3½	do. do. F, O, H, K, L »	92.
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3..	do. do. Lit. O »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4..	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	94.90
3½	do. »	90.60
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	104.
4..	do. do. do.	—
4..	North. Pac. Prior Lien	99.75
3..	do. do. Gen. Lien	—
5..	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102 50
	[illegible]	93.40

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für Industr. U. »	100.
4..	Brauerei Binding H. »	95.10
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Allsb.) »	96.50
4..	Buderus Eisenwerk »	98.
4..	Cementw. Heidelbg. »	101.50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.
4½	Fabr. Griesheim El. »	—
4½	Farbwerke Höchst »	100.70
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98.
4..	Concord. Bergb., H. »	96.
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	—
4..	Eisb.-B. Frankf a. M. »	100.25
3½	do. do. »	93.20
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.30
4..	do. do. »	97.50
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	101.70
4½	do. do. do. » VII »	101.70
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.50
4..	do. do. do. »	—
4½	do. Rheingau uk. 17 »	—
4½	do. Schuckert v. 16 »	100.10
4..	do. do. »	98.60
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	100.
3½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	—
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95.
4½	do. Voigt u. Haeff. Fkf. »	101.60
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	—
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.70
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	100.
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	101.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	—

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4..	Badische Prämien Thlr.	100.76
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	117.75
3..	Hamburger von 1866	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.
3½	Köln-Mindener Thlr	134.20
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	—
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	138.94
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	173.
3..	Oldenburger Thlr	125.60
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	466.
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	360.
2½	[illegible]	111 16

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	205.60
—	Mailänder Le 45	—
—	do. Le 10	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	516.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	438.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	62.25
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	164.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	—
—	[illegible]	45.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.20	16.16
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16 90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	28.00	2790
Ganzf. Scheideg. »	28 04	—
Hochhalt. Silber	89.80	87.80
Amerikanische Noten	—	4.20
(Doll. 5—1000) p. D.		20.85
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.44
Fr. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.
Holl. Noten p. 100 fl.	169.45	169.35
Ital. Noten p. 100 Le.	80.45	80.35
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.90	84.80
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.90	80.80

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.60
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.60
3..	» » »	78.80
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	100.55
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	88.60
3..	» » »	78.60
4..	Bad. Anleihe 08 »	99 90
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.95
3½	» Anl. (abg.) »	—
3½	» » v. 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	87 70
3½	» » 1904 » » 1912 »	87.70
3..	» » v. 1896 »	82.
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.
4..	» E.-B. u. A. Anl. uk. 19..	100.
4..	» » » » » » 15 ℳ	100.40
3½	» E.-B. u. A. A. »	87.40
3..	» E.-B.-Anleihe	—
4..	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.80
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	79.
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.50
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	—
4..	Gr. Hess. 1899 »	100
4..	» » 1906 »	100.
4..	» » 1908, 1909 »	100.
3½	» » » (abg.) »	87 40
3½	» » » »	87.40
3..	» » » »	77.
3..	Sächsische Rente »	78.90
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4..	Württemb. unk. 1915 »	99.75
3½	» v. 1879-80, abg. »	89.75
3½	» » 1881-85 » »	87.30
3½	» » 1885/95 »	89.75
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	87.30
3..	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

4..	Belgische Rente Fr.	80.
4..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	93.
3..	Französ. Rente Fr.	96.80
1 6/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	51.
	» » 87 2500r »	51.
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. #9, S. 3 u. 4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
3 6/10	» Rente i. G. »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	92.80
4½	» Silberrente ö. fl.	89.10
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	85 50
4..	» Staats-Rente 2000r »	86.90
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97 60
3..	do. unif. 1902 S. III »	66.50
3..	do. » S. III (Spec.) »	9.90
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	100.
4..	» Conv. v. 1890 »	94
4..	» » » 1891 »	—
4..	» amort. Rte. v. 1890 »	—
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.20
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	89 60
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. R. S. I u. II. 89 »	90 90
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	89.50
3 8/10	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	82.50
3..	» » » 96 » »	74.70
4½	Serb. stfr. Gold »	88.70
4..	» amort. v. 1895 »	79.80
3½	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	83 15
4..	do. Anl. von 1905 »	78.70

Zf.		In %.
4..	Türk. Anl. von 1903 ℳ	78.70
4..	» » » 1911 »	78.50
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	85 50
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	72.75

II. Aussereuropäische.

5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	101.35
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	101.
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101 30
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	87.50
5..	Chile-Anl. von 1911 »	—
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	90.
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	100.
4½	» » v. 1898 »	93.50
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	97.
5.I.	do. St. E. Tient.-Puk. »	98.
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.75
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	99.
4½	Japan. Anl. S. II £	—
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	86.90
5..	Marokko von 1910 »	101.60
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	93.25
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	87.50
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100 25
5..	do. E.-B. in Gold	99.50

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %.
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	98.50
3½	do. 22 u. 23 »	93.20
3 6/10	do. 30 »	90.90
3½	do. 10, 12-16, 17, 24-27, 29	87.40
3½	do. » 18 ℳ	88.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.30
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	98.50
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	99.60
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	99.80
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	99.80
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	99 75
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	92.40
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.80
3½	do. » S v. 1886 »	91.50
3½	do. » T » 1891 »	90.60
3½	do. » U » 93, 99 »	90.80
3½	do. » V » 1896 »	90.30
3½	do. W v. 03 u. 08 »	90.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	90 10
3½	do. » A. II, III »	90.10
3½	do. » 1903 »	90.10
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.10
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	98.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	—
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	98.10
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	99.80
3½	Kreuznach v. 88 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	98.
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
4..	München v. 12 uk. 42 »	100.10
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	99.90
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	99.20
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.40

Reichsbank Diskont. 4½%

Amsterdam fl. 100	169 65
Antw. Brüssel Fr. 100	80.90
Italien Lire 100	80.
London Lstr. 1	20 44
Madrid Ps. 100	—
N.-York (3 T. S.) D. 100	—

Wechsel.

In Mark.

4½	Paris Fr. 100	81.	3½
4½	Schweiz Fr. 100	80.87	4½
5½	St. Petersb. S.-R. 100	—	5½
4½	Triest Kr. 100		
4½	Wien Kr. 100	84.82	5½
	do. Kr. m. S.		

Königliche Schauspiele Wiesbaden.

Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- u. Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung zu

Sechs Symphonie-Konzerten.

Während der Wintersaison 1912/1913 werden zum Besten obiger Anstalt von der **Königlichen Kapelle** unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Professor **Franz Mannstaedt**

6 große Konzerte

gegeben werden, welche am **13. Oktober, 20. November, 16. Dezember 1912,** sowie am **20. Januar, 9. März** und **22. März 1913** im Königlichen Theater stattfinden.

Für diese Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert:
Fräulein **Gertrude Foerstel** (Sopran), K. K. Hofopernsängerin aus Wien,
Frau **Lilly Hafgren-Waag** (Sopran) vom Königlichen Opernhaus in Berlin,
Frau **Johanna Eiß** (Alt), Konzertsängerin aus Berlin,
Herr **Moritz Rosenthal** (Klavier), K. u. K. Kammervirtuos, Hofpianist aus Wien,
Herr **Lucien Capet** (Violine) aus Paris,
Herr Konzertmeister **Franz Nowak** (Violine) von hier.

Die Solisten in den „Szenen aus Parsifal" im V. Konzert werden später bekannt gemacht.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen.

I. Konzert am 13. Oktober 1912,
unter Mitwirkung der K. K. Hofopernsängerin Fräulein **Gertrude Foerstel** (Sopran) aus Wien.

1. Ouverture **„Leonore Nr. 2"** . . . . . L. v. Beethoven.
2. Arie „Bella mia fiamma" . . . . . W. A. Mozart.
3. „Francesca da Rimini", Fantasie für Orchester . . . . P. Tschaikowsky.
4. **Lieder mit Klavier:** a) Ein Traum, b) Solvejaslied . E. Grieg.
   c) Auch kleine Dinge, d) Er ist's . Hugo Wolf.
5. **Lieder mit Orchester:** a) Ich bin der Welt abhanden gekommen, b) Wer hat dies Liedlein erdacht } G. Mahler.
   c) Liebeshymnus, d) Cäcilie . . . . . R. Strauß.
6. **Ein Heldenleben.** Tondichtung für großes Orchester . . R. Strauß.

II. Konzert am 20. November 1912,
unter Mitwirkung des K. u. K. Kammervirtuosen und Hofpianisten **Moritz Rosenthal** aus Wien.

1. **Dritte Symphonie** (F-dur) . . . . Joh. Brahms.
2. **Konzert für Klavier** (A-moll) . . . Rob. Schumann.
3. **Solostücke für Klavier** . . . . .
4. **Symphonie Nr. 3** (rheinische) Es-dur Rob. Schumann.

III. Konzert am 16. Dezember 1912,
unter Mitwirkung von Frau **Johanna Eiß** (Alt), Konzertsängerin, aus Berlin.
Zum ersten Male: **Symphonie Nr. 2** (C-moll) für Solo, Chor und Orchester von Gustav Mahler.

IV. Konzert am 20. Januar 1913,
unter Mitwirkung von Frau **Lilly Hafgren-Waag** (Sopran) vom Königlichen Opernhaus in Berlin und des Herrn Konzertmeister **Franz Nowak** (Violine) von hier.

1. **Symphonie** (Es-dur) . . . . . W. A. Mozart.
2. **Konzert für Violine** (D-dur) . . . . . Joh. Brahms.
3. **Lieder:** a) Schmerzen, b) Im Treibhaus, c) Träume . . Rich. Wagner.
4. **Lieder:** a) Mädchen kam vom Stelldichein . . . . . Jean Sibelius.
   b) Im Walde liegt ein stiller See . . . . . Christ. Sinding.
   c) „Frühlingsrat ist wohl gut" . . . . . Edw. Grieg.
5. **Solostücke für Violine** . . . . . .
6. **Lieder:** a) Der Knabe und das Zunlein, b) Das verlassene Mägdlein . . . . . Hugo Wolf.
   c) Julinacht . . . . . Max Schillings.
   d) Wie sollten wir geheim sie halten . . . . . Rich. Strauß.
7. **„Der römische Karneval"**, Ouvertüre . . . . . Hector Berlioz.

V. Konzert am 9. März 1913.

1. **Kaisermarsch** (mit Volksgesang) . . . . . R. Wagner.
2. **Fantasie** für Klavier, Chor und Orchester . . . L. v. Beethoven.
3. **Szenen** aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal" . R. Wagner.
   a) Aufzug II Parsifal und die Blumenmädchen.
   b) Aufzug III Charfreitagszauber, Verwandlungsmusik u. Schlußscene.

VI. Konzert am 22. März 1913,
unter Mitwirkung des Herrn **Lucien Capet** (Violine) aus Paris.

1. **Symphonie** (C-moll) . . . . . Jos. Haydn.
2. **Konzert für Violine** (D-dur) . . . . . L. v. Beethoven.
3. **Ouvertüre** zu „Sappho" . . . . . O. Dorn.
4. **Sonate für Violine allein** . . . . . J. S. Bach.
5. **Symphonie Nr. 7** (A-dur) . . . . . L. v. Beethoven.

Aenderungen vorbehalten.

Formulare zur schriftlichen Abonnements-Anmeldung sind bei den Portiers des Königlichen Theaters zu erhalten. Mündliche Anmeldungen können erst vom 10. d. M. ab auf dem Abonnementsbureau des Königlichen Theaters entgegengenommen werden.

Abonnementspreis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	M.	Pf.	Für einen Platz	M.	Pf.
Mittelloge im 1. Rang .	28	80	II. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. u. 5. Reihe Mitte .	12	—
Seitenloge " " " .	25	80	I. Ranggalerie, 3.—5. Reihe Seite	9	—
I. Ranggalerie	22	80	III. Ranggalerie, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte .	7	20
Orchester-Sessel	21	80	III. Ranggalerie, 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe .	5	40
I. Parkett, 1.—6. Reihe . .	19	80			
II. Parkett, 7.—12. Reihe .	16	80			
Parterre	10	20			
II. Ranggalerie, 1. Reihe .	15	60			

Wiesbaden, im September 1912.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.
v. Mutzenbecher. F597

Musikalien-Leihanstalt
¼ Jahr Mk. 3.— } 1 Heft zum
½ " " 4.50 } bel. obigen
1 " " 6.— } Tausch.
Stöppler, Adolfstr. 5.

Strick- und Häkelwolle,
beste Qualität,
sowie
Phönix- u. Seidenwolle,
nicht eingehend, das Lot 5—11 Pf., im Pfund entsprechend billiger.
Das Neu- u. Anstricken
wird bestens besorgt.
Kath. Ries,
Webergasse 39. 1614

Damen-Hüte!

Grosse Auswahl modernster Formen in Filz, Samt u. Plüsch, garn. u. ungarn., darunter **echt Pariser Modelle.** Aus preisw. Dotzheimer Str. 31, Part. 1. Hüte werden schick garniert!
Bitte auf die Hausnummer zu achten!
B19910

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie grössere Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1544
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Ein Versuch überzeugt.
Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telephon 682.

Empfehle meine **prima 8-Pf.-Zigarre.**
2 Lehrstraße 2.

Der neue
Tagblatt-Fahrplan
Winter-Ausgabe
1912/13
in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

---

will keinen anderen Kaffee mehr, seitdem wir einmal den vorzüglichen Kaffeezusatz

Andre Hofer Feigen-Kaffee

probiert haben. Mit diesem Zusatz schmeckt der Kaffee aber auch tatsächlich viel feiner, sieht appetitlicher aus und bekommt besser. Außerdem erspare ich etwas an Milch, Zucker und Kaffeebohnen. Sie sollten ihn auch nehmen!"
F87

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 11. Oktober 1912, 7½ Uhr, im grossen Saale:

I. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht,** städtischer Kurkapellmeister.
Solist: Herr Kammersänger **Jacques Urlus** vom Stadttheater in Leipzig (Tenor).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Ende etwa 9¾ Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe und Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rücksitz 2 Mk. **Abonnementspreise für sämtliche 12 Konzerte:** Logensitz 48 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 36 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 36 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 30 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 24 Mk., Ranggalerie 24 Mk. II. Parkett und Ranggalerie Rücksitz werden nicht im Abonnement abgegeben. — **Nicht-Abonnenten** der Cyklus-Konzerte können Dutzendkarten zu **Vorzugspreisen** erhalten: 12 Karten für Logenplätze 54 Mk. anstatt 60 Mk., 12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 42 Mk. anstatt 48 Mk. II. Parkett und Ranggalerie werden keine Dutzendkarten ausgegeben. Die Ausgabe der Gutscheinhefte, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze können nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

Die Damen werden gebeten auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F250

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Oktober cr.:

10. Hauptwanderung: Rüdesheim–Caub.

Abfahrt 6⁵⁴ n. Rüdesheim. Wanderung über Kammerforst—Lorch—Sauerthal n. **Caub.** (Essen 6 Uhr Hotel **„Grüner Wald".**) Teilnehmerkarte Mk. 2.40 (Essen einschl. ½ Flasche Wein) an den bekannten Stellen, sowie am Donnerstag im Klublokal.
Vorherige Lösung erwünscht. F426
Führer die Herren: **C. Kleber** und **J. Berberich.**

Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor **Michaelis.**

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Klavierspiel: Professor **Mannstaedt, Fr. Petersen,** Königl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Königl. Kammermusiker **O. Trillhaase, K. Wiegand, A. Leydecker,** Frl. **E. Michaelis,** Frl. **K. Hülcker,** Frl. **L. Stahl. Gesang:** Kammersänger **Gisela und Josef Staudigl** (Ausbildung für Konzert u. Bühne, verbunden mit dramatischem Unterricht bis zur vollständigen Bühnenreife), Hofopernsänger **W. Eckard,** Frl. **M. Bouffier. Violinspiel:** Direktor **A. Michaelis,** Kgl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Kgl. Kammermus. **K. Assmus,** Frl. **G. Michaelis. Cellospiel:** Kgl. Kammermus. **A. Boehm,** Frl. **E. Michaelis. Flötenspiel:** Königl. Kammermusiker **C. Gäbler. Orgel u. Harmonium:** Organist **Fr. Petersen. Sämtliche Orchester-Instrumente,** Kammermusik, Orchesterspiel, Quartett- und Ensemblespiel, Theorie, Kompositionslehre, Partiturspiel, Pädagogik (Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen).

Mit dem 1. Oktober beginnen an der Musik-Vorschule neue Kurse im Klavier-, Violin- und Cellospiel für Knaben und Mädchen von 6—11 Jahren. — Honorar viertelj. 20 Mk. — Anmeldungen für das Konservatorium wie für die Musik-Vorschule werden jederzeit im Bureau, Rheinstrasse 64, (Zimmer 11) entgegengenommen. 1568

Tischlampen

für **Petroleum** — nur bewährte Brenner.

für **Spiritus** — in grosser Auswahl.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse **Ecke Häfnergasse**

K 13

Täuschungen

werden immer wieder versucht. Man will sich den guten Ruf, den Seelig's kandierter Kornkaffee allenthalben genießt, zunutze machen und man bringt minderwertige Nachahmungen in täuschend ähnlicher Ausstattung auf den Markt. Seeligs kandierter Kornkaffee ist in gelben Paketen mit roter Verschlußmarke verpackt und trägt die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten Interesse alle Nachahmungen entschieden zurück!

Der Erste Kaiserm. Chrt.

F 86

Braut-Kränze

in Grün, Silber, Goldmyrthe, Blüten-Aestchen, lose für Toiletten, in gr. Auswahl billigst

B. von Santen,
Kunstblumen-Geschäft,
12 Mauritiusstraße 12.

Große Sendung Palmen

kommen diese Tage billig zum Verkauf. **Phönix, Cycas, Latanien** v. 3.— Mk. an. **Gummibäume, Edeltannen u. Kokospalmen.**

Ebensen, billig, Herderstrasse 17, Ecke Luxemburgplatz. Tel. 3259.

Achtung Hausfrauen!

Eine praktische Neuheit

ist die nach besonderem Verfahren hergestellte

Saalburgia-Packet-Schmierseife

weiss und gelb,

fix und fertig abgepackt von der Fabrik in 1 Pfd.-Packung.

Grösste Schaum- u. Waschkraft.

Schont Wäsche und Hände,

weil weniger scharf als gewöhnliche Schmierseife, **aber nicht teurer**

Bester Ersatz für Kernseife beim Kochen der Wäsche.

Fabrikanten: **Bier & Henning, Bad-Homburg v. d. Höhe.**

Niederlagen in Wiesbaden bei: Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31, Drogerie Alexl, Michelsberg. Drogerie Reinhard Göttel, Michelsberg, J. Gruel, Wellritzstrasse, Moritz Hendrich, Dambachtal, Hermann Keller, Geisbergstr., Wilh. Meyer, Göbenstr., Heh. Meuser, Nerostr., Daniel Preis, Blücherstr., Oscar Siebert Nachf., Taunusstrasse.

Bei Rheuma, Gicht u. Neuralgie, Nervosität, Ermatt. u. allg. Körperschwäche wirkt Apotheker Raschold's

verstärkt. Fichtennadel-Franzbranntwein

äußerst wohltuend und wirksam; ärztlich erprobt und empfohlen. 1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern. In Wiesbaden nur Drogerie Maebus, Taunusstraße 25. Telephon 2007. 1458

Küchenwagen, von Mk. 2.50 an.
Tafelwagen,
Decimalwagen,
Geeichte **Gewichte.**
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Mein Ausverkauf wegen Umbau

findet nunmehr in meinem

Eckladen

statt. Die durch Umzug **trüb gewordenen Wäschestücke, Schlafdecken, Blusenflanelle, Kleiderstoffe, Tisch-Wäsche, Bett-Wäche,** sowie die **Restbestände von sämtlichen Artikeln** werden, um damit vollständig zu räumen,

fabelhaft billig verkauft.

G. H. Lugenbühl, :: Manufaktur-Waren :: Wäsche-Ausstattungen,
Inh. C. W. Lugenbühl,
Marktstr., Ecke Grabenstr. **gegr. 1747.**

1638

Studenten

≡ Ulster ≡ Raglan ≡ Anzüge ≡

Ich biete hierin eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aparter Neuheiten in eleganten Fassons und Dessins. Auf strapazierfähige Stoffe und auf wirklich gute, solide Ausarbeitung lege ich ganz besonderen Wert. Besichtigen Sie unverbindlich meine großartigen Sortimente.

ERNST NEUSER,

— Fernruf 274. — Wiesbaden. Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

K 8

Kohlen, Koks, Brikets

Unerreichte Auswahl anerkannter Qualitätsmarken.
Denkbar beste Aufbereitung durch maschinelle Siebwerke.
Grösstes Lager am Platze. — Billigste Tagespreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.** Fernsprecher **Nr. 545 u. 775.**

1611

Tolidor

Tolidoffer Teichstoff für Futter und Unterröcke

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lautz

Langgasse 20

K 198

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zucksoh-Creme (à 75 Pf. u. 2 Mk.). Echt: Viktoria-, Hof- und Löwenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cray, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lisie, C. Portschl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Kraß u. E. Moebus. K 163

Nr. 473.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

MODERNE KONFEKTION

BESONDERS PREISWERT.

ENGL. MÄNTEL MODERNE STOFFE :: ELEGANTER SCHNITT MK. 48.– 36.– 25.–

JACKENKLEIDER BESTE VERARBEITUNG, MODERNE STOFFARTEN IN BRAUN, LILA, MARINEBLAU, MK. 78.–

PLÜSCH- und SAMTMÄNTEL GROSSE AUSWAHL IN ALLEN PREISLAGEN.

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

K 183

Strickwolle Ia, Kragen, Kragenschoner, Krawatten, Hosenträger, Gürtel, Handschuhe, Baltücher, Strümpfe, Socken 2c. bill. **Carl J. Lang,** Abt. Kurzwaren, 35 Bleichstraße 3), Ecke Walramstr.

Winterkartoffel.

Ia Industrie u. Magnum bonum pro 100 Pfd. **2.50,** reelles Gewicht, bei größerer Abnahme billiger. **Knapps Kartoffelhandlung,** Jahnstr. 42 und Schwalbacher Straße 23. **Telephon 3129.**

Original Wermuthwein Magenstärkend, Flasche 1.40 Mark. **W. Westenberger,** G. m. b. H., Schulberg 8.

Birnen 5, 8, 12 Pf., Aepfel 10 Pf. Seerobenstraße 9, Mtb. 1 St.

Kuss, Langgasse 11, Tel. 4005, Spezialhaus für Pleureusen, Federn, Reiher und Modell-Hüte. **Schickste Partier Fassons.**

Die gewaltige Absatzsteigerung der Union-Brikets

1320000 Tonnen im Jahre 1902 — **4160000 Tonnen im Jahre 1911**

beweist mehr als alle Worte die vorzüglichen Eigenschaften und die wachsende Beliebtheit dieser Braunkohlenbrikets.

Weil sich Steinkohlenzechen dadurch in ihrem Absatz beeinträchtigt sehen, dichten sie den Braunkohlenbrikets Eigenschaften an, die das **Union-Briket** nicht hat.

Tatsache ist

dass **Steinkohlen**
schlacken
qualmen
russen
und im Gebrauch **erheblich teurer**
sind als „Union"-Brikets.

Union-Brikets
schlacken **nicht**
qualmen **nicht**
russen **nicht**
riechen **nicht**
sind **billig** und **sparsam** im Verbrauch
reinlich und **bequem** in der Handhabung.

Union-Brikets

entwickeln auch bei strengster Kälte eine behagliche und nachhaltige Wärme. Wegen ihrer fast rauchlosen Verbrennung werden sie in vielen Grossstädten **von den Behörden** für gewerbliche Betriebe, wie Brotfabriken, Bäckereien, Konditoreien u. s. w. **anstelle von Steinkohlen empfohlen.**

Bei all diesen Vorzügen erzeugt man mit Union-Brikets die gleiche Wärmeleistung erheblich billiger als mit Steinkohlen.

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Kohlenlieferanten nach den Preisen für Steinkohlen und Union-Brikets und machen Sie einen Versuch mit letzteren, dann wird die Entscheidung, ob Kohlen oder Union-Brikets, nicht schwer fallen.

Union-Brikets sind zu haben in fast allen Kohlenhandlungen.

Bezugsadressen für Briket-Dauerbrandöfen und Zentralheizungskessel für Braunkohlenbriketfeuerung gibt an der

Braunkohlen-Briket-Verkaufs-Verein, Köln.

F 86

Gesundheitsbinden, nahtlos, ärztlich empfohl n. Dtzd. 70 u. 80 Pf. **Adolfsbad, Rheinstraße 28.**

Warnung! Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür nachweislich die **höchsten** Preise. **Metzgerg. 15, Rosenfeld.** NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

WALHALLA

Von Donnerstag, den 10. bis 16. Oktober inkl.:

Grosses Münchner Oktoberfest

mit besonders ausgewählter Münchner Original-Bedienung.

Original-Oberlandler-Kapelle. ✕ ✕ **Walhalla-Haus-Kapelle.**

Spatenbräu-Schankbier vom Fass.

Soeben erschien
in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassau-Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Mißmann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck

bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913" u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Telephon 3955.

Schuhhaus

ERNST,

23 Marktstr. 23,

Ecke Metzgergasse.

Merken Sie sich Namen u. Adresse, dann werden Sie immer wissen, wo Sie gute und passende Stiefel bekommen.

Reizende Neuheiten der Herbst-Saison.

Damen-Stiefel u. -Schuhe Mk. 12.50, 10.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.50.
Herren-Stiefel u. -Schuhe Mk. 12.50, 10.50, 8.50, 7.50.
Knaben- und Mädchen-Stiefel äusserst billig.

Größte Auswahl in 1621
Winterschuhen u. -Stiefel.

Die berühmten Dr. Diehl Gesundheitsstiefel besonders empfohlen.

Nur Marktstrasse 23.

Buch- u. Kunsthandlung

Arthur Schwaedt

verzogen nach

Rheinstraße 43

andere Ecke Luisenplatz.

Großes Antiquariatslager.

6000 Bd. Leihbibliothek von 1 Mk. monatlich.

36 Zeitschriften im Lesezirkel von 2 Mk. vierteljährlich.

Neu aufgenommen: Papier- u. Schreibwaren alle Schulhefte.

Telephon 3246.

Guten bürgerl. Mittagstisch empfiehlt

Hotel-Restaur. Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Igstadt.

Gasthaus z. Schönen Aussicht (am Bahnhof).

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer: Heinrich Schaaf.

Gasth. Zum Taunus, Bierstadt

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Gossmann Wwe.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Zum Wiederbeginn unserer Arbeitsstunden Donnerstag, den 10. Oktober, 3 Uhr nachmittags, im Saale des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3, werden Frauen und Jungfrauen der evangelischen Gemeinde herzlich eingeladen.

Der Vorstand. F 567

Ein- u. Zweifamilien-Häuser mit Garten

nach den Wünschen der Besteller in solidester Bauweise und Ausstattung erbaut und liefert schlüsselfertig

die Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland m. b. H.,

Wiesbaden, Friedrichstraße 7. Tel. 1058.

Kleine Anzahlung u. Amortisation. — Auskünfte u. Prospekte kostenlos.

20000 M.

5000 M. 2000 M. etc.

kann jeder gewinnen, der ein od. mehrere Glückslose der

II. Wohltätigkeits-Lotterie

kauft. Ziehung bestimmt am 15. u. 16. Oktober

Lose nur 1.- M. 5 Lose 5.- M 11 „ 10.- „ Porto u. Liste 30 Pfg.

empfehlen und versenden: General-Vertrieb

Friedrich Amtenbrink, Cöln Rh., Schildergasse 30 • Fernspr. A 3348. | Otto Reininghaus, Hagen i. W., Cölnerstraße 30 • Fernspr. 1112.

sowie auch sämtliche Lose-Verkaufsstellen.

In Wiesbaden zu haben b. Carl Cassel, Kirchg. 54, Rud. Stassen, Bahnhofstr. 4, F. Stassen, Kirchg. 51. Gust. Meyer, Langgasse 26, Emil Jakobi, Friedrichstr. 8, G. Müller, Bismarckring 9. F. 90

Lieben Sie eine gute Tasse **Kaffee?**

dann wagen Sie einen Versuch bei

Wilh. Heinr. Birck, Wiesbaden.

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. — Telephon 216.

Lieferung frei ins Haus! 1658

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen **ganz ohne Anzahlung** gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter **L. Z. 667** an Annoncen-Expedition **Heb. Brasch,** Frankfurt a. M., Zeil 111. F200

Hotel „Union" Restaur. „Zauberflöte"

Neugasse 9

Morgen Donnerstag: Schlachtfest

wozu ergebenst einladet. Achtungsvoll **Friedrich Besier.**

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht.

J. J. Höss

Donnerstag, den 10. Oktober a. c., Freitag, den 11. Oktober a. c.,

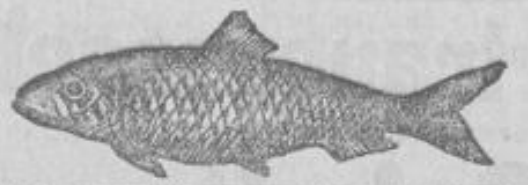
Fischhalle

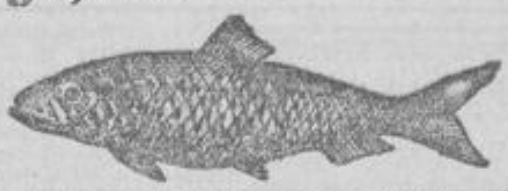
Marktplatz 11

bringe zum Verkauf:

1 Waggon lebende Spiegel-Karpfen

à Mk. 1.— per Pfund im Laden abgeholt.





1854

Zuschneide-Kursus.
Am 15. Oktober beginne ich mit einem Zuschneide-Kursus, verb. mit Selbstanfertigung der eigenen Garderobe. Gründlich. Unterricht nach leichtf. Methode. — Prima Empfehlungen. — Eintritt täglich.
Maria Schwarz,
akademisch gebild. Zuschneiderin, Bertramstrasse 11.

Oefen Herde u. Kamine.
macht tief-schwarz glänzend
Globeline das beste Ofenglanzmittel
Gibt tiefschwarzen Glanz
Globeline
die bestbewährte Ofenpolitur.
Überall zu haben.
F 122

Geschüttelte Wiesenbirnen
Pfd. 4 Pf., sowie **gute Eßbirnen** Pfd. 8, 10 u. 12 Pf. werden morgen Donnerstag von 8 Uhr an auf dem **Luxemburgmarkte** verkauft.

Schöne Kochbirnen 10 Pfd. 35 Pf. Röderstraße 47, 2 rechts.

Billige Zwetschen,
10 Pfd. 95 Pf., **dicke Koch-Latwerge-Birnen** 10 Pfund 35, 50, 60 Pf., gute weiche gelbe **Eß-Birnen,** 10 Pfd. 50, 60 Pf., Winteräpfel billig.
Adlerstraße 66, H. 1.

Detektiv-Auskunft
Ermittlungen jeder Art, unauffällig diskret durchgeführte **Beobachtungen u. Reisebegleitung auf allen Plätzen der Welt.** Beschaff. von Beweismaterial für Prozesse besonders in Ehesch.- und Alimentationssachen.
Auskünfte: Vor der Heirat ganz ausführliche Berichterstattung.
Erfolgreiche Tätigkeit auf allen Gebieten, worüber fil. Referenzen.
Welt-Detektivbüro und Privat-Auskunftei „Kosmos"
Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.
Tel. 4180. Tel. 4180.

G. erh. Waschmangel (Stehmang.) billig zu verk. Eltviller Str. 7, 2 r.

Jacoby & Lang

Spezial-Wäschegeschäft

Schusterstrasse 37 MAINZ Schusterstrasse 37

Ausstellung
verschiedener
Braut-Ausstattungen.

Wenn die Abende länger werden, vertreibt man sich am besten die Zeit mit einem anregenden

Gesellschafts- oder Beschäftigungsspiel.

Sie finden solche in **grösster Auswahl** und stets das **Neueste** bei 1580

H. Schweitzer, Hoflieferant,
Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens,
Gegründet 1859. **Ellenbogengasse 13.** Prämiiert 1896.

Donnerstag eintreffend:

Fste. Nordsee-Schellfische

per Pfd. kleine **19,** große **32** Pf.

Zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Rechtsbüro
verzogen nach Oranienstr. 14, II.
Rechtskonsulent Gustav Grünebaum.

Rat und Auskunft in Rechtssachen bei billigster Berechnung.

Gütertrennungen, Alimentation u. Ehesachen. Testaments- u. Erbschaftssachen.
Gesuche jeder Art, als: Bittschreiben, Verteidigungsschriften, Eingaben an Behörden, Gnaden-Gesuche. Steuerreklamationen.
Verträge, insbesondere Miet- und Kaufverträge. Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten. Freimachung von Pfändungen. Hilfe in jedem, selbst im schwierigsten Falle.

Beitreibung von Forderungen.

Wiesbaden, Oranienstraße 14, 2.

Auskunftei Deutscher Anker.
Geschäfts- Privat- u. Heiratsauskünfte Möss. Honorar Gewissenh. Erled.
Günstigste Abonnementsbedingungen.
Wiesbaden, Luisenstr. 15.

Laufpferd billig zu verkaufen Mainzer Straße 66.

Wertv. Geige (Noebe) weit unter Preis zu verkaufen Große Burgstraße 5, 2 r.

Eleg. einge'. altertüml. Büfett, kl. Schrank, Truhe (Renaissance), zu verkaufen Jahnstraße 8, 1 l.

4 Ueberzieher, Größe 48 bis 52, **statt 68 für 54 Mk.** zu verk. Schwalbacher Straße 53, 1.

Kl. Kassenschrank mit Tresor zu verkaufen Jahnstraße 8, 1 links.

Auto Daimler, Mercedes, 26 u. 45 Pferdekräfte, Phaeton und Limousin auswechselbar, elegant und tadellos, nebst reichlichem Zubehör, billig zu verk. N. Hohenlohestraße 1, 1 St., zwischen 11 u. 12 Uhr.

Eine Wringmaschine, Mangel, zwei Gasöfen zu verkaufen Bahnhofstraße 3, 2.

A. Geizhals, Metzgerg. 25, zahlt immer noch die besten Preise für **alte Zahngebisse.**

Ia Herren-Garderobe nach Maß unter günstigen Zahlungsbedingungen gesucht. Offerten unt. N. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Zeichentisch zu kaufen gesucht. Ofengeschäft Ehnes, Bismarckring 9.

3000 Mark gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen per sofort auf kürzere Zeit gesucht. Off. u. B. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa, *unweit Kurpark u. elektr. Bahn, 6 Zim., Bad, Veranden usw., für 35,000 Mk. zu verkaufen od. bill. zu vermieten. Offerten unt. J. 427 an den Tagbl.-Verlag.*

Zwecks Vergrößerung eines lukrativen Geschäfts wird Umwandlung in eine G. m. b. H. beabsichtigt und werden noch einige **Teilnehmer** für Anteilscheine à **1000 Mk.** gesucht. **Günstige Kapitalanlage,** auch für Damen geeignet. Hoher Zinsfuß garantiert. Off. unter Postlagerkarte 43, Wiesbaden.

Residenz-Theater-Abonnement verloren. Vom Finder gegen Belohn. abzugeben Adelheidstraße 95, 3.

Großer geräumiger **Obstkeller** Luisenstraße 5, Nähe des Marktes, bequemer Zugang, sicherer Verschluß, per sofort zu vermieten. Näheres Bureau Metropole, vormittags 11—12 Uhr. 3281

Ordentliches Laufmädchen aus anst. Hause sucht Schuhhaus Neustadt, Langgasse 5.

Sichere Stellung, gut. Verdienst 2—3 Provisions-Reisende gesucht. Vorzustellen von 9—12 Uhr Adelheidstraße 14, Part.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 15. Oktober ein in Hausarbeit tücht. besseres Mädchen, das kochen und nähen kann. Wäsche außer dem Haus, Zentralheizung, Kochen mit Gas. Offert. u. O. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Brillant aus einem Damenring verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzug. beim Portier „Hohenzollern".

Auf d. Wege Dambachtal, Kegler-Weg, Fischzucht, Leichtweißhöhle, durchs Nerotal zurück ein **Stock verloren.** Gegen Belohnung abzugeben im Hotel „Cecilie".

Verloren Dienstag gold. Damen-Uhr in gr. Lederarmb. Abzug. Fundbureau.

Verloren Freitag im Walkmühltal kl. Brosche. Abzug. gegen Belohn. Walkmühlstraße 51.

Ein kleiner brauner Dackel (unecht), Hundemarke 431, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Marktstraße 12, im Laden.

L. D. Jung Küchen-Einrichtungen. L. D. Jung

Kirchgasse 47. **Kirchgasse 47.** K2

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die 10 Musterküchen.

Gediegene Ausführung — Praktische Zusammenstellung — Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen — Kataloge kostenlos — Versand franko Fracht u. Verpackung.

Einige hundert Modelle neu eingetroffen

darunter **hochelegante**

Teekleider, Gesellschaftskleider

Spitzen- und Seiden-Blusen. Aussergewöhnlich billige Preise.

Seiden- und Modewarenhaus Emil Süss, Langgasse 30.

Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register B, Nr. 195, ist bei der Firma: „Schmitt u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem Sitz in Wiesbaden, heute eingetragen worden, daß der Gesellschaftsvertrag durch die Beschlüsse der Gesellschafter-Versammlungen vom 15. Juli und 27. September 1912 geändert, sowie daß der Kaufmann Franz Boetzkes als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle der Privatmann Alois Keller zu Dotzheim zum Geschäftsführer bestellt ist. Die Firma ist in „Kirolitwerke Wiesbaden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" geändert.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1912.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 13. September 1912.
Akzise-Amt.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich am Donnerstag, den 10. Oktober cr., vormittags 10 Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Hause

Helenenstraße 27, hier,

folgende sehr gut erhaltene Mobilien, als:

4 vollständ. Betten, Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtoilette, Schreibtisch, 2 Spiegel mit Konsole, Bücherschrank, Pfeilerschränkchen, 16 Rohrstühle, 2 Vertikos, 1 große Staffelei mit Bild, 1 Säule mit Büste, Bauerntische, Regulateure, Nähmaschine, Nähtisch, Eisschrank, 1 Küchenschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Speiseschrank, div. Küchengeräte, Tische, Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan, Weißzeug, 1½ Dtzd. silb. Kaffeelöffel, ½ Dtzd. silb. Eßlöffel u. anderes mehr

öffentl. meistbietend freiwillig gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. Oktober cr., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich Helenenstraße 24 zwangsweise:

1 Eisschrank, 1 Regal, 1 Break, 1 Kommode, 1 Herrenschreibtisch, 1 Sofa mit Ueberbau, 1 Schreibsekretär, 1 Marmorplatte, zwei Theken ohne Aufsatz, 30 Brautkranzkasten, 1 Ausziehtisch, sechs Stühle, 1 Trumeauspiegel, ein Regulateur, 1 Vertiko, 1 Fahrrad, 9 Kisten Zigarren, 1 National-Registrierkasse, 3 Zentner Linsen, 120 Bände Romane u. s. Schriften, 1 Spiegel, 1 Rauchtisch, 1 Waschkommode, 1 Bücherregal u. a. m.

öffentl. meistbietend gegen Barzahl.

Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 10. Okt. 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Helenenstraße 24: drei Büfetts, 1 Registrierkasse, 4 Diwans, 4 Vertikos, 1 Schreibtisch, 1 Fahrrad, 1 Klavier, 25 Fl. Rotwein, 2 Kisten Pflaumen, 60 Pakete Tee, Sekretärschrank, Spiegelschrank, 1 Schützenscheibengewehr u. a. m. Ferner am Freitag, 11. Okt. 1912, nachm. 3 Uhr, am Orte der Pfändung: 1 Partie Möbel, Hühner, lebende Blumen u. 1 Schwein öffentl. meistb. geg. Barzahlung. Versammlung der Kaufliebhaber nachm. 2¾ Uhr am Kreuzungspunkt Schiersteiner Straße u. Kaiser-Friedrich-Ring.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1912.
Heckes, Gerichtsvollz., Rheing. Str. 6.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit gebeten, von allen, selbst unbedeutenden Bränden, auch wenn sie ohne Zuziehung der Feuerwehr gelöscht worden sind, der städt. Feuerwehr telephonisch oder nachträglich schriftlich Mitteilung zu machen.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von Muschelkalk- u. Tuffwerkstücken für die Bauten der Vorplatzanlage des städt. Adlerbades soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Adlerstraße 4 eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 Mk., ausschließlich Zeichnungen 50 Pf., so lange Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Steinmetzarbeiten Adlerbad" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1912.
Städtisches Hochbauamt.
Bauabteilung Adlerbad.

Nichtamtliche Anzeigen

Reparieren, Aufbügeln, Reinigen, Verändern von Herren- u. Damenkleidern billigst. H. Blumenschein, Schneider, Adlerstraße 20, P Abh. im Hause ohne Preiserhöhung

Zöpfe

von **nur gutem Haar** billigst!

Damen-Salon Giersch

Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Kranzspenden.

Wie mögt ihr gegen Kränze reden,
Die man den lieben Toten weiht,
Als gäb' es nur für All' und Jeden,
Nichts als die kühle Nützlichkeit.
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,
Die alte Sitte soll bestehen,
Wir wollen unsere lieben Toten,
Wie vordem, unter Blumen sehn.

Franz Grünthaler

Telephon 2290. Wiesbaden. Platter Str. 176.

Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.

Grabdenkmäler

Aschenurnen. 1470

Haar ist Vertrauenssache,

wenden Sie sich deshalb bei Bedarf von

Haar-Arbeiten an

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten auch von ausgekämmten Haaren zu den billigsten Preisen.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit **Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.** Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Heilberichten u. Arztgutachten frei. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.

Seit ich die 50 Flaschen genommen, hat sich bei mir kein Gichtanfall mehr gezeigt. Also vorzügl. Wirkung. Dr. med. R. I. St.

Zu haben in allen hiesigen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien. **Assmanogen Radium-Trinktabletten.** Nur in Apotheken käuflich.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K168

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365 u. 6470.

J. Hertz,
Langgasse 20.
K 193

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute vormittag 9¾ Uhr mein innigstgeliebter Gatte u. Vater,

Karl Ullmann,

nach schwerem Leiden gestorben ist.

Frau **E. Ullmann** und **Sohn.**

Die Beerdigung findet am Freitagmittag 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern abend verschied nach längerem Leiden meine liebe, gute Pflegetochter,

Luitgarte Stämmle.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Schwester **Franziska Lembach,**
Luxemburgstraße 2.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt. B 20508

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft in Giessen meine inniggeliebte, unvergessliche Schwiegermutter, unsere treue, gute Grossmutter, Urgrossmutter, Tante, Grosstante und Urgrosstante,

Lina Adelon,

geb. **Presber,**

im 88. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Alfred Bauer, Geheimer Hofrat.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1912.

Die Beisetzung findet **in aller Stille** auf dem Nordfriedhofe in Wiesbaden statt.

Von Blumenspenden wolle man absehen.